C.
4188 na

Sailer (J. M.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36614790870013

<36614790870013

Bayer. Staatsbibliothek

Stahlstich v. Carl Mayer in Nürnberg.

Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubet, und erkannt dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68. 69.

Verlag von C. Etlinger in Würzburg.

Vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für

katholische Christen.

Von

Johann Michael Sailer,

Bischof von Regensburg.

Neueste, nach seinen Schriften gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Mit 3 Stahlstichen.

Würzburg, 1844.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Verlagsbuchhandlung.

57. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für

katholische Christen.

Von

Johann Michael Sailer,

Bischof von Regensburg.

Neueste, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Morgenandacht an Werktagen.

Vater! zu Dir erwache ich. Du bist heute mein erster Gedanke, Du, mein erstes Wort, das meine Zunge ausspricht. Ich lebe heute noch, wie gestern, und es ist meine erste Freude, daß Du lebst, gleichwie Du ewig lebtest und ewig leben wirst, mein Gott und mein Vater, ewig lebendiger Gott! Ich lebe durch Dich, und erkenne es, daß ich durch Dich lebe, und freue mich, daß ich es erkenne. Auch heute bist Du mein Gott und mein Vater, wie Du diese Nacht mein Gott und mein Vater gewesen bist. Ich fühle jetzt neue Kräfte und neuen Muth, und erkenne, daß Du sie mir zu Deinem Dienste, d. h. zu meinem Glücke geschenkt hast. Ich bin auferwacht, Dir auch heute zu dienen, und freue mich, daß ich meine Glückseligkeit nirgends, als in Dir finde. Du hast mich erschaffen; ich bin also Dein Werk, Dein Eigenthum, und ich freue mich, daß ich Dein Eigenthum bin. Du hast mich durch Deinen Eingebornen von Sünden und Tod erlöset;

ich bin also auch in dieser Hinsicht Dein Werk, Dein Erkaufter, Dein Eigenthum, und freue mich, daß ich auf eine so herrliche Weise Dein Eigenthum bin. Du hast mich durch Deinen heiligen Geist geheiliget; ich bin also auch in dieser Hinsicht Dein Werk, Dein Heiligthum, Dein Tempel. Ich achte es für meine größte Würde, Dein Eigenthum, Dein Erlöster, Dein Heiligthum zu seyn. Wem soll ich also dienen, wenn ich Dir nicht diene? Wem soll ich danken, wenn ich Dir nicht danke? Wen soll ich ehren, wenn ich Dich nicht ehre? Auf wen soll ich vertrauen, wenn ich auf Dich nicht vertraue? Wessen Wille soll mir theuer seyn, wenn es mir der Deine nicht ist? Du hast mir Deinen Willen so klar und so verständlich geoffenbaret, und ich freue mich, daß ich den Willen meines Herrn erkenne. Also, Vater! mir sey heute und allezeit, in trüben und in heitern Stunden, Dein Wille heilig. Deinen Willen zu erfüllen, sey heute und allezeit mein Hauptgeschäft, meine einzige Freude. Dein sey mein Leib und meine Seele; denn Du hast sie gebildet. Alles ist Dein Werk; darum sey Alles zu Deinem Dienste bestimmt, geweiht und geheiligt. Alles, was ich bin, bin ich durch Dich; alles also, was an mir ist, sey nur dazu geschäftig, heute und allezeit Deinen Willen zu erfüllen. Wie könnte ich meines Herrn und Schöpfers vergessen, ich,

das Werk Deiner Hände? Wie könnte ich an diesem meinen Entschlusse wieder meineidig werden? — Vater, mein Vater! wenn mir bei diesen Gesinnungen ernst ist; wenn dieser Vorsatz Kraft und Leben hat, — und Du siehst dieß mein Herz, siehst den Ernst meines Vorsatzes, siehst die Redlichkeit meines Innersten, und lässest mir heute und allezeit gewiß Deine Hilfe nicht fehlen. Du wirst mich auch heute zu rechter Zeit mit Deiner Gnade wecken und ermuntern, erleuchten und entzünden, erquicken und stärken. Dein Beispiel, Deine Liebe, Deine Belohnungen, Deine Drohungen, Deine Züchtigungen, Deine Langmuth und Deine Gerechtigkeit, Deine Erbarmungen und Warnungen werden mich auch heute zum Guten antreiben und im Guten befestigen. Das Blut Deines Eingebornen, sein mächtiges Beispiel und seine unermeßliche Liebe wird heute auch bei mir nicht umsonst seyn. Die Gnade des heiligen Geistes wird auch heute an meinem Herzen nicht unfruchtbar seyn. Also, Vater! Dein Wille geschehe an mir und an allem, was mein ist, und auch an allem, was nicht mein ist. Vater! segne Du diesen meinen Vorsatz, den ich jetzt in dieser Morgenstunde vor Deinem Angesichte und mit Deiner Gnade gefaßt habe, daß ich am Abend nichts zu bereuen habe. Amen.

Abendandacht an Werktagen.

Vater! mit dankbarem und demüthigem Herzen erscheine ich wieder vor Dir bei'm Schlusse dieses Tages. Danken möchte ich Dir für alle Wohlthaten, welche Du mir erzeigt hast. Unter Deiner Aufsicht habe ich sicher, ruhig, vergnügt gelebt, bin von vielem Uebel bewahrt geblieben, und habe die Gesundheit und das Leben unverletzt erhalten. Du hast mir Speise und Trank mit milder Hand dargereicht, Du mich gesättigt und erquickt. Unter Deinem Beistande habe ich meine Berufs- und Hausgeschäfte mit frohem Sinn verrichtet; Deinem Segen verdanke ich es, daß sie mir glücklich gerathen sind. Jeder günstige Zufall, der mir heute begegnete; jede Gelegenheit, Gutes zu thun, die sich mir darbot; jeder Antrieb zum Wohlthun, den ich in mir verspürte; das Gute, das ich wirklich that, und das Böse, das ich unterließ; der Sieg, den ich über mich erhielt; das Gebet, das ich kindlichfroh verrichtete; der Trost, den ich gab oder empfing; das Tugend-Beispiel, das mir in den Augen leuchtete, oder ich Andern leuchten ließ; der weise Rath, den ich gab oder mir geben ließ; jeder Gedanke an Deine Allgegenwart, Vater! jede Erinnerung an Deinen Sohn, meinen Herrn Jesum Christum; jede Re-

gung des Glaubens an sein Wort; jeder stille Blick auf sein Beispiel; jede Freudenthräne bei der Erinnerung an seine Liebe; jeder Seufzer über fremdes Elend; jeder Ruf zum Guten, und alles Gute, das ich gethan habe, ist Deine Gabe. Aber ach! wie wenig ist das Gute, das ich gethan habe; wie viel, das ich hätte thun können? Ja, auch an diesem Tage habe ich lange nicht Alles gethan, was ich hätte thun sollen. Ich bin ein ganz unwürdiger Knecht; ich kann nicht sagen: ich habe gethan, was ich zu thun schuldig war. Ich weiß wohl, wenn ich dieses auch mit Wahrheit sagen könnte, so wäre ich doch nicht mehr, als ein unnützer Knecht, der seine Schuldigkeit thut. Aber ich bin in einem ganz andern Sinne ein unnützer Knecht: ich bin der träge Knecht, der den Willen seines Herrn weiß und ihn nicht thut, wenigstens nicht ganz, nicht vollkommen thut. Ich muß beschämt bitten: Herr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden!

O Du treuer, guter Vater Deiner Kinder! ich bekenne mich auch an diesem Abend als einen Sünder vor Dir; ich nehme zu Deiner Gnade, die mir in Deinem Namen Dein Eingeborner ankündete, erwarb, und mittheilen kann, meine Zuflucht; ich tröste mich im Glauben an Deine theuere Verheißung, daß Du den Tod des Sünders nicht willst. Lehre mich es immer besser erkennen, worin

ich noch fehle. Ich möchte vor Deinem heiligen Vaterauge ganz rein und unbefleckt seyn. Gib mir immer mehr Weisheit und Kraft, daß ich im willigen Gehorsam gegen Deine Gebote und im fröhlichen Vertrauen auf Deine liebevollen Verheißungen auf der noch übrigen Bahn meines Lebens hurtig fortwandle. Ich weiß doch, daß es der beste Dank ist, den ich Dir für alle Deine Wohlthaten bringen kann, daß ich mit redlichem Ernste Deinen Willen thue und in den Fußstapfen meines Erlösers wandle. Und diesen Dank wollte ich Dir gerne immer vollkommener bringen; wollte gern mit jedem Tage in Deiner Erkenntniß und Liebe wachsen. Unterstütze Du mich mit dem kräftigen Beistande Deines heiligen Geistes.

Sey denn auch jetzt mein Vater, mein Schutz und mein Erretter; schenke mir eine sanfte Ruhe zur Erquickung meines Leibes, daß ich morgen mit neuen Kräften zu Deinem Dienste erwache. Wende alle Gefahren ab, daß sich keine Plage meiner Hütte nahe, und kein Schrecken meine Ruhe unterbreche. Du bist mein Vater; ich will Dein Kind seyn; mit diesem Gedanken schließe ich meine Augen.

Vater aller Menschen! Hüter aller Menschen! laß noch, ehe ich einschlafe, meine Fürbitte für alle Menschen zu Dir kommen. Verherrliche Dich durch Deine Güte an allen Sterblichen auf Er-

den. Segne meine Freunde und Wohlthäter, wie meine Feinde und Verläumder. Beschirme den Ort, dessen Bewohner ich bin. Wache über meine Hausgenossen und alle meine Angehörigen; erbarme Dich aller Seufzenden, Weinenden, die diese Nacht den Schlaf nicht finden können. Laß uns alle in Sicherheit schlafen, und im Frieden erwachen. Und wenn ich meine Augen wieder öffne, so sey es mein erstes Geschäft, Dich Vater zu nennen, und Deine Güte dankbar zu preisen. Amen.

Fragen an sein eigenes Herz vor dem Schlafengehen.

Habe ich nichts Böses gethan?

1) Habe ich diesen Tag Niemanden betrübt?
   * Mit Spott, harten Reden, zornigen Blicken?

2) Habe ich diesen Tag Niemanden mißhandelt, hintergangen, unterdrückt, übervortheilt?
   * Im Handel und Wandel, Kauf, Verkauf, Spiel, in Gerichtssachen, im Kost- und Lohngeben, im Ausleihen, Borgen und Schuldenbezahlen?

3) Habe ich diesen Tag Niemanden verläumdet?
   * Im Umgange, in Gesellschaften, mündlich, schriftlich, durch Anklagen, mit Achselzucken, Schweigen, Hohnlächeln?

4) Habe ich diesen Tag Niemanden zur Sünde verleitet oder darin bestärkt?

* Durch ärgerliche Gespräche, falsche Vorstellungen von den Süßigkeiten des Lasters, verführerische Geberden, Gesänge, Bücher, Gemälde, Beispiele, Mitsündigen, Hilfeleistungen?

5) Habe ich diesen Tag Niemanden im Guten gestört?

6) Habe ich mich diesen Tag durch keine sündhaften Begierden, Gedanken, Thaten befleckt?

* Habe ich mich von meiner Lieblings- oder Gewohnheits-Sünde niemals überwinden lassen?

7) Habe ich diesen Tag meine Amts-, Standes- und Hauspflichten nicht vernachläßiget ꝛc.; mir, den Meinigen, meiner Herrschaft, dem Fürsten ꝛc. einen Schaden zugefügt?

Habe ich Gutes gethan?

1) Habe ich diesen Tag Jedermann ein gutes Beispiel gegeben?

* Ein Beispiel christlicher Liebe und Freudigkeit in allem Guten?

2) Habe ich mir diesen Tag durch das Gebet Muth, Lust und Kraft zum Wohlthun verschafft?

3) Habe ich mir die Allgegenwart Gottes oft und lebhaft vorgestellt?
* Als wenn ich meinen Schöpfer, meinen Erlöser, meinen Richter sähe?
4) Habe ich Alles im Namen Jesu gethan?
5) Habe ich in widrigen Zufällen christliche Geduld, Sanftmuth, Demuth bezeigt?
6) Liebe ich meine Beleidiger aufrichtig? Habe ich für sie gebetet?
7) Waren alle meine Arbeiten ein reiner Gottesdienst?
* Durch Hülfe einer guten, christlichen Absicht?
8) Um wie viel bin ich heute besser, heiliger geworden, als ich gestern war?

Gute Meinung während des Tages.

Es ist Dein Wille, o Vater, daß ich mich vor aller Sünde unbefleckt bewahren und in allem Guten üben solle. Dein Wille ist es, Dir immer ähnlicher zu werden. Ich habe in mir schon oft ein lebendiges Verlangen empfunden, daß doch dieser Dein Wille an mir in Erfüllung gehen möchte, und ich erneuere heute wieder den ernsten Vorsatz, mit allem Fleiße darnach zu streben. O wie froh könnte ich, wie dankbar wollte ich seyn,

wenn alle meine Gedanken und Wünsche, Reden und Handlungen heute und immer so beschaffen wären, daß ich sie alle vor Deinem Angesichte, ohne Furcht und Scham, dürfte offenbaren!

Es sey also mein einziges Bemühen, auch heute nach der Lehre und dem Beispiele Jesu Christi all mein Thun und Lassen einzurichten, und Alles zu Deiner Ehre, o Vater! und im Namen Jesu Christi zu vollbringen. Ich will nicht zufrieden seyn, öfters mit dem Munde zu sprechen: Alles zur Ehre Gottes! — ich will diesen Spruch in allen meinen Gesinnungen lebendig, in allen meinen Geschäften wirksam zeigen; ich will meine ganze Denk- und Handlungsweise nach dem Beispiele Jesu Christi einrichten. Dieses will ich, wenn gleich meine Gebrechlichkeit mich nichts Gutes hoffen läßt, und ich selbst den stärksten Feind alles Guten, den Eigenwillen, der gegen Deinen heiligsten Willen in Aufruhr begriffen, alles Gute hemmt oder befleckt, in mir habe; dieses will ich, wenn ich gleich das Vollbringen in mir nicht finden kann. Vater! Du gabst mir das Wollen, gib mir auch das Vollbringen; stärke Du den schwachen, gebrechlichen Willen, daß er den Versuchungen zur Sünde nicht unterliege; regiere Du mich, daß ich mich am Abende freuen und Dir herzlich danken könne, einen Tag so gelebt zu haben, wie ein wahrer Christ leben kann

und leben soll. Dazu verleihe mir Deine Gnade, Vater! durch Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vorbereitung zur heiligen Messe.

(Nach dem heil. Augustinus.)

Heiliger Vater! aus eigener Kraft vermochte ich Dich zwar zu erzürnen, aber nimmermehr vermag ich es aus eigener Kraft, Dich zu versöhnen. Dein geliebter Sohn, o mein Gott! ist mein Helfer geworden, indem Er meine Menschheit an Sich genommen hat, um meine Schwachheit zu heilen, damit Er Dir dasjenige zu einem Lobopfer darbrächte, was die Ursache Deines Zornes war, und Er Dir also, da Er mir gerade dadurch von Deiner Barmherzigkeit Verzeihung erworben hat, sitzend zu Deiner Rechten immer das zeigen könnte, daß Er meiner Wesenheit theilhaftig sey.

Sieh, das ist also meine Hoffnung, das meine Zuversicht. Und wenn Du mich auch, wie ich es denn wirklich nicht anders verdiene, wegen meiner Sündhaftigkeit verschmähen mußt, so erbarme Dich doch um der Liebe Deines geliebten Sohnes willen. Sieh auf das in Deinem Sohne,

um dessen willen Du Deinem Knechte vergibst! Sieh das Geheimniß des Fleisches an, und verzeihe die Sünden des Fleisches! So oft die Wunden Deines seligen Sohnes sich vor Dir öffnen, so lasse dann, ich bitte Dich, meine Sünden darin verborgen liegen! So oft das kostbare Blut aus Seiner milden Seite hervorfließt, so laß die Mackel meiner Befleckung davon abgewaschen werden. Groß ist zwar die Schuld, die ich durch meine Sündhaftigkeit auf mich geladen habe; aber noch viel mehr Gnade hat mir mein Erlöser auch vor Dir erworben, denn so groß meine Ungerechtigkeit ist, so wird sie doch von Seiner Gerechtigkeit weit übertroffen. Darum gib mir, o Herr! von Deiner Gerechtigkeit und Vollkommenheit, was mir mangelt, und ich werde dann vor Dir erscheinen dürfen. Bringe Du es dahin, daß ich nach Deinem Willen von Sünden ablasse, damit ich nach Pflicht Dir dienen möge. Ja, komme, o heiliger Geist! komme, und erbarme Dich meiner! Bilde mich nach Deinem Wohlgefallen, und stehe Du mir gnädig bei, auf daß meine Geringheit Deiner Größe, meine Schwäche Deiner Stärke, Deinen Erbarmungen gefallen möge, durch Jesum Christum, meinen Erlöser, der mit dem Vater in Einigkeit mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vom Anfang der heil. Messe bis zur Epistel.

Herr, unser Gott! Wie sehr sollen wir Dich loben, ehren und verherrlichen, der Du uns so innig geliebt, so theuer erlös't, so hoch geheiliget und verherrlichet hast! Du hast uns Deinen geliebten Sohn, unsern süßesten Herrn, aus Deinem Schooße zu uns herabgesandt, daß Er zum Heil uns'rer aller unsere Seele an sich nähme, und uns so sein Leben mittheilte, daß Er durch Dich, den Vater, wäre ein vollkommener Gott, und aus seiner Mutter ein vollkommener Mensch: wahrer Gott und wahrer Mensch in einem und demselben Christus, der da in der Zeit gestorben, und mit Dir zugleich ewig lebt. Denen, die Ihn lieben würden, gab Er die Verheißung des ewigen Lebens, und zu seinen Jüngern sprach Er die trostvollen Worte: „Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben.“

So bitte ich Dich denn durch diesen höchsten und wahren Priester, den einen guten Hirten, der sich Dir selbst zum Opfer hingegeben hat, durch unsern Erlöser und Fürsprecher, gib mir, daß ich Dich mit Deinem Sohne und dem heiligen Geiste in allen preise und verherrliche, mit einem zerknirschten Herzen, und einer nie versiegenden Thränenquelle, mit Furcht und Zittern; denn wo nur Ein Wesen ist, da ist dann auch nur Eine Gabe.

Weil aber mein sterblicher Leib den Geist niederdrückt, so erwecke meine Trägheit mit Deinen Stacheln, und bewirke in mir, daß ich Tag und Nacht in Deinen Gebeten und in Deinem Lobe verharre. Verleihe mir, daß mein Herz nur für Dich in mir glühe, und in meiner Betrachtung das Feuer Deiner Liebe in mir entzündet werde.

Da aber Dein göttlicher Sohn selbst sagte: Niemand kann zu mir kommen, wenn ihn nicht der Vater zieht, der mich gesandt hat, und Niemand kömmt zum Vater außer durch mich, so bitte und flehe ich inständig, ziehe mich immer zu Ihm, damit Er mich einstens zu Dir hinführe — an den Ort, wo Er zu Deiner Rechten sitzt; wo ein ewiges Leben und eine ewige Seligkeit; wo vollkomene Liebe und keine Furcht; wo ein ewiger Tag und in Allen ein gemeinschaftlicher Geist ist; eine furchtlose und vollkommene Sicherheit; eine Freude der lautersten Seligkeit und eine ewige Seligkeit; ein ewiges Frohlocken, und ohne Ende unter Lobgesängen eine selige Anschauung Deiner Gottheit; wo Ihr, Du mit Ihm und Er mit Dir in Gemeinschaft des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt und regiert Ein Gott durch alle Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Freudig erhebe ich die Augen meines Gemüthes zu Dir, und richte meinen Geist empor, um von Dir zu reden, zu hören und alle Tage von Deiner Herrlichkeit und Seligkeit zu lesen und das Gelesene im Herzen oft wieder zu erneuern.

Aus diesem Grunde wandle ich auf dem lieblichen Gefilde der heiligen Schrift, durchsuche die heilsamsten Kräuter ihres Inhalts, pflücke sie, und drücke das durch die Erinnerung Gesammelte tief in das Gedächtniß ein, damit ich auf diese Art im Vorgenusse Deiner Süßigkeit, um so weniger die Bitterkeit dieses elenden Lebens fühle.

O glückliches Leben, wo weder Tod noch Ende, wo ein immerwährender Tag ohne Nacht ist, wo die vereinten Engelchöre dem Herrn ohne Unterlaß ein Lied von den Gesängen Sions singen!

Möchte ich doch bald in die herrlichen kostbaren Mauern Deiner Stadt gelangen, und von der Hand des Herrn die Krone des Lebens empfangen, um mich mit jenen himmlischen Heerschaaren zu vereinigen, und in namenloser, unermeßlicher Klarheit Denjenigen zu schauen, der da herrscht und lebt in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Evangelium.

Ich rufe zu Dir, o mein Gott! ich rufe zu Dir, der Du allen nahe bist, die Dich in der Wahrheit anrufen. Denn Du selbst bist ja die lauterste Wahrheit. Lehre mich, ich bitte Dich durch Deine Liebe, Dich in der Wahrheit anzurufen, denn ich weiß nicht, wie solches geschehen soll, sondern ich rufe in Demuth zu Dir, Du wollest mich lehren.

Die Weisheit außer Dir ist Thorheit, aber Dich erkennen ist wahre Weisheit. Unterrichte mich, Du göttliche Weisheit, und lehre mich Dein Gesetz kennen. Ich habe Verlangen Dich anzurufen, o! daß es doch in der Wahrheit geschehen möchte! Den Vater aber in der Wahrheit anrufen, was heißt dieß anders, als den Vater im Sohne anrufen? Denn Dein Wort ist ja Wahrheit, und die Wahrheit der Anfang Deiner Worte; denn so lautet das Evangelium. Im Anfange war das Wort. In diesem ewigen Anfange bete ich Dich an. In diesem Worte der Wahrheit rufe ich zu Dir, Du vollkommenste Wahrheit, daß Du mich leiten und unterweisen wollest. Führe mich heraus aus den Finsternissen und den Schatten des Todes und enthülle meine Augen Du Wundervoller in Deinen Heiligen, damit ich das Wunderbare Deines Gesetzes betrachte, und Dein heiliges, seliges und erhabenes Licht erschaue, das

da jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kömmt. Deine Anschauung ist also der volle Lohn, die ganze Vergeltung und Seligkeit, die wir erwarten. Dieß ist das ewige Leben, sprach Deine Weisheit, daß wir Dich, als den einzigen wahren Gott, und Jesum Christum, den Du gesandt hast, erkennen. Amen.

Zum Credo.

O heiligste Dreieinigkeit, eine einige Kraft und unzertheilte Majestät! unser Gott, ein allmächtiger Gott! Ich erkenne mich als den geringsten Deiner Diener, und möchte Dir gerne nach meinem Vermögen das schuldige Lobopfer darbringen für alles, was Du mir so Unwürdigen verliehen hast; und weil es mir an äußern Gaben mangelt, so bringe ich als ein Geschenk Deiner Barmherzigkeit aus wahrem Glauben und reinen Gewissen die Gefühle der Freude über Dich, die in mir sich regen, Dir froh und freudig dar.

Ich glaube also mit ganzem Herzen an Dich, Du König des Himmels und der Erde, und bete Dich an. Ich bekenne Dich als den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, dreifach in den Personen und Eins in der Wesenheit! Einen wahrhaften allmächtigen Gott, einer einfachen, unkörperlichen, unsichtbaren und unbegreiflichen Natur! Deine Größe ist unendlich, allmächtig Deine Kraft,

unübertrefflich Deine Güte, Deine Weisheit unschätzbar, wunderbar Dein Rath, gerecht sind Deine Gerichte, geheimnißvoll Deine Gedanken, wahrhaft Deine Worte, heilig Deine Handlungen und überfließend Deine Barmherzigkeit.

Unendlich langmüthig bist Du gegen den Sünder, äußerst mild gegen den Reuevollen. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du derselbe, unsterblich, unveränderlich, den kein Raum erweitern und kein Ort einschließen kann! Ihn ändert kein Wille, keine Noth kann Ihn zwingen, keine Traurigkeit betrüben, und keine Freude ist vermögend, Ihn noch freudiger zu machen. Ihm gab kein Ursprung einen Anfang, keine Zeit einen Wachsthum, und Ihm wird kein Fall ein Ende machen; denn Du lebtest ewig vor der Zeit, lebst ewig in der Zeit und nach der Zeit. Und so ist denn bei Dir ein unaufhörliches Lob und eine ewige Herrlichkeit, eine höchste Gewalt und ein immerwährender Triumph, ein ewiges Reich und eine Herrschaft ohne Ende durch alle folgenden Ewigkeiten, die sich nie enden, immer sich erneuern und ewig fortbestehen werden.

Von der Opferung bis zur Wandlung.

Allmächtiger Gott! sieh gnädig herab auf mich, und erbarme Dich meiner! Das Köstlichste, was ich finden konnte, bringe ich Dir in Demuth

zum Opfer dar; das Herrlichste, was ich zu erhalten vermöchte, stelle ich Dir fußfällig vor. Deinen geliebten Sohn habe ich zu Dir als meinen Fürsprecher gesendet. Dein preiswürdiges Kind habe ich als Vermittler zwischen Dir und mir gestellt. Ja! einen Fürbitter, sage ich, habe ich zu Dir gesandt, durch den ich gewiß Verzeihung zu erhalten hoffe.

Das Wort, das für meine Sünden Mensch geworden ist und für mich gelitten hat, stelle ich Dir vor. Dieß ist mein Versöhnungsopfer und Deine Barmherzigkeit.

Vater! sieh huldvoll den Sohn, den Du erzeugt, und den Knecht, den Du erlöset hast. Schau hin auf den Erlöser, und stoße nicht von Dir Deinen Erlös'ten! Umarme in Deiner Liebe den Hirten, der das Schäflein liebevoll auf seinen eignen Schultern Dir zutrug! Siehe, mein Herr und König! allmächtiger Gott! siehe, der gute Hirt bringt zu Dir, was Du ihm anvertraut hast. Ja! Dein geliebtester Sohn hat Dein ferne verirrtes Geschöpf wieder mit Dir versöhnt! Er führt einen Knecht wieder vor Dein Angesicht zurück, den das böse Gewissen flüchtig gemacht hatte, damit der Strafschuldige durch die Versöhnung dieses Hirten wieder Verzeihung seiner Sünden erhalte; und der, welcher die Höllenstrafe verdient hätte, wieder Vertrauen fassen, und durch einen

solchen Geleitsmann auch noch in die Heimath des Himmels geführt werden könne.

O heiliger, gütiger Vater! wie groß ist Deine Liebe! Wie so sehr liebest Du uns, barmherziger Schöpfer! daß Du Deines einzigen Sohnes nicht schontest, sondern Ihn für uns, für uns den Sündern übergabst. Er war Dir gehorsam bis in den Tod und zwar bis zum Tode am Kreuze, ergriff den Schuldbrief unserer Sünden und heftete ihn an das Kreuz, kreuzigte die Sünde und tödtete den Tod, war unter den Todten der einzig freie, der die Macht hatte, Seine Seele für uns hinzugeben und wieder zu nehmen.

Darum ist Er für uns der Sieger und das Opfer, und zwar deßhalb der Sieger, weil Er selbst das Opfer ist. Er ist Priester vor Dir, und zugleich das Opfer, und zwar deßwegen Priester, weil Er das Opfer ist.

Darum ist meine ganze Hoffnung fest darauf gegründet, daß Du durch Den, der da sitzet zu Deiner Rechten und bittet für, alle meine Gebrechen heilen wirst. Denn o Herr! meine Gebrechen sind groß und viel, — ja! viel sind ihrer, und groß sind sie. Der Fürst dieser Welt hat vieles an mir, ich weiß und bekenne es. Aber ich bitte Dich zugleich, befreie mich durch unsern Erlöser, der da sitzet zu Deiner Rechten! Durch

Ihn mache mich gerecht, der nie sündigte, und in dessen Munde kein Betrug gefunden wurde.

Er selbst ist Zeuge und Richter, dem kein sündhaftes Gewissen entfliehen kann; denn vor seinen Augen sind alle Dinge klar und offenbar. Ja! der hier ungerecht verurtheilt worden, wird dort den Erdkreis mit Gerechtigkeit und die Völker nach seiner Wahrheit richten.

Darum will ich in Ewigkeit Deinen heiligen Namen preisen, und Dich aus ganzen Herzen verherrlichen, allmächtiger, ewiger Gott! für jene unerklärliche und wunderbarliche Vereinigung der Gottheit und Menschheit in einer Person.

O wahrhaft bewundernswerthe, niemals genug zu bewundernde und immer mit Liebe zu umfassende Güte der göttlichen Begnadigung! Unwürdige Knechte waren wir, und siehe! nun sind wir Kinder Gottes geworden, Erben Gottes und Miterben Christi.

Gott, barmherzigster Vater! Ich bitte Dich durch diese Deine unschätzbare Huld, Güte und Liebe, Du wollest uns würdig machen der vielen und großen Verheißungen Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi! Gebiete Deiner Macht und bestelle Dein Werk in uns fest. Vollende, was Du angefangen hast, damit wir verdienen, zum vollen Genusse Deiner Liebe zu gelangen! Gib uns durch Deinen heiligen Geist das große

Geheimniß Deiner Erbarmung zu erkennen, laß uns desselben würdig werden, und es immer mit gebührender Verehrung anbeten, das da geoffenbart wurde im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, den Engeln gezeigt, allen Völkern gepredigt, in der Welt geglaubt und in die Herrlichkeit aufgenommen worden ist. Amen.

Gebet während der Wandlung.

Sieh an, o gütigster Vater, Deinen eingebornen Sohn, der so schmerzlich für uns gelitten hat. Siehe da, liebreichster Herr! wer leidet, und gedenke gnädig, für wen Er leidet. O mein Gott! Er ist Dein unschuldiger Sohn, den Du leiden läßt, auf daß Dein Knecht erlöset werde.

Sey eingedenk, Du Geber alles Heiles! daß Er Dein Sohn ist, und wende die Augen Deiner unendlichen Majestät auf das Werk Deiner namenlosen Liebe. Sieh an Deinen lieben Sohn am Kreuze und verzeihe mir meine Sünden! bewirke in mir, daß ich immer auf dem Wege Deiner Gebote wandle, auf daß ich mit seinem Geiste möge vereiniget werden, der aus Liebe zu mir mein Fleisch und Blut an Sich zu nehmen nicht verabscheute, darum rufe ich zu Dir mein Herr und mein Gott! Erhöre mich, sey mir gnädig und erbarme Dich meiner um der Leiden Deines göttlichen Sohnes willen. Amen.

Danksagung nach der Wandlung.

Verzweifeln hätte ich müssen über die Menge und Größe meiner Sünden, über meine zahllosen Versäumnisse; wenn Dein Wort, o mein Gott! nicht Mensch geworden wäre, und unter uns gewohnt hätte. Aber nun darf ich nicht mehr zweifeln, denn als wir noch Feinde waren, sind wir durch den Tod Deines Sohnes schon mit Dir versöhnt worden; um wie viel mehr dann jetzt, da wir durch Ihn bereits von Deinem Zorne gerettet sind. Wahrlich, meine volle Zuversicht und meine ganze Hoffnung ruht auf dem kostbaren Blute unsers Erlösers, das da um unseres Heiles willen vergossen wurde. Durch dasselbe fange ich an, wieder neu aufzuleben, und im Vertrauen auf dasselbe, habe ich Verlangen, zu Dir aufzusteigen, nicht durch meine Gerechtigkeit, sondern durch die Gerechtigkeit Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Ich danke Dir daher für die unschuldige Vergießung Seines kostbaren Blutes, durch das wir erlös't wurden; zugleich aber sage ich Dir auch Dank für das hochheilige und lebendigmachende Geheimniß Seines Fleisches und Blutes, mit dem wir in Deiner Kirche täglich gespeiset und getränket, abgewaschen und geheiliget und der einigen höchsten Gottheit theilhaftig werden.

Ich sage Dir Dank für Deine wunderbarliche und unaussprechliche Liebe, womit Du uns

Unwürdige geliebt, daß Du Deinen Eingebornen dahingabst, so, auf daß keiner, der an Ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben erhalte. Das ist aber das ewige Leben, daß wir Dich, den wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen, durch einen wahren Glauben und dem Glauben entsprechende Werke.

Vor und bei der Communion des Priesters.

Gott, Du wahres und eigentliches Leben, von Dem, durch Den, und in Dem Alles lebt, Gott! Du bist die Güte und Schönheit selbst; von Dir, durch Dich und in Dir ist Alles nur gut und schön, was da immer schön und gut ist! Gott, Dein Glaube erwecket uns, die Hoffnung auf Dich richtet uns auf, und Deine Liebe vereiniget uns! O, mein Gott, Du willst daß wir Dich suchen, und machest, daß wir Dich finden, und öffnest allen, die anklopfen. O, mein Gott, von Dir sich wenden ist ein Fall; zu Dir sich wenden, ein Aufstehen; und in Dir bleiben, ein ewiges Leben! O, mein Gott, wer Dich verliert, ist betrogen worden; Dich sucht Niemand, ohne von Dir gemahnt worden zu seyn, und Niemand kann Dich finden, ohne vorhergehende Reinigung! Dich erkennen, o Herr, ist Leben; Dir dienen ist ein Herrschen; und Dich loben, ist das Heil und die Freude der Seele! Ich lobe und preise Dich,

und bete Dich an mit Herz und Mund aus all' meiner Kraft und meinem Vermögen; und danke Deiner Milde und Güte, für alle Deine Wohlthaten.

Zu Dir rufe ich, seligste Dreieinigkeit! Du wollest in mich kommen, und mich zu einem würdigen Tempel Deiner Herrlichkeit machen! Dich, Vater, bitte ich durch den Sohn; Dich, Sohn, durch den Vater; und Dich, heiligen Geist, durch den Vater und den Sohn; daß alle Sünden von mir weit entfernt, und dafür alle heiligen Tugenden mir eingepflanzt werden möchten.

O unermeßlicher Gott! von Dem, durch Den, und in Dem Alles im Himmel und auf Erde gemacht ist, Der Du alle Deine Werke von aussen umgibst und innerlich erfüllst; oben bedeckst und unten trägst; bewahre mich, das Geschöpf Deiner Hände, das auf Dich hofft, und allein auf Deine Barmherzigkeit vertraut. Ich bitte, beschütze mich hier und überall, jetzt und immer, damit ich der Nachstellung meiner Feinde ganz unzugänglich werde.

Allmächtiger Gott! Du bist der Wächter und Beschützer aller, die auf Dich vertrauen, und ohne Dich ist Niemand sicher, Niemand von Gefahren frei. Du bist Gott, und außer Dir ist keiner, weder im Himmel noch auf Erden (Deut. 4, 39.), der allein da die herrlichen, wunderbarlichen und

unerforschlichen Dinge ohne Zahl vollbringt. Dir allein gebührt Lob, Preis und Ehre, Dir singen alle Engel, alle Himmel und alle Mächte Lobgesänge, und preisen Dich unaufhörlich, wie es Geschöpfe dem Schöpfer, Knechte ihrem Herrn und Kämpfer ihrem Führer schuldig sind. Dich, heilige, unzertrennliche Dreifaltigkeit, verherrlichet jedes Geschöpf und jeder Geist lobt Dich. Amen.

Nach der Communion bis zum Schlusse der heiligen Messe.

Alle, die da fromm und von Herzen demüthig sind, die Geister und Seelen der Gerechten; alle Bewohner des Himmels und alle seligen Geister beten Dich in voller Demuth an, und singen Dir unaufhörlich Preis und Ehre. Erhaben und wundervoll ist das Lob, o Herr! das diese Bewohner des Himmels Dir anstimmen. Es lobt Dich auch das Menschengeschlecht hienieden, dieser große Theil Deiner Schöpfung. Ja! auch ich sündiger, nichtswürdiger Mensch begehre mit großen Verlangen, Dich zu loben und zu preisen und mit vorzüglicher Liebe Dich zu lieben.

O, mein Gott! mein Leben, meine Stärke und mein Lobgesang! Würdige mich Deines Lobes! Gib mir Licht in das Herz und Worte in den Mund, daß mein Herz Deine Herrlichkeit betrachte, und meine Zunge den ganzen Tag Dir

lobsinge! Da aber das Lob aus dem Munde eines Sünders nicht wohl tönt, und ich ein Mensch unreiner Lippen bin, so bitte ich, reinige mein Herz von aller Befleckung!

Allmächtiger Heiligmacher! Heilige mich von innen und aussen, und mache zu Deinem Lobe mich würdig! Nimm das Opfer meines Mundes, das Dir ein liebendes Herz darbringt, gütig und gefällig auf; laß es vor Deinen Augen wohlgefällig werden, und als süßen Geruch zu Dir aufsteigen.

Dein heiliges Andenken, die Süße Deiner Seligkeit soll immer meine ganze Seele erfüllen, und sie hinziehen zur Liebe des Unsichtbaren. Laß sie hinüber gehen, und sehen Deine wunderbarliche Anschauung! —

O, wie überaus selig sind jene himmlischen Kräfte, die Dich, heilig und ganz rein, mit unaussprechlichen Jubel preisen können! Ihr Lob geht dahin, woher ihre Freude kömmt, weil sie den Gegenstand ihres Lobes und ihrer Freude immer vor Augen sehen. Wir aber, von der Last des Fleisches niedergedrückt, weit von Deinem Angesichte in diesem Pilgerlande entfernt, und zerstreut von dem Wechsel zeitlicher Dinge, vermögen Dich nicht nach Würde zu loben; wir loben Dich noch im Glauben und noch nicht im Schauen.

Aber die Engel preisen Dich von Angesicht

zu Angesicht. Und ob wir Dich gleichwohl auf verschiedene Art loben, so bist Du doch der einige Gott und Schöpfer aller Dinge, dem das Lobopfer im Himmel und auf Erde dargebracht wird. Durch Deine Barmherzigkeit werden wir einst auch in ihre Gesellschaft kommen, mit ihnen Dich immer sehen und unaufhörlich lobpreisen. Indeß verleihe mir, o Herr! so lange ich in diesem gebrechlichen Leibe wandle, daß Dich lobe mein Herz und meine Zunge, und alle meine Gebeine rufen: Herr! wer ist Dir gleich? —

Ich bitte Dich daher inständig, laß uns für so viele Wohlthaten nicht undankbar seyn, und nicht unwürdig so vieler Erbarmnisse! Ich rufe zu Dir, bitte und flehe: Vermehre meinen Glauben, meine Hoffnung und meine Liebe!

Bewirke durch Deine Gnade in uns, daß wir immer fester im Glauben und werkthätiger werden (durch die Liebe), damit wir durch einen lebendigen Glauben und ihm angemessene Werke, durch Deine Barmherzigkeit zum ewigen Leben gelangen, dort Deine Herrlichkeit sehen, wie sie ist, Deine Majestät anbeten, und zugleich rufen mögen als Geschöpfe, die Du würdig gemacht hast, Deine Herrlichkeit zu sehen: Ehre dem Vater, der uns erschaffen, Ehre dem Sohne, der uns erlöst, und Ehre dem heiligen Geiste, der uns geheiliget hat; Ehre der höchsten, unzertrennlichen

Dreifaltigkeit, deren Werke gleich unzertrennlich sind, deren Reich ohne Ende fortdauert! Lob, Verherrlichung, Ruhm, Segen, Preis und Dank und Ehre, Macht und Kraft sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die drei Haupttugenden.

Uebung des Glaubens.

Gott, unaussprechlich heilig und gütig und herrlich und selig, weise und allmächtig ist Dein Wesen! — Ich glaube, daß Du den Menschen nach Deinem Ebenbilde erschaffen hast, damit er heilig und selig wie Du, Deinen Namen verherrlichen sollte; ich glaube, daß ich hier auf Erden bin, um Deinem Willen zur Erreichung Deiner heiligen Absichten, zu dienen, um heilig und selig zu werden, und zur Heiligung und Beseligung Anderer mitzuwirken; ich glaube, daß Du, um Dein Ebenbild, das durch die Sünde befleckt ward, in mir wieder herzustellen, mir Deinen eingebornen Sohn, und durch Deinen Sohn alles geschenkt hast, was ich bedarf, um heilig und selig zu werden; daß Du mich durch den heiligen Geist erleuchtest, reinigest, stärkest, damit ich Dein gutes Kind werde, und Dein treues Kind bleibe, und

wenn ich Deiner Gnade nicht widerstehe, dorthin gelange, wo Jesus Christus, unser Herr und Erlöser, auf dem Stuhle der Herrlichkeit sitzt, die Du Ihm vor Grundlegung der Welt gegeben hast, und wo Er auch uns einen Ort zubereitet. Dieses glaube ich so fest, als wenn Du es mir selbst gesagt hättest und glaube es darum, weil Du es gesagt hast, Du, dessen Wort nicht irren und nicht trügen kann.

Uebung der Hoffnung.

Vater Christi und unser aller Vater! voll Liebe und Treue! Du willst uns alles geben, was wir bedürfen, heilig und selig zu werden, wenn wir Deiner Huld nicht selbst im Wege stehen. Nun, ich glaube, daß Du unser Vater in Christo bist, und ich habe vor Deinem Angesichte und belebt von der Gnade des heiligen Geistes den Entschluß gefaßt, Deiner Huld nicht selbst im Wege zu stehen. So erwarte ich denn alles, was wir bedürfen, um heilig und selig zu werden, von Deiner Liebe und Treue, und erwarte es, weil Du unser Vater bist.

Uebung der Liebe.

Unser Vater! Du die Liebe selbst! heilige, weise, mächtige, selige, Dir selbst allgenugsame ewige Liebe! Wen sollte ich lieben, wenn ich Den

nicht liebte, der aller Liebe werth ist? Ja, aller Liebe bist Du werth, weil in Dir alles Liebenswürdige, ohne Ausnahme, in höchster Vollkommenheit zu finden ist. Sollte es möglich seyn, das Liebenswürdigste zu kennen, und nicht über Alles zu lieben? Du selbst hast mir durch den Glauben an Dich, der Deine Gabe ist, einen lebendigen Trieb, Dich zu lieben, in das Herz gegeben, und ich sollte Dich nicht lieben? Nein, ich will Dich lieben, und will Dich durch Liebe immer besser kennen zu lernen streben, um Dich immer mehr zu lieben. Und wenn ich Dich nun liebe als die liebenswürdigste Liebe, und diese Liebe in ihr selbst und ihren Wohlthaten und Belohnungen liebe, soll ich nicht auch alle Menschen wie mich lieben, nachdem Du sie wie mich erschaffen, sie wie mich zu Einer Seligkeit bestimmet, für sie wie für mich Deinen Sohn in den Tod hingegeben hast? — Soll ich hassen, was Du liebest? Nein, das kann ich nicht. Lieben will ich wie mich, was Du liebest wie mich.

Kürzere Meßandacht.

Heilsame Betrachtung des Leidens Christi während der heiligen Messe.

Eingeborner Sohn Gottes! Du hattest göttliche Herrlichkeit bei Deinem Vater, ehe die Welt

war; dennoch wurdest Du, sündige Menschen zu erlösen, ein schwacher Mensch. Du gingst unter Deinem Volke als ein Freund und Wohlthäter, als sein Retter und Heiland, als ein göttlicher Lehrer, als ein himmlischer Arzt der Kranken, Gott in Menschengestalt, unter Deinen Brüdern, wie Du selbst die Menschen nanntest, umher; und dennoch warst Du bei Vielen der Unwertheste. Nur Wenige glaubten Deiner Predigt; die andern lästerten Deine himmlischen Lehren, Deinen unschuldigen Wandel, Deine göttlichen Wunder. Sterben, schimpflich, schmerzhaft sterben solltest Du für die Sünden der Menschen. Du wußtest Deine Leiden voraus; Du konntest sie verhindern. Allein großmüthig und liebevoll gingst Du in den Tod, und starbst, weil Du wolltest. Und damit wir ja nie Deines Todes vergessen könnten, hast Du uns ein unvergeßliches Denkmal desselben in dem Sakramente des Altars hinterlassen. Heute, jetzt will ich in mir das Andenken dieses Deines Sterbens erneuern. Meine ganze Seele sey dem Gedächtnisse Deines Todes geweiht! — Jesu! Sohn Gottes! Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen! Ich sehe Dich belastet mit den Sünden der Welt; ich sehe Dich niederknien im Garten Gethsemane, hinfallen auf Dein Angesicht; Todesangst umringet Dich. Ich höre Dein Angstgebet: Vater! nicht mein Wille

geschehe, sondern der Deine. Du bedarfst der Stärkung eines Engels, der einst durch Dich erschaffen ward. Ich sehe Deinen Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde rinnen. Dein treuloser Jünger kommt als Anführer Deiner Feinde; er küßt Dich; ich höre Dein sanftes Meisterwort: Freund, zu was bist Du gekommen? Du wirst in die Hände der Sünder geliefert; sie führen Dich wie einen Mörder weg; ich sehe Dich gebunden, in stiller Größe dastehen vor dem Richterstuhle; falsche Zungen lügen wider Dich; ich höre kein Wort aus Deinem Munde. Beschworen im Namen Gottes, bekennest Du freimüthig die Wahrheit, daß Du Gottes Sohn bist. Mit diesen Worten sollst Du Gott gelästert haben; Bösewichter speien in Dein Angesicht, und schlagen Dich mit Fäusten; die Feinde lästern Dich, und Dein eifrigster Freund verläugnet Dich zum Drittenmale. Als einen Verführer und Empörer des Volkes übergeben sie Dich den Heiden; die Priester Gottes erregen den Pöbel; ich höre das Mordgeschrei: An's Kreuz mit Ihm, an's Kreuz mit Ihm. Ich sehe Deinen Rücken mit Geißelstreichen zerfleischt, und Dein Haupt von Dornen durchstochen. Du wirst dem Mörder nachgesetzt und zum Tode verdammt. Du trägst Dein Kreuz nach der Richtstätte; ich erblicke Dich in in Gesellschaft der Anführer und Mörder, schweigend

wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. Jesu, Du Sohn Gottes! immer schrecklicher wird der Anblick. Scharfgespitzte Nägel durchgraben Dir Hände und Füße; ich höre den lauten Hammerschlag; Dein warmes Blut spritzt von Hand und Fuß auf. Angeheftet an dem Balken des Fluches, erhöhet am Kreuze sehe ich Dich zwischen Himmel und Erde schweben; Uebelthäter hängen Dir zur Seite. Ich höre Dich, zwischen Mördern hängend, für Deine Mörder bitten: Vater! verzeih' ihnen. Du mußtest sogar das größte aller Leiden, das Leiden der Trostlosigkeit, das Gefühl des Verlassenseyns — aus Erfahrung inne werden, mußtest den allerbittersten Kelch trinken; ich höre das Geschrei des Schmerzens: Gott, Gott! warum hast Du mich verlassen? Bald, bald ist es ausgelitten. — Du sprichst das letzte Wort: Es ist vollbracht; Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist. Ich sehe, ich sehe, wie Dein Haupt hinabsinkt zum Herzen — herabgesunken ist das Haupt — — erblasset, erblasset auch für mich bist Du. Ja! unvergeßlich ist mir Dein Leiden, unvergeßlich Dein Sterben. Das Gedächtniß Deines Sterbens wird eben jetzt am Altare erneuert: wie könnt' ich Deiner vergessen? Deine Lehre, Dein Beispiel, Deine Liebe, Gekreuzigter! sind mir über alles. Dein Leiden, Dein Sterben will ich unter meinen Brü-

dern und mit ihnen verkünden; essen möcht' ich Deinen Leib, trinken Dein Blut; würdig verkünden möcht' ich Deinen Tod, verkünden nach Deinem letzten Willen, bis Du kommst! O, daß Dein himmlisches Leben an mir wirksam würde und stets wirksam bliebe. Du starbst für mich, belebe mich, daß ich Dir lebe. Amen.

Anbetung Jesu Christi unter der Messe.

Sohn Gottes, Wort des Vaters, Eingeborner Gottes, Jesus Christus! Du bist der Glanz des unsichtbaren Gottes, Du das Bild Seiner Herrlichkeit. Durch Dich ist alles gemacht, was gemacht ist, und ohne Dich ist nichts gemacht, was gemacht ist. Du bist der Erlöser, der Heiland der Sünder; Dein Blut ist geflossen für alle. Dir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden; Du leitest, regierest Deine Schafe; durch Dein Sterben hast Du sie Dir Alle erkauft, durch Deine Liebe, Weisheit und Macht nährest, führest, erziehest Du sie zum ewigen Leben. Durch Dich werden einst die Todten auferweckt, und alle Menschen gerichtet werden. Dir ist das Gericht übergeben, Du bist der Richter der Lebendigen und der Todten. In Deinem Namen wird alles selig, was da selig wird; denn außer Dir ist kein Heil. Dir ist ein Name gegeben über alle Namen, alle Kniee im Himmel, auf Erden und unter der Erde

müssen sich vor Dir beugen. Du sitzest zur Rechten des Vaters; Dein sey auch die Anbetung! In Dir wohnet die Fülle der Gottheit! Du bist unser Herr und König, Dich, und in Dir Deinen Vater, der Dich gesandt hat, erkennen, lieben, anbeten, sey unser Thun, unser Leben, unser ewiges Leben. Amen.

Andachtsübungen
während des Tages.

Bei'm Stundenschlage.

Schon ist wieder eine Stunde des Lebens verflossen, und sie kehrt nicht wieder zurück. So werden bald alle Stunden meines Daseyns verflossen seyn, und mit ihnen alle Freuden dieser Welt. Gib mir, o Herr! die Gnade, nie zu vergessen, sondern stets zu beherzigen die Worte: Die Welt vergehet mit ihrer Lust; nur wer den Willen des Vaters thut, der im Himmel ist, bleibt in Ewigkeit. Laß mich, o Gott! die Güter dieser Welt besitzen, wie wenn ich sie nicht besäße; sie

genießen, wie wenn ich sie nicht genießen würde; denn, wie die verflossene Stunde, so geht vorüber die Gestalt dieser Welt, und ich mit ihr.

Vor der Arbeit.

O, mein Gott! an Deinem Schöpfungstage war schönes und gutes Wirken Deiner Hände Werk. Dein Wille ist, daß ich, Dein Ebenbild auf Erden, frühe schon mich üben soll im Schaffen alles Schönen und Guten. Dieses sey mein Tagewerk. Dazu gabst Du mir Kräfte. Ich bitte Dich, belebe, beseele, erfülle sie mit Deiner Gotteskraft, daß all' meine Arbeiten zu Deiner Ehre und Dir wohlgefällig sey. Du bist mein Anfang und mein Ende. Amen.

Vor dem Essen.

Aller Augen sind hoffnungsvoll auf Dich gerichtet, o Herr! und Du gibst ihnen Speise und Trank zur rechten Zeit. Du öffnest Deine milde Hand, und erfüllest alles, was da lebt, mit Deinem Segen.

Himmlischer Vater! segne uns und die Gaben, die wir von Deiner Güte erhalten. Gib,

daß wir im Genusse derselben mäßig sind, und alles zu Deiner Ehre und zu unserm wahren Wohlergehen gebrauchen. Amen. (Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst Du ꝛc.) Ehre sey dem Vater ꝛc.

Nach dem Essen.

Der Herr hat auf uns huldvoll herabgesehen, und uns gesättiget mit Seinen Gaben. Seine Barmherzigkeit geht von einem Geschlecht zum andern, und Seine Güte währet ewiglich.

Himmlischer Vater! wir sagen Dir herzlichen Dank, daß Du uns Unwürdige gespeiset und gesättiget hast. Deine erbarmende Liebe lehre uns auch barmherzig und gütig seyn. Dir sey Lob und Ehre, Friede allen Menschen, ewige Ruhe den abgeschiedenen Seelen. Amen. (Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst Du ꝛc.) Ehre sey dem Vater ꝛc.

Bei'm Mittagläuten.

(Der englische Gruß.)

„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste.“

Selig sind, die da treu bewahren in ihrem Herzen den Glauben an das fleischgewordene Wort des Vaters. O Vater, erhalte mir diesen Glauben! Gegrüßet seyst Du ꝛc.

„Sieh! ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach Deinem Worte.“

Selig sind, die auf den Herrn hoffen, und auf Sein Wort vertrauen. O, Sohn Gottes! erhalte mir diese Hoffnung! Gegrüßet seyst Du ꝛc.

„Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet.“

Selig sind, die liebend das Wort Gottes bewahren in ihrem Herzen. O, heiliger Geist! Erhalte mir diese Liebe! Gegrüßet seyst Du ꝛc.

Abends bete dazu noch ein Vaterunser für die Abgeleibten, deren Seelen sich im Reinigungsorte befinden und sprich: O Gott! laß Dein Gnadenlicht leuchten den abgestorbenen Seelen, die im Glauben an Dich in die Ewigkeit hinüber gegangen sind. Allerbarmer! laß sie ruhen in Deinem Frieden. Amen.

Donnerstaggebet.

(Andenken an die Todesangst Jesu.)

Liebster Heiland! Du hast meiner Sünden wegen und zu meinem Heile am Oelberge so angstvolle Betrübniß ausgestanden. Blutige Schweißtropfen floßen von Deinem Angesichte. Du fielest zur Erde nieder und betetest: „Vater! ist es möglich, so nimm diesen Leidenskelch von mir, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.“ Ich danke Dir für Deine unendliche Liebe, und bitte

Dich, stärke mich nun mit Deiner Gotteskraft, daß ich geduldig jede Trübsal leide, und fromm in den Willen Gottes mich ergebe, und willig den göttlichen Geboten gehorsame. Ich will liebend mit Dir, o Jesus! leiden, der Du aus Liebe zu mir so viel gelitten hast. So werde ich einst auch eingehen in Deine ewige Freude. Amen. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

Freitaggebet.

(Andenken an den Tod Jesu.)

Es kam große Finsterniß, als mein Heiland am Kreuze hing. Da rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen! neigte Sein Haupt und starb. O, Jesus Christus! durch Deinen Tod hast Du uns erlöset. Dein heiliges Kreuz ist unser Trost und unsere Hoffnung. Die Liebe starb am Kreuze, und brachte uns das Leben. Darum flehe ich Deine Erbarmung an, Du möchtest meiner armen Seele in meiner Todesstunde gnädig seyn und sie zu Dir rufen in Deine ewige Herrlichkeit. Laß Dein Leiden und Sterben mir gereichen zu meinem Heile. Amen.

O Jesu, Dir lebe ich! O Jesu, Dir sterbe ich! O Jesu, Dein will ich seyn ewiglich! Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

Morgenandacht am Sonntage.

Ich habe wieder einen Sonntag erlebt. Vater! ich danke Dir, daß ich wieder eine Woche beginnen kann. Oft, wenn ich einen neuen Morgen erlebte, habe ich Dir Liebe und Gehorsam zugesagt; ich habe es Dir feierlich versprochen, fromm und christlich zu leben. Aber noch ist mein Versprechen immer unerfüllt geblieben. Ich erneuere also an diesem ersten Wochentage mit neuen Eifer mein Vorhaben, von diesem Augenblicke an, ernstlich an meine Besserung und Heiligung zu denken. Vater! Deine Hilfe habe ich vor allem dazu nöthig. Laß mich diese Woche mit neuem Eifer anfangen und vollenden! Laß diese Woche hindurch, alle meine Gedanken rein, alle meine Wünsche heilig, alle meine Begierden unbefleckt, alle meine Handlungen unsträflich seyn. Besonders diesen Tag, der zu Deinem Dienste und meiner Heiligung vorzüglich gewidmet ist, will ich zu meiner Besserung anwenden. Vor allem danke ich Dir, Herr und Vater meines Lebens! für diese schöne Gelegenheit, die Du mir alle Wochen an diesem Tage schenkest, das Geschäft meiner Seligkeit in Ordnung zu bringen. Wie Du mir aber Gelegenheit zum Guten geschenkt hast, so schenke mir auch Deine mächtige Gnade, daß ich dieselbe zum Guten anwende.

Laß mich erkennen und empfinden, daß Du der Anbetungswürdige, der Ewige, der Unsichtbare, der Allmächtige, mein Herr und mein Vater, mein Schöpfer und mein Erretter bist. Laß mich lebhaft erkennen, daß Du ein Geist bist, und im Geiste und in der Wahrheit angebetet seyn willst. Laß mich empfinden, daß Du uns Jesum Christum, Deinen Eingebornen geschenkt hast, und mit Ihm alles zu schenken bereit bist, wenn wir nur Deinen Gaben den Eingang in unser Herz nicht verschließen. Wenn ich heute dem Opfer der heiligen Messe beiwohne, so belebe meinen Glauben, daß ich das Gedächtniß des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi in mir erneuere; stärke meine Hoffnung, daß ich das Blut meines Erlösers, und die Kraft Seines Beispiels, die Göttlichkeit Seiner Lehre, und Sein machtvolles Bleiben unter uns bis an's Ende der Welt — an meiner Seele nicht umsonst seyn lasse; entzünde meine Liebe, daß ich meinen Verstand und mein Herz, meinen Leib und meine Seele, alles, was ich bin und habe, im Angesichte des himmlischen Vaters, nach Seinem heiligen Wohlgefallen opfere, wie Jesus Christus Seinen Leib und Sein Blut am Kreuze als das kostbarste Opfer für uns alle dahingegeben hat. Erwecke in mir einen starken Hunger nach dem lebendigen Brod, welches vom Himmel herabgestiegen ist, damit wir eine

Nahrung und Stärkung zum ewigen Leben erhalten.

Laß heute die Verkündigung Deines Wortes an mir fruchtbar seyn. Führe alle Irrenden zur Wahrheit und alle Ruchlosen zur christlichen Gerechtigkeit. Erschrecke den Frevler, und stärke den Frommen, daß viele aus der Finsterniß zum Licht und von der Sklaverei der Sünde zur Tugend gelangen.

Unter allen frommen Betrachtungen aber, Vater! sey die gläubige Betrachtung der Auferstehung Deines Sohnes meine Hauptbeschäftigung.

Dieser Tag war ja von den ersten Zeiten der Kirche her, dem Andenken an die Auferstehung unseres Erlösers gewidmet. Ist es möglich, daß ein Christ an dem Tage des Herrn, sich seines Herrn nicht erinnere?

Vater! Du hast Deinen Geliebten, unsern Herrn Jesum Christum, von den Todten auferweckt; Du hast Ihn zu Deiner Rechten in dem Himmel gesetzt; Du hast Ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben; Du hast Dein Wohlgefallen an Seinem Leben, Leiden und Sterben dadurch weltkundig gemacht, daß Du Ihn am dritten Tage wieder auferweckt. Dadurch hast Du uns den letzten, unumstößlichen Beweis gegeben, daß Er von Dir ausgegangen und Dein Eingeborner ist, dadurch hast Du uns gezeigt, daß

Seine Lehren göttlich sind, und wer an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. An diesen trostvollen Wahrheiten, an diese großen Hoffnungen, barmherziger Vater! die sich auf die Auferstehung Christi gründen, erinnert uns der heutige Tag, der Tag des Herrn, an dem Dein Sohn, Jesus Christus von den Todten auferstanden ist, und sich als Deinen Sohn und unsern Herrn erwiesen hat.

Ueber die Feier des Sonntags.

Der heutige Tag ist der Tag des Herrn; Er hat ihn gemacht zu Seiner Ehre, zu Seinem Dienste und zu unserem Heile. Darum sollst Du Dich freuen, meine Seele; denn der Sonntag ist Dir gegeben zu Deiner Erhebung und Erquickung, zu Deiner Vereinigung mit Gott und zu Deiner Stärkung. Du sollst ausruhen von allen weltlichen Sorgen, um in Gott zu suchen und zu finden, was Du die künftige Woche hindurch zu deiner Erleuchtung und Stärkung, zu deinen Trost und zu deiner Beruhigung in allen Verhältnissen und Zuständen des menschlichen Lebens nöthig hast. Am heutigen Tage spricht Gott an dein Herz durch Sein Wort, damit Er es an

sich ziehe und ihm Seinen Frieden verleihe, den die Welt nicht geben kann. Es ist der Tag, der die Menschen nicht nur an ihre Erschaffung und hohe Bestimmung, sondern auch an ihre Erlösung durch Christus, an ihre Unsterblichkeit; der sie an den jetzigen Zustand ihrer Verherrlichung oder ihrer Verwerfung lebhaft erinnern soll.

Anmuthung.

Sey mir willkommen, Gott geheiligter Tag! ich will Dich nach Gottes weisen Absichten benützen, um mich stets mehr loszureißen von den Banden dieses irdischen Lebens; um mich abzuwenden von den eiteln und vergänglichen Dingen dieser Welt, und um mich inniger und fester an Gott anzuschließen, um Ihn anzubeten, um Ihn zu ehren und zu preisen, und um mich durch Sein Wort belehren und erbauen, und durch Seine Gnade mich stärken zu lassen. Heilige Du mich, o Herr, mein Gott und Vater! zu Deiner Ehre und zur Verherrlichung Deines Namens. Laß mich ausruhen in Deiner Wahrheit und in Deiner Liebe; laß mich erkennen, wie werth und theuer ich Dir geworden sey, durch Deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus. Verleihe mir, daß ich heute im Glauben befestiget, in der Hoffnung bestärkt, in der Liebe entflammt, und dadurch über den Staub der Erde erhoben, des ewigen Lebens

empfänglicher und theilhaftiger werde, durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hochamt.

Ich glaube, der katholische Christ werde ein großes Vergnügen daran finden, wenn er bei dem Hochamte so zugegen seyn kann, daß er auch wisse, was der Priester am Altar liest, singt und betet. Ich glaube, er werde mit neuer Andacht dem Hochamte beiwohnen, wenn er seine Gesinnungen mit den Gesinnungen des Priesters vereinigen kann. Deßwegen habe ich die ganze Messe, wie sie in dem Meßbuche enthalten ist, ohne Aenderung oder Beisatz in's Deutsche übersetzt. Welch' ein herrliches Schauspiel würde das für den Himmel seyn, wenn Volk und Priester mit Deinem Herzen sich an dem Tode und Leben des großen Opferers, unsers Herrn Jesu Christi, erfreuten, und mit Einem Herzen sich zum neuen Leben neue Kraft sammelten. Ein Glaube, Ein Herz, Ein Gebet!

Eingang der Messe.

(Der Priester am Fuße des Altars fängt an:)

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Nahen will ich mich zum Altare Gottes.

Volk. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Priester. Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk! von dem Ungerechten und Treulosen errette mich!

V. Denn Du, o Gott! bist meine Stärke. Warum hast Du mich verstoßen? Warum muß ich, vom Feinde gequält, traurig einhergehen?

P. Sende mir Dein Licht und Deine Wahrheit herab, daß sie mich leiten und hinführen zu Deinem heiligen Berg, und in Deine Hütte.

V. Da werde ich mich nahen zu Gottes Altar, der meine Jugend erfreut.

P. Da will ich Dich, Gott, mein Gott! mit der Harfe preisen. Warum bist Du betrübt, meine Seele? Warum verwirrest Du mich?

V. Harre auf Gott. Denn einst werde ich Ihm noch danken, Er ist mein Erretter und mein Gott.

P. Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

V. Wie im Anfange, so jetzt und allezeit, in alle Ewigkeit. Amen.

P. Nun will ich mich nahen zum Altare Gottes.

V. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

P. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

V. Der Himmel und Erde gemacht hat.

P. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heiligen, immer unbefleckten Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Täufer Johannes, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und euch, ihr Brüder! daß ich mich recht sehr versündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke. (Dreimal an seine Brust schlagend, spricht der Priester:) Mein ist die Schuld, mein ist die Schuld, übergroß ist meine Schuld. Darum bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den heiligen Täufer Johannes, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen, und euch, ihr Brüder! daß ihr zu Gott, unserm Herrn, für mich beten wollet.

V. Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, und vergebe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben ein.

P. Es geschehe!

V. (Die öffentliche Beicht wie oben.) Nur statt: ihr Brüder! heißt es: Dir, o Vater! Dich, o Vater!

P. Der allmächtige Gott erbarme sich euer, und vergebe euch eure Sünden, und führe euch zum ewigen Leben ein.

V. Es geschehe!

P. (Mit dem Kreuze sich bezeichnend.) Nachlaß, Lossprechung und Vergebung all' unserer Sünden schenke uns der allmächtige und barmherzige Herr!

V. Es geschehe!

P. Herr, wende Dich zu uns und belebe uns durch Deinen allbelebenden Geist.

V. Und Dein Volk wird sich Deiner erfreuen.

P. Laß uns, Herr, Deine Barmherzigkeit erfahren!

V. Und laß uns Dein Heil schauen.

P. Herr, erhöre mein Gebet!

V. Und mein Rufen komme zu Dir.

P. Der Herr sey mit euch!

V. Und mit Deinem Geist.

(Alsdann tritt der Priester hinauf zum Altar; und spricht im Hinaufgehen:)

Nimm, o Herr! wir bitten Dich, unsere Sünden von uns, daß wir würdig werden, in Dein Allerheiligstes mit reinem Herzen einzugehen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

(In der Mitte des Altars neigt er sich, und betet:)

Wir bitten Dich, o Herr! durch die Verdienste Deiner Heiligen, deren Reliquien hier aufbehalten sind, und aller übrigen Heiligen, daß

Du uns alle unsere Sünden verzeihen wollest. Amen.

Die Messe selbst.

(Der Priester auf der Epistelseite.)

Hochgelobt sey die allerheiligste Dreifaltigkeit, und die unzertheilte Einigkeit. Wir wollen Ihn dankbar preisen (den Allerhöchsten), weil Er mit uns nach Seiner Barmherzigkeit gehandelt hat.

Herr, unser Herr! wie wunderbar ist Dein Name auf der ganzen Erde.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfang, so jetzt und allezeit, in Ewigkeit. Amen.

P. (In Mitte des Altars:) Herr, erbarme Dich unser!

V. Herr, erbarme Dich unser!

P. Herr, erbarme Dich unser!

V. Christus, erbarme Dich unser!

P. Christus, erbarme Dich unser!

V. Christus, erbarme Dich unser!

P. Herr, erbarme Dich unser!

V. Herr, erbarme Dich unser!

P. Herr, erbarme Dich unser!

P. (allein.) Ehre sey Gott in der Höhe! Friede auf Erden allen Menschen, die eines guten Willens sind! Dich loben wir! Dich preisen wir! Dich beten wir an! Dich verherrlichen wir! Dir

danken wir; denn groß und herrlich ist Deine Güte, Gott, unser Herr! König des Himmels! Gott Vater! Allmächtiger! Herr Jesus Christus! Eingeborner! Gott, unser Herr! Lamm Gottes! des Vaters Sohn! Du nimmst die Sünden der Welt hinweg; erbarme Dich unser! Du nimmst die Sünden der Welt hinweg; erhöre unser brünstiges Flehen! Du sitzest zur Rechten des Vaters! Erbarme Dich unser! Du bist allein der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

P. (zum Volk.) Der Herr sey mit euch!

V. Und mit Deinem Geist.

P. (Auf der Epistelseite:)

1) Laßt uns beten. Allmächtiger, ewiglebender Gott! Du hast Deinen Dienern die Gnade verliehen, daß wir im Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit erkennen, und in der machtvollen Majestät die Einigkeit anbeten: Verleih' uns auch, daß wir durch die Festigkeit eben dieses Glaubens (vor allem Bösen bewahret) und vor allem Uebel geschützt werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc.

2) Laßt uns beten. Gott, Du Stärke Aller, die auf Dich bauen, erhöre gnädig unser Flehen! Ohne Dich vermag die Ohnmacht der Sterblichen

nichts. Darum schenke uns den Beistand Deiner Gnade, daß in Erfüllung Deiner Gebote unser Wollen und unser Handeln Dir wohlgefällig werde, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc.

(Zum Lesen, aus dem Sendschreiben des heil. Apostel Paulus an die Römer XI. Kap. V. 33—36.)

O, wie unergründlich tief sind doch die Schätze der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Rathschlüsse, und unerforschlich Seine Wege. Denn wer hat jemals den Sinn des Herrn ausgekundschaftet? Wer ist jemals Sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat Ihm zuvor etwas gegeben, daß es Ihm wieder vergolten würde? (Es bleibt ein für allemal dabei:) Aus Ihm, und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Amen.

V. Gott sey Dank.

P. Hochgepriesen bist Du, o Herr! Abgründe durchschauest Du! Du sitzest auf Cherubim! Hochgepriesen bist Du, o Herr! in der Veste des Himmels, und preiswürdig in Ewigkeit, Hallelujah! Hallelujah! Hochgepriesen bist Du, Gott, unser Herr, unser Vater, und preiswürdig in Ewigkeit!

(In Mitte des Altars.)

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, wie Du einst die Lippen des Propheten Isaias gereiniget hast, (eine glühende Kohle war das Bild der Reinigung,) so reinige auch mich nach der Fülle Deiner liebenswürdigen Erbarmungen, daß ich Dein heiliges Evangelium mit Würde verkünden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

(Der segnende Priester.)

Der Herr sey in deinem Herzen und auf deinen Lippen, daß du Sein Evangelium auf eine würdige und geziemende Weise verkünden mögest.

P. Der Herr sey mit euch!

V. Und mit Deinem Geist!

(Der Priester liest das Evangelium nach Matth. K. 28.)

In derselben Zeit sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet also hin, unterrichtet alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe; denn sehet, ich bin alle Tage bei euch bis an's Ende der Welt.

V. Dir, Christus, sey Lob!

(Der Priester in der Mitte.)

Ich glaube an Einen Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, und an den Einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes. Er ist vom Vater erzeugt von Ewigkeit; Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, erzeuget, nicht gemacht, Einer Substanz mit dem Vater, durch Den Alles gemacht ist. Er ist aus Liebe zu uns Menschen und um unseres Heiles willen herabgestiegen von dem Himmel, und hat aus Maria, der Jungfrau, durch Ueberschattung des heiligen Geistes, Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden.

Auch gekreuziget ist Er worden für uns, und gelitten hat Er unter Pontius Pilatus, und ward in's Grab gelegt. Und auferstanden von dem Todten ist Er am dritten Tage, wie es in den heiligen Büchern vorhergesagt war, und Er ist aufgefahren gen Himmel. Jetzt sitzt Er zur Rechten des Vaters, und wiederkommen wird Er in Seiner Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten. Seines Reiches wird kein Ende seyn.

Ich glaube auch an den heiligen Geist. Er ist Herr und Lebendigmacher. Hervorgegangen vom Vater und Sohn zugleich, angebetet und verherrlichet. Er hat geredet durch die Propheten. Ich glaube an Eine heilige, allgemeine und apo-

stolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten, und ein ewiges künftiges Leben. Amen.

P. Der Herr sey mit euch;

V. Und mit Deinem Geist!

P. Gepriesen sey Gott Vater, und der eingeborne Sohn Gottes und der heilige Geist. Denn die hochheilige Dreieinigkeit hat mit uns nach der unendlichen Barmherzigkeit gehandelt.

(Bei der Opferung des Brodes.)

Nimm auf, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer, welches ich Dir darbringe, ich, Dein unwürdiger Diener, Dir — meinem wahren, lebendigen Gott, um Nachlaß meiner unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten: — auch für alle Umstehende und für alle Christen, noch lebende und schon gestorbene: damit es ihnen und mir ersprießlich werde zum ewigen Leben. Amen.

(Bei der Vermischung des Wassers mit dem Weine.)

Gott! der Du die Menschennatur in ihrer Würde wunderbar erschaffen, und nach dem Falle noch wunderbarer erneuert hast, laß uns nach dem geheimnißvollen Sinne, den die Vermischung des Wassers und Weines hat, an der Göttlichkeit des-

jenigen Theil nehmen, der sich gewürdiget hat, aus Liebe zu uns, unserer Menschheit theilhaftig zu werden, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr 2c. Amen.

(Bei der Opferung des Kelches:)

Wir opfern Dir, o Herr! den Kelch des Heils, und richten unsere Bitte zu Deiner Güte, daß dieses Opfer, im Angesicht Deiner göttlichen Majestät, für unser Heil und zum Besten der ganzen Welt, im lieblichen Geruche zu Dir aufsteige. Amen.

(Betet mit gefaltenen Händen:)

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschter Seele laß uns vor Dir erscheinen, o Herr! (und von Dir in Gnaden aufgenommen werden.) So laß unser Opfer heut in Deinem Angesichte vollbracht werden, daß es Dir, Du unser Herr und Gott! gefalle.

(Segnung des Opfers.)

Komm', allmächtiger, ewiger Gott, der Du allein segnest und heiligest! segne und weihe Dir dieses Opfer, das wir zur Ehre Deines heiligen Namens zubereitet haben.

(Bei dem Händewaschen auf der Epistelseite spricht der Priester den fünfundzwanzigsten Psalm:)

In Unschuld wasche ich meine Hände, und gehe dann um Deinen Altar, o Herr! laute Dank-

lieder anzustimmen, und alle Deine Wunder zu erzählen. O Herr! ich liebe die Zierde Deines Hauses, die Stätte, wo Deine Herrlichkeit wohnet. Raffe mich nicht dahin, wie den Blutdürstigen. Ungerechtigkeit ist in ihren Händen, und bestehende Geschenke sind in ihren Rechten, aber ich wandle unsträflich. Rette mich, und sey mir gnädig; mein Fuß ist mir vom rechten Wege gewichen; in den Versammlungen (Deiner Gläubigen) will ich Dich preisen, o Herr!

(In der Mitte des Altars:)

Nimm, heilige Dreieinigkeit! Nimm dieses Opfer in Gnade an, das wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn; zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria, und des heiligen Täufers Johannes, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen; daß es ihnen gereiche zur Ehre, und uns zum Heile, und daß diejenigen für uns im Himmel unsere Fürbitter werden, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

(Zu dem Volke:)

Betet, Brüder, daß mein und euer Opfer bei Gott, dem Vater, dem Allmächtigen angenehm werde.

V. Der Herr wolle das Opfer von Deinen Händen in Gnaden annehmen, zum Lobe und zur Verherrlichung Seines Namens, zu unserm Heile und zum Besten Seiner ganzen heiligen Kirche.

P. Amen.

Stille Gebete.

Heilige, o Herr! durch die Kraft Deines heiligen Namens, den wir anrufen, dieses Opfer, und mache uns selbst dadurch Dir zum vollkommenen Opfer, das ewig Dein Opfer bleiben soll, durch Jesus Christus, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Laß uns Gnade finden, Vater! und nimm das Opfer, das wir Dir dargebracht haben, nach Deiner gränzenlosen Milde auf, und schenke uns dafür Deinen immerwährenden Schutz, durch Jesus Christus, unsern Herrn ꝛc.

V. Amen.

Vorbereitung zur stillen Messe.

P. Der Herr sey mit euch,

V. Und mit Deinem Geiste.

P. Erhebet euere Herzen! (Hinauf zum Herrn.)

V. Zum Herrn hinauf haben wir unsere Herzen erhoben.

P. Lasset uns Gott, unsern Herrn, dankbar preisen!

V. Es ist billig und recht.

P. Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preisen, Dich, den Herrn, den heiligen, den allmächtigen Vater, den ewigen Gott! Der Du mit Deinem eingebornen Sohn und dem heiligen Geist Ein Gott, Ein Herr bist, nicht einig in den Personen, aber einig in dem Wesen. Denn, was wir von Deiner Herrlichkeit nach dem Lichte Deiner Offenbarung glauben, alles das glauben wir auch von Deinem Sohne, alles das glauben wir auch von dem heiligen Geiste, ohne einen Unterschied in der göttlichen Natur anzunehmen. Unser Bekenntniß der ewigen, wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einigkeit, und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit anbeten. Eben diese Majestät preisen mit uns auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim. Unaufhörlich und einstimmig ist ihr Lobgesang:

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott Sabaoth! Voll von Seiner Herrlichkeit ist der Himmel und die Erde! Heil Dir in der Höhe! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! Heil Dir in der Höhe!

Stillmesse.

Dich also, mildester Vater! bitten wir durch Deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, und flehen zu Dir in tiefster Demuth, daß Du diese Gaben, diese Geschenke, diese Heiligen, mackellosen Opfer gnädig aufnehmest und segnest. Wir bringen Dir diese Opfer dar, im Namen und zum Besten Deiner heiligen katholischen Kirche, daß Du sie auf dem ganzen Erdkreise im Frieden festigen, bewahren, vereinigen und regieren wollest; daß Du segnest (mit der Fülle Deines Segens) Deinen Diener, unsern Pabst N., und unsern Bischof N. und alle Bekenner des wahren katholischen und apostolischen Glaubens:

Erinnerung an unsere Mitchristen,
und Fürbitte für alle noch unter uns lebenden Menschen.

Gedenke, o Herr! aller Deiner Diener und Dienerinnen N. N. — aller bei der Messe Gegenwärtigen, deren Glauben und herzliche Andacht Dir bekannt ist — — für die wir diese Opfergaben darbringen — oder die Dir dieses Lob- und Dankopfer entrichten — — für sich und alle die Ihrigen, zur Errettung ihrer Seelen, in zuversichtlicher Erwartung, daß es zu ihrem Besten gedeihen werde — — und die Dir, ewiger, lebendiger, wahrer Gott! ihre Gelübde darbringen.

Erinnerung an die Heiligen.

Wir ehren auch mit Theilnahme unsers Herzens das Andenken der allezeit preiswürdigen Jungfrau Maria, die Jesum Christum, unsern Herrn und Gott, geboren hat; der heiligen Apostel, und Deiner Blutzeugen, Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus; des Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus und aller Deiner Heiligen, um deren Verdienste und Fürbitte willen Du uns Deinen allvermögenden Schutz überall angedeihen lassen wollest, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Vor der Consecration.

So sieh denn auf diese Gaben, die wir, Deine Knechte und Deine ganze Familie, Dir opfern, gnadenvoll herab, und laß unsere Bitte in Erfüllung gehen, daß uns're Tage im Frieden vorüberfließen; daß wir vor dem ewigen Verderben bewahret, uns're Namen in der Anzahl Deiner Auserwählten genennet werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gott! laß dieses Opfer durchaus ein gesegnetes, Deinem Namen geweihtes, vor Dir geltendes, der vernünftigen Anbetung Deiner Herrlich-

keit angemessenes, und Dir in allem wohlgefälliges Opfer seyn; daß uns werde der Leib und das Blut Deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn, Jesus Christus.

„Der am Tage vor Seinem Leiden das Brod nahm in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und aufhob die Augen gen Himmel zu Dir, Seinem allmächtigen Vater, und Dir dankte, das Brod segnete und es brach, und Seinen Jüngern gab, sprechend: „Nehmet hin, und esset Alle davon."

Consecration.

„Denn dieß ist Mein Leib."

(Darauf wird die heilige Hostie dem Volke gezeigt.)

„Auf gleiche Weise nahm Er, nach dem Abendmahle, auch diesen herrlichen Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und dankte Dir wieder, und segnete ihn (den Kelch) und gab ihn Seinen Jüngern, sprechend: Nehmet hin, und trinket Alle daraus."

Consecration.

„Denn dieß ist der Kelch Meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes: ein Geheimniß des Glaubens, welches (Blut) für euch und für Viele wird vergossen werden, zur Vergebung der Sünden."

(Jetzt wird der heilige Kelch dem Volke gezeigt.)

„So oft ihr dieses thut, so thut es zu Meinem Andenken.“

Nach der Consecration.

Da wir, Deine Knechte und Dein heiliges Volk, o Herr! uns nun an das seligmachende Leiden, an die Auferstehung von den Todten und an die herrliche Himmelfahrt Deines Sohnes, unsers Herrn, des Gesalbten (dankbar) erinnern: so bringen wir Deiner unübertrefflichen Majestät von Deinen Gaben und Geschenken

ein reines Opfer, †
ein heiliges Opfer, †
ein mackelloses Opfer †
das heilige Brod des ewigen Lebens, †
und den Kelch des ewigen Heils. †

Auf dieses Opfer sieh (jetzt) mit gnädigem und heiterem Antlitze herab, und laß es Dir gefällig seyn, wie Du einst mit Wohlgefallen herabsahst auf das Opfer Abels, Deines gerechten Dieners, und auf das Opfer unsers Patriarchen Abrahams, und auf das heilige, unbefleckte Opfer, welches Dir Dein hoher Priester Melchisedech dargebracht hat.

Allmächtiger Gott! in tiefster Demuth flehen wir zu Dir, laß dieses (unser Opfer) durch die Hände Deines heiligen Engels, im Angesichte

Deiner göttlichen Majestät, zu Deinem hohen Altar empor getragen werden, damit Alle, die an dem heiligsten Leibe Deines Sohnes und (seinem) Blute, durch den Genuß von dieser Altarsgabe, Theil nehmen, mit allen himmlischen Segnungen und aller Gnade erfüllet werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Erinnerung an die verstorbenen Mitchristen. Gedenke auch, o Herr! Deiner Diener und Dienerinnen N. N., — die uns unter Merkmalen eines lebendigen Glaubens vorangegangen sind, und im sanften Friedensschlafe ruhen. — Verleihe, o Herr, wir bitten Dich, ihnen, und Allen, die in Christo ruhen, eine Stätte der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Eine Bitte in Hinsicht auf unsere bedeutendsten Anliegen.

(Der Priester an die Brust schlagend.)

Auch uns Sünder, Deine Diener, die wir auf die Fülle Deiner Erbarmungen vertrauen, laß einst Theil nehmen an dem (seligen) Umgange mit Deinen heiligen Aposteln und Blutzeugen: mit Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia, und allen Deinen Heiligen.

Laß uns in ihre Gesellschaft kommen, nicht, als wenn wir es nach Deiner gerechten Schätzung verdienten, sondern weil Du uns uns're Sünden verzeihest, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Durch Ihn schaffest und erhältst Du alles, was gut ist, und heiligest, und belebest, und segnest, und schenkest es uns.

(Jetzt hält der Priester den Kelch mit seiner Linken, und nimmt das Sakrament in seine Rechte, und gestattet mit demselben dreimal das Kreuzzeichen über den Kelch, sprechend:)

Durch Ihn † und mit Ihm † und in Ihm † ist Dir, Gott, † dem Vater, dem Allmächtigen, in der Einheit † des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit.

Nach der Stillmesse.

P. Laßt uns beten! Aufgemuntert durch Gebote, die nur unser Heil zum Zwecke haben, und gebildet durch göttliche Lehren, getrauen wir uns zu sagen:

Unser Vater! Der Du bist in den Himmeln, Dein Name werde geheiliget, (als der heiligste gepriesen,) Dein Reich komme zu uns. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben un-

seren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung.

V. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

P. Amen! Zerstöre und entferne, o Herr, alle Uebel der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und schenke uns, nach Deiner Erbarmung und der Fürbitte der seligen und ehrwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, Deiner Apostel Petrus und Paulus, und Andreas und aller Heiligen, schenke uns friedliche Tage, und laß uns, von Deiner Güte uuterstützt, frei bleiben von aller Sünde, und sicher vor aller Verwirrung, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrscht in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

V. Amen.

(Der Priester macht dreimal das Kreuz über den Kelch, sprechend:)

Der Friede † des Herrn sey † allezeit mit † euch Allen.

V. Und mit Deinem Geiste.

(Der Priester läßt den kleinen Theil der Hostie in den Kelch fallen.)

Diese Vermischung und Segnung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi gedeihe uns bei dem Genusse zum ewigen Leben.

V. Amen.

(Der Priester dreimal an die Brust schlagend:)

O, Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme Dich unser! O, Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme Dich unser! O, Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, schenke uns den Frieden!

Drei Gebete

vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Herr Jesus Christus! Du sagtest einst Deinen Aposteln: Den Frieden lasse ich euch zurück; meinen Frieden gebe ich euch. Ach! sieh nicht auf meine Sünden, sieh auf den Glauben Deiner Kirche, und laß sie, nach Deinem Willen, im Frieden und in Einigkeit immer mehr befestiget werden. Amen.

Jesus Christus, unser Herr, Sohn des lebendigen Gottes! Du hast, nach dem Willen des Vaters, in der Kraft des heiligen Geistes, durch Dein Sterben der Welt das Leben ertheilt. Erlöse mich durch diesen Deinen heiligen Leib und Dein Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln, und rüste mich mit Kraft, daß ich Deinen Geboten treu anhange, und von Dir nimmermehr geschieden werde. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, den ich Unwürdiger beabsichtige, werde mir keine Ursache des Gerichtes und der Verdammung; er werde mir

vielmehr nach Deiner Güte ein mächtiger Schutz und eine heilsame Arznei des Leibes und der Seele. Amen.

Bei dem Genusse.

Das himmlische Brod will ich essen, und den Namen des Herrn anrufen.

(Der Priester spricht dreimal an die Brust schlagend:)

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so ist gesund meine Seele.

(Der Priester segnet sich mit der Hostie.)

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre (geleite) meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

(Die Nießung selbst.)

Wie kann ich dem Herrn alles das vergelten, was Er mir erwiesen hat? Trinken will ich den Kelch des Heils und anrufen den Namen des Herrn. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und gerettet werde ich von allen meinen Feinden.

Der Genuß des heiligen Bluts.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi geleite meine Seele in das ewige Leben. Amen.

Gebet nach dem Genusse.

Was wir jetzt mit dem Munde genossen haben, wollen wir mit reinem Gemüthe behalten, und die zeitliche Gabe werde uns zum Heilmittel für die Ewigkeit.

Dein Leib, o Herr! den ich genossen, und Dein Blut, das ich getrunken habe, dringe mir bis in's Mark der Seele; laß keine Sündenmackel in mir zurückbleiben, nachdem mich dieß reine, heilige Sakrament erquickt, gereiniget und gestärket hat. Dieß wirke in mir, o Gott! Der Du regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Der Priester auf der Epistelseite.)

Laßt uns dem Herrn des Himmels lobsingen, und Ihn preisen, vor allem, was lebt; denn Er hat mit uns nach Seiner Barmherzigkeit gehandelt.

(Der Priester in der Mitte gegen das Volk.)

P. Der Herr sey mit euch!
V. Und mit Deinem Geiste.

Kirchengebete.

Genossen haben wir, Gott, unser Herr! das hochheilige Sakrament; bekennet haben wir zugleich die ewige Einigkeit und Dreifaltigkeit Gottes. Laß uns, o Herr! jenen Genuß und dieses Bekenntniß an Leib und Seele ersprießlich seyn,

durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Gesättiget sind wir mit Deinen Gaben, o Herr! Laß uns nun diese Deine Gaben heilsam und unsere Lobgesänge unaufhörlich seyn, durch Jesus Christus, unsern Herrn rc. Amen.

P. Der Herr sey mit euch!

V. Und mit deinem Geiste.

P. Gehet, das Opfer ist vollbracht!

V. Gott sey Lob!

P. Hochheilige Dreieinigkeit! laß die Bezeigung meiner Unterwürfigkeit Dir gefällig, und das Opfer, das ich Unwürdiger vor den Augen Deiner Majestät entrichtet habe, Dir angenehm, mir und Allen, für die ich es entrichtet habe, nach Deinen Erbarmungen heilsam seyn.

(Der Priester segnet das Volk:)

Euch segne der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

V. Amen.

P. Der Herr sey mit euch!

V. Und mit deinem Geiste.

P. Anfang des heiligen Evangeliums nach Johannes.

V. Ehre sey Dir, o Herr!

P. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht schien in den Finsternissen, und die Finsternisse haben es nicht begriffen. Da ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugnisse, damit er vom Lichte zeugete, (und) damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er kam nur, um von dem Lichte Zeugniß zu geben. Er (der Sohn des Vaters) war das wahrhaftige Licht, welches einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kommt, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn gemacht worden, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er ist in Sein Eigenthum gekommen, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf; die Ihn aber aufgenommen haben, allen denen hat Er Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden; denen, die an Seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte oder aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet, und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als

des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

V. Gott sey Dank!

Vesper=Gebete
an Sonn= und Feiertagen.

V. Herr! eröffne meinen Mund,

R. Zu loben Deinen heiligen Namen.

V. O Gott! merke auf meine Hilfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

V. Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

R. Wie Er war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

I. Psalm 109. Dixit Dominus.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.

Den Scepter Deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' ich Dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedech's.

Der Herr zu Deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage Seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen sie machen, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird Er trinken; darum wird Er emporheben das Haupt.

(Die Ehre sey dem Vater ꝛc.)

II. Psalm 110. Confitebor tibi.

Ich will Dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im Rathe und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn; ausgesucht nach allem Seinen Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist Sein Werk, und Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete Er in Seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr.

Speise gab Er denen, die Ihn fürchteten; ist eingedenk ewiglich Seines Bundes.

Hat verkündet Seinem Volke die Kraft Seiner Werke,

Daß Er ihnen gegeben das Erbe der Heiden. Die Werke Seiner Hände sind Wahrheit

und Recht; getreu sind alle Seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte Er Seinem Volke; beschloß auf ewig Seinen Bund; heilig und schrecklich ist Sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Guten Verstand haben alle, die darnach thun; Sein Lob bleibt ewig und immer.

(Die Ehre sey dem Vater &c.)

III. Psalm 111. Beatus vir.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; er wird große Lust haben an Seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Samen seyn; der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause seyn, und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß: der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat, und leihet; er wird schlichten seine Sachen im Gericht.

Denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtniß wird der Gerechte seyn, sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte. Sein Herz ist gefaßt, und hoffet auf den Herrn.

Sein Herz steht fest; er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewig; seine Kraft wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen, und vergehen; die Wünsche der Sünder sind verloren.

(Die Ehre sey dem Vater rc.)

IV. Psalm 112. Laudate pueri.

Lobet den Herrn, ihr Diener! lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sey gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange sey gelobt der Name des Herrn.

Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel Seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnet?

Der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden.

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen.

Daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten Seines Volkes.

Der die Unfruchtbaren wohnen läßt im Hause als fröhliche Mütter von Kindern.

(Die Ehre sey rc.)

V. Psalm 113. In exitu Israel.

Als Israel aus Aegypten zog, Jakob's Geschlecht aus fremdem Volk:

Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es, und floh; der Jordan wandte sich zurück.

Die Berge hüpften wie Widder, und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist dir, Meer, daß du fliehest, und dir, Jordan, daß du dich zurückwendest?

Ihr Berge, die ihr hüpfet wie Widder, und ihr Hügel wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitz des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitz des Gottes Jakob's.

Der die Felsen verwandelt in Wasser-Seen, und die Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, Herr! nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre,

Um Deiner Barmherzigkeit und Deiner Wahrheit willen, damit nicht die Völker sagen: Wo ist ihr Gott?

Denn unser Gott ist im Himmel; Er thut Alles, was Er will.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

Einen Mund haben sie, und reden nicht; Augen haben sie, und sehen nicht.

Ohren haben sie, und hören nicht; eine Nase haben sie, und riechen nicht.

Hände haben sie, und tasten nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; geben keinen Laut durch ihren Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen, und alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israel hoffet auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aaron's hofft auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Der Herr denket an uns, und segnet uns; Er segnet das Haus Israel's, Er segnet das Haus Aaron's.

Er segnet alle, die den Herrn fürchten, Kleine und Große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und euere Kinder.

Gesegnet seyd ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn; aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Todten werden Dich loben, o Herr! noch alle, die hinunterfahren zur Hölle.

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

(Die Ehre rc.)

Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, der Gott alles Trostes, welcher uns in allen unsern Trübsalen tröstet.

Das Magnifikat.

Meine Seele macht groß den Herrn; mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland.

Er hat die Demuth Seiner Magd angesehen; denn sieh! von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen.

Weil Er an mir große Dinge gethan hat, Der da mächtig ist, und Sein Name ist heilig.

Seine Barmherzigkeit währt von einem Geschlechte zum andern, bei denen, die Ihn fürchten.

Er hat Seine Macht durch die Stärke Seines Armes gezeigt, und den Stolzen die Anschläge ihrer bösen Herzen zernichtet.

Er hat die Mächtigen vom Stuhle abgesetzt, und die Demüthigen erhöhet.

Er hat die Hungrigen mit Gütern erfüllt, und die Reichen leer gelassen.

Er hat Israel wie Sein Kind aufgenommen; Er hat Sich Seiner Barmherzigkeit erinnert.

Wie Er geredet hat zu unsern Vätern, dem Abraham, und zu seinen Nachkommen auf ewige Zeiten.

(Dann wird eine von den folgenden Antiphonen, nach Verschiedenheit der Zeit, gebetet.)

Alma Redemptoris.

O gnadenreiche Mutter des Erlösers, die Du bist die offene Pforte des Himmels und der Meeresstern!

Komm zu Hilfe dem fallenden Volke, das begehret aufzustehen.

Du hast geboren Deinen heiligen Schöpfer, darob staunt die ganze Natur.

O Jungfrau vor und nach der Geburt!
Empfange den Gruß von Gabriels Mund,
Und erbarme Dich der Sünder!

V. Der Engel des Herrn hat Maria den Gruß gebracht;

R. Und sie hat von dem heiligen Geiste empfangen.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, auf daß wir,

die wir auf des Engels Verkündigung Christi, Deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gebracht werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Nach Weihnachten wird folgender Versikel und Gebet gesprochen:)

V. Nach der Geburt bist Du eine unversehrte Jungfrau geblieben.

R. Du Gottesgebärerin! bitte Gott für uns!

Gebet.

O Gott! der Du durch die Jungfräulichkeit Deiner Mutter Maria dem ganzen Menschengeschlechte die Belohnung des ewigen Heiles gegeben hast; verleihe, daß wir ihrer Fürbitte genießen, wodurch wir verdient haben zu empfangen den Urheber des Lebens, unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Von Lichtmeß bis auf den grünen Donnerstag.

Ave Regina Coelorum.

Gegrüßet seyst Du Königin, der Welt und Engel Herrscherin!

Gegrüßet seyst Du Himmelsthor, aus welchem strahlt das Licht hervor!

Frohlock', o Frau! in Deinem Reich; denn nichts kommt Deiner Schönheit gleich.

O, bleibe ewiglich in der Gestalt, und uns von Christo Gnad' erhalt'.

V. Würdige mich, Dich zu loben, o heilige Jungfrau!

R. Gib mir Kraft und Stärke wider meine Feinde!

Gebet.

Verleihe, barmherziger Gott! unserer Schwachheit Hilfe, damit wir, die wir der heiligen Gottesgebärerin Gedächtniß feiern, durch ihre Fürbitte von unsern Ungerechtigkeiten auferstehen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Von Ostern bis auf den heil. Dreifaltigkeits-Sonntag.

Regina Coeli.

Freue Dich, Du Himmelskönigin, Alleluja!

Denn Den Du verdient hast zu tragen, Alleluja!

Der ist wieder auferstanden, wie Er gesagt hat, Alleluja!

Bitte Gott für uns, Alleluja!

V. Freue Dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Alleluja!

R. Denn der Herr ist wahrhaft erstanden, Alleluja!

Gebet.

O Gott! der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, Dein Volk erfreuet hast; wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch Seine Mutter Maria die Freude des ewigen Lebens erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom Dreifaltigkeits-Sonntage bis auf den Advent.

Salve Regina.

Gegrüßet seyst Du, Königin! Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung, sey gegrüßt!

Zu Dir schreien wir elende Kinder Evens.

Zu Dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren.

Eja, unsere Fürsprecherin! wende Deine barmherzigen Augen zu uns,

Und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes.

O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

V. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und

Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast; gib, daß wir, die wir uns an ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bei uns.

R. Amen.

Eine andere Vesper-Andacht.

I.

Anbetungspsalm.

O Du, Den kein Gedanke denkt,
Nur Dir, nur Dir bekannt, Du Einziger!
Du warst und bist und bleibst in Ewigkeit!
Und alle Macht und alle Ehr' ist Dein.
Und alle Hände falten sich vor Dir,
Denn Alles ist und regt sich nur durch Dich;
Und alle Knie beugen sich vor Dir,
Denn ohne Dich wär' Alles — Alles nichts;
Und alle Augen sehen auf zu Dir,
Denn allen Augen gibst Du Seyn und Licht,
Und alle Herzen heben sich zu Dir,
Denn allen Herzen schenkst Du Kraft und Ruh',

Und alle Zungen singen Lob von Dir,
Denn selbst ihr Lobgesang ist Dein Geschenk.
Und alles Leben preise Deine Huld,
Denn alles Leben lebt von Deiner Huld.
Was ist der Mensch, daß er anbeten darf,
Anbeten darf — den Hocherhabenen?
Und sprechen darf zum Allerheiligsten:
Mein Gott, mein Gott bist Du, Unendlicher!
Unendlicher! was ist mein Lob vor Dir?
Im Staube niederfallen — sey mein Lob;
Und Deinen Willen thun, und Deinen Willen thun,
Sey ewig, ewig — mein Anbetungslied.

II.

Buß-Psalm.

Gott! Gott! gesündiget hab' ich vor Dir,
Befleckt ist meine Seele durch und durch.
Kaum wag' ich es, zu Dir hinaufzuschau'n,
Nicht werth, auf Deiner Erd' umher zu geh'n.
Der Wassertropfen in dem Meer sind viel,
Und meiner Sünden, ach! noch ungleich mehr.
Gewissensangst zerreißt mein krankes Herz,
Und Schande deckt den armen Sünder zu.
Wie ist Dein Richterblick so fürchterlich,
So fürchterlich dem Schwerbeladenen!
Mit allen Lasten liegt die Schuld auf mir,
Die Schuld und das verdammende Gericht.

Doch mitten im Gedräng von Höllenangst
Ertönt von obenher ein Friedenswort:
„Der Vater will den Tod des Kindes nicht,
„Es bess're sich, und lebe ewiglich.“
Dieß Wort erquickt mein sterbendes Gebein,
Ich seh' in meinem Gott den Vater nur.
Erbarmer ist Sein Name, Huld Sein Blick,
Und segnen und verzeih'n — Sein großes Werk.
Hoch heben sich des Himmels höchste Höh'n:
Doch Deine Huld geht über alle Höh'n.
Du hast die Menschen lieb — sie sind ja Dein!
Aus Liebe schontest Du des Sohnes nicht. —
Auf dieser Liebe ruht die Zuversicht,
Die keinen noch zu Schanden werden ließ.
Auf dieser Liebe ruht mein ganzes Heil;
Ich hör', ich höre schon Dein Gnadenwort:
„So wahr ich bin, die Sünd' ist Dir verzieh'n!
„Nun sündige nicht mehr: mein Kind bist Du!
„Mein Kind bist Du!“ ein Wort, wie Honig süß.
Der Friede Gottes kehrt in's Herz mit ein,
Und Lust an Gott, und Freude am Gesetz,
Und zarte Bruderlieb', und viel Geduld.
Mein Herz ist nun ein ewig Jubelfest,
Und feiert nichts, als Gottes Vaterhuld.
O weh, o weh dir, Sünder, in der Fern'!
Ohn' Ihn ist alle Freude todt für Dich.
Verlaß den Jammerpfad, und kehr' zurück,

Und sprich: „ich bin nicht werth, Dein Sohn
zu seyn.
Kehr' um, und lern' an mir, was Gnade sey;
Sieh, freundlich winkt das treue Auge dir.
Schon breiten sich des Vaters Arme aus,
Zu schließen dich an sein verlass'nes Herz.
Und alle Engel Gottes freu'n sich mit:
Gefunden wieder, was verloren war;
Und Seine Erd' und Himmel jauchzen d'rein:
Gefunden wieder, was verloren war!

III.

Fürbitt-Psalm.

Der Du die Liebe selber bist,
Und ungebeten uns erfreu'st:
Nein, Du verschmähst das Flehen nicht,
Das glaubensvoll zu Dir aufsteigt,
Und Deinen Willen heilig ehrt,
Und den Erfolg Dir überläßt.
Du siehst, was sich im Herzen regt,
Und hilfst, eh' es der Mund ausspricht.
Mit Brüder-Noth beladen, kommt
Mein kindliches Gebet zu Dir.
Der Bruder-Liebe uns gebot,
Verwirft das Fleh'n der Liebe nicht.
D'rum, Liebe, gieß' vor Ihm dich aus.
Der Vater hört dein Stammeln gern. —

Da weint um Brod der Hungrige:
Du nährst die Vögel, nähr' auch ihn.
Um Decke schreit der Nackte dort:
Du kleidest Blumen, kleid' auch ihn!
Die Wittwe seufzet bang um Recht:
Du, Gott der Wittwen! schaff' ihr Recht!
Die Waise fleht um Vaters Hilf:
Der Waisen Gott, sey Vater ihr!
Ein Bruder kämpft den letzten Kampf:
Zu Dir hinüber — rück' ihn sanft!
Den Sünder quält die Sünde sehr:
Du, Gott des Trostes! tröste ihn!
Den Jüngling macht die Wollust siech,
Raubt Töchtern ihre schönste Zier;
Laß, Vater! Scham und Ehr' und Zucht
Im blühenden Geschlechte blüh'n.
Die Kleiderpracht steckt an, wie Pest,
Und machet arm und weich und schlecht.
Verjag' die Pest von unserm Land,
Und gib uns Sinn für bessern Schmuck.
Prozesse stehlen Recht und Gut,
Und Kriege opfern Menschenblut.
Laß Friede werden, Friedens-Gott!
Prozesse flieh'n der Hölle zu!
Der Hochmuth macht den Menschen klein,
Die Trunkenheit aus Menschen Vieh;
Am Lebensfaden frißt der Neid,
Und Zornwuth reißt ihn gänzlich ab:

Gib, Heiligster! uns Lust und Muth
Zum Nüchtern- und Demüthigseyn;
Durch Menschenliebe sey der Neid,
Durch milden Sinn der Zorn besiegt.
Des Christen Glauben spotten viel,
Und lästern, was sie nicht versteh'n.
Dem Spötter gib Verstand und Ernst,
Dem Christen neue Lebenskraft;
Und wo ein Auge roth sich weint,
Und Herzeleid sich tief eingräbt,
Da trockne sanft die Thräne ab,
Und sende stille Freud' in's Herz,
Und heb' den Sinn zu Dir empor,
Und mach' ihn gut und rein wie Du!

Gebet.

Nimm, o Vater! dieses Abendopfer meiner Anbetung, meiner Reue und meiner Fürbitte gnädig auf.

Sende Dein Licht in mein Herz, damit ich Deinen heiligen Willen immer besser erkennen und vollkommener in Ausübung bringen, meinen Nächsten und alle Menschen wie mich lieben, durch Rechtthun Dir immer wohlgefälliger werden, mit unwandelbarer Zuversicht Dir allein anhangen, und in dankbarer Liebe zu Dir täglich zunehmen möge, bis mich die Ewigkeit ganz mit Dir vereinigt haben wird. Amen.

Lobgesang.

Den Herrn macht meine Seele groß!
Frohlockend ist mein Geist in Gott entzücket,
Der wunderbar mein Heil beschloß,
Der auf die Demuth Seiner Magd geblicket.
Seht, jedes Volk spricht jetzt mein Lob:
Mich werden die Geschlechter selig preisen,
Denn mächtig ist, Der mich erhob,
Und heilig soll Sein höchster Name heißen.
Von Stamm auf Stamm reicht Seine Huld
Für Jene, die mit frommer Furcht Ihn lieben;
Sein Arm fällt rächend auf die Schuld;
Die stolzen Sinnes sind, macht Er zerstieben.
Gewalt'ge stürzt er in den Koth,
Die Demuth hebt Er aus dem niedern Kreise;
Den Hungrigen ertheilt Er Brod,
Die Reichen läßt Er leer und ohne Speise.
Kind Israel! Dir sieht Er nach;
Er schützt barmherzig Deinen Namen,
Wie Er zu unsern Vätern sprach,
Zu Abraham und dessen ew'gen Samen.

Hymnus des heiligen Gregor.

Du Schöpfer, der das Licht erschuf,
Die Tage hören Deinen Ruf.
Bei'm ersten Schein des neuen Lichts
Ziehst Du die Welt aus ihrem Nichts.

Was Morgen von dem Abend trennt,
Wird Tag auf Dein Geheiß genennt:
Nachtschauer will uns überzieh'n;
Ach, laß zu Dir uns bittend flieh'n:
Daß unser Herz, vom Laster frei,
Des Lebens nicht verlustig sey;
Nicht unbesorgt für's Ewige,
In Sünden sich verwickelt seh'.
An Deiner Pforte klopfen wir:
Gib uns des Himmels Lohn dafür.
Was schädlich ist, entferne weit:
Vom Bösen mache uns befreit.
Dieß, Vater, gib von Deinem Reich,
Und einz'ger Sohn, dem Vater gleich,
Der mit dem Geist, voll Herrlichkeit,
Regiert in alle Ewigkeit. Amen.

(Alsdann bete das Salve Regina wie es bei ersterer Vesper zu lesen ist.)

Lobgesang des heiligen Ambrosius und Augustinus.

Wir loben Dich! wir dürfen Gott Dich nennen;
Dich wollen wir als unsern Herrn bekennen!
Die ganze Erde sinket in ihr Nichts,
Und betet an, Dich, Vater ew'gen Lichts.

Zum Rufe stimmen Engel, Deine Knechte,
Die Himmel, Cherub, Seraph, alle Mächte:

Wie heilig, heilig, heilig unser Gott!
Der Herr der Herrschenden, Gott Zebaoth!

Wie sind das Erdenrund, des Himmels Weiten,
Voll Majestät, voll Deiner Herrlichkeiten!
Die würdigen Apostel Deiner Wahl,
Der alten Seher ehrenwerthe Zahl.

Die Schaar der Märtyrer im Himmel oben,
Erfüllen den Beruf, Dich stets zu loben.
Geheiligt preist die Kirche, Deine Braut,
Dich durch die ganze Welt, bekennt Dich laut.

Dich Vater, auf dem allgewalt'gen Throne
Mit Deinem wahren eingebornen Sohne,
Als Gott vereint, und mit dem heil'gen Geist,
Der gleicher Gott, der unser Tröster heißt.

Du König, Christus, Dem sich alles beuget,
Des Vaters Sohn, von Ewigkeit erzeuget!
Du nahmst auf Dich, die Menschheit zu befrei'n:
D'rum wolltest Du der Jungfrau Leib nicht scheu'n.

Des Todes Stachel hat Dein Arm zerknicket,
Die Gläubigen mit Himmelslohn beglücket.
Zur Rechten Gottes ist Dein Sitz bereit:
Du theilst verklärt des Vaters Herrlichkeit.

Als Richter, sagt der Glaube, wirst Du kommen:
Du hältst Gericht mit Sündern und mit Frommen,
Wir bitten Dich: Sey Deinen Dienern gut!
Hast Du sie nicht erkauft mit theurem Blut?

Bei Deinen Heiligen laß uns verweilen!
Laß ewig uns mit Dir die Glorie theilen!
Herr, stifte Heil in Deines Volkes Haus,
Und auf Dein Erbe sprich den Segen aus.

Nur Deine Hand soll uns, die Deinen, leiten:
Laß uns von Tag zu Tag zum Höhern schreiten.
Alltäglich sey von uns gebenedeit!
Dein Name sey gelobt in Ewigkeit!

Herr, laß uns heute Deine Huld erfahren!
Und wolle vor der Sünde uns bewahren.
Die Kraft der Gnade offenbare sich:
Erbarme Dich, o Herr! erbarme Dich!

Dem Flehen steht bei Dir Erhörung offen,
Du bist's allein, auf Den wir alle hoffen.
O Herr! auf Dich steht meine Zuversicht;
Zu Schanden machest Du mich ewig nicht.

Aufopferung meines ganzen Herzens nach dem Wohlgefallen Gottes.

O ewig gesegnete Stunde, wenn einmal mein neues Leben anfängt; wenn ich mich ganz in Demuth und Glauben zu Gott nahe, und Er sich zu

mir nahet; wenn ich mich vor Ihm demüthige, und Er mich erhöhet! Und noch einmal heut', heute muß der Anfang gemacht seyn; heute, da ich Gottes Stimme höre, will ich mein Herz nicht verstocken. Ja! sey Du mir ewig unvergeßlich, heutiger Tag! da ich mich mit Leib und Seele dem Herrn ergebe! — Seyd Zeugen, ihr auserwählte Engel Gottes, die ihr euch über einen Sünder, der Buße thut, mehr freuet, als über neun und neunzig Gerechte. — Ihr, Engel! die ihr mit Jesu auf den Wolken des Himmels kommen, und bei Ihm seyn werdet, wenn Er das Urtheil des Segens oder des Fluches über mich wird ergehen lassen, und Du, heiliger Ort! wo ich dieß ausspreche, wo der Vater im Verborgenen ist, seyd Zeugen meines Bundes, den ich jetzt mit meinem Erbarmer errichte. Und Du, mein Herz! sey nimmer untreu in mir! richte meine Augen fest auf Dein Wort, wenn je mein eigen Herz wieder untreu an mir werden sollte, mir ein anderes Vorbild, als Jesum Christum, vorzuhalten; wenn je verblendete Menschen, die immerdar lernen, und nie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, diesen Weg allzustrenge beurtheilen, und ihn mir unzugänglich zu machen suchen, wenn ich je wieder zu dem schädlichen Irrthum, daß ein halber Gehorsam hinlänglich sey, zurückkehren wollte. Dann, heiliger Geist! dann erleuchte, erwärme

mich, daß ich mich in diesem feierlichen Augenblick erinnere, und den jetzt gefaßten Vorsatz erneuere, und mit neuem Muth auf diesem Wege zu meiner Seligkeit fortwandle. Amen.

Abendandacht am Sonntage.

Barmherziger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! auch an mir hast Du an diesem vergangenen Tage Barmherzigkeit gethan. Unter Deinem Schutze bin ich frei geblieben von Gefahren und Leiden, die so manche aus meiner Umgebung getroffen haben. Du hast mir Gesundheit, Nahrung, Freuden, Lehren und Unterricht, Warnung und Trost gegeben. Ich trete jetzt wieder vor Dein Angesicht, Dir in dieser Abendstunde meinen Dank, als ein dankbares Kind darzubringen, wie ich am Morgen zu Dir als ein hilfsbedürftiges Kind um Hilfe gerufen habe.

Die größte Wohlthat, die ich heute von Dir empfangen habe, ist diese; daß ich Dich als ein gläubiger Christ im Geiste und in der Wahrheit anbeten; Dein Wort aus dem Munde Deines Dieners hören; in der heiligen Messe das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu Christi mit Andacht und Inbrunst feiern; an der Aufer-

stehung unsers Erlösers von den Todten, und an Seiner Herrlichkeit zu Deiner Rechten, mich mit ganzer Seele erfreuen, und mein Herz in den süßen Erwartungen meiner künftigen Auferstehung von den Todten stärken konnte.

Wie unschätzbar ist diese Wohlthat! Wie übel wären wir daran, wenn wir Deines göttlichen Wortes, Deiner Offenbarung, Deines Evangeliums entbehren müßten! Was wären wir ohne Christum, ohne Sein Sterben, ohne Seine Auferstehung? Vater! ich danke Dir für alle Gnaden, die Du mir und dem ganzen Menschengeschlechte erwiesen hast. Aber ich danke Dir mit gerührtestem Herzen ganz besonders für die größte aller Gnaden, daß Du Jesum Christum, Deinen Sohn, zu uns auf die Erde sandtest, und durch Seine Lehren, Sein Beispiel, Sein Leiden, Seine Macht und Herrlichkeit unser Heil gewirket hast.

Gib, allmächtiger Vater! daß alle Hände, die sich heute zu Dir erhoben haben, diese ganze Woche Gutes erschaffen; daß alle Zungen, die heute Dein Lob stammelten, die ganze Woche zur Ehre Deines Namens, und zur Erbauung des Nächsten Gutes reden, und daß alle Herzen, die sich heute an Deiner Güte und Weisheit erfreuet haben, die ganze Woche von Liebe zu Dir angeflammt und mit Dank erfüllet seyn. Hilf, Vater! uns alles halten, was wir Dir heute gelobet ha-

ben; vollbringe in uns durch Deine Gnade, was sie in uns angefangen hat. Aber — ach! ich kann es nicht verschweigen, selbst in dem öffentlichen Gottesdienste habe ich mich von Deiner Gnade nicht ganz leiten lassen. Ich hörte Dein Wort verkündigen, aber meine Zerstreuungen ließen es nicht genug Wurzel fassen Ich wohnte der heiligen Messe bei; aber mein Herz war nicht allezeit in der Kirche, nicht immer bei dem Altar, nicht mit Jesus Christus, meinem Erlöser beschäftiget. Ich betete: aber oft mehr mit den Lippen, als mit meinem Herzen. Ich demüthigte mich, Vater! vor Deinem Angesicht um meiner vielen und großen Sünden willen; aber mitten in der Selbstdemüthigung suchte ich mich oft bei mir wegen meiner Schwachheit zu entschuldigen, oder gar wegen meiner Tugend mit mir zufrieden zu seyn; weil ich nicht so lasterhaft bin, als andere mir vorkommen. O, du schwaches, leichtsinniges Herz! wie oft hast du mich schon hintergangen? — Ich glaubte, die Sünde als den abgeschworensten Feind meines Heils zu hassen, und bei der nächsten Gelegenheit zur Sünde ließ ich mich von ihr neuerdings blenden. Wann wird doch endlich der Abend kommen, an dem gerechtfertiget vor Dir erscheinen, nichts zu bereuen habe, sondern mich nur des Guten erfreuen kann?

Laß mich diese Freude morgen erleben; laß

mir das Böse täglich abscheulicher, und das Gute angenehmer werden. Laß mich nie vergessen, daß Du mir in meinem Hause, bei meinen Berufsgeschäften eben so nahe bist, wie im Tempel; laß mich nie vergessen, daß Du alle meine übrigen Worte eben sowohl hörest, als meine Gebete, und daß Du meine Gedanken, wie meine Handlungen kennest.

Jetzt, in dieser Abendstunde steigen so viele Millionen Seufzer und Thränen, so viele Dankgebete und Lobgesänge von Glücklichen und Unglücklichen, Frommen und Sündern, Kranken und Gesunden, Lebenden und Sterbenden zu Dir empor. Allmächtiger, Vater aller! sieh mit Vaterhuld auf alle hernieder; laß mich und alle Deiner Vatertreue stets anempfohlen seyn. — Laß mich jetzt unter guten Gedanken, und mit christlichen Gesinnungen einschlafen, und morgen mehr Gutes thun, als ich heute gethan habe. Amen.

Das Gebet des Herrn.

Vater unser! Der Du bist in dem Himmel.

Wie ist mir nun so wohl um das Herz, daß ich zu Gott, der Himmel und Erde erschaffen,

zu dem unsterblichen, allmächtigen, allervollkommensten Geist sagen darf: Mein Vater! mein Vater in dem Himmel! Wie viel Trostreiches und Liebevolles liegt in diesem Worte: Gott, mein Vater! Ich darf mit Gott reden, wie ein Kind mit seinem Vater, Ihn um Hilfe bitten, wenn ich in Bedrängnissen bin, denn der Vater hilft seinen Kindern gerne. Er verzeiht ihnen wieder, wenn sie um Gnade weinen und nach Besserung streben. Ich will also mit kindlichem Vertrauen zu Gott beten, und alle meine Gebete mit diesem erfreuenden Trostworte: Vater! beginnen. Aber nicht genug, Du bist auch ein Vater, zu dem alle Menschen rufen sollen, unser Vater in Christo Jesu; ein Vater, zu dem der König und der Bettler, das Kind und der Greis die Hände erheben sollen.

Ein Vater aller Menschen. Wenn ich also bete, Vater unser, so bete ich für alle, die Gott ihren Vater nennen. O, wie erquickt mich dieser Gedanke: Ich kann für alle beten; ich soll für alle beten, weil wir alle Einen Vater im Himmel haben. Ich empfinde es, die Worte, Vater unser, die ich ausspreche, verdammen mich, wenn ich einen einzigen Menschen von meiner Liebe ausschließe, und ich bin nicht werth, Gott meinen Vater zu nennen, wenn ich nicht alle Seine Kinder liebe; dann, wenn ich und alle, die Gott kennen, mit

Einer Seele ihre Gebete emporsenden und zu Gott rufen: Vater unser! so ist's mir, als wenn die ganze Welt in eine Familie zusammenträte, und Gott, der Vater dieser großen Familie im Angesichte Seiner Kinder Sich auf den Thron setzte und spräche: Begehrt von mir, was ihr wollt, im Namen meines Sohnes, und wir unsere Wünsche und Gebete zu Ihm hinbrächten, und ein jeder neubelebt in seine Hütte zurückkehrte.

Also kindlichfroh, mit vollem Zutrauen, und mit christlichen Gesinnungen müssen die Worte: Vater unser, empfunden und ausgesprochen werden von allen, die das Gebet des Herrn nicht entheiligen wollen.

Geheiliget werde Dein Name.

Ja, Vater! Dein Name soll von uns allen erkannt und gepriesen werden. Alle Menschen sollen es wissen, daß Du der Schöpfer Himmels und der Erde, der einzige Gott, unser aller Vater bist. Alle sollen es wissen, daß Du der Heilige, der Erbarmer, der Unerforschliche, der Wohlthäter, der Allmächtige, der Retter, der Einige Gott bist! Alle Menschen sollen Dich anbeten im Geiste und in der Wahrheit. Alle Knie sollen sich vor Dir beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde. Dein Name werde geheiligt von uns allen,

wie ihn einst Dein Eingeborner, Jesus Christus verherrlichte. Er konnte sagen: Ich suche nicht meine Ehre, sondern die Ehre dessen, der Mich gesandt hat. Er konnte in Seinem letzten Augenblicke vor Seinem Leiden mit gegen Himmel gewandten Augen hinauf blicken zu Seinem Vater und zu Ihm beten: Vater! ich habe Dich verherrlichet auf dieser Erde; vollbracht habe ich das Werk, das Du mir auftrugst; geoffenbaret habe ich Deinen Namen denjenigen, die Du mir gabst. Er konnte noch in Seinem allerletzten Augenblicke sagen: Vater, es ist vollbracht! Wie beschämt schaue ich von Deinem Bilde auf mich zurück? Wie weit bin ich noch davon entfernt, daß die Ehre Gottes meine Speise, mein Leben, mein Liebstes sey? Aber ich will nicht ewig in dieser Entfernung bleiben, beten will ich lernen, wie Er gebetet hat; mein Herz soll mir nicht mehr widersprechen, wenn der Mund sagt: Geheiliget werde Dein Name! — Meine Ruhe und meine Zufriedenheit, mein Trost und meine Stärke beruht darauf, daß ich Deinen Namen kenne und verehre; Du allein bist so groß, daß alle Ehrenbezeugung Deine Hoheit nicht erreichen kann; Du, Du allein so gut, daß alle Verherrlichung Deines Namens unser Glück, nur unsere Seligkeit befördert. Also: Vater! geheiliget werde — Dein Name — von allen Deinen Kindern — jetzt und ewig. Amen.

Zukomme uns Dein Reich.

Dein Reich, Vater, komme zu uns! Dein Reich bleibe bei uns und breite sich aus unter allen Menschen. Jesus Christus stieg herab auf die Erde zu uns, dieses, Dein Reich zu gründen, und deshalb hieß Er uns zu Dir beten: Zukomme uns Dein Reich! Also im Namen Deines Sohnes, rufen wir zu Dir hinauf: Vater! Dein Reich werde immer größer und ausgebreiteter; Dein Reich siege über alle Reiche der Sünde, des Todes und der Hölle. Dein Reich ist ein Reich des Lichtes. Zerstreue also alle Finsternisse der Unwissenheit, daß alle Menschen Dich und Deinen Sohn erkennen, den Du uns gesandt hast. — Dein Reich ist ein Reich der Liebe. Laß also das Beispiel Jesu Christi, Deines Sohnes, der uns liebte bis in den Tod, das einzige Beispiel unserer Liebe seyn, daß auch wir einander lieben, wie Er uns zuvor geliebt hat. Alle unsere Gedanken beschäftigen sich mit Christus und Seinem Reiche; alle unsere Gespräche zielen auf die Ehre Jesu Christi, und auf die Ausbreitung Seiner Herrlichkeit hin, denn Er hat Sich und uns dieses Reich durch Sein Blut erkauft. Er ist der Herr und König in diesem Reiche. Wir sind Seine Unterthanen, sollen aber einst Seine Mitregenten werden. Er ist hingegangen zum Vater, um uns

Wohnungen zu bereiten. Vater! dieses Reich zukomme uns. Nach diesem Reiche sehnet sich unsere ganze Seele. Ach! wann wird es einmal ausgekämpft seyn, daß wir als Sieger eintreten in das Land ewiger Belohnungen. Vater! laß uns nicht unterliegen im Kampfe, daß wir erringen das Reich der Herrlichkeit; laß uns nicht erliegen in den mannigfachen Leiden, damit wir würdig werden uns zu freuen in dem Reiche des Friedens und der Seligkeit. Amen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.

Dein Wille, Vater! geschehe. Denn was Du willst, was Du ordnest, was Du thust, das ist das Weiseste, das Beste und das Heilsamste. Du kannst den Weg, der uns zur Seligkeit führt, und wir kennen ihn nicht. Du bist der gute Hirt, der die gute Weide und den Weg kennt, der dahin führt. Wehe uns, wenn wir unser Auge oder unsere Neigung zu unserer Richtschnur machen. Wehe dem Kinde, das sich von der Mutterhand nicht leiten, nicht führen läßt. Wehe dem Kranken, der den Rath des weisen Arztes verachtet, und seinem Eigensinn folgt. Vater! Dein Wille ist der Wille des Weisesten. Du führest uns durch Trübsal zur Seligkeit hinüber, weil wir ohne Trübsal nie dahin gelangen würden. Du

verwundest unser Herz; weil wir ohne Wunde Deine Vaterhand nicht bemerkten und Deine Vaterstimme nicht hörten; Du schlägst, um zu bessern; Du züchtigest, um selig zu machen. Dein Wille, Vater! geschehe, denn er ist der Wille des Allmächtigen. Wer kann Dir widerstreben? Der sich von der Liebe nicht zum Gehorsam bringen läßt, den bringt die Allmacht unter das Joch. Ist es nicht besser, daß wir mit Lust Deinen Willen thun, und von Deiner Liebe dafür reichlich belohnet, als daß wir am Ende zur Vollbringung Deiner Befehle genöthigt werden, und noch dazu die Strafe des Ungehorsams erdulden müssen? Darum, Vater! fleh' ich zu Dir, daß alle, die Deinen Willen erkennen, ihn auch erfüllen mögen, und daß die Vollbringung Deines Willens unser erstes, letztes und liebstes Geschäft sey.

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Deine Engel stehen immer um Deinen Thron, und sehen Dein Angesicht, erwarten Deine Befehle, und sind bereit, sie zu vollbringen. So, Vater! ebenso willig, so lebendig, so freudig soll auch unser Gehorsam seyn. Dein Wille geschehe wie in dem Himmel. Die Engel vollziehen Deine Befehle, weil Du ihr Herr bist. Sollen wir minder gehorsam seyn, weil Du unser Vater bist? Für uns gabst Du das Beste, Deinen Eingebornen dahin, für uns nahm Dein ewiges Wort

Fleisch an; und wir sollten Deinen Willen nicht vollziehen? Vater! Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel, oder vielmehr, wie ihn Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, auf Erden vollzogen hat.

Gib uns heute unser tägliches Brod.

Deine Güte, Vater! Deine Treue und Vaterliebe sind unermeßlich; sie reichen weiter, als der Himmel, und gehen über die Wolken. Alles, was lebt, ruft zu Dir um Nahrung. Du öffnest Deine Hand, und alles ersättiget sich. Auch ich vereinige meine Stimme mit Millionen Deiner Geschöpfe, und bete, wie mich Dein Sohn beten gelehrt, Vater! gib uns heute unser tägliches Brod.

Du gabst uns das Leben, Du wirst uns also auch Kleidung verschaffen. Wer ängstliche Sorgen in seinem Herzen nährt, und mit kummervollen Gedanken sich beschäftiget: Was werde ich essen, was trinken, womit werde ich mich bekleiden? — ach! der hat diese Worte: Vater! gib uns heute unser tägliches Brod, noch nie mit gläubiger Seele ausgesprochen. Er hat den Geist, die Wahrheit dieser Bitte noch nie empfunden: Der nämliche, der uns beten lehrte, Vater! gib uns heute unser tägliches Brod, ebenderselbe lehrte uns auch all' unser ängstliches Sorgen in den

Schoos des himmlischen Vaters auszugießen. Du kennst unsere Bedürfnisse, und solltest uns nicht helfen? — Sehet die Vögel der Luft, sie säen nicht, sie ärnten nicht, und sammeln nicht ein, und doch ernährest Du sie, weil sie Deine Geschöpfe sind; und uns, Deine Kinder sollst Du nahrungslos lassen? Deinen Eingebornen schenktest Du uns und alles mit Ihm, und Kleidung und Speise würdest Du uns versagen? Ach! wer so denken würde, ist des Namens eines Christen nicht werth; er entehrt seinen Glauben, und widerspricht der Lehre Deines göttlichen Sohnes. Euer Vater weiß, daß ihr dessen alles bedürftig seyd; sorget nicht für den kommenden Morgen, wir wissen nicht, ob wir ihn noch erleben. Fristet der Schöpfer unser Leben, so wird der Vater Seine Kinder nicht Hungers sterben lassen. Wir, Deine Kinder, rufen im Namen Deines Sohnes zu Dir um Brod, um unser tägliches Brod. Wir bitten nicht um Ueberfluß, daß unsere Mäßigkeit nicht in Versuchung, und unsere Seligkeit nicht in Gefahr gerathe. Wir bitten nur um unser tägliches Brod, und bitten mit Vertrauen unsern Vater im Namen Seines Sohnes unermüdet und kindlichfroh. Amen.

Vergib uns unsere Schulden.

Vater, vergib! Sünder sind wir alle; darum haben wir alle Ursache, um Vergebung zu bitten.

Ich kann es nicht läugnen, ich muß es mir und meinem Gott gestehen, daß ich ein Sünder bin. Ich empfinde es, wie verdorben mein Herz, wie befleckt meine Seele ist; ich bin ein Sklave der Sünde, und kenne die Fesseln, die mich gefangen halten; verdient hab' ich die Strafe, die Du dem Sünder angedrohet; verachtet hab' ich Dein Gesetz. Es bleibt mir also nichts übrig, Vater! als zu Dir mit Vertrauen zu rufen: Vater, vergib! Dein göttlicher Sohn hat uns geoffenbaret, daß bei Dir Vergebung zu finden ist. Er hat uns beten gelehrt: Vergib uns unsere Schulden! Er hat uns die Vergebung der Sünden durch Sein Blut erkauft und durch Seine Auferstehung zugesichert. So gewiß es ist, daß Jesus Christus für mich gestorben ist; eben so gewiß ist es, daß Gott den Tod des Sünders nicht will, sondern daß er lebe und selig werde. So gewiß es ist, daß Jesus Christus gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war, so gewiß es ist, daß Vergebung bereitet ist für jeden, dem es ernst ist, von den Sünden aufzustehen, und von der Schuld befreit zu seyn. Also, Vater! ich sage es im Namen Deines Sohnes, im lebhaften Glauben an Deine Verheißungen, in ruhiger Erwartung Deiner Erbarmungen, im festen Vertrauen auf das Sterben Deines Eingebornen, und auf die Macht des von den Todten erweckten Welt-

erlösers sage ich es: Vater, vergib uns unsere Schulden! Du kennst sie alle; Du kannst sie alle vergeben; Du willst sie alle vergeben; Vater, vergib uns unsere Schulden!

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Du hast es selbst gesagt: Seyd barmherzig, und ihr werdet Barmherzigkeit erlangen. Vergebet, und es wird euch vergeben werden; also wollen wir vorerst gegen unsere Brüder barmherzig seyn, wir wollen mit ganzer Seele allen vergeben; wir wollen zuerst unsern Mitmenschen die kleinen Schulden nachlassen, damit wir unverholen beten dürfen: Vater, vergib uns unsere großen Missethaten! Vergib, wie wir vergeben! Das wäre ein schrecklicher Widerspruch, wenn wir unsere Beleidiger wieder beleidigten, unsere Hasser wieder haßten, und dennoch zu unserem Vater beteten: Vater, vergib, wie wir vergeben! Das hieße mit Herz und That zu Gott gesprochen: Vater! vergib uns auch Du nicht, weil wir nicht vergeben. Vater! sey Du gegen uns so hart und unversöhnlich, wie wir uns gegen uns're Brüder erwiesen haben. Oder wenn wir auch ernstlich um Verzeihung der Sünden zu Dir beten könnten, ohne zuvor unsern Schuldnern ihre Schulden nachgelassen zu haben: so bleibt es doch alle-

mal höchst ungereimt, und äußerst unvernünftig, lieblos seyn, und um Liebe bitten, unerbittlich seyn und um Nachlaß seufzen. Wir beten nach der Vorschrift unseres Lehrmeisters alle Tage: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; wir kennen das Beispiel unseres Erlösers, der für Seine Kreuziger am Todespfahl noch bat; wir haben schon oft Sein Liebeswort betrachtet: „Wolltest du deine Gabe auf den Altar bringen, und erinnerst dich dabei, daß dein Bruder etwas wider dich hat; so laß deine Gabe daselbst bei'm Altar, geh' und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm' und opfere deine Gabe." Wir haben alle nichts so sehr als Vergebung, Nachlaß, Barmherzigkeit, Gnade, Versöhnung nöthig, und wir wissen, daß wir all' dieses im nämlichen Maße erhalten, in welchem wir sie andern angedeihen lassen, und dennoch geschieht es sehr oft, daß wir auf Rache an unsern Mitmenschen sinnen, und um Vergebung zu Gott bitten; Feindschaft in unserem Busen nähren, und nach Gottes Freundschaft seufzen. Sehr häufig geschieht es, daß wir die Worte mit dem Munde aussprechen: Vater! vergib, wie wir vergeben, und zu gleicher Zeit Haß und Neid in unserem Herzen Platz greifen lassen. Geschehen ist's, Vater! aber von nun an soll es nimmermehr geschehen. Wir wollen allen vergeben, die uns

beleidigt und Böses zugefügt haben. Vater! ertheile auch Du uns vollkommene Nachlassung unserer Schulden. Vergib uns, wir bitten Dich im Namen Deines Sohnes, unsers Herrn, Der Seinen Feinden vergab, Der um Vergebung für Seine Feinde bat, und Der uns Vergebung durch Sein Blut erwarb am Stamme des heiligen Kreuzes.

Führe uns nicht in Versuchung.

Vater! ich empfinde es, wie schwer es mir wird, bei so manchen Gelegenheiten zur Sünde meine Neigungen zu bezähmen. Wo ich immer bin, wo ich nur hinblicke, da ist Gefahr, zu sündigen. Tausend Gelegenheiten reizen mich bald zur Rachbegierde, bald zum Stolz, bald zur Ungerechtigkeit und zu andern Sünden, und ich zittere, wenn ich an alles denke, was mich zur Sünde lockt. In mir selbst empfinde ich die mächtigsten Anfälle zur sündlichen Lust; in mir selbst trage ich den gefährlichsten Feind; und wie oft nähre, stärke und bewaffne ich ihn noch selbst dazu? Und dann erst, wie fürchterlich ist für uns der Satan und sein Reich? Wie ein brüllender Löwe geht er umher, und sucht uns zu verschlingen. Fallstricke auf allen Seiten; Fallstricke von der Hölle, Fallstricke von den Verführten und Verführern, Fallstricke von meiner eigenen Begierlichkeit, sichtbare und unsichtbare Fallstricke. Vater!

Du kennst sie; Du kennst auch meine Kraftlosigkeit zum Kampfe, Du kennst meine Schwäche. Zu wem also, als zu Dir, soll ich mich wenden? Du kennst jede Gelegenheit, in der mich die Sünde überwältigt hat und noch ferner überwältigen würde, wenn Du mir nicht kämpfen hälfest. Was kann ich anders zu Dir sagen, als: Führe mich nicht in Versuchung! Leite Du mich, daß ich nicht in die Fallstricke der Sünde verwickelt werde; stärke Du mich, daß mir keine Gelegenheit zur Sünde den Werth des ewigen Lebens aus den Augen rücke; sey Du mir gegenwärtig, daß ich nie Deiner Liebe vergesse, und Dein Wohlgefallen nie um eine falsche Annehmlichkeit von etlichen Augenblicken hingebe; laß mich die Süßigkeit Deiner Freundschaft empfinden, daß mir das Laster nie zu reizend, die Ueberwindung nie zu schwer, die Pflicht nie zu ermüdend werde.

Laß die Trübsale nicht drückender und den Spott nicht beißender werden, als insofern meine Kräfte ausdauern; laß die Gelegenheit zum Bösen nicht zu überraschend über mich kommen, daß ich mich auf den Widerstand gefaßt halte, und im Widerstehen nicht unterliege. Führe mich, führe uns nicht in Versuchung! Wie ich, so sind alle Menschen mehr oder weniger den Versuchungen ausgesetzt. Du verrsuchtest sie nicht zum Bösen; aber Du lässest die Versuchung über uns kommen

daß unser Glaube geübt, unser Vertrauen gestärkt, unsre Liebe bewährt, unsre Schwachheit uns selbst geoffenbart, und die Nothwendigkeit Deiner Hilfe tief empfunden werde. Gib uns Gnade, daß wir uns in der Einsamkeit durch Beten und Fasten auf den Kampf gefaßt machen; hilf uns streiten, daß wir siegen, und laß uns stets die Warnung Deines Apostels im Herzen behalten: Wer da steht, der sehe zu, daß er nicht falle. Laß uns stets unsere Schwachheit überdenken, daß wir jede Gelegenheit zum Falle sorgfältig meiden; laß uns empfinden das hohe Glück dessen, der aufrecht steht, damit wir alle den schlüpfrigen Pfad so viel möglich meiden; laß uns Deine Gegenwart nie aus den Augen verlieren, daß wir unsträflich vor Deinen Augen wandeln, damit wir einstens in die Gesellschaft der Gerechten aufgenommen werden, die die Versuchungen auf Erden besiegt haben, und nun im Himmel, über alle Versuchungen erhaben, die Früchte ihres Sieges in Einer Herrlichkeit mit Jesu Christo genießen.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Zu wem, Vater! sollen wir sagen: Erlöse uns von dem Uebel! zu wem, als zu Dir allein? Du, nur Du allein kannst uns von allem Uebel erlösen. Du weißt den Augenblick, wann es uns gut ist, von diesem oder jenem Uebel erlöst zu

werden; Du kennst die Last, die unsere Schultern noch tragen können, und eine andere Last, der wir gewiß unterliegen müßten. Also, Vater! zu Dir rufen wir mit vertrauensvoller Stimme, zu Dir allein: Vater! erlöse Deine Kinder von allem Uebel!

Vater! Du kennst, ehe es Dir ein Menschenherz klagt, alle Plagen auf Erden, die kein Sterblicher zählen kann. Da ringt der Elende mit Armuth, und kann sich kaum so viel erwerben, als er nöthig hat, sein Leben kümmerlich fortzubringen. Vater! Du siehst seine Noth, und hörest seine Seufzer. Dort liegt ein Anderer auf dem Krankenlager, und wird von den unausstehlichsten Schmerzen gepeinigt; er möchte sterben, und kann nicht. Vater! Du kennst seine Angst, und hörst seine geheimen Klagen. Jetzt verwüstet der Hagel die reifenden Früchte; der Landmann weint, weil er nichts einärnten kann, als leeres Stroh, und im Schweiße seines Angesichts den Acker gepflügt hat, — und bettelt um Brod. Vater! Du siehst seine Thränen, und kennst sein Herzeleid. Da ringt die Wittwe ihre Hände, und blickt traurig gegen Himmel, weil das Feuer die Reste ihres kleinen Vermögens aufgefressen hat. Vater! Du siehst das Händeringen der Wittwe, und kennst die stille Wehmuth. Dort ist ein Rechtschaffener, der Allen Gutes thut, das Ge-

spött seiner Mitbürger, und wird von seinen undankbaren Pflegkindern schändlich verleumdet, grausam verfolgt; der Undank thut ihm wehe, und die Verfolgung verwundet sein Herz. Vater! Du kennst sein geheimes Leiden und den Schmerz seines kranken Herzens. In diesem Lande reibt die Hungersnoth tausend, in einem andern der Krieg hunderttausend, wieder in einem andern die Pest noch mehrere Menschen auf. Vater! Du siehst die Theuerung, das Schwert und die Seuche wüthen; Du hörest das letzte Röcheln der Sterbenden und das Winseln der Lebenden. Und wer wird sie alle nennen, die Uebel, und alle zählen die Plagen, die Dir allein, und dem, der damit geplagt ist, bekannt sind?

Vater! Du kennst mein Leiden, siehst meine Thräne, und hörest mein Seufzen. Wenn es mir heilsam und Dir gefällig ist, so trockne mir diese Thräne vom Auge, erhöre die Stimme dieses Seufzers, stille dieses Leiden, und laß uns Deine Barmherzigkeit ewig preisen.

„Vater! erlöse Deine Kinder von dem Uebel.“

Nebst diesen Uebeln, die wir nicht verhindern können, gibt es noch andere, die wir verhindern könnten, aber nicht verhindern wollen. Die Sünde, Vater! ist dieses Uebel, das größte auf Erden. Alles ist schrecklich an der Sünde, der Anfang, der Fortgang und das Ende. Um Erlösung von

diesem Uebel dürfen alle bitten, und ohne Bedingniß bitten.

Also, Vater! bewahre das unschuldige Häuflein derer, die sich bisher noch keines groben Vergehens schuldig gemacht haben. Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, die noch das Kleid der Unschuld tragen, bewahre vor Verführung. Vater! erhalte in ihnen die Schamhaftigkeit, die sie vor tansend Vergehungen bewahrt. Laß Deine Gnade stets in ihnen bleiben, daß sie allen Fallstricken der Hölle glücklich entgehen, und Deine Gebote mit ewiger Treue beobachten. Von der ersten Sünde, Vater! erlöse Deine noch unschuldigen Kinder.

Aber auch diejenigen, die bereits die kindliche Unschuld verloren, und ihre Hände schon einmal zum Laster ausgestreckt haben, die schon aus Erfahrung wissen, was Sünde und Uebertretung sey, auch diese schwachen Seelen erlöse, Vater! von dem Uebel, daß sie nicht wieder sündigen; erlöse sie von dem Rückfalle in die erste Sünde; erlöse sie von der zweiten Sünde.

Besonders, Vater! erbarme Dich derjenigen, bei denen das Sündigen schon zur Gewohnheit geworden ist. Ach! diesen elenden Sklaven der Sünde ist das Sündigen die einzige Freude, das Liebste, das einzige Geschäft, gleichsam ihre Natur. Wenn sie erwachen, so erwacht die Sünde

mit ihnen, und wenn sie sich niederlegen, so geht die Sünde mit ihnen zu Bette. Ja, Vater! diese erbarmungswürdigen Geschöpfe haben vor allen Deine Erlösung nöthig. Gib ihnen daher Stärke, daß sie sich von der Sünde losreißen und in die Freiheit der Kinder Gottes zurücksetzen. Laß sie überdenken die schrecklichen Folgen der Sünde, die Unruhe des Gewissens, den Verlust der himmlischen Freuden, den Ausspruch des Richters und die Qual der Verdammten, die von dem Angesichte Jesu zurückgewiesen und auf immer weggewiesen sind. Laß sie erfahren die Süßigkeit der Tugend, daß sie zurückkehren auf den Weg des Guten, und an dem, was heilig und christlich ist, Freude haben. Vater! erlöse Deine Kinder, die des Bösen gewohnt sind, von dem Uebel.

Aus der Gewohnheit, zu sündigen, entsteht nach und nach eine völlige Sorglosigkeit in dem Geschäfte der Glückseligkeit. Wehe, wehe denen, die unbesorgt dahin leben, als wenn kein Gott, oder Gott kein Bestrafer des Bösen, als wenn keine Seele, oder die Seele nicht unsterblich wäre. Von dieser unbeschreiblichen Sorglosigkeit in Allem, was Gott und Seligkeit, Tugend und Gewissen betrifft; von dieser schrecklichen Gottes- und Heilsvergessenheit; von dieser unglaublichen Blindheit des Geistes und Härte des Herzens erlöse Deine Kinder; darum bitten wir Dich.

Vater! wir wiederholen unsere Bitte: befreie uns von allem Uebel, das die Heiligkeit des christlichen Wandels befleckt. — O! welch' ein trauriger Anblick ist es, unter den Christen Laster sehen zu müssen, die alle Tugend von der Erde verbannen. Da herrscht Ungerechtigkeit, und verzehrt die Häuser der Wittwen, und schonet auch der Pupillengelder nicht. Dort herrscht die unbändigste Liebe zu den abscheulichsten Wollüsten. Es gibt Leute (und leider ist heut zu Tage die Anzahl nicht gering), mehr Vieh als Menschen, die sich zaum- und schamlos in rasender Geilheit schänden und schänden lassen; die nach den zügellosen Lüsten ihres Herzens Leib und Seele durch namen- und sinnlose Unzucht verderben; die ganz und gar nichts als Unreinigkeit aussäen, und nichts als Schande und Elend einärnten können; sie nennen sich Menschen, und sind hinabgesunken tief, sehr tief unter das Vieh; sie nennen sich sogar Christen, und begehen ohne Scheu Sünden, die unter den Heiden ein Greuel wären. Vater! von dieser schrecklichen Sünde befreie Deine Kinder, daß sie unbefleckt vor Dein heiliges Angesicht treten dürfen.

Endlich, Vater! befreie uns von dem Uebel, das aus der Sünde entsteht, und erst im andern Leben den Sünder trifft; rette uns von der ewigen Verdammniß. Rette uns von diesem Uebel

aller Uebel, das keine Hoffnung erleichtern, kein Gebet abkürzen, keine Zeit lindern kann; rette uns von dem Uebel aller Uebel, das der gerechte Lohn der vollendeten Ruchlosigkeit und der gewisse Sold der Beharrlichkeit des Eigenwillens ist; rette uns von dem Feuer, das nicht erlischt, und von dem Wurme, der nicht stirbt, und von dem Elend, das ohne Namen und ohne Ende ist.

Vater! erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ich glaube an Gott Vater. Ich glaube, daß Gott Vater ist. Gott ist Vater; Er hat einen Sohn erzeugt; in dem Schoose des Vaters war der eingeborne Sohn des Vaters; bei Gott war das Wort, und das Wort war Gott. Gott ist Vater; Er hat Seinen eingebornen Sohn gesandt. Gott ist auch unser Vater in Jesu Christo. Ich glaube, daß wir auch zu Gott sagen dürfen: Vater! Vater unsers Herrn Jesu Christi, und unser Vater in Christo Jesu! Es ist zwar ein großer Unterschied zwischen dem eingebornen Sohn Got-

tes, Jesus Christus, und uns Menschen, Seinen angenommenen Kindern. Aber es ist doch das Herrlichste, was sich über die menschliche Natur denken läßt: „Der Mensch, Gottes Geschöpf, und Sein Kind; Gott, unser Schöpfer und unser Vater.“ Es ist doch das Troſtreichste, was uns alle Widerwärtigkeiten versüßen sollte: Gott unser Vater, Er vergißt Seine Kinder ewig nicht. Unser Schöpfer ist aber auch der Schöpfer aller Dinge. Unser Gott, Er allein ist Gott, und dieser Eine Gott ist der Schöpfer Himmels und der Erde; Er ist der Schöpfer der ganzen großen Welt. Ja, die ganze Schöpfung ist Dein Werk, o Du unsichtbarer, allbelebender Geist, den ich hier im Stillen anbete. Deine Allmacht schuf Himmel und Erde und alles, was darin ist. Und Himmel und Erde stand da, und alles, was darin ist, rief mit lauter Stimme: Wir sind da; Du hast uns gemacht; von Dir kommt unsere Hilfe. Du hast das erste Menschenpaar gebildet; Du hast mich auch im Mutterleibe gestaltet; Dein Werk bin ich; Dir sey Ehre und Preis allein.

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

Jesus von Nazareth ist Gottes Sohn und unser Herr. Ja, Du bist unser Seligmacher; Du bist der Gesalbte mit dem heiligen Geiste, Du

der Erwartete, Du der König, Du der Messias, der Erlöser und Heiland; Du bist Christus. In diesem Namen werde ich selig; denn Christus ist und heißt der Gesalbte, der König, der Messias. Du bist aber auch der Sohn Gottes, der wahre Sohn des Allerhöchsten, der Erstgeborne, der eingeborne Sohn Gottes bist Du. Du bist das allervollkommenste Ebenbild des Vaters; mein Herr und mein Gott bist Du. Ich glaube, und bete Dich an als unsern Herrn; unser Herr bist Du. Wir sind ganz Dein, weil wir durch Dich geworden; wir sind ganz Dein, weil wir durch Dich erlöset sind. Du bist unser Herr; wir sind Dein Werk, Deine Erkauften, Dein Eigenthum. Und wenn wir so ganz Dein sind, wessen Name soll durch unser Thun und Leiden, Reden und Schweigen, Leben und Sterben verherrlicht werden, als der Deine?

Der empfangen ist von dem heil. Geiste, und geboren aus Maria, der Jungfrau.

In Menschengestalt bist Du erschienen, Sohn Gottes. Als Mensch unter Menschen gingst Du auf der Erde umher; wundervoll tratst Du in die Welt ein. In dem Leibe einer Jungfrau durch Ueberschattung des heiligen Geistes warst Du empfangen. Der Heiligste kam durch die Kraft des heiligen Geistes aus dem Leibe der heiligen Jung-

frau zu uns Sündern. Ich glaube und bete an, was kann ich sonst? Ich glaube an Jesum Christum, an den Sohn Gottes, an den Menschensohn, als wenn ich Sein menschenfreundliches Antlitz sähe, als wenn ich hörte Seine sanfte Stimme, voll Gotteskraft und Weisheit.

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

Auf ein Leben voll Weisheit und Liebe folgte ein Leiden voll stiller Geduld. Lamm Gottes! was hast Du nicht erduldet? Mann der Schmerzen! wo ist ein Schmerz, den Du nicht empfunden? Zertreten wie ein Wurm, verdammt als ein Gotteslästerer, gleichgeachtet den Aufrührern, nachgesetzt den Mördern, verworfen von dem Volke: wie bitter war der Kelch, den Du getrunken? —

Ueberliefert von Deinem Volke in die Hände der Heiden, und von dem Landpfleger zur Kreuzigung ausgeliefert! — Jesus vor Pilatus! Der König aller Könige vor einem irdischen Richter und Gewalthaber, die Unschuld von dem Neide der Schriftgelehrten verschlungen, und von Pilatus dem Rachen ihrer Feinde überlassen. Jesus leidet, und schweigt. Die Ankläger lügen dem Richter in's Angesicht, und hetzen das Volk auf. Das Volk schreit aus blinder Wuth: An's Kreuz mit Ihm! an's Kreuz! Pilatus widersteht an-

fangs, und läßt sich am Ende überwältigen. Jesus wird zum Kreuzestod verdammt, zur Richtstätte ausgeführt, gekreuzigt, und stirbt. Wer kann den Anblick ertragen? — Ein großer Stein ward vor das Grab gewälzt und versiegelt, und die Gruft bewacht. Hier ruht der große Todte von Seinen großen Leiden aus. Bald wandelt sich die Stille des Grabes in ein lautes Alleluja. So folgt auf das Leiden Ruhe, und auf die Ruhe Herrlichkeit.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Du kamst aus dem Schooße des Vaters zu uns herab, um uns zu Kindern Gottes zu machen. Um Alles zu vollenden, stiegst Du auch zur Hölle hinab, und brachtest den Kindern Gottes, die schon im Herrn entschlafen waren, und Deiner sehnsuchtsvoll warteten, Trost und Heil. Da zeigest Du Dich wahrhaft als den Ueberwinder des Todes und des Satans; Du offenbarest Dich als den Erlöser aller Sterblichen.

Auferstanden von den Todten am dritten Tage. Nichts ist gewisser, als diese Wahrheit. Jesus Christus ist auferstanden, Jesus Christus lebt wieder. Nichts ist trostvoller, als eben diese Wahrheit. Jesus Christus ist auferstanden, und

lebt wieder. — An diese Wahrheit können wir nicht fest genug glauben, noch denken. Diese Wahrheit ist die Grundfeste unsers Glaubens, die Stütze unserer Hoffnung, und die Nahrung unserer Liebe. Der für uns starb, ist für uns auferstanden; also werden auch wir auferstehen. Unsere Freude nimmt alsdann kein Ende; ewig werden wir leben, wie Er. Alleluja!

Aufgefahren zu dem Himmel, sitzet Er zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Jesus Christus, der Mensch für uns geworden, der für uns litt und starb, der im Grabe schlief, und hinabstieg zur Hölle, und vom Grabe für uns wieder auferstand, — der Sohn Gottes geht wieder zu Seinem Vater heim, und nimmt Besitz von der Herrlichkeit, die Ihm der Vater gegeben hat, und bittet für uns bei dem Vater, und leitet alle Leiden uns zum Besten, und bereitet eine Herrlichkeit für uns, damit wir seyen, wo Er ist, der da hochgelobt sey in alle Ewigkeit.

Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wiederkommen wird Jesus Christus, wie Er gegen Himmel aufgefahren ist; in Macht und Majestät wird Er wieder kommen auf den Wol-

ken des Himmels mit Seinen Engeln und Auserwählten zur großen Allvollendung. Er wird sitzen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit, und Seine Geliebten alle, die sich gereinigt haben auf den großen Tag, werden herrlich, wie Er, zu Gerichte sitzen. Die Stimme des Menschensohnes wird erschallen, und alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören, und lebendig aus ihren Gräbern hervorgehen.

Der Tag des Gerichts wird ein Tag der Offenbarung seyn. Die geheimsten Rathschlüsse des Herzens, die verborgensten Absichten werden aufgedeckt, und die Finsternisse Licht werden. Die Zähren der Unschuld werden öffentlich vor dem ganzen Menschengeschlechte hochgelobt werden. Der Pfenning, dem Dürftigen gereicht mit der rechten Hand, ohne daß es die linke wußte, wird öffentlich vor der ganzen Welt gerühmt werden. Aber auch das Laster und die verborgenen Schandthaten werden vor allen Völkern kund gemacht werden. Ueber jedes müßige Wort wird Rechenschaft gefordert.

Der Tag des Gerichts wird ein Tag der Allvergeltung seyn. Jedem wird nach seinen Werken vergolten; jeder ärntet das, was er gesäet hat. Ewiges Leben wird denen zu Theil, die ausharrend in guten Werken, nach wahrer Ehre und Unsterblichkeit strebten; Ungnade und Strafe

den Zanksüchtigen, die der Wahrheit widerstrebt, und dem Laster gehorsam waren. Da wird den Gutәn Gutes, den Bösen Böses widerfahren; und einem Jeden wird nach seinen Verdiensten vergolten werden.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Jesus Christus hat Seinen Jüngern den heiligen Geist versprochen. Er aß mit ihnen, und gab ihnen den Befehl, daß sie ja nicht von Jerusalem weggehen, sondern auf die Verheißung des Vaters warten sollten, die ihr, fügte Er bei, aus meinem Munde vernommen habt. Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber sollt nach wenigen Tagen mit dem heiligen Geist getauft werden.

Jesus Christus hat Seinen Jüngern den heiligen Geist im Namen Seines Vaters wirklich gesendet. Sie wurden alle am Pfingsttage mit dem heiligen Geist erfüllet, und redeten in allen Sprachen. Die Gaben, welche Er vom Himmel mitbrachte, und die im vollsten Maße auf dem Gesalbten des Herrn ruhten, waren: Weisheit, Verstand, Stärke, Wissenschaft, Gottseligkeit, Gottesfurcht.

Die Früchte des heiligen Geistes sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Lang-

muth, Sanftmuth, Glaube, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit.

Ohne die Gnade des heiligen Geistes können wir nicht christlichfromm, nicht heilig, nicht selig werden. Denn Niemand kann sagen, Herr Jesus, außer durch den heiligen Geist. Wer um den heiligen Geist im Namen Jesu Christi bittet, dem wird der Vater den heiligen Geist, um des Namens Seines Sohnes willen, geben. Denn Gott ist ein Vater, und Sein Sohn ein treuer Zeuge. Wenn Gott Vater ist, so kann Er keinen Stein geben demjenigen, der Ihn um Brod bittet. Und wenn Jesus Christus ein treuer Zeuge ist; so werden eher Himmel und Erde vergehen, als eins von Seinen Worten nicht in Erfüllung ginge. Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an eine heilige, allgemeine, christkatholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Jesus Christus hat eine Gemeine, eine Kirche gestiftet, ausgewählt, Jünger, Jüngerinnen, durch Seine Apostel unter einander versammelt, die an Ihn glauben, Sein Wort als Gottes Wort annehmen, und durch den Glauben an Ihn ewiges Leben haben. Diese Kirche Jesu Christi ist eine heilige Kirche. Sie lehrt nichts anders als Gottes Wort, und Gottes Wort ist heilig, und heiligt

jeden, der es mit einfältigen Herzen annimmt, und treu bewahrt.

Diese heilige Kirche ist auch eine allgemeine Kirche, ausgebreitet in alle Welt, bestimmt, alle Menschen, Juden und Heiden, in ihren Schoos aufzunehmen. Jesus Christus wollte, daß Seine Kirche eine allgemeine Kirche seyn sollte, und Sein Wille ging in Erfüllung, und wird immer noch herrlicher in Erfüllung gehen.

Die Kirche Jesu Christi ist der Leib, und Jesus Christus das unsichtbare Haupt. Die Kirche ist ein Leib, und Jesus Christus Ein unsichtbares Haupt dieses Leibes. Wie nun alle Glieder des Leibes Einen Leib ausmachen; so glauben wir, daß alle wahre Christen Einen Leib ausmachen. Wie ein Glied für das andere sorgt, so glauben wir, daß alle Christen den Beruf haben, für einander Sorge zu tragen. Die Christen haben also die theuere Pflicht auf sich, durch den Glauben an Einen Christus, und durch die brüderliche Liebe gegen einander Einen Leib zu gestalten und bei aller Verschiedenheit des Alters, Geschlechtes, Standes, Berufes, der Talente, Kräfte u. s. w. für einander als Glieder Eines Leibes zu sorgen. Wenn ein Glied leidet, leiden alle; wenn eines Freude hat, freuen sich alle mit.

Wir alle sind Glieder Eines Leibes; denn alle haben wir nur Ein unsichtbares Haupt, Jesus

Christus, und alle stehen mit einander in Verbindung. Was also streitet und schon gestritten hat, was rein ist und erst rein wird, was bei Jesu ist und sich nach Jesus sehnt, was kämpft und gesiegt hat, was leidet und triumphirt, alles, alles ist Ein Leib unter Einem Haupte.

Wie groß ist Jesus Christus, wenn man Ihn als das Haupt der ganzen Kirche denkt? Wie groß ist der Begriff von der Liebe, die Himmel und Erde vereinigt? Kann was Herrlicheres gedacht werden, als: Christus, das Haupt der Kirche? Kann was Erfreulicheres gedacht werden, als die Seligen im Himmel, und die Streitenden auf Erden, die ganz Reinen, und die noch nicht ganz Gereinigten sind alle — Glieder Eines Leibes, keines vergißt des andern, eines sorgt für das andere. Darum, meine lieben Mitchristen! ist mir dieser Glaubensartikel so lieb, weil er Jesum Christum so groß, und die Liebe so allgemein macht. Jesus Christus ist ja der Erste und der Letzte, Alles in Allem. Soll ich mich nicht freuen, wenn ich immer lebhafter, immer deutlicher einsehen, daß Er Alles in Allem ist, das Haupt der streitenden, das Haupt der siegenden, das Haupt der leidenden Kirche — das Haupt Seines Leibes, das Haupt der ganzen Kirche? Und die Liebe, sie ist das Lieblingsgebot Jesu Christi. Soll ich mich nicht freuen, wenn ich sehe, wie diese Liebe so

allgemein, so ausgebreitet seyn kann, und seyn soll? Soll ich nicht wünschen, daß sie immer lebendiger und feuriger werde?

Ablaß (Nachlaß) der Sünden.

Ich glaube, Gott ist barmherzig genug, uns alle Sünden ohne Ausnahme zu vergeben. Wir haben Einen Gott, Der alle Sünden vergibt, und alle Gebrechen heilt; Einen Gott, Der uns mit Gnade heimsucht und mit Barmherzigkeit krönet; Der nicht nach unseren Sünden mit uns handelt, und uns nicht nach unserer Missethat vergilt, indem Er unsere Uebertretung so weit von uns entfernt, als der Morgen vom Abende fern ist.

Jesus Christus ist aber auch gütig, weise und mächtig genug, uns alle unsere Sünden nachzulassen, alle Folgen der Sünde aufzuheben, alles Verdammungswürdige, alles Strafwürdige von uns zu entfernen. Er hat uns ja um einen großen, großen Werth erkauft; Er gab Sein Leben für Seine Schafe; Er sitzet zur Rechten des Vaters; in Seinem Namen ist Heil, Erlösung, Unsterblichkeit und ewiges Leben. Amen.

Die Sünden sind von Gott durch Jesum Christum denen vergeben, die an Jesum Christum, als den Sündenvergeber, glauben, und auf Ihn vertrauen und wegen der begangenen Sünden ein zerknirschtes, reuevolles Herz darbringen, und die

Missethat mit christlicher Aufrichtigkeit dem Stellvertreter Christi (dem Priester) bekennen. Ich glaube also, daß alle Sünden denen, die wahre Buße thun, von Gott durch Jesum Christum vollkommen nachgelassen werden.

Auferstehung des Fleisches.

Ich werde auferstehen. Ich werde so gewiß auferstehen, als gewiß es ist, daß Jesus Christus gestorben und von den Todten auferstanden ist; und in Einem Augenblicke auf den Schall der Posaunen werden wir auferstehen. Dann wird es heißen: Wo ist dein Stachel, o Tod? Wie ist Dein Sieg, o Grab?

Ich werde auferstehen, entweder zum ewigen Leben oder zum Gericht.

Ich werde gerade so auferstehen, wie ich gelebt habe. Wenn ich mich in diesem Leben durch Geduld, Sanftmuth, Liebe und Reinigkeit, dem Reinsten, Liebevollsten, Sanftmüthigsten aus allen Menschen, unserm Herrn Jesus Christus, werde gleichförmig gemacht haben, so wird auch meine Auferstehung der Seinigen an Klarheit, Kraft und Herrlichkeit gleichförmig werden. Wer Ihm an Demuth und Liebe ähnlicher ist, wird Ihm auch an Herrlichkeit ähnlicher seyn.

Wenn mich einige Zweifel wegen der allgemeinen Auferstehung beunruhigen, so erinnere ich

mich an einzelne Auferweckungen vom Tode, die uns die Geschichte Jesu aufbewahret hat. Derjenige, Der in Seinem Erdenleben mit Seinem Machtworte Todte erwecken konnte, Der wird in Seinem Himmelsleben als vollendeter Menschenretter wohl auch Todte erwecken können, wird alle Todte erwecken können. Wahrlich! Gott ist ein Gott der Lebendigen, und nicht der Todten. —

Und ein ewiges Leben.

Gott ist Vater, und wir sind Seine Kinder. Wir sind Kinder des allerhöchsten Gottes, wir sind ein Geschlecht Gottes. Sind wir aber Kinder, so sind wir Erben Gottes und Miterben Christi. Wer kann mehr aussprechen, mehr wünschen? Denken wir uns den Himmel offen, und Jesum, den ersten Gotteserben, zur Rechten Gottes stehen, mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt, um Ihn tausendmal tausend Engel, von Seinem Glanz erleuchtet. Seht! dieser Jesus wird einst mit uns theilen, was Er hat und ist. —

O! wenn wir recht lebhaft an Gottes Vaterliebe und an unsere Kinderwürde glaubten, dann würden wir die Versuchungen der Welt und die Reizungen des Fleisches leicht überwinden. Wie viel Böses würden wir mit Liebe und Sanftmuth dulden und tragen? Wie viel Gutes mit Unerschrockenheit anfangen, und mit ausharrendem Muth

vollenden, wenn wir an unsern Adel denken: Gottes Kind bin ich, des Himmels Erbe. Zwar athme ich noch in einer Hütte von Staub, aber es ist noch nicht erschienen, was ich werde. Dem Herrn gleich werden wir seyn, so herrlich, so selig werden wir seyn, wie Er. Gott werden wir anschauen, den Allmächtigen, den Allweisen, den Alliebenden, Der ganz Vater ist. Den Vater im Sohn werden wir sehen. O, Du höchste aller Menschenfreuden! . . . Kinder Gottes sind wir, Erben Gottes sind wir, Miterben Jesu Christi sind wir, dem Herrn gleich werden wir seyn, den Herrn sehen werden wir, wie Er ist. O Freude über alle Freuden! Und diese reinste Freude — sie währet ewig. Ich glaube an ein ewiges Leben. Amen.

Beicht- und Communion-Andachten.

Vorbereitungsgebet zur Beicht.

O, mein Gott! vor Dir ist nichts verborgen; Du durchschaust die innersten Falten meines Herzens, den Abgrund meiner Sündhaftigkeit und die Tiefen der einzelnen Sünden; Du weißt, wie oft ich durch Gesinnungen und Thaten gegen Deinen heiligen Willen gesündiget, wie vielfältig ich Deine

mich an einzelne Auferweckungen vom Tode, die uns die Geschichte Jesu aufbewahret hat. Derjenige, Der in Seinem Erdenleben mit Seinem Machtworte Todte erwecken konnte, Der wird in Seinem Himmelsleben als vollendeter Menschenretter wohl auch Todte erwecken können, wird alle Todte erwecken können. Wahrlich! Gott ist ein Gott der Lebendigen, und nicht der Todten. —

Und ein ewiges Leben.

Gott ist Vater, und wir sind Seine Kinder. Wir sind Kinder des allerhöchsten Gottes, wir sind ein Geschlecht Gottes. Sind wir aber Kinder, so sind wir Erben Gottes und Miterben Christi. Wer kann mehr aussprechen, mehr wünschen? Denken wir uns den Himmel offen, und Jesum, den ersten Gotteserben, zur Rechten Gottes stehen, mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt, um Ihn tausendmal tausend Engel, von Seinem Glanz erleuchtet. Seht! dieser Jesus wird einst mit uns theilen, was Er hat und ist. —

O! wenn wir recht lebhaft an Gottes Vaterliebe und an unsere Kinderwürde glaubten, dann würden wir die Versuchungen der Welt und die Reizungen des Fleisches leicht überwinden. Wie viel Böses würden wir mit Liebe und Sanftmuth dulden und tragen? Wie viel Gutes mit Unerschrockenheit anfangen, und mit ausharrendem Muth

vollenden, wenn wir an unsern Adel denken: Gottes Kind bin ich, des Himmels Erbe. Zwar athme ich noch in einer Hütte von Staub, aber es ist noch nicht erschienen, was ich werde. Dem Herrn gleich werden wir seyn, so herrlich, so selig werden wir seyn, wie Er. Gott werden wir anschauen, den Allmächtigen, den Allweisen, den Alliebenden, Der ganz Vater ist. Den Vater im Sohn werden wir sehen. O, Du höchste aller Menschenfreuden! . . . Kinder Gottes sind wir, Erben Gottes sind wir, Miterben Jesu Christi sind wir, dem Herrn gleich werden wir seyn, den Herrn sehen werden wir, wie Er ist. O Freude über alle Freuden! Und diese reinste Freude — sie währet ewig. Ich glaube an ein ewiges Leben. Amen.

Beicht- und Communion-Andachten.

Vorbereitungsgebet zur Beicht.

O, mein Gott! vor Dir ist nichts verborgen; Du durchschaust die innersten Falten meines Herzens, den Abgrund meiner Sündhaftigkeit und die Tiefen der einzelnen Sünden; Du weißt, wie oft ich durch Gesinnungen und Thaten gegen Deinen heiligen Willen gesündiget, wie vielfältig ich Deine

heiligen Gebote übertreten, und welch' großer Strafen vor Dir, dem allheiligen und gerechten Gott! ich mich schuldig gemacht habe. Allein Du bist nicht bloß ein allheiliger und gerechter Gott, Du bist auch ein liebe- und huldvoller, ein barmherziger Vater. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern Du willst, daß er sich bekehre und lebe; Du bist allezeit bereit, Jedem, der dem Rufe und dem Zuge Deiner Gnade folgend, zu Dir, seinem Vater, sich bekehret, durch Jesus Christus alle Sünden zu vergeben, und ihm wieder die Macht zu verleihen, Dein Kind, o Vater, zu werden, und Dein treues, liebendes Kind zu bleiben. Du forderst von dem Sünder, nur daß er seine Sünden lebhaft anerkenne, und vor Dir und Deinem Stellvertreter auf Erden, einem dazu von Deiner heiligen Kirche verordneten Priester, demüthig und aufrichtig bekenne; daß er die begangenen Sünden herzlich bereue, sie künftig zu meiden sich ernstlich entschließe, und bereit sey, alles verübte Böse, welches vergütet werden kann, gewissenhaft zu vergüten; auch fest entschlossen sey, künftig nach Deinem heiligen Willen zu leben; Deine Gebote und die Verordnungen Deiner heiligen Kirche als Richtschnur seiner Handlungen zu betrachten und zu befolgen. Du forderst vom Sünder nur eine vollkommene Umänderung seiner Gesinnungen und seiner Lebensweise. Ich möchte

heute, o Vater! allen Deinen Forderungen entsprechen; ich möchte thun, was Du vom Sünder verlangst, der sich mit Dir aussöhnen will. Allein ich fühle meine Ohnmacht und mein Unvermögen; ohne Deine zuvorkommende Gnade bin ich nicht im Stande, meine Sünden zu erkennen und zu bereuen, zu beichten, und Buße zu wirken, wie Du es, heiligster und gerechtester Gott! verlangst.

Erbarme Dich also meiner, o mein Herr und Gott! und gib, daß der heutige Tag für mich ein wahrer Buß- und Versöhnungstag werde; verleihe mir so viel Licht und Kraft, als ich nöthig habe, mich würdig zu machen, aus dem Munde Deines Priesters die huld- und erbarmungsvollen Worte zu vernehmen: Sey getrost! Deine Sünden sind Dir vergeben, gehe hin, und sündige nicht wieder. Ich bitte Dich, o mein Gott, um diese Gnade. Erhöre, Vater, meine demüthige und zuversichtsvolle Bitte um Jesus Christus, unseres Herrn und Heilandes willen, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anrufung des heiligen Geistes.

Heiliger Geist! Der Du allein zur wahren Erkenntniß von allen dem, was unser Heil betrifft, hinführest. Ich möchte mich erkennen, wie ich vor dem Allwissenden bin, ich möchte mein

inneres und mein äußeres Leben durchschauen, um alles zu bemerken, was dem heiligsten Willen Gottes zuwider ist, und was dem Ziel und Ende meines Lebens im Wege steht. Umstrahle meine Seele mit Deinem Lichte. Sey meine Leuchte und mein Führer besonders jetzt, wo ich die Gebote Gottes und die Verordnungen der Kirche durchgehen, wo ich alle meine Pflichten gegen Gott, gegen mich selbst, und gegen andere Menschen; alle Pflichten meines Standes, Amtes und Berufes mir vorhalten werde, um genau zu erkennen, was ich in Gedanken in Worten und Werken, durch Unterlassungen oder Begehungen gesündiget habe. Steh' mir bei, heiliger Geist der Wahrheit! bei dem ernsten und wichtigen Geschäfte meiner Gewissenserforschung.

Ziehe vom Auge meines Geistes jede Decke der Eigenliebe weg, und verleihe meiner Seele in dieser Angelegenheit das rechte Wissen und Erkennen, welches allein zu meinem Heile und meinem Frieden dienen kann. Amen.

Gewissenserforschung.

Allgemeine Fragen an das Gewissen.

1) Welcher Geist regierte bisher in mir? War es der Geist Gottes, welcher ist der Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Milde, der

Sanftmuth, des Friedens, oder war es der Geist dieser Welt, die im Argen liegt?

Wie der Baum an den Früchten, so wird der im Menschen wirkende Geist an seinen Werken erkannt. Der Apostel Paulus nennt die Werke dieser Welt, die im Argen liegt, und die Werke des heiligen Geistes. Die Werke dieser Welt oder des Fleisches sind: „Hurerei, Unreinigkeit, Geilheit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord, Völlerei, Schwelgerei und dergleichen, von welchen ich euch vorher sage, so wie ich es schon vorher gesagt habe, daß die, so dergleichen thun, das Reich Gottes nicht ererben werden. Die Früchte des Geistes aber sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Glaube, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, Keuschheit."

2) Zu welcher Klasse gehören meine Werke?

3) Was ist der Hauptgegenstand meines Sinnens und Trachtens? Wo liegt der eigentliche Schatz meines Herzens? Ist es Gott und Sein heiliger Wille, Jesus Christus und Sein Evangelium, Sein Reich und was zu Seinem Reich gehört, oder sind es irdische Güter, sinnliche Lüste und vergängliche Freuden dieser Welt?

4) Welches ist die Hauptsünde, in die ich

am öftesten bin gefallen, und vor der ich mich am meisten zu hüten habe?

5) Wie verrichtete ich die letzte Beicht? Worin bin ich seit derselben besser geworden? In welche Sünden bin ich seither zurückgefallen; welche neue Fehler habe ich mir seitdem zu Schulden kommen lassen?

6) Welche Oerter, Personen, Gesellschaften gaben mir Anlaß zur Sünde? suchte ich sie zu fliehen oder zu finden?

7) Wie gebrauchte ich die von Gott mir angebotenen Gnaden?

Besondere Fragen.

Wie habe ich mich versündiget gegen das erste, zweite, dritte Gebot Gottes u. s. f.?

Lieber Christ! Benutze hier als Leitfaden die obige, bei der Abendandacht (an Werktagen) angegebene Gewissenserforschung.

Reue und Leid

für große, tief gesunkene Sünder.

1) Ich habe gesündiget. Mein eigenes Gewissen klagt mich an; ich bin ein großer, großer Sünder.

2) Wenn ich in der Sünde fortlebe, und in der Sünde dahinsterbe, wie wird es mir ergehen?

3) Der verdammende Ausspruch der Gerechtigkeit, der Verlust des ewigen Lebens, der Abgrund der Hölle mit allen ihren Peinen . . . warten auf mich. Dieß ist der Ausspruch Jesu Christi, meines Richters.

4) Die Sünde ist die größte Feindin meines ewigen Heils. Wie kann ich noch ferner so kaltsinnig gegen mein ewiges Heil seyn, so gleichgültig bei der nahen Gefahr, ewig unglücklich zu werden?

5) Ich will es also nicht mehr mit der Sünde halten; ich will keine Freundschaft mehr mit dem, was an und für sich vor Gottes Augen so böse, so schändlich und so schädlich ist, ewig schädlich seyn kann, unterhalten; ich will der Sünde widerstreben.

6) Wer erlöset mich aber von den Banden der Sünde? Die Sünde ist stärker, als ich. Ich bin ein Sklave der Sünde. Wer befreit mich von diesem Sklavendienste? Wer stärket mich, daß ich nicht mehr sündige? Wer kann mir die Sünde nachlassen, die ich schon begangen habe? Wer macht wieder gut, was verdorben ist?

7) Die Gnade Jesu Christi ist mächtiger als die Sünde. Sie kann mich also stärken, daß ich nicht mehr sündige. Die Liebe Jesu Christi, der sich für mich in den Tod hingegeben hat, ist größer, als alle meine Schwachheit und Bosheit. Sie

kann die bösen Folgen der Sünde aufheben, verhindern, gutmachen.

8) Also, Vater Jesu Christi! auch mein Vater in Christo Jesu! Du kannst, Du willst mir gnädig seyn. Ich blicke mit Vertrauen zu Dir hinauf. Deiner Erbarmungen ist kein Ende. Ein Herz, das auf Deine Gnade hofft, kannst Du nicht verschmähen.

9) Wenn ich, belebt von Deiner Huld mein Herz von der Sünde ganz weg, und zu Dir hinwende; wenn ich Dich mehr liebe als die Sünde; mit kindlicher Liebe wie den besten Vater liebe — Vater! dann, o dann liebst auch Du mich, wie Dein gebessertes Kind, dann nimmst Du mich wieder in Gnaden an.

10) Und Dich, meinen ersten, größten Wohlthäter, der mich aus Liebe erschuf, damit ich heilig und selig werden sollte; der Seinen Sohn aus Liebe für mich dahingab, dessen Gabe all' dasjenige ist, was ich Gutes habe, und bin — Dich sollte ich nicht mehr lieben, als die Sünde, die mich einen Augenblick vergnügt, um ewig zu martern?

11) Ach! wie war es möglich, daß ich bisher gegen mein höchstes Gut so voll Kaltsinn, gegen meinen ersten Wohlthäter so undankbar, gegen meinen besten Vater so treulos seyn konnte!

12) Wie schäme ich mich meines Undankes,

meiner Treulosigkeit! O, daß ich den Augenblick, an dem ich Deiner Liebe vergaß, und der Sünde nachhing, aus der Zahl der übrigen Augenblicke austilgen, und die Sünde sammt ihren Folgen und Wirkungen zernichten könnte! Ich will thun — was ich kann.

13) Den, Der mich zuvor liebte, ehe ich Ihn lieben konnte, Den, Der mich als Sünder noch so zärtlich liebte, und zur Besserung so nachdrücklich ermahnte, meiner so langmüthig wartete, Der mich jetzt so väterlich aufnimmt — denn will ich wenigstens jetzt und immerfort lieben, Den will ich mehr lieben, als die Sünde — Den will ich über Alles lieben.

14) Den will ich über Alles lieben, der aus allen der Liebenswürdigste ist. Was wahrhaft gut ist, das ist wahrhaft liebenswürdig. Ist denn das höchste Gut nicht auch das Liebenswürdigste? Mein Herz ist zum Lieben gemacht: und dieß mein Herz soll das höchste, beste Gut nicht über alles lieben?

15) Du also Liebenswürdigster! Einziger! Du wirst mir in Zeit und Ewigkeit das Liebste, Theuerste seyn. Dein Wille ist heilig, wie Du, und dieser soll immer meine erste und höchste Freude seyn.

16) So kehrt Ruhe und Friede in mein Herz. Jetzt kann ich Dich, Vater im Himmel! mit voller Zuversicht meinen Vater nennen, weil ich Dich als meinen Vater kindlichtreu über Alles

liebe. Jetzt kann ich mit voller Zuversicht glauben, daß mir alle meine Sünden durch das Blut Deines Eingebornen nachgelassen sind, weil ich in mir Lust und Kraft empfinde, so rein und heilig zu leben, wie Jesus Christus rein und unbefleckt lebte und starb.

17) In diesem lebendigen Glauben an Jesus Christus, in dieser lebendigen Liebe zu Gott will ich leben und sterben.

18) Die Gnade Jesu Christi vollende in mir, was sie angefangen und bisher gewirket hat. Amen.

(Diese 18 Gedanken, die in der natürlichen Ordnung aufeinander folgen, wie sie in der Seele eines nach Besserung ringenden Sünders vorgehen, sollen so bedächtlich gelesen, betrachtet, beherziget werden, daß man niemals zu dem Nachfolgenden fortschreite, bis man das Vorangehende nicht nur gelesen, verstanden, auf sich angewandt, sondern, [was die Hauptsache ist] unter dem Einflusse des himmlischen Lichts, in Empfindungen seines Herzens verwandelt hat.)

Reue und Leid

für Schwache, die, sich zwar von gröbern Sünden enthalten, aber dennoch von geringern, auch überlegten, oft wiederholten Uebertretungen nicht frei sind.

1) So kann ich mich denn von der Sünde nicht ganz losreißen? Allwissender! Du kennst

meine Schwachheit. In dieser Stunde erneuere ich den Vorsatz, nimmer zu sündigen, und in einer Stunde darauf handle ich wider Pflicht und Vorsatz, als wenn ich den festen Entschluß, die Sünde zu begehen, und nicht den, die Sünde zu meiden, gefaßt hätte.

2) Wie lange werde ich fallen, aufstehen vom Fall, wieder fallen, wieder aufstehen und wieder niederfallen? Wann wird des Sündigens ein Ende seyn?

3) Vater! ich will — stärke meinen Willen. Ich will aufstehen, und niemals wieder fallen. Ich will thun, was und wie es recht ist. Für mein Heil ist doch keine Mühe zu groß. Tugend, Seligkeit, Unsterblichkeit, Gott, Christus — ihr seyd alles Kampfes werth. Ich will. Aber wer gibt mir das Vollbringen? Wann werde ich thun, was ich will, und wollen, was ich soll, und vollbringen, was ich thue?

4) Vater! Deine Gnade allein kann mich aufrichten, daß ich feststehe; kann mich unterstützen, daß ich nicht wanke; kann mich aufrecht halten, daß ich nicht falle; kann mich bewahren, daß ich nicht falle; kann mich bewahren, daß ich nicht anstoße. Du, Menschenerlöser! Du allein kannst mich von der Herrschaft der Sünde ganz erlösen.

5) Ja, Du göttlicher Freund des Menschengeschlechtes! Du wirst mich auch von der Herr-

schaft der Sünde ganz befreien. Deine Liebe ist ohne Gränzen, wie Deine Macht. Du kannst — Du willst — Du wirst mich reinigen, daß ich rein werde, wie Du rein bist.

6) Also reinige Du mich; denn was Du reinigest, das ist rein, und was Du nicht reinigest, das ist befleckt. Stärke Du mich; denn was Du stärkst, das ist stark, und was Du nicht stärkst, das ist schwach. Erleuchte Du mich; denn was Du erleuchtest, das ist erleuchtet, und was Du nicht erleuchtest, das ist finster. Ich will Deinem Lichte treu nachwandeln; ich will mit Deiner Kraft unermüdet fortarbeiten.

7) Ich will thun, was Du willst, das ich thun soll. Ich will hassen, was Du hassest, die Sünde über Alles — denn sie ist alles Hasses werth. Ich will lieben, was Du liebest — meine Seligkeit über alles. Ich will thun, was Du gethan hast, den Willen des himmlischen Vaters — in Allem, denn er ist der beste, weiseste, heiligste Wille. Ich will darnach ringen, daß ich vollkommen werde, wie Du vollkommen bist — denn dieß ist mein Beruf auf Erden und meine Seligkeit im Himmel.

8) Deine Gnade vollende in mir, was sie angefangen, und bis auf diese Stunde in mir gewirket hat. Amen.

Gebet vor der Beicht.

1) Herr Jesus Christus! ich glaube, daß Du Deinen Aposteln und ihren Nachfolgern (den Priestern) die Vollmacht ertheilet hast, die Sünden zu behalten und nachzulassen, zu lösen und zu binden. Unvergeßlich sind mir Deine Worte: Nehmet hin den heiligen Geist; — denen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und denen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

2) Ich glaube auch, es sey Dein Wille, daß ich vor Dir und Deinem Diener meine Sünden aufrichtig und mit zerknirschtem Herzen bekennen soll.

3) Ich hoffe mit voller Zuversicht, daß mir nach Deiner Verheißung und durch Deine Kraft vollkommene Nachlassung aller meiner Sünden zu Theil werde, wenn ich an Deinen Namen glaube, und über meine begangene Sünden herzliche Buße thue.

4) So wende denn Du, o Schöpfer und Vater meiner Seele! mein Herz von der Sünde gänzlich weg, und kehre es ganz zu Dir. Die Gnade des heiligen Geistes erweiche mein Herz, daß ich über meine Sünden weine, wie David und Petrus. Die Gnade des heiligen Geistes stärke mein Herz, daß ich die Sünde, dieses Uebel aller Uebel, das alles Hasses und Abscheues werth ist, hasse und verabscheue. Die Gnade des hei-

ligen Geistes entzünde mein Herz, daß mir mein Beruf auf Erden, der Heiligkeit fordert und Seligkeit verbürget, wichtiger und theurer, als alles Vergnügen der Sünde, und Gott, das allerheiligste und liebenswürdigste Wesen, lieber als alles Andere werde und bleibe.

5) Mit diesem Glauben an die Weisheit, Macht und Liebe Jesu Christi, mit diesem Vertrauen auf die Erbarmungen Gottes, und auf die Kraft und den Werth der Erlösung; mit der lebendigen Empfindung, daß nur die Sünde verhaßter als alles, und mein Gott lieber als alles ist — mit dem ernstlichen Vorsatz, den Willen Gottes als die einzige Richtschnur meines fernern Lebens anzusehen, trete ich jetzt zum Beichtstuhle hin. Meine Sünden und Gebrechen will ich jetzt dem Diener Christi so aufrichtig, so ohne alle Schonung meiner Eitelkeit bekennen, als wenn Christus, der Freund der Sünder, selbst mein Sündenbekenntniß in sein Ohr aufnähme; — so reumüthig, so lernbegierig, so aufmerksam will ich die Warnungen, die Verweise, die Lehren aus dem Munde des Dieners Christi anhören, als wenn Christus, der Weltlehrer selbst Seinen Mund öffnete, und zu mir spräche: Sündige nicht mehr. So freudig, so zutraulich will ich die Lossprechung aus Seinem Munde empfangen, als wenn Christus, der Sündenvergeber, selbst das Gnadenwort

zu mir sagte: Steh' auf, deine Sünden sind dir vergeben! So, so wird mir die Beicht heilsam und trostvoll werden. Die Gnade Jesu Christi sey bei mir, daß ich alles verrichte, wie ein Jünger Christi. Amen.

Ernste und trostreiche Beherzigung nach der Beicht.

1) Nun sind mir meine Sünden vergeben. Jesus Christus will den Sündern alle Sünden vergeben; denn Er ist die Liebe. Er will, sonst hätte Er sich für uns nicht geopfert. Jesus Christus kann vergeben; denn Er ist der Herr; Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Jesus Christus hat mir die Vergebung der Sünden verheißen, und Sein Wort ist wahr und Seine Verheißungen ein lauteres Ja.

2) Nun sind mir meine Sünden vergeben; wie könnte ich daran zweifeln? Ich weiß ja gewiß, daß mein Erlöser sich für mich in den Tod dahingegeben hat, und jetzt für mich im Himmel lebet.

3) Nun sind mir meine Sünden vergeben. Ich habe die Bedingungen erfüllt, ohne welche die Sünden nicht vergeben werden. Es steht ge-

ligen Geistes entzünde mein Herz, daß mir mein Beruf auf Erden, der Heiligkeit fordert und Seligkeit verbürget, wichtiger und theurer, als alles Vergnügen der Sünde, und Gott, das allerheiligste und liebenswürdigste Wesen, lieber als alles Andere werde und bleibe.

5) Mit diesem Glauben an die Weisheit, Macht und Liebe Jesu Christi, mit diesem Vertrauen auf die Erbarmungen Gottes, und auf die Kraft und den Werth der Erlösung; mit der lebendigen Empfindung, daß nur die Sünde verhaßter als alles, und mein Gott lieber als alles ist — mit dem ernstlichen Vorsatz, den Willen Gottes als die einzige Richtschnur meines fernern Lebens anzusehen, trete ich jetzt zum Beichtstuhle hin. Meine Sünden und Gebrechen will ich jetzt dem Diener Christi so aufrichtig, so ohne alle Schonung meiner Eitelkeit bekennen, als wenn Christus, der Freund der Sünder, selbst mein Sündenbekenntniß in sein Ohr aufnähme; — so reumüthig, so lernbegierig, so aufmerksam will ich die Warnungen, die Verweise, die Lehren aus dem Munde des Dieners Christi anhören, als wenn Christus, der Weltlehrer selbst Seinen Mund öffnete, und zu mir spräche: Sündige nicht mehr. So freudig, so zutraulich will ich die Lossprechung aus Seinem Munde empfangen, als wenn Christus, der Sündenvergeber, selbst das Gnadenwort

zu mir sagte: Steh' auf, deine Sünden sind dir vergeben! So, so wird mir die Beicht heilsam und trostvoll werden. Die Gnade Jesu Christi sey bei mir, daß ich alles verrichte, wie ein Jünger Christi. Amen.

Ernste und trostreiche Beherzigung nach der Beicht.

1) Nun sind mir meine Sünden vergeben. Jesus Christus will den Sündern alle Sünden vergeben; denn Er ist die Liebe. Er will, sonst hätte Er sich für uns nicht geopfert. Jesus Christus kann vergeben; denn Er ist der Herr; Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Jesus Christus hat mir die Vergebung der Sünden verheißen, und Sein Wort ist wahr und Seine Verheißungen ein lauteres Ja.

2) Nun sind mir meine Sünden vergeben; wie könnte ich daran zweifeln? Ich weiß ja gewiß, daß mein Erlöser sich für mich in den Tod dahingegeben hat, und jetzt für mich im Himmel lebet.

3) Nun sind mir meine Sünden vergeben. Ich habe die Bedingungen erfüllt, ohne welche die Sünden nicht vergeben werden. Es steht ge-

schrieben: Ein Jeder, der an Jesum glaubt, wird durch Seinen Namen Verzeihung der Sünden erhalten. Ich glaube an Jesum: so glaubwürdig, wie Er, ist mir Niemand. Ich glaube an Jesum; so, wie Er, kann und will Niemand helfen. Ich glaube an Jesum: Sein Wort ist Gottes Wort, Seine Verheißung ist Gottes Eid, Seine Liebe ist Gottes Liebe, Seine Macht ist Gottes Macht. Ich glaube an Jesum: Ihm vertraue ich mich an, Ihn halte ich für die Wahrheit und das Leben, bei Ihm finde ich Erlösung, von Ihm erwarte ich mit Zuversicht meine volle Seligkeit, Ihm traue ich alle Kraft und Lust, zu helfen, zu; Seiner Huld, Seiner Macht stelle ich mich ganz anheim. Ich glaube an Jesum: Ihn halte ich für das, was Er ist, und Er ist mein Lehrer, mein Erlöser, mein Sündenvergeber, mein Herr, mein Leben. Ich glaube an Seine Verheißungen, Lehren, Drohungen. Wie könnte dieser Glaube zu Schanden werden?

4) Meine Sünden sind mir vergeben. — Es steht geschrieben: Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergeben werdet; so wird der himmlische Vater euch eure Fehler auch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird der himmlische Vater euch eure Fehler auch nicht vergeben. Ich liebe meine Beleidiger, als wenn sie mich nicht beleidiget hätten. Also

wird es auch der himmlische Vater mit mir halten, als wenn ich nie gesündiget hätte. Ich umarme alle, die mich verläumdet, angefeindet, betrübet haben, und liebe sie, wie meine Brüder — mit Bruderliebe. Der himmlische Vater wird mich also auch mit Vaterliebe segnen, wie Sein Kind. Ich habe vergeben, also ist auch mir vergeben.

5) Meine Sünden sind mir vergeben. Es steht geschrieben: Wenn wir uns're Sünden bekennen; so ist Gott treu und gerecht, daß Er uns dieselben vergebe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige. Ich habe meine Sünden treu, ohne Rückhalt, ohne Rechtfertigung, bekannt. Ich habe meine Sünden, auch die verborgensten, die mich am meisten demüthigen, meinem Vater im Himmel, meinem Herrn Jesus Christus, und dem Diener Christi bekannt. Ich habe meine Wunden aufgedeckt, daß sie geheilt wurden; ich habe meine Schuld bekannt, daß sie getilgt wurde.

6) Meine Sünden sind mir vergeben. Es steht geschrieben: Thut Buße, waschet, reiniget euch, meidet das Böse, lernet Gutes thun, und wenn eure Sünde blutroth ist, soll sie schneeweiß werden; wenn sie ist wie Purpur, soll sie werden wie weiße Wolle; wer liebet, der ist aus Gott geboren. Ich habe es empfunden, wie bitter es sey, sündigen und außer Gott Freude suchen; ich

habe es erkannt, wie tief ich herabgesunken war. Ich wünschte jetzt, daß ich mit der Sünde, dieser Feindin alles Guten niemals Freundschaft gemacht hätte. Gott, Christus, Tugend, Seligkeit, ist mir jetzt unendlich theurer, als alles Vergnügen der Sünde. Ich liebe Gott meinen Vater mit Kinderliebe, soll Er mich nicht mit Vaterliebe als Sein Kind lieben? Das Wort Gottes trüget nicht. Wer liebet, ist aus Gott geboren.

7) Meine Sünden sind mir vergeben. Heilig und unbefleckt will ich seyn; Reichthum ist meine Lust. Ich werde mir alle Mühe geben, das Aergerniß, so ich den Schwachen gegeben habe, wieder gut zu machen, die gekränkte Ehre meines Bruders wieder zu ersetzen; das fremde Gut, das ich an mich gebracht habe, dem Eigenthümer zurückzustellen, und jede Neigung zur Sünde immer mehr zu schwächen. Ich verlange, als eine neue Creatur, in Jesu Christo zu denken, zu wollen, zu handeln, zu leiden, und der Herr, der mir dieß Verlangen in die Seele gelegt hat, wird es auch in Erfüllung bringen.

8) Meine Sünden sind mir vergeben, denn mit dankbarer Freude gehe ich jetzt auf der Bahn des neuen Lebens. Wie kann ich mich jetzt meines, über alles Hoffen und Verdienen gütigen Erlösers freuen? Wie ist alles, was ich nun für Ihn thun und leiden kann, (und ich thue und

leide im Grunde eigentlich nichts für Ihn, sondern alles für mich und mein Heil) wie ist alles das, wenn ich's auch bloß für Ihn thäte, für Ihn litte, nichts gegen das, was Er für mich gelitten hat! Wie kann ich dem genug leben, der für mich gelebt hat, für mich gestorben, für mich auferstanden ist! — Wie fühle ich mich durch die Liebe Christi gedrungen, zu thun, was mir sonst zu thun unmöglich war? Wie wird's mir, der ich jetzt die Kraft Seiner Liebe in meinem Herzen erfahren habe, wie wird es mir so leicht, in die Fußstapfen Seiner Geduld, Liebe und Demuth zu treten. Wenn ich denke, Jesus Christus habe mir meine Sünden vergeben, wie wird es mir alsdann so leicht, so angenehm, zu vergessen, was hinter mir ist; und vorwärts zu streben nach dem, was vor mir ist! Wie hat sich in mir die allmächtige Liebe Gottes in der Vergebung meiner Sünden so herrlich geoffenbaret? Was ist mir nicht leicht, aufzuopfern, wenn ich an Den glaube, Der sich selbst für mich geopfert hat? Soll ich im Glauben an Den, Der in mir ist, und durch Den, Der Alles kann, nicht Alles vermögen? Sollte mein Glaube, daß Jesus, der Sohn Gottes, auch mein Herr, auch mein Erlöser ist, mich nicht stark genug machen, die Welt zu überwinden? Ja, durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; sie soll an mir nicht vergeblich seyn.

Gebet nach der Beicht.

Gütigster Jesus, mein göttlicher Erlöser! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mir durch Deinen Priester die Lossprechung von meinen Sünden ertheilet, daß Du mich wieder mit Gott, Deinem Vater, versöhnet, und in's Reich Deiner Gnade aufgenommen hast. O Du Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, sey und werde von mir ewig gepriesen! Stärke mich nun, daß ich von diesem Augenblicke an auf Deinen Wegen wandle, daß ich stets, eingedenk Deiner unendlichen Huld und Erbarmung, nach Deinem Willen lebe, und daß Deine Liebe, die mir zuvorgekommen ist, zur Gegenliebe mich erwecke, welche alle Deine Gebote erfüllt, und welcher die Erfüllung Deiner Gebote nicht mehr schwer fällt. Laß durch das Band dieser Deiner heiligen Liebe mich vereiniget werden mit Dir, wie Du Eins bist mit Deinem Vater, damit ich auf dem Wege, den ich jetzt wieder betreten habe, beständig beharre, täglich im Recht- und Gutesthun fortschreite, und meine irdische Laufbahn so vollende, daß mir die Krone im Himmel hinterlegt werde, welche Du Deinen treuen Kämpfern verheißen hast.

Communion-Andachten.

Uebungen vor der Communion.

Glaube.

Mit voller Ueberzeugung glaube ich, mit freudigem Herzen bekenne ich, was ich glaube, nämlich: daß Du Jesus Christus, Menschen- und Gottessohn, unser wahres, lebendiges Himmelbrod bist. Wer von diesem Brode ißt; wird in Ewigkeit leben; das Brod, das Du uns gegeben, ist Dein Fleisch, das Du hingegeben hast für das Leben der Welt; wer Dein Fleisch nicht ißt, und Dein Blut nicht trinkt, der hat kein Leben in sich. Dein Fleisch ist die rechte Speise, Dein Blut ist der rechte Trank. Du hast es gesagt: Nehmet hin, und esset alle davon, denn dieß ist mein Leib; trinket alle von diesem Kelche, denn dieß ist mein Blut. Dein Wort ist Wahrheit und Leben; an Dein Wort glaube ich; Dein Wort trüget nicht, denn es ist das Wort Deines Vaters, das Wort des Allwissenden, des Wahrhaftigen; darum glaube ich an Dein Wort; darum kann mein Glaube nicht irren; darum soll und wird er unwandelbar seyn, wie Dein Wort, die Wahrheit selbst unwandelbar ist.

Hoffnung.

Wie ich glaube, was Du geoffenbaret hast, so hoffe ich, was Du verheißen hast. Du hast verheißen: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, hat das Leben in sich, und er wird leben durch mich. Dein Fleisch, Dein Blut wird also meine Nahrung, wird das Leben meiner Seele seyn. Dein Fleisch, Dein Blut wird mich befestigen im Guten, und in mir vollenden, was Deine Liebe angefangen hat. Nach dieser Speise sehnet sich meine Seele; sie wird mich stärken auf dem Wege zur Seligkeit, daß ich nicht wanke, — bis ich dort bin, wo Du bist, in der Herrlichkeit Deines Vaters. Du wirst das Sehnen und Schmachten meiner Seele nicht unerfüllt lassen. Auf Deine Güte, auf Deine Treue, auf Deine Allmacht habe ich meine Zuversicht gebaut, und sie wird ewig nicht zu Schanden werden; denn Du bist der Gütigste, der Treueste, der Allmächtige, mein Herr und mein Gott. Himmel und Erde werden vergehen, aber Deine Worte, Deine Verheißung wird nicht vergehen.

Liebe.

Wenn ich an Dein Wort glaube, weil es das Wort der Wahrheit ist, wenn ich auf Deine Verheißung traue, weil Deine Verheißung Ja und Amen ist; soll ich Dich nicht lieben, da Dein

Leben und Sterben lauter Liebe ist? Ja, Gott ist die Liebe, und diese Liebe hat sich in Dir und durch Dich in höchster Fülle geoffenbaret. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen Eingebornen dahin gab. Diese Liebe opferte Dich am Kreuze; diese Liebe gab Dein Fleisch zur Speise, Dein Blut zum Tranke, und Dich sollt' ich nicht lieben? Im Glauben an diese Liebe spreche ich mit Thomas, was sein Herz nur empfinden, aber kein Wort aussprechen konnte: Mein Herr und mein Gott!

Liebe! lehre mich lieben; Du liebtest mich, ehe ich Dich lieben konnte: danken möchte ich Dir für diese Liebe, und, weil nur die Liebe danken kann, Den lieben, Der zuvor geliebt hat. Liebe, erhöre mein einziges Flehen — lehre mich lieben!

Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit Jesus Christus.

Ja, lieben möcht' ich Dich, Eins mit Dir möchte ich werden. Du sollst in mir leben, Ewig-lebendiger! Du, die Wahrheit und das Leben, Du sollst von mir erkannt werden, was Du bist, und geliebt werden, wie Du mich geliebt hast. Durch Dein Beispiel ermuntert, durch Dein Licht erleuchtet, durch Deine Liebe entflammt, durch Deine Kräfte gestärkt — Dir, Dir möchte ich in Allem ähnlich seyn. Wie die Reben mit dem Weinstock

vereiniget sind, und von dem Saft, Leben, Fruchtbarkeit erhalten: so möcht' ich Eins mit Dir seyn, von Dir alles Leben des Geistes, empfangen. Ohne Dich vermag ich Nichts, und ich möchte doch Alles thun, was Du auf Erden vollbracht hast. So sanftmüthig und geduldig, so liebevoll und wohlthätig, so unermüdet im Beten und Trösten, so himmlisch gesinnt und arbeitsam für das Heil der Menschen, wie Du, möchte ich seyn. Mit diesem Verlangen Eins zu werden mit Dir, gehe ich hin zu Deinem Tische, den Du mir bereitet hast. Voll von Dir, und leer von mir möchte ich von Deinem Tische zurückgehen. Liebe, mache mich Eins mit Dir in heiliger Liebe; das ist mein Flehen, meine Zuversicht. Laß dieß mein Flehen immer brünstiger, dieß mein Hoffen immer lebendiger, laß meine Liebe zu Dir immer reiner — meine Vereinigung mit Dir immer vollkommner werden.

Bitte um Nächstenliebe.

O Du, der Du uns liebtest bis in den Tod! Du, Der uns das neue Gebot gab, einander zu lieben, wie Du uns geliebt hast — lehre uns lieben, wie Du uns zu lieben geboten! Sieh, wir essen alle von Einem Brode, wir nennen Dich als unsern Herrn. Gib uns ein Herz, das liebt, wie Du geliebt hast. Gib uns Allein Ein Herz,

daß wir Alle einander lieben, wie Kinder Eines Vaters, die alle an Einem Tische und von Einem Brode essen. Eines mit Dir, sollen wir auch Eines mit den Deinen seyn! Liebe, wie Du uns liebtest und Dich lieben lehrtest, so lehre uns einander lieben.

(Wer nicht so viel Zeit gewinnen kann, daß er durch diese längere Uebungen vor der Communion seine Andacht wecke oder unterhalte, der wecke oder unterhalte sie durch diese:)

Seufzer der Liebe vor der Communion.

Jesu! ich möchte bei Deinem Tische erscheinen, wie's Dir gefällig ist.

1) Gekreuzigter! Der Du todt warst und lebest und nimmer stirbst, erwecke Du mich, daß ich mich Deines Sterbens dankbar erinnere. Du starbst auch für mich: Laß den Werth Deines Sterbens auch an mir kräftig seyn. O, wenn ich Dein Sterben unter meinen Brüdern würdig verkünden könnte! O, wenn das Andenken Deines Todes so lebendig in mir wäre, daß ich von nun an der Sünde vollkommen absterben würde, und Dir allein lebte.

2) Sündentilger! reinige Du mein Herz von allem, was sündlich ist, daß ich rein und unbefleckt vor Deinem Angesichte erscheinen kann. Reinster, reinige mich! Heiligster, heilige mich!

schaft der Sünde ganz befreien. Deine Liebe ist ohne Gränzen, wie Deine Macht. Du kannst — Du willst — Du wirst mich reinigen, daß ich rein werde, wie Du rein bist.

6) Also reinige Du mich; denn was Du reinigest, das ist rein, und was Du nicht reinigest, das ist befleckt. Stärke Du mich; denn was Du stärkst, das ist stark, und was Du nicht stärkst, das ist schwach. Erleuchte Du mich; denn was Du erleuchtest, das ist erleuchtet, und was Du nicht erleuchtest, das ist finster. Ich will Deinem Lichte treu nachwandeln; ich will mit Deiner Kraft unermüdet fortarbeiten.

7) Ich will thun, was Du willst, das ich thun soll. Ich will hassen, was Du hassest, die Sünde über Alles — denn sie ist alles Hasses werth. Ich will lieben, was Du liebest — meine Seligkeit über alles. Ich will thun, was Du gethan hast, den Willen des himmlischen Vaters — in Allem, denn er ist der beste, weiseste, heiligste Wille. Ich will darnach ringen, daß ich vollkommen werde, wie Du vollkommen bist — denn dieß ist mein Beruf auf Erden und meine Seligkeit im Himmel.

8) Deine Gnade vollende in mir, was sie angefangen, und bis auf diese Stunde in mir gewirket hat. Amen.

Gebet vor der Beicht.

1) Herr Jesus Christus! ich glaube, daß Du Deinen Aposteln und ihren Nachfolgern (den Priestern) die Vollmacht ertheilet hast, die Sünden zu behalten und nachzulassen, zu lösen und zu binden. Unvergeßlich sind mir Deine Worte: Nehmet hin den heiligen Geist; — denen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und denen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

2) Ich glaube auch, es sey Dein Wille, daß ich vor Dir und Deinem Diener meine Sünden aufrichtig und mit zerknirschtem Herzen bekennen soll.

3) Ich hoffe mit voller Zuversicht, daß mir nach Deiner Verheißung und durch Deine Kraft vollkommene Nachlassung aller meiner Sünden zu Theil werde, wenn ich an Deinen Namen glaube, und über meine begangene Sünden herzliche Buße thue.

4) So wende denn Du, o Schöpfer und Vater meiner Seele! mein Herz von der Sünde gänzlich weg, und kehre es ganz zu Dir. Die Gnade des heiligen Geistes erweiche mein Herz, daß ich über meine Sünden weine, wie David und Petrus. Die Gnade des heiligen Geistes stärke mein Herz, daß ich die Sünde, dieses Uebel aller Uebel, das alles Hasses und Abscheues werth ist, hasse und verabscheue. Die Gnade des hei-

vereiniget sind, und von dem Saft, Leben, Fruchtbarkeit erhalten: so möcht' ich Eins mit Dir seyn, von Dir alles Leben des Geistes, empfangen. Ohne Dich vermag ich Nichts, und ich möchte doch Alles thun, was Du auf Erden vollbracht hast. So sanftmüthig und geduldig, so liebevoll und wohlthätig, so unermüdet im Beten und Trösten, so himmlisch gesinnt und arbeitsam für das Heil der Menschen, wie Du, möchte ich seyn. Mit diesem Verlangen Eins zu werden mit Dir, gehe ich hin zu Deinem Tische, den Du mir bereitet hast. Voll von Dir, und leer von mir möchte ich von Deinem Tische zurückgehen. Liebe, mache mich Eins mit Dir in heiliger Liebe; das ist mein Flehen, meine Zuversicht. Laß dieß mein Flehen immer brünstiger, dieß mein Hoffen immer lebendiger, laß meine Liebe zu Dir immer reiner — meine Vereinigung mit Dir immer vollkommner werden.

Bitte um Nächstenliebe.

O Du, der Du uns liebtest bis in den Tod! Du, Der uns das neue Gebot gab, einander zu lieben, wie Du uns geliebt hast — lehre uns lieben, wie Du uns zu lieben geboten! Sieh, wir essen alle von Einem Brode, wir nennen Dich als unsern Herrn. Gib uns ein Herz, das liebt, wie Du geliebt hast. Gib uns Allein Ein Herz,

daß wir Alle einander lieben, wie Kinder Eines Vaters, die alle an Einem Tische und von Einem Brode essen. Eines mit Dir, sollen wir auch Eines mit den Deinen seyn! Liebe, wie Du uns liebtest und Dich lieben lehrtest, so lehre uns einander lieben.

(Wer nicht so viel Zeit gewinnen kann, daß er durch diese längere Uebungen vor der Communion seine Andacht wecke oder unterhalte, der wecke oder unterhalte sie durch diese:)

Seufzer der Liebe vor der Communion.

Jesu! ich möchte bei Deinem Tische erscheinen, wie's Dir gefällig ist.

1) Gekreuzigter! Der Du todt warst und lebest und nimmer stirbst, erwecke Du mich, daß ich mich Deines Sterbens dankbar erinnere. Du starbst auch für mich: Laß den Werth Deines Sterbens auch an mir kräftig seyn. O, wenn ich Dein Sterben unter meinen Brüdern würdig verkünden könnte! O, wenn das Andenken Deines Todes so lebendig in mir wäre, daß ich von nun an der Sünde vollkommen absterben würde, und Dir allein lebte.

2) Sündentilger! reinige Du mein Herz von allem, was sündlich ist, daß ich rein und unbefleckt vor Deinem Angesichte erscheinen kann. Reinster, reinige mich! Heiligster, heilige mich!

3) Lebendiges Himmelsbrod, wahre Seelenspeise! stärke Du mich, daß ich Dir, Dir allein lebe. Nähre meinen Glauben an Dein Wort, mein Vertrauen auf Deine Treue, meine Liebe gegen Deine Liebe. Schwach ist mein Wille, mächtig Deine Gnade. Unterstütze meine Schwachheit durch Deine Gnade, daß ich im Kampfe nicht unterliege, daß mein Glaube nicht wanke, daß meine Hoffnung nicht sinke, daß meine Liebe nicht ersterbe.

4) Unsichtbares Haupt Deiner Gemeine, Deiner Kirche, Seelenfreund! Du willst Eins mit uns seyn, Du willst bleiben in uns; vereinige Du uns mit Dir. Laß uns Deine Wahrheit in Deinem Lichte schauen, daß wir für nichts achten, was Du für nichts geachtet hast, und für das höchste Gut halten, was Dir das höchste Gut war, das Reich Deines Vaters und die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt. Zieh' unser Herz zu Dir, daß wir hassen, was Du gehaßt; lieben, was Du geliebt hast. Dein Licht und Deine Kraft sey stets bei uns: daß uns're Gedanken und uns're Worte, unsere Handlungen und unsere Leiden nach der Richtschnur Deines Evangeliums, nach dem Muster Deines Lebens, nach dem Wohlgefallen Deines Vaters geordnet werden und geordnet bleiben. Sey Du in uns, und wir in Dir! Du in uns durch Deine Gnade, wir in Dir durch unsere Liebe!

5) Erlöser aller Menschen! Ernährer der Deinen! sende Du den Geist der Liebe in unser Herz, daß wir Alle, wie Glieder Eines Leibes, einander schützen, und einander helfen. Dein Leib ward hingegeben für Alle, Dein Blut vergossen für Alle. Laß uns Alle, die wir an Einem Tische essen, Ein Herz und Eine Seele seyn.

6) Auferweckter Aller, Seligmacher Aller, die selig werden! Laß Du mir die Theilnehmung an Deinem Leib und Blut ein Unterpfand seyn, daß Du mich einst von den Todten auferwecken, und ewig erfreuen wirst. Seligmacher! sey Du meine Seligkeit.

7) Es ist Deine Gabe, daß ich glauben, hoffen, lieben kann. Belehrt von Dir, kann ich glauben, belebt von Dir, kann ich hoffen, entzündet von Dir, kann ich lieben. Ich glaube, was Du gesagt: Dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut. Ich hoffe, was Du verheißen hast: Wer mich ißt, wird durch mich leben. Ich liebe Den, Der mich zuvor geliebt hat. Ich liebe Dich über Alles, weil Du meiner ganzen Liebe würdig bist. Ich schenke Dir mein ganzes Herz, weil Du Dich für mich dahingegeben hast. Ich habe keinen höhern Wunsch, als daß Du in mir bleibest und ich in Dir. Dein Wort, Dein Beispiel, Deine Liebe, Dein Geist, Du, Du selbst sey die Freude meines Herzens. Amen.

Uebungen nach der Communion.

Glaube.

Jesus Christus! Du hast Dich für uns in den Tod hingegeben, hast Deinen Leib zur Speise und Dein Blut zum Trank für uns bereitet; Du wolltest ganz in uns leben, wolltest die Nahrung unsers neuen, himmlischen Lebens, Du wolltest das Leben uns'rer Seele seyn. Ergründen den Abgrund Deiner heiligen, weisen Liebe können wir nicht, Unerforschlicher! aber glauben können wir, glauben sollen wir, und glaubend essen von dem Brode des ewigen Lebens, und ewig leben. Himmel und Erde vergehen, aber Dein Wort bleibt ewig. Herr! ich glaube, stärke meinen Glauben.

Anbetung.

Jesus Christus! Du bist es, an dessen Tische ich mich jetzt gelabet habe; Du, durch den alles erschaffen ward, was erschaffen ist; Du, der einst als Mensch unter Menschen menschenfreundlich umherwandelte; Du, der das Wort des Trostes aussprach: Ihr Beladenen, kommt Alle zu mir; ich will euch erquicken; Du, der am Tage vor Seinem Leiden das Sakrament der Liebe einsetzte, und Seinen Aposteln den Befehl ertheilte: Das thut zu meinem Gedächtnisse; Du, der am Kreuz

Sein Leben für uns opferte.... Du, in dem die Fülle der Gottheit wohnte, Du bist es, der mich jetzt mit Seinem Leibe gespeiset, und mit Seinem Blute getränket hat. Ich erkenne und bekenne es mit freudigem Danke, daß Du mein Herr und mein Heiland, mein Erretter und mein Seligmacher bist, daß von Deinem Leiden meine Freude, von Deinem Sterben mein Leben, von Deiner Kraft meine Tugend, von Deiner Gnade meine Seligkeit abhängt.

Danksagung.

Liebender! die Du liebtest, hast Du bis in den Tod geliebt, und Du liebtest Alle. Erfreuer der Betrübten! wie Du, so kann keiner erfreuen, Du willst Alle erfreuen. Erquicker der Ermatteten! wie Du, so kann keiner laben, und Du willst alle laben. Was konnte Deine Liebe thun, das sie nicht gethan hat? Was konnte Deine Weisheit erfinden, das sie nicht bewerkstelliget hat? Was konnte Deine Allmacht bewirken, das sie nicht vollendet hat? Bleiben in uns wolltest Du, Eins seyn mit Dir sollten wir. Nähren, tränken, stärken wolltest Du uns; und Du nährtest, tränktest, stärktest uns mit Deinem Fleische und mit Deinem Blute. Und wir, für die Du Dein Leben dahingabst, wir, die wir an Deinem Leibe und an Deinem Blute Theil genommen haben, hätten

wir ein Herz, wenn wir Dich nicht liebten? Den Wohlthäter, Den, Der uns liebte bis in den Tod, sollten wir nicht lieben?

Wiederholte Selbstaufopferung.

Kenner der Herzen! Du kennst mein Herz, wie es ist. Du hast es gemacht, Du weißt, ob es Dich liebe. Was ich bin und habe, habe ich von Dir, durch Dich und in Dir. Dein ist Alles, was ich bin, habe und kann, weil Alles Dein Werk ist. Dein sey Alles, weil unser Herz nur in Dir Ruhe finden kann, und Alles Deiner Liebe anheimstellt. In Deinem Dienste, in der Ausbreitung Deiner Ehre, in der Vollbringung Deines Willens will ich alle Augenblicke meines Lebens hinbringen. Der Gedanke an Dich soll mir der liebste aus allen Gedanken, Dein Wort die Freude meines Herzens seyn. Ganz möchte ich Dir geopfert seyn; nimm mich ganz als ein wohlgefälliges Opfer hin; gesinnt möcht' ich seyn, wie Du gesinnt warst, zur Ehre Deines Vaters. Amen.

Vertrauen.

Und wenn ich in dieser Gesinnung treu fortwandle, was kann aus mir werden? O Du Hochgelobter, Vater unsers Herrn Jesu Christi! was wirst Du mir nicht geben, nachdem Du Deines Eingebornen nicht schontest, sondern Ihn für Alle

dahingegeben hast? Wenn ich dem Guten muthig nachkomme, wie könnte mir irgend etwas Böses schaden? Und Du, Geliebter des Vaters, der Du unser Herr bist, und Dich unsern Bruder nennen lässest, was wirst Du uns nicht geben, nachdem Du uns Dein Fleisch zur Speise und Dein Blut zum Tranke dargegeben hast? Wenn ich in Deiner Liebe unbeweglich verharre (und was soll mich von Deiner Liebe scheiden), dann wird auch mir zu Theil werden, was Du denen, die Dich lieben, bereitet hast, — was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und keines Menschen Herz geahnet hat. Dann werde ich Dich sehen von Angesicht zu Angesicht — Dich sehen in Deiner Herrlichkeit, die Dir Dein Vater gegeben, und den Deinen aufbewahret ist.

Der 103. Psalm.

Lob und Dank für Gottes Wohlthaten.

Lobe, meine Seele, den Herrn, und alles, was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe und preise den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht alle Seine Wohlthaten; der all deine Missethat vergibt, der alle deine Schwachheiten heilet, der vom Untergange erlöset dein Leben, der dich krönet mit Gnade und Erbarmung, der dein Verlangen mit Gütern erfüllt, daß deine Jugend

sich erneuert wie des Adlers. Der Herr übet Barmherzigkeit und Gericht an allen, die Unrecht leiden. Er hat kund gethan Moses Seine Wege, den Söhnen Israels Seinen Willen. Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung. Er zürnet nicht immer, noch drohet Er ewig. Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden, uns nicht vergolten nach unsern Missethaten; denn so hoch der Himmel über der Erde, so stark ist Seine Barmherzigkeit über die, so Ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, so weit entfernt Er von uns unsere Sünden. Wie ein Vater sich erbarmt über seine Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, so Ihn fürchten; denn Er kennt, was wir für Geschöpfe sind; er gedenket, daß wir Staub sind. Der Mensch, wie Heu, sind seine Tage; wie eine Blume des Feldes, so blühet er dahin; denn fährt der Wind an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, und man kennet nimmer ihren Ort. Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit gegen die Kindeskinder, gegen die, so Seinen Bund halten, und Seiner Gebote gedenken, sie zu thun. Der Herr hat im Himmel bereitet Seinen Sitz, und Sein Recht wird herrschen über alle. Lobet den Herrn, ihr all' Seine Engel, die ihr gewaltig an Kraft, vollziehet Sei-

nen Willen, die ihr höret auf die Stimme Seiner Reden. Lobet den Herrn, all' Seine Heerschaaren, ihr, Seine Diener, die ihr Seinen Willen thut. Lobet den Herrn, ihr all' Seine Werke; an allen Orten Seiner Herrschaft lobe, meine Seele, den Herrn!

Die acht Seligkeiten.

Eine heilsame Nachmittags-Andacht an Beicht- und Communiontagen *).

1.

„Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich."

O mein Herr Jesus Christus! erhalte rein mein Herz vom Stolze der Kinder dieser Welt, die sich auf ihr menschliches Wissen so Vieles einbilden. Sie glauben, reich am Geiste zu seyn, und blähen sich auf über ihr vieles Wissen; auf Andere sehen sie mit liebloser Verachtung hin. Sie gehen so weit, daß sie Gottes Wort verschmähen, mit Dir, mein Gott und Herr! rechten und streiten. Ich bekenne in Demuth vor Dir die Ar-

*) Diese acht Andachten können auch für einen jeden Tag in der Woche gebraucht werden.

muth und Leere meines Geistes, und verlange, durch Dich und Dein Wort weise zu werden. Du bist die Wahrheit, Weisheit und Erkenntniß. Bereichere meinen Geist, erfülle ihn mit der Klarheit Deines Lichtes; senke es in mein bedürftiges Herz, o ewiges Wort, o ewige Weisheit des Vaters! daß Dein göttliches, ewiges und heiliges Wissen mein Wissen werde. Was ich durch Dich und aus Dir weiß, das ist das Wahre, Rechte, Gute, Schöne, das mich zum Vater führt in das Himmelreich. So sehe ich nun, daß Demuth und Gottesfurcht der Anfang aller Weisheit ist. Arm muß man seyn im Geiste in den Augen der Welt, um durch Deine Gnade reich zu werden vor Gott. O mein Jesus! Dein Wissen war nicht von dieser Welt. In Allem das Göttliche zu wissen, zu erkennen, zu ehren, das war Deine Freude; dieses sey auch meine Freude. O Maria! o ihr Heiligen Gottes! ihr waret die seligen Geistesarmen, deren Wissenschaft vor Gott wie die Sonne glänzte, wie ein lieblicher Wohlgeruch zum Himmel emporstieg. So selig will auch ich seyn und werden. Amen!

2.

„Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden vom Lande Besitz nehmen."

Das Land meiner Heimath ist das schöne

Himmelreich, in welchem Du, mein Jesus! mir eine Wohnung bereitet hast; das ist das honigreiche, von Milch überfließende Land der heiligen Verheißung; davon werden die Sanftmüthigen Besitz nehmen. Himmlischer König Salems! von Dir sagt der Prophet: „Sieh, Sion! dein König kommt zu dir sanftmüthig!“ gib auch mir Dein zartes, sanftes Gottesherz, das alles Harte und Herbe so geduldig litt, jedem Beleidiger verzieh, und keine Klage erhob bei aller Schmach und Pein. — So will ich auch guten, sanften Herzens seyn, auf Alle, Freund und Feind, mit liebendem Engelsblicke schauen, will leiden, schweigen, beten, will denen vom Herzen verzeihen, die mich hassen, auf mich schmähen, mir Böses nachreden, mir vieles Leid zufügen. Kein unsanftes, bitteres Wort soll über meine Lippen gehen; kein Wölkchen soll den reinen Himmel meines Auges trüben. Meinem Herzen soll fremd bleiben das wilde, rauhe, feindselige, zornige und rachsüchtige Wesen. Liebe, schonende, duldende Liebe, wie Deine Liebe, o Jesus! war, soll von meinem Herzen ausgehen, und in Allem, was ich rede und thue, sich offenbaren.

O sanfte, liebreiche Jungfrau Maria! über Dein zartes Leben ging manch' wilder Hauch, und die Feinde Deines Sohnes durchbohrten Dein gutes Mutterherz. Voll Geduld und Sanftmuth

stundest Du unter Seinem Kreuze. O ihr Heiligen Gottes! ihr habt für euere Feinde um Verzeihung gebeten, und mit Sanftmuth alles Ungemach ertragen. Erbittet mir bei Gott diese schöne Tugend. Amen.

3.

„Selig sind, welche weinen und Leid tragen; denn sie werden getröstet werden."

O mein Jesus! Du bist ein Gott alles Trostes. Dein Wort ist ein erquickender Thau auf das lechzende, leidtragende, arme Menschenherz. Wenn wir weinen und Trübsal leiden, dann kommst Du zu uns, träufelst heilenden Balsam in die schmerzvolle Wunde, und trocknest unsre Thräne. Das gute Kind weint und ist betrübt, weil es nicht bei dem Vater ist; es läßt sich alles gefallen, und wandelt auf Dornen, um wieder zum Vater zu kommen. So machen es die Kinder Gottes. Sie weinen, tragen Leid und Schmerz, sind tief betrübt, weil die Sünde sie von Gott geschieden hat; sie fühlen den Schmerz der Trennung vom Vater; sie geduldem alles, sterben der Sünde und dem Fleische ab, wandeln Dir nach auf dem Leidenswege, um wieder zum Vater zu gelangen. Und Deine Liebe verwandelt ihre Thränensaat in eine Freudenernte. Du bist ihre Hoff-

nung und ihr Trost. Gedenke ich an meine Sünden und an die böse Welt, so blutet mir das Herz. Ich will Alles leiden und meine böse Lust bekämpfen, will Dein Kreuz tragen. Ich getröste mich mit der Verheißung des ewigen Lebens. So hast auch Du, Mutter der Schmerzen, heilige Maria! Dich getröstet; auf so viele Leiden wurde Dir der Himmel. O ihr Heiligen Gottes! versunken war euer Leben in einem Meere der Schmerzen; und Gott hat euch getröstet mit himmlischen Freuden. Euch nachzuwandeln ist mein ernstlicher Wille. Amen.

4.

„Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättiget werden."

O mein Jesus! Du bist das Brod des Lebens, welches Leben gibt, und den Hunger des Geistes stillt. Du bist die lebendige Quelle, aus der das Leben fließt; wer davon trinkt, den dürstet es nicht mehr. Wie der Hungrige nach Brod, der Durstige nach der Quelle verlangt, so verlangt meine Seele nach Dir und Deiner Gerechtigkeit. Ich will darum mein Herz abwenden von allem Bösen, von aller Sünde, von Allem, was von dieser Welt ist, von Allem, was des Fleisches ist. Ich will mein ganzes Leben an Dich hin-

geben, Dir und dem Willen meines Vaters zuwenden. Gib mir dazu Deine Gnade und das Vollbringen. Mit Dir, dem Alleingerechten, mit den Verdiensten Deines Versöhnungstodes, mit den Fürbitten und Verdiensten Deiner Heiligen muß ich mich in Liebe vereinigen, daß Quellen des Lebens sich in mich ergießen. O mein Jesus! stille diesen Hunger meiner Seele, diesen Durst meines Herzens; sättige mich mit Deinem Brode, tränke mich aus Deiner Quelle. O selige Jungfrau Maria, Mutter meines Herrn, die Du auch meine Mutter bist; wie ein schöner Stern, so glänzt mir Deine Gerechtigkeit. Denn rein war Dein Herz; an Gottes Quellen ruhte Deine Seele. O Heilige Gottes! ihr wandeltet Jesu Christo, dem Gerechten vor Gott, dem Vater, nach, und es ward über euch die Krone der Gerechtigkeit. O Sohn Gottes, Du Sonne der Gerechtigkeit! in Deinem Lichte laß mich wandeln. Amen.

5.

„Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."

O mein Jesus! Du bist die göttliche Liebe und Barmherzigkeit, bist auch darin Deines Vaters Abglanz und schönstes Ebenbild. Du warst auf Erden voll Liebe und Erbarmniß gegen schwache,

fehlende, arme, kranke, hilflose Menschen, gegen Verirrte und Schmerztragende, sogar gegen Deine Feinde. Dieses liebende, sich erbarmende Herz verlangst Du von Allen, die Dir angehören, Dir nachfolgen in Dein Himmelreich. Nur dieses sanfte, zarte, milde, liebevolle Herz erhält Vergebung und Barmherzigkeit von Dir und Deinem Vater. Nur wer sich Anderer erbarmt, der verdient es, daß er wieder Erbarmung findet, und er findet sie bei Dir und Deinem Vater. Nur dem liebenden Herzen schließt sich der Himmel der Liebe auf. Gib es mir, daß ich auch ein Herz voll zarter, schonender, duldender, erbarmender Liebe gegen alle Menschen, gegen Arme, Kranke, Nothleidende, gegen Fehlende und Irrende, gegen Freunde und Feinde habe. Gib es mir, daß ich Allen, denen ich rathen und helfen, die ich trösten und belehren kann, mit Freundlichkeit und Güte entgegenkomme. Verwahre mein Herz vor Eigenliebe, Härte, Gefühllosigkeit, vor Stolz, Geiz, Neid, Zorn, Streit und Habsucht, vor Leidenschaften, die alles zarte, sanfte Gefühl ersticken. Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! erbarme Dich meiner; erbitte mir das Erbarmen Deines Sohnes. Heilige Gottes! wie liebend und erbarmnißvoll waret ihr! Von euch will ich lernen, wie selig es ist, Anderer sich zu erbarmen. Amen.

6.

„Selig, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.“

O mein Jesus! den Vater anschauen, ist des Kindes große Freude. So freuen sich den Engeln gleich die Kinder Gottes im Angesichte Deines Vaters. Gott anschauen ist ihre Seligkeit, ist der Himmel ihres reinen Herzens. Unendlich schöner als die Sonne ist Gottes Angesicht, — daraus erglänzt die Wahrheit, Weisheit, Liebe. Wer in dieser Anschauung lebt, der fühlt unaussprechliche Seligkeiten. Aber nur reine Herzen vermögen es, so Gott zu schauen. Sie schauen in Dir, o Jesus! das schöne Bild Gottes. Im Sohne sehen sie den Vater. Und bei dieser Anschauung quillt ein Strom der seligsten Freuden in ihre Unschuld und kindliche Einfalt. Ich will an Deinem Anblicke mein Herz reinigen von Allem, was meine Seele befleckt. Schon ein irdischer Gedanke und Wunsch macht unrein das Herz; das Reine ist nur das Göttliche und Himmlische. Das reine Herz liebt nur Gott, lebt ganz in Gott, und Gott ist in ihm. Deine Wahrheit, o Jesus! in allen Gedanken, Deine Gerechtigkeit und Liebe in allen Gesinnungen, Deine Schönheit in allen Worten und in Allem, was man thut, das ist das reine Herz. Schaffe in mir mit Deiner Gnade

dieses göttlichreine Herz. Bewahre mich vor der Befleckung, die man Unkeuschheit und Schamlosigkeit nennt; das wäre der Tod meiner Seele. Nein, kein unkeuscher Gedanke soll aus meinem Herzen, kein unanständiges Wort aus meinem Munde kommen. Im Gebete will ich mit der unbefleckten Jungfrau Maria immer reine Lippen, reine Hände, reine Augen zum Himmel richten. O Heilige Gottes! wie habt ihr die Fleischeslust, das Weltherz in euch ertödtet, um vor Gott reinen Herzens zu seyn! Gewinnet durch euere Fürbitte mir die Reinigkeit meiner Seele, daß ich auch zu jener Anschauung gelange, die nun euere Seligkeit ist. Amen.

7.

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“

O mein Jesus! Du bist unser Friedensfürst. Du kamst vom Himmel, dessen Schönheit und Seligkeit die Liebe, die Einigkeit, der Friede ist. Du kamst auf die Erde zu uns als der wahre und lebendige Gott des Friedens und der Einigkeit. Du brachtest vom Vater uns das Wort und die freudige Botschaft des Friedens, brachtest sie der getrennten, entzweiten Welt. „Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!“ — das war der Gruß und Glückwunsch

6.

„Selig, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.“

O mein Jesus! den Vater anschauen, ist des Kindes große Freude. So freuen sich den Engeln gleich die Kinder Gottes im Angesichte Deines Vaters. Gott anschauen ist ihre Seligkeit, ist der Himmel ihres reinen Herzens. Unendlich schöner als die Sonne ist Gottes Angesicht, — daraus erglänzt die Wahrheit, Weisheit, Liebe. Wer in dieser Anschauung lebt, der fühlt unaussprechliche Seligkeiten. Aber nur reine Herzen vermögen es, so Gott zu schauen. Sie schauen in Dir, o Jesus! das schöne Bild Gottes. Im Sohne sehen sie den Vater. Und bei dieser Anschauung quillt ein Strom der seligsten Freuden in ihre Unschuld und kindliche Einfalt. Ich will an Deinem Anblicke mein Herz reinigen von Allem, was meine Seele befleckt. Schon ein irdischer Gedanke und Wunsch macht unrein das Herz; das Reine ist nur das Göttliche und Himmlische. Das reine Herz liebt nur Gott, lebt ganz in Gott, und Gott ist in ihm. Deine Wahrheit, o Jesus! in allen Gedanken, Deine Gerechtigkeit und Liebe in allen Gesinnungen, Deine Schönheit in allen Worten und in Allem, was man thut, das ist das reine Herz. Schaffe in mir mit Deiner Gnade

dieses göttlichreine Herz. Bewahre mich vor der Befleckung, die man Unkeuschheit und Schamlosigkeit nennt; das wäre der Tod meiner Seele. Nein, kein unkeuscher Gedanke soll aus meinem Herzen, kein unanständiges Wort aus meinem Munde kommen. Im Gebete will ich mit der unbefleckten Jungfrau Maria immer reine Lippen, reine Hände, reine Augen zum Himmel richten. O Heilige Gottes! wie habt ihr die Fleischeslust, das Weltherz in euch ertödtet, um vor Gott reinen Herzens zu seyn! Gewinnet durch euere Fürbitte mir die Reinigkeit meiner Seele, daß ich auch zu jener Anschauung gelange, die nun euere Seligkeit ist. Amen.

7.

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden."

O mein Jesus! Du bist unser Friedensfürst. Du kamst vom Himmel, dessen Schönheit und Seligkeit die Liebe, die Einigkeit, der Friede ist. Du kamst auf die Erde zu uns als der wahre und lebendige Gott des Friedens und der Einigkeit. Du brachtest vom Vater uns das Wort und die freudige Botschaft des Friedens, brachtest sie der getrennten, entzweiten Welt. „Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!" — das war der Gruß und Glückwunsch

der Engel bei Deiner Menschwerdung. Jenen, die in Deinem heiligen, göttlichen Frieden auf Erden leben, hast Du die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden. Sie sind die Kinder Deiner Liebe, Deines Friedens; sind Eines Sinnes und Eines Herzens. O schönes Himmelreich! nur in dir ist der Friede, die Liebe, das Einsseyn liebender Herzen. O, möchte dieser himmlische Friede wie ein freundlicher Regenbogen glänzen über die Erde! Ach! die Kinder des Fleisches und der Welt wollen keinen Frieden haben; ihr Leben ist Haß und Streit, Trennung und Feindseligkeit. O mein Gott und Herr! erhalte mir Deinen Frieden, den Du mir hinterlassen hast.

Ich will leiden und dulden, schweigen, verzeihen, nachgeben, will mich in Alles fügen und schicken, damit Friede und Einigkeit sey und bleibe. O schöne, liebliche Mutter Gottes! Du bist der freundlichste Stern am Himmel des Friedens. Den heiligen Frieden Deines Herzens trugst Du aus dem stillen Nazareth hinauf nach Golgatha, und er war Dein Trost am Kreuze Deines Sohnes. O Heilige Gottes! mit diesem Frieden wandeltet ihr wie Lämmer unter Wölfen, und schiedet aus dieser Welt des Unfriedens in die selige Heimath des ewigen Friedens. Mein Auge schauet nach euch, und mein Herz sehnt sich nach den Freuden des Himmels. Amen.

8.

„Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich.“

O mein Jesus! Du bist die ewige, göttliche Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Schönheit. Die Welt ist Dein Eigenthum, der Mensch Deiner Hände Werk. Du wandeltest auf Erden sichtbar in Menschengestalt, um unsere Herzen zu gewinnen. Man hätte denken sollen, alle Menschen würden Dich liebend begrüßen, Dich auf ihren Händen tragen. Und was thaten sie? Sie haßten und verfolgten Dich, sie verspotteten und verschmähten Dich, sie schlugen Dich an's Kreuz. So begegnen die Kinder des Fleisches der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Liebe und Schönheit, die Du selbst bist, noch immer. So machten sie es mit den Propheten und Aposteln, mit den Heiligen Gottes; so machen sie es noch mit Allen, welche Deine Diener und Verehrer sind. Dafür reichest Du ihnen den überaus reichen, süßen Lohn, die schöne Himmelskrone der Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe. Was ist die kurze Trübsal dieses Lebens im Vergleiche mit dieser ewigen Freude in Deinem Himmel? Dahin bist Du, mein Heiland! Du gnadenvolle Maria! dahin seyd ihr, o Heilige Gottes, o Freunde Jesu, o Liebhaber

Seines Kreuzes! eingegangen nach so harten Trübsalen und Verfolgungen. Auch ich will nachwandeln auf diesem Wege, will für Dich, o Jesus! für Deinen Namen, für Dein Gotteswort, für Deine Wahrheit und Gerechtigkeit Alles, Schmach und Spott, Trübsal und Verfolgung geduldig leiden, will mit Dir leiden und sterben. Amen.

Zum Beschlusse.

Eine fromme und andächtige Entschliessung am Abende.

Vater! ich will Dich von ganzem Herzen lieben, weil Du uns zuvor geliebt hast, weil Du die Liebe selber bist, die heiligste Liebe, weil Du aller Liebe werth bist. Ich will Dir gehorsam seyn, wie Dir Dein Eingeborner gehorsam war; ich will die Menschen lieben, wie uns Dein Sohn geliebt hat; ich will mich reinigen auf den großen Tag, wie Er, Dein Sohn, rein ist; ich will auf Ihn vertrauen, weil Du Ihn zum Herrn gemacht; ich will auf Seinen Namen bauen, weil Du Ihm einen Namen über alle Namen gegeben hast; ich will durch Ihn Erlösung von allen Sünden erwarten, weil Er es ist, der die Sünden der Welt hinwegnimmt; ich will von Ihm Stärke, Nahrung, Leben empfangen; denn Sein Leib ist wahrhaft eine Speise, und Sein Blut wahrhaft ein

Trank. Ich werde durch Ihn auferstehen und das ewige Leben haben; denn Er ist die Auferstehung und das Leben. Ihn will ich sehen; denn Er ist Dein Ebenbild, und unser Herr. Ihn will ich lieben, ob ich Ihn gleich nicht gesehen habe. Seinen Geist, Vater! gib mir in reichlichem Maße, daß ich Deinen Willen thue, wie Er ihn vollbracht hat. Amen.

Besondere Andachtsübungen.

Die Festtage des Herrn.

Von der Adventszeit.

Dieser Name Advent bedeutet im Sinne der Kirche die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi, und wurde früherhin der Geburt unsers Heilands beigelegt; seit mehreren Jahrhunderten aber werden unter diesem Namen die vier Wochen verstanden, welche dieser großen Feierlichkeit vorangehen, und die Gläubigen dazu vorbereiten. Advent heißt also jetzt die Vorbereitungszeit auf das nahe Weihnachtsfest.

Die Absicht der Kirche ist keine andere, als in uns die Gesinnungen der alten Patriarchen und Propheten zu erwecken, die sich mit unaussprechlicher Sehnsucht nach der gesegneten Ankunft des großen Messias gesehnt haben. Deswegen stellt uns die Kirche in dem Bilde von vier Wochen die viertausend Jahre vor, welche man mit Recht die Jahre der Erwartung des Welterlösers nennen kann.

Zwar ist diese allgemeine Erwartung der Ankunft des Menschenretters schon in Erfüllung gegangen; Jesus Christus ist schon im Fleische erschienen; aber die Absicht Seiner Ankunft (nämlich die vollkommene Heiligkeit aller Menschen auf Erden und ihre Erziehung zur vollkommenen Seligkeit im Himmel) ist noch lange nicht durchgehends erreicht. Sehnsucht nach dieser unserer herrlichen Bestimmung muß zuerst in uns erweckt werden. Und um diese Sehnsucht allgemein zu erwecken, erneuert die Kirche in ihren Gläubigen durch die jährlichen Festtage das Andenken alles dessen, was in der Menschwerdung, Geburt, Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt und Geistessendung unsers Herrn Jesu Christi das Merkwürdigste und Lehrreichste ist. Sie stellt diese große Begebenheiten unserm Glauben so vor, als wenn sie sich wirklich ereigneten, um durch diesen An-

blick unsere stete Zunahme in dem Glauben und in der Liebe zu befördern.

Wir sollen also in dieser Adventzeit die unaussprechlich gute Gabe, die uns der himmlische Vater an Seinem geliebten Sohne gegeben, schätzen lernen. Wir sollen uns durch die Gesinnungen der vollkommensten Liebe und des kindlichsten Vertrauens, die nur der lebhafteste Glaube hervorbringen kann, zur Theilnahme an dieser Gabe bereiten.

Wenn uns die Kirche heut zu Tage auch nimmer zur strengen Faste anhält, o! so laßt uns doch durch innere Besserung des Herzens alles das reichlich ersetzen, was uns an der äußerlichen Strenge mangelt. Laßt uns desto mehr Fleiß anwenden, daß wir unsere Leidenschaften standhaft besiegen, unser Vertrauen auf Gott im eifrigen und anhaltenden Gebete üben, dem Weltgeiste, diesem alten Feinde Jesu Christi, muthig Widerstand leisten, und auf diese Weise immer reiner, demüthiger, von allem Irdischen und von uns selbst immer getrennter, eifriger nach Wahrheit und Gerechtigkeit streben, und immer heiliger und seliger werden.

Wenn diese Gesinnungen in unserem Herzen tiefere Wurzeln fassen, so werden wir die Absicht der Kirche an uns vollkommen erfüllt haben.

Gebet zur heil. Adventszeit.

Vater! schon oft wollte ich mit Dir reden, wie ein Geschöpf mit seinem Schöpfer, und ich blieb stets so kalt, wie dieser Stein, auf dem ich knie. Es war mir oft, als wenn ich kein Herz im Leibe hätte, als wenn Du nicht Gott, und ich nicht das Werk Deiner Hände wäre. In diesem Kaltsinn bringe ich Monate, Jahre und Jahrzehende hin. Einmal, ehe ich sterbe, muß es mir doch warm um's Herz werden; einmal, ehe ich sterbe, muß ich doch mein Nichts vor Dir erkennen, Dich als meinen Herrn anbeten, mich Deiner freuen; einmal, ehe dieß Herz aufhört, zu schlagen, muß ich doch Deine Vatergüte dankbar preisen, freudig die unzähligen Wohlthaten vor Dir erzählen, die ich von Deiner Huld empfangen, — Dich um Erbarmung anflehen, und alle meine Sorgen vor Dir ausschütten. Wie elend würde es mit mir aussehen, wenn ich aus dieser Welt fort müßte, und mein Gewissen im letzten Augenbiicke zu mir sagte: „nun hast du so viele Jahre gelebt, und dich nie deines Gottes so herzlich erfreuet, wie sich ein Kind seines Vaters freuen kann; nie deinen Gott so ehrfurchtsvoll angebetet, wie ein Geschöpf seinen Schöpfer anbeten kann; nie empfunden, daß dir dein Gott theurer als Ehre, Gold und alle vergänglichen Güter seyen; nie auf deinen Gott vertrauet, wie der Schwächste

auf den Mächtigsten, der Aermste auf den Reichsten, der Erbarmungswürdigste auf den Barmherzigsten vertrauen kann!" Wie elend wäre ich daran, wenn ich am Ende meines Lebens das traurige Bekenntniß ablegen müßte: „nun hast du deine Pilgerschaft vollendet, und nie nach deinem Vaterlande geseufzt; nun trittst du aus der Gesellschaft der Lebendigen, und hast nie deine Brüder, deine Mitmenschen mit reiner Bruderliebe umarmt; nun hast du ausgelebt, und nie ganz für die Ewigkeit gelebt; nun trägt man dich zu Grabe, und hast nie so lebendig an den Todesüberwinder Jesus Christus geglaubt, wie Lazarus, als er aus dem Grabe hervorging, und seinen Herrn, der ihn vom Todten erweckte, mit Augen sah; nun brechen deine Augen, und sie haben nie mit Kindessinn, so vertraulich zum Thronerben Gottes, zum Gekreuzigten und Verherrlichten aufgeblickt, als wenn du, wie Stephanus, den Himmel offen, und den Menschensohn zur Rechten des Vaters sähest; nun erstarren deine Sinne, und du hast nie lebhaft genug daran gedacht, daß du wieder auferstehen und Gutes oder Böses empfangen werdest, je nachdem du mit deinem Leibe Gutes oder Böses vollbracht hast; nun bist du am Ziele deines Lebens, und siehst hinter dir wenig gute Thaten, die dich erfreuen; keine, die eines Jüngers Christi ganz würdig sind; viele, die dich be-

flecken, und nicht wenige, die dich mit Scham bedecken; nun tritt der Tod zu dir herein, und da hast nicht zu leben angefangen; nun solltest Du gekrönt werden, und hast noch nie recht muthig gekämpft; solltest Freude ärndten, und hast nichts als Sünde gesäet; solltest Gott anschauen, und hast dich nicht gereiniget; solltest zur Ruhe, Herrlichkeit, Seligkeit deines Herrn eingelassen werden, und hast nie christlichtreu gearbeitet an dem, was dein Tagewerk war; nie gehorsamt, nie gedient, wie ein Christ dienen, gehorsamen soll — um herrschen zu können!"

„Wie erbärmlich wäre ich daran, wenn ich dieses Zeugniß wider mich selbst am Ende meines Lebens ablegen müßte! Und wenn ich heute sterben würde, könnte ich etwas anders von mir sagen? Und wenn ich so kalt, so sorglos dahinlebe, wie bisher; werde ich am Ende des Lebens etwas anderes sagen können? Die Advent-, Weihnacht-, Fasten-, Oster- und Pfingstenzeiten kommen und gehen, und kommen wieder, und für mich ist's beinahe so viel, als wenn sie nie da gewesen wären.

Nun ist wieder die Zeit da, die Advent heißt; nun fängt wieder ein Kirchenjahr an; nun sollten wir uns wieder an die Ankunft des Messias — an die Menschwerdung des göttlichen Sohnes — an die Liebe des Vaters, Der Seinen Sohn zu

uns und für uns herabsandte — erinnern lassen. Werde ich nach dem Advent auch heuer wieder so ungebessert, so träge zum Guten, so ohne christliche Gesinnung seyn, wie die vorigen Jahre? Werden diese vier Wochen auch heuer für mich umsonst seyn? Werde ich auch heuer so gleichgültig gegen die Liebe Jesu, gegen mein Heil, gegen meine Seligkeit bleiben, wie ich es bisher war? Werde ich auch heuer in der Christnacht, in der unvergeßlichen Mitternachtsstunde zu mir sagen müssen, was ich bisher sagen konnte: „Sieh! vier Wochen hattest du Zeit und Gelegenheit, dich auf diese Stunde vorzubereiten, und dein Herz ist noch so hart, wie die Krippe, in die das Kind Jesus gelegt ward; noch so kalt, so frostig, wie die Jahreszeit; noch so gleichgültig, wie etwa ein vernunftloses Thier, das in dem nämlichen Stalle lag, wo Jesus geboren ward.“

Vater! so kalt, so hart, so gleichgültig war ich bis auf diese Stunde. Du kennest mich besser, als ich's empfinden kann. So war ich bis auf diesen Augenblick; beschämt muß ich's gestehen, weil ich es nicht läugnen kann. So war ich; aber so will ich nimmer bleiben — von diesem Augenblicke an nimmer!

Seyn will ich, was ich seyn kann und seyn soll. Abraham, Moses, David, Isaias, Daniel! — Wie werdet ihr euch gesehnet haben, den Tag

zu sehen, an dem der Erwartete in die Welt hereintreten sollte! Und ihr habt diesen Tag nicht erlebt. Schon vor tausend siebenhundert Jahren ist er aufgegangen — dieser Freudentag. Er ist schon gekommen, nach dem ihr geseufzet; Er hat schon vollbracht, was Er vollbringen konnte. Er hat schon gelehrt, gethan, gesegnet, gelitten, was Er lehren, thun, segnen, leiden konnte. — Er ist schon gestorben, auferweckt worden vom Tode, und wieder heimgegangen zum Vater; und wird wieder kommen, wie Er heimgegangen; Er sitzt an dem Throne Seines Vaters und wird einst auferwecken alle Todte; und richten Alles, was gerichtet werden kann; und selig machen, was selig werden kann, und dem Satan übergeben, was unverbesserlich ist, und ihm gehört. Dieß ist Jesus, und unaussprechlich mehr; und Ihm soll ich mich anvertrauen? Dieß ist Jesus; und von Ihm soll ich mich nicht belehren, leiten, regieren, bessern, reinigen, selig machen lassen? Dieß ist Jesus — so mächtig und liebevoll, wie Gottessohn — so barmherzig und mitleidig, wie kein Menschensohn — so weise und freundlich, wie keiner — so mächtig und freundlich, wie keiner; und an Ihn soll ich mich nicht halten? Seine Lehre soll mir nicht werther seyn, als was alle Menschen und alle Leidenschaften sagen können? Sein Beispiel soll mir nicht köstlicher seyn, als

was alle Guten und Bösen thun können, und gethan haben? Seine Kraft, Seine Gnade, Sein Leben und Sterben soll mir nicht theurer seyn, als Alles, was nicht Er ist? Was soll ich noch sagen? Herr! Du siehst, daß es mir Ernst ist; laß mich nimmer unterliegen unter meinen Vorsätzen; laß mein Streben nimmer fruchtlos, mein Vertrauen nimmer müde, meinen Glauben nimmer schwach, meine Liebe nimmer kalt, mein Herz nimmer gleichgültig werden. Amen.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Erstes Gebet.

(In diesem Gebete wird besonders die Wahrheit, daß Derjenige, Der in der Gestalt eines Menschen, eines Kindes erschienen ist, der wahre Sohn Gottes sey, an das Licht gesetzt. — Um dieses Gebet, und auch die nachfolgenden, mit größerer Inbrunst zu verrichten, ist es sehr rathsam und den Gesinnungen der Weisheit gemäß, daß wir uns im Geiste zur Krippe nach Bethlehem verfügen — gerade als wenn die Geburt des Messias erst heut vor sich ginge — und an dem Anblick des neugebornen Jesus unsern Glauben, und

an der Anbetung dieses in Menschengestalt verborgenen Sohnes Gottes unsere Andacht üben.)

Herr Jesus Christus! — hier liege ich im Staube — vor Deiner Krippe und freue mich, daß ich weiß, wer Du bist. Ich sehe an Dir zwar nichts, als was ich an einem andern Kinde erblicke. Eingewickelt in Windeln, hilflos und bedürftig wie ein anderes Menschenkind — und noch hilfloser und bedürftiger, als auch das gemeinste Menschenkind — erscheinest Du bei'm ersten Eintritt in diese sichtbare Welt. Und doch bei allen dem, was das Auge an Dir wahrnimmt, glaube ich, und glaube es mit vollkommener Ueberzeugung, daß Du der wahre Sohn Gottes bist. Schon Deine Empfängniß ist wundervoll und Deiner Hoheit würdig. Auf eine ganz außerordentliche, und Deiner Person würdige Weise — durch Ueberschattung des heiligen Geistes, in dem Leibe der reinsten Jungfrau — nahmst Du Fleisch an. Gabriel verkündete schon damals Deine Würde: „Groß wirst Du seyn, sprach er, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden, und Gott der Herr wir Dir geben den Thron des Vaters David, und Du wirst ewig herrschen im Hause Davids und Deines Reiches wird kein Ende seyn." Und jetzt bei Deiner Geburt erschallt durch die Lüfte ein Freudengesang der himmlischen Heerschaaren: „Ehre sey Gott in der Höhe und Friede

den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind." Der ganze Himmel ist geschäftig, Dir ein herrliches Loblied zu singen. Auch die Hirten sollten Zeugen Deiner Herrlichkeit seyn. Ein göttlicher Lichtglanz umgibt sie, und der Engel gibt ihnen die große Freude kund: „Heute ist euch der Heiland geboren." Auch ich vereinige meine Stimme mit dem Jubel der Engel, und preise Deinen Vater im Himmel, daß Er Dich, Seinen Eingebornen uns geschenkt hat. Auch ich glaube mit Hirteneinfalt der Aussage des Engels: „Heute ist uns der Heiland geboren." Jesu! Sohn Gottes und Sohn Davids! Sohn Gottes vor Grundlegung der Welt, und Sohn Mariä im Fleische! Ich bete Dich an und freue mich, daß ich Deine Hoheit kenne und sie in Deiner Niedrigkeit anbeten kann. Wahrhaft! Du bist unser Heiland! aber Du bist auch das Wort des Vaters, das vom Anfang bei Gott war, und Gott war. Du bist unser Heiland; aber Du bist auch das Wort, durch das Alles erschaffen ist, was erschaffen ist. Du bist unser Heiland; aber Du bist auch das Licht, das alles erleuchtet, was erleuchtet ist. Du bist unser Heiland: aber Du bist auch das Bild Gottes, und der Glanz Seiner Majestät, und der Spiegel Seiner Vollkommenheit. Du bist unser Heiland; aber Du bist auch der Eingeborne des Vaters, warst in Seinem

Schooße, weißt um alle Geheimnisse Gottes, und bist Dessen Vertrautester. Du bist unser Heiland; — und bist es darum auf die vorzüglichste Weise, weil Du das Wort des Vaters, das Bild des Vaters, der Glanz Seiner Majestät, das Licht von Seinem Lichte Sein Vertrautester, Sein Geliebtester, Sein Eingeborner, Sein Sohn bist — und als Gottessohn die Menschennatur und Menschengestalt angenommen hast, um uns recht glücklich zu machen. Ich bete Dich an, und freue mich, daß ich die Gottheit in Deiner Menschheit erkenne, und die Herrlichkeit des Vaters in der Niedrigkeit des Kindes anbeten kann. Du bist nicht etwa ein Liebling Gottes wie Moses, der Vertraute Gottes; denn wann hat Gott jemals zu Moses gesagt: Mein Sohn bist Du; heute habe ich Dich gezeugt? Aber zu Dir hat der Ewige gesagt: Du bist mein Sohn. Moses war nur ein Diener im Hause Deines Vaters; Du der Sohn des Hauses. Du bist auch nicht ein Liebling Gottes, wie Johannes Dein Vorläufer, denn dieser war nur Wegbahner zur Ankunft des Herrn; Du der Herr selbst. Du warst vor Grundlegung der Welt, und durch Dich ist die Welt gemacht worden, und Du kamst in die Welt, und die Welt erkannte Dich nicht. Ich erkenne Dich und bete Dich an, und freue mich, daß ich Dich erkenne und anbete — und wünsche, daß ich Dich

immer mehr erkennen und immer mit tieferer Demuth und höherer Inbrunst anbeten könnte. Diese Ueberzeugung Neugeborner! erhalte in mir; diese Gesinnung ernähre in mir; diese Empfindung stärke in mir; daß ich stets glaube, und nie vergesse, und immer mit Herzensfreude daran denke, daß das Wort Fleisch geworden ist. Bei diesem Namen sollen sich alle Knie beugen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Das Wort ist Fleisch geworden! Wer erkennt da nicht die Liebe des Vaters. Er gibt Seinen Eingebornen dahin — um selig zu machen, was verloren war. Wer erkennt da nicht die Liebe des Sohnes? Er verläßt das Haus Seines Vaters, und erscheint unter uns, wie einer aus uns — um uns mit sich einst in das Haus Seines Vaters einzuführen. Wer ist ein Mensch, und freuet sich nicht, daß Er Mensch ist? Der Sohn Gottes wird Mensch wie wir; nimmt unser Wesen an, legt Menschennatur — unsere Natur an; bekleidet sich mit unserem Fleische. Das Wort ist Fleisch geworden! Auf dieser Wahrheit beruht meine Freude, meine Ehre. Ich bin ein Mensch; und der Sohn des Vaters wird auch Mensch. Diesen Gedanken verlier' ich ewig nicht. O, ich freue mich von ganzer Seele, daß ich bin, und ein Mensch bin, und daß ich erkenne, daß das Wort Gottes Fleisch geworden.

Zweites Gebet.

(In diesem Gebete wird die Ursache erklärt, warum der Sohn Gottes Mensch geworden, nämlich: um uns Menschen zu Kindern Gottes zu machen.)

Herr Jesus Christus! wer in Dir den Sohn Gottes erkennt, der betet an. Wer aber weiß, warum Du Mensch geworden, der liebet. Du kamst, uns zu Kindern Deines Vaters zu machen, und wir sollten Dich nicht lieben? Allen, die Dich aufnehmen, gibst Du die Macht, Kinder Gottes zu werden; und wir sollten Dich nicht lieben? Ein Sohn des Hauses ist kein Knecht; und Du kamst, uns von der Knechtschaft der Sünde, des Todes und der Hölle zu erlösen, und wir sollten Dich nicht lieben? Wer die Sünde liebt, ist ein Knecht der Sünde; und Du kamst, uns in die Freiheit der Kinder Gottes zu setzen. Das Kind erkennt seinen Vater, und darf kindlichfroh sagen: Lieber Vater, unser Vater, Gott unser Vater, und wir sollten Dich nicht lieben? Du kamst, uns den Rathschluß Deines Vaters offenbar zu machen — Du kamst, uns Weisheit und Stärke zu geben, daß wir den Willen Deines Vaters mit Lust vollziehen könnten, und wir sollten Dich nicht lieben? Ein gutes Kind hat den Geist und die Gesinnungen eines Kindes, die Empfindungen der Liebe, des Vertrauens, des Ge-

horsams gegen seinen Vater; und Du kamst, uns den heiligen Geist, den Geist eines Sohnes in unsere Herzen zu legen, daß wir nicht nur Kinder Gottes heißen, sondern auch seyn sollten, und wir sollten Dich nicht lieben? — Ein Kind wird Erbe — und der Erbe wird Herr aller Güter des Vaters; und Du kamst, uns zu Erben Gottes, und zu Deinen Miterben zu machen, und wir sollten Dich nicht lieben? Die Hoffnung des ewigen Lebens uns zu erwerben, uns theuer zu erkaufen, kamst Du auf die Erde; Du kamst, unsere Sünden zu tilgen, und unsere Schwachheiten zu tragen und dem Vater Dein Blut für uns als Lösegeld zu opfern; Du kamst, ein Mittler zwischen uns und Deinem Vater zu werden, daß wir Ihn liebten als unsern Vater, und Er uns als Seinen Kindern Seine Herrlichkeit gäbe, und wir sollten Dich nicht lieben? O Liebenswürdigster! Du hast zuvor geliebt; Du hast geliebt, wie keiner lieben kann; Du kamst, diejenigen, die Du liebest, bis in den Tod zu lieben; Du nahmst Menschenleben an, um es aus Liebe für uns hinzugeben, wer, wer sollte Dich nicht lieben? Eingeborner des Vaters! Liebhaber des Menschengeschlechtes, wie soll ich Dich nennen! Wir Menschenkinder lieben die Aeltern, Freunde, Lehrer und Wohlthäter, weil sie uns die Freuden versüßen, und sollte es möglich seyn, daß wir Den nicht

lieben, Der uns mehr ist, als Vater, Mutter, Wohlthäter, Lehrer, Freund — mehr als Alles andere? Dich — Dich, der kam, uns lebendig zu machen, da wir todt waren; Der kam, uns von der Sünde zu erlösen, da wir Sünder waren, Der kam, uns zu Seinen Brüdern und Seinen Miterben zu machen, die wir kein anderes Erbtheil, als Tod und Sünde zu hoffen hatten — Dich, durch Den Alles erschaffen ist, was erschaffen ist — Dich unsern Heiland, unsern Freund, unsern Bruder, unsern Seligmacher, unser Alles — sollten wir nicht lieben? — Ich schenke Dir mein ganzes Herz und meine ganze Liebe. Dir allein schenk' ich all' mein Verlangen; Dein Wille sey mein Wille. Amen.

Drittes Gebet.

(In diesem Gebete wird eine Untersuchung angestellt, ob die Ankunft Jesu Christi bei uns bisher ihren Endzweck erreicht habe; ob wir uns gegen Gott, wie gute Kinder gegen den besten Vater betragen.)

Herr Jesus Christus! Du kamst, mich zum Kinde Gottes zu machen; — wehe mir, wenn Deine Ankunft für mich umsonst — und ganz, durch meine eigene Schuld umsonst wäre! Auch für mich nahmst Du Menschengestalt an, und erscheinest als Kind auf Erden; wehe mir, wenn

die Absicht Deiner Menschwerdung an mir nicht in Erfüllung ginge. Gott ist mein Vater; liebe ich Ihn aber auch wie meinen Vater? Ist mir Sein Wille heilig? ist mir Sein Wohlgefallen theurer, werther, als alle Vergnügungen der Sinne, als alle Pracht und Ehre, als alle Güter der Welt? Bin ich bereit, allen Menschen mißfallen zu wollen, um nur meinen Gott zu gefallen? Bin ich bereit, Verachtung von allen Menschen zu dulden, um bei Gott verherrlichet zu werden? Gott ist mein Vater; suche ich Seinem Willen, Seinem Gebote, Seinen Winken nachzustreben? Vertraue ich auf Ihn in aller Trübsal? Würde mein Vertrauen auf Ihn unerschütterlich bleiben, wenn ich leiden müßte, was die Besten und Heiligsten aus dem Menschengeschlechte erduldet haben? Gott ist mein Vater; glaube ich an Sein Wort? glaube ich an Seine Gegenwart, als wenn Er mir immer zur Seite stünde? Gott ist mein Vater durch Christus, und alle Menschen sind in Christo meine Brüder. Liebe ich alle Menschen, wie meine Brüder? Liebe ich auch meine Feinde, wie meine Brüder? Liebe ich jene, die mich verspotten und unterdrücken, wie meine Brüder? Liebe ich auch die Dürftigen, die Verachteten, wie meine Brüder? Liebe ich den Nächsten, der zu mir um Hilfe ruft, wie meinen Bruder? Gott ist mein Vater! lebe ich so, denke ich so, arbeite ich so, bete ich so,

leide ich so, daß ich hoffen kann, einst Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi zu werden? Ach, Herr Jesu! Du weißt es am besten, was ich bin, was ich seyn sollte. Jesu! erleuchte Du mich, daß ich mich und Dich erkenne! stärke Du mich, daß ich werde, was ich durch Dich seyn kann und seyn soll! Laß Du Deine Ankunft, Deine Liebe, Deine Gnade, Deine Absicht, Deine Menschwerdung an mir nicht verloren gehen. Amen.

Kirchengebet.

Vater! gib, daß wir Deinen Eingebornen als Weltheiland mit Vertrauen aufnehmen, und einst als Weltrichter mit Zuversicht kommen sehen! Laß das Licht, das alle Welt erleuchtet, durch den Glauben in unsere Seele strahlen! Laß uns durch Deinen Sohn zu Kindern Gottes geboren, und durch Ihn als Erben Gottes zum ewigen Leben erwecket werden. Amen.

Dankgebet am Schlusse des Jahres.

So ist denn wieder ein Jahr vorüber, und ich lebe noch. Preis und Dank Dir, Vater! daß ich noch lebe. Dank und Preis Dir für Alles, was ich bin und habe, was ich weiß und kann.

Dank Dir für jedes Glied meines Leibes, für jeden Sinn, und für jede Kraft meiner Seele. Alles ist Dein Geschenk — für Alles gebührt Dir Preis und Dank. Preis und Dank Dir für alle Gaben und Wohlthaten, die ich täglich genieße, und die Du auch in diesem Jahre wieder so reichlich über mich ausgegossen! —

So ist denn jedes Jahr ein neuer Zeuge Deiner Vaterliebe? So bist Du denn immer derselbe Vater Deiner Kinder? So macht denn Deine Liebe des Wohlthuns kein Ende? So ist denn jedes Jahr reich an Deinen Erbarmungen und Segnungen?

Ja, Vater! ein Jahr sagt es dem andern, daß Deine Liebe höher ist als der Himmel, breiter als die Erde und tiefer als das Meer — und so groß, wie Du selbst. Ein Jahr sagt es dem andern, daß Du der erste, einzige Urheber, Anfänger und Vollender aller Dinge; Du die Kraft aller Kräfte; Du das Leben alles Lebens; Du die Quelle alles Lichtes und aller Freude bist. Ein Jahr sagt es dem andern, daß Dir von Allem, was preisen und danken kann, allezeit und überall aller Preis und Dank gebühre.

Ach, Vater! ich bin zu schwach auch nur aufzuzählen alles Gute, das uns von Dir zufließt. Wie soll ich Dir erst danken? wo Worte finden? wo Gefühle und Empfindungen hernehmen? Va-

ter! ich bete Dich an, und freue mich Deiner — und preise Dich, daß ich Dich anbeten und mich Deiner freuen kann. Dieses sey mein Dank!

Ich bin — und bin durch Dich — und weiß, daß ich durch Dich bin. Wie kann ich tief genug vor Dir hinsinken, Dich anzubeten, daß ich durch Dich bin! Erhebe Du meine Seele zu Dir; gib Du mir Anbetung und Lobpreisung in mein Herz und auf meine Zunge. Unter Millionen Herzen, die Deine Liebe empfinden; und unter Millionen Zungen, die Deinen Namen aussprechen — habe auch ich eine Zunge, Dich zu nennen; ein Herz, Dich zu lieben. Zu Deinem Bilde hast Du mich geschaffen; Dein Ebenbild bin ich; ein Ausfluß Deiner Allmacht, Weisheit und Liebe! Erkennen, anbeten, lieben kann ich Den, Der mich geschaffen. Wie kann ich genug danken? Du hast Dich uns geoffenbaret durch Deine schöne Welt; die ganze Natur ist ein Spiegel Deiner Herrlichkeit. Wohin ich blicke, sehe ich Dich, meinen Gott. Jeder Strohhalm und jeder Regentropfe kündet es mir laut: Lobe den Herrn, und falle anbetend nieder vor Dem, Der da Alles gemacht hat. Wie kann ich genug danken?

Du hast Dich in der Fülle der Zeit im Fleische geoffenbaret — durch Deinen göttlichen Sohn. Du hast Deine unsichtbare Herrlichkeit

in der Person Jesu Christi sichtbar gemacht. So sehr hast Du uns geliebt! — Und Du, bester Sohn des besten Vaters! o, was haben wir an Dir, und durch Dich! Einen Freund und Bruder; einen Lehrer und Erlöser; ein Beispiel und Vorbild; einen Bürgen und Mittler; einen Hohenpriester und ein Opfer über alle Opfer; eine Speise und einen Trank über alles Wünschen und Hoffen; einen Herrn und König; einen Sündentilger und Begnadiger; einen Auferwecker und Richter; einen Belohner und Seligmacher — Alles haben wir an Dir. Du hast Macht über Leben und Tod, Zeit und Ewigkeit; und Alles, was Gott hat und ist, ist Dein; und Alles, was Dein ist, ist Segen für uns — wenn wir den Segen nicht mit Gewalt von uns stoßen. Wie kann ich Dir genug danken?

Und nun der heilige Geist — gesandt vom Vater im Namen Seines Sohnes — was ist Er uns! Er gibt das Wollen und das Vollbringen; Er ruft uns, ehe wir Gutes thun; Er mahnet uns, daß wir Gutes thun; Er stärkt uns, wenn wir Gutes thun; Er hilft uns, daß wir's vollenden; Er erfreuet uns, wenn wir's vollendet haben; Er sagt uns, daß wir Gottes Kinder sind. Er gibt Licht und Kraft, Lust und Muth in Allem, was uns betrüben, ängstigen, drücken kann; Er bezeugt uns, daß Jesus lebt, und Er macht,

daß wir an Ihn glauben, und freudig für Ihn leiden.

Und diese großen, unnennbaren Wohlthaten macht seit achtzehn Jahrhunderten ein Jahr dem andern kund.

Ein Jahr sagt es dem andern, daß Gott unser Vater, Jesus Christus unser Herr, der heilige Geist unser Tröster ist. Wie kann ich genug danken? — Aber, wie habe ich gedankt? wie habe ich mir diese Wohlthaten zu Nutzen gemacht?

Vater! ich darf nicht aufblicken zu Dir. Wenn ich auch gethan hätte, was ich hätte thun können; wie wenig wäre das? Und wie unaussprechlich weniger habe ich gethan, als ich thun konnte? Vater! was warst Du mir, was war ich Dir? Du hast mich bis auf diese Stunde mächtig beschützt, väterlich für mich gesorgt, mich wunderbar geführt und weise geleitet. Deine Gnade war es, die mich auch dieses Jahr so mannigfach im Glauben an Deine Vaterliebe gestärkt; im Vertrauen auf die allmächtige Bruderliebe Deines Sohnes befestiget, und auf die Einsprache des heiligen Geistes aufmerksam gemacht. —

Was ich dieses ganze Jahr versäumt habe, möchte ich nun jetzt, in dem letzten Augenblicke dieses Jahres hereinbringen; vergüten möchte ich jetzt die traurigen Folgen meiner Lauheit und Trägheit; danken möchte ich Dir jetzt, wie ich

noch nie gedankt habe; Deiner freuen möchte ich mich jetzt, wie noch nie; mit Freudenthränen möchte ich zu Dir aufblicken, wie noch nie, und Deine Liebe dankbar preisen. Mit Thränen der kindlichen Reue möchte ich in mein Innerstes hineinblicken, und meine Fehltritte, meinen Undank beweinen, wie noch nie.

Also, Vater! in den letzten Stunden dieses Jahres nenne ich Dich mit reuevollem, dankgerührten und vertrauendem Herzen Vater! Im Namen Deines Sohnes preise ich Dich für alles Gute, das mir Zeit meines Lebens, besonders dieses Jahr, von Deiner Güte so reichlich zugeflossen ist; für alle gesunden und freudigen Tage, die Du mir geschenkt; für die süße Ruhe, womit Du neu zur Arbeit stärktest; für die täglichen Bedürfnisse, die Du mir angedeihen ließest; für jede gute That, zu deren Verrichtung Du mir Zeit und Lust und Kraft geschenkt; für alles Gute, was ich von andern empfangen und andern erwiesen habe; für alles Böse, das Du von mir und andern abgewendet; für alle Gesinnungen der Liebe, Geduld, Hoffnung, des Vertrauens, Glaubens, die Du in mir und in allen Deinen Menschen erwecket und genähret hast. Für Alles danke ich Dir. Lobe, meine Seele! den Herrn, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes gethan. Amen.

Das Te Deum laudamus.

Dich, o Gott! loben wir, Dich, unsern Herrn preisen wir.

Dich, ewiger Vater! verehret der ganze Erdkreis.

Dir lobsingen alle Engel, alle Himmel und alle Kräfte.

Dir rufen alle Cherubim und Seraphim mit unermüdeter Stimme zu:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth.

Himmel und Erde sind voll von der Majestät Deines herrlichen Namens.

Dich lobet der ehrwürdige Chor der Apostel.

Dich rühmet die ruhmvolle Schaar der Propheten.

Dich preiset das schimmernde Heer der Martyrer.

Dich bekennet die heilige Kirche durch die ganze Welt.

Dich, den Vater unermeßlicher Herrlichkeit, und Deinen wahren, einzigen, anbetungswürdigen Sohn, und auch den heiligen Geist, den Tröster.

Christus, Du König der Herrlichkeit!

Du bist der ewige Sohn des Vaters.

Um den Menschen zu erlösen, hast Du den jungfräulichen Leib nicht gescheuet.

Du hast den Stachel des Todes überwunden, und den Gläubigen das Himmelreich eröffnet.

Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

Als Richter wirst Du wiederkommen; unser Glaube erwartet Dich.

Darum bitten wir Dich, komm' Deinen Dienern zu Hilfe, die Du mit Deinem theuren Blute erlöset.

Laß unsere Namen in der Zahl Deiner Heiligen, dort im Lande der ewigen Herrlichkeit genannt werden.

Herr, rette Dein Volk, und segne Dein Erbe!

Beherrsche Deine Diener, und sey ewig ihr Schutz.

Alle Tage preisen wir Dich,

Und loben Deinen Namen in Ewigkeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Erhalte uns, o Herr! diesen Tag hindurch ohne Sünde.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Laß uns Deine Erbarmungen erfahren, gleichwie wir auf Dich vertrauet haben.

Auf Dich, o Herr! habe ich gehofft; ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

Gefühle am Neujahrs=Tage.

Allmächtiger! gesegnet sey uns allen der Eintritt in das neue Jahr. Ewiger! Du hast Tag und Nacht, Tage und Jahre gemacht; auch dieses Jahr hast Du uns herbeigeführt. Wir stehen am Eingange dieses Jahres, und wissen nicht, was ein einziger Augenblick bringen werde. Welche Freuden und welche Leiden werden wir erleben? O Gott! Vater, Allerbarmer, Allwissender, Du weißt es allein. Vor Dir ist alle Finsterniß Licht, und tausend Jahre sind wie ein einziger Tag. Dir sind alle Verhängnisse des Lebens offenbar, und das Zukünftige ist Dir gegenwärtig. Du weißt den Anfang, die Dauer und das Ende unseres Lebens. Du leitest uns alle durch die Zeit in die Ewigkeit. Ach, daß wir uns an Dir festhielten! daß wir Dir und Deinen Geboten treu und einfältig, wie gute Kinder, folgten! daß wir unter Deiner Leitung, in Demuth und Vertrauen, ruhig und emsig fortarbeiteten! Wir wissen nicht, was in diesem Jahre uns begegnen wird. Aber so viel wissen wir, daß denen, die Dich lieben, Alles zum Besten gereiche. Und das ist genug. Alle Bitterkeit wird uns versüßt, wenn wir Dich lieben; aller Mangel wird uns Ueberfluß; alle Arbeit wird uns Ruhe; aller Kummer Freude; alle Zähren werden uns Quellen des Trostes,

aller Fluch wird uns Segen. Vater! Du liebtest Deine Kinder. Laß mich dieses Jahr mit Deiner Liebe beginnen, und alle Stunden des Jahres, Deiner Liebe treu bleiben. Dich, o Vater! liebe ich; laß mich nun durch Nichts von Deiner Liebe geschieden werden; dann schalte mit mir nach Deinem heiligen Wohlgefallen; ich bin beruhigt, und meine Ruhe ist ewig, wie Du. Amen.

Gebet
um die Gnade eines christlichen Wandels.

Erhöre mein Flehen, o Vater der Erbarmungen! Geber alles Guten! Quelle aller Gnaden! Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge — Vater bist Du. Zu dir komme ich in dieser Stunde, weil Du Vater bist. Laß mich Deine Liebe empfinden, auf daß ich vollkommen werde, wie Du; laß mich die Liebe Deines Sohnes empfinden, daß ich gesinnt werde, wie Er. — Quelle aller Heiligkeit! Nimm, was Dir an mir mißfällt, und gib mir, was Dir wohlgefällig ist. Laß mein Herz stark im Glauben, fest in der Hoffnung, tief gegründet in der Demuth, versammelt im Gebete, fertig im Gehorsam, kindlich in der Furcht, unerschütterlich in der Liebe werden. Laß mich lauter in der Absicht, rein in Gedanken, aufrichtig im Reden, behutsam im Umgang, treu im Versprechen, schamhaft in Gebärden, mäßig in der Freude, bescheiden im Glücke, großmüthig bei empfangenen

Unbilden, empfindsam bei fremden Elende, zufrieden mit Wenigem, genau in Verrichtungen, fleißig in Geschäften, bedachtsam in Unternehmungen, glücklich im Vollbringen — und in allem christlichweise — christlichheilig werden. Lenke mein Herz zur Barmherzigkeit, daß ich mich der Verlassenen erbarme, den Irrenden rathe, die Unwissenden lehre, den Hilflosen helfe, die Schwachen stärke, den Fallenden aufhelfe, die Betrübten tröste, und allen Alles werde.

Stärke mich, daß ich meine Feinde liebe, all', die mir fluchen, segne; denen, die mir übel wollen, Gutes thue; für die, die mich beleidigen, bete; und denen, die sich an mir versündigen, sanft und liebevoll begegne. Laß mich gehorsam gegen die Obrigkeit, voll Vertrauens gegen die Seelsorger, verträglich mit den Nächsten, ehrerbietig gegen Hohe, freundlich gegen Niedrige, dienstfertig gegen Jedermann, dankbar gegen die Wohlthäter, offenherzig gegen Freunde, damit meine Liebe christlich vollkommen, der Friede meines Herzens dauerhaft, und die Heiligkeit meines Lebens besonders hervorleuchte. Und weil es mir in diesem Leben auch nicht an Leiden und Trübsalen mangeln wird; so gib mir Demuth, wenn ich verachtet, Großmuth, wenn ich unterdrückt; Sanftmuth, wenn ich beleidiget; Zufriedenheit, wenn ich beschädiget; Heiterkeit, wenn ich bedrängt werde.

Also, Vater! in allen Stunden dieses Jahres sey mein Vater! Deine Weisheit regiere mich; Deine Gnade erhalte mich; Deine Liebe erfreue mich; Deine Barmherzigkeit stärke mich; Deine Treue bewahre mich; Deine Allmacht beschütze mich!

Sohn Gottes, Herr Jesus Christus! in allen Stunden dieses Jahres sey mein Heiland! Deine Menschwerdung sey meine Freude; Deine Lehre mein Unterricht; Dein Wandel mein Vorbild; Dein Leiden meine Erlösung; Deine Demuth mein Beispiel; Deine Geduld mein Musterbild; Deine Schmach meine Ehre; Deine Unschuld meine Heiligkeit; Dein Gehorsam meine Gerechtigkeit; Dein Streben mein Leben; Deine Auferstehung mein Trost; Deine Himmelfahrt meine Hoffnung; Deine Herrlichkeit zur Rechten des Vaters meine Seligkeit.

Und Du, o heiliger Geist! in allen Stunden dieses Jahres erleuchte meinen Verstand; stärke meinen Willen; entzünde mein kaltes Herz; zähme meine Begierden; ordne all' mein Verlangen; und stärke mein schwaches Vermögen, daß ich heilig werde. Dann ist dieses Jahr ein gesegnetes Jahr für mich; und ich werde mich dieses Jahr noch in Ewigkeit freuen. Amen.

Am Feste der heiligen drei Könige.

O Jesu, Du Licht der Völker! Du erleuchtest einen jeden, der da in diese Welt eintritt. Du hast mich mit vielen Tausenden zu dem Lichte des Glaubens berufen. Das Licht des Glaubens ist eine Gnade. Wir saßen in dem Schatten des Todes, und wußten nicht einmal, daß wir von der Finsterniß umgeben waren. Da kamst Du liebevoll vom Himmel herab, sahest uns freundlich an, und führtest uns mitleidsvoll an das Licht; zeigtest uns Deinen Vater und den Weg, auf dem wir zu Ihm kommen könnten. Das Licht des Glaubens ist Deine Gnade; nicht nur, weil wir den Vater nur durch den Sohn kennen lernen, sondern weil Du uns durch Dein Blut diese Gnade erkauft, und durch Deinen heiligen Geist mitgetheilt hast. Der Glaube ist eine große Gnade. Was ist der Mensch ohne Glaube? Es fehlt ihm das Auge, zu sehen; es fehlt ihm das Ohr, zu hören. Ohne Glaube wäre ich blind und taub, könnte den Vater und Seinen Sohn nicht erkennen, und Seine Stimme nicht hören. Der Glaube ist für mich eine ganz unverdiente Gnade. Wäre mir kein Licht aufgegangen, wie den Weisen im Morgenlande; wäre mir die Freudenbotschaft von Jesus Christus nicht verkündigt worden; hätte mich

die Gnade des heiligen Geistes nicht erweckt, nicht erleuchtet, nicht entzündet, ach! was wäre mein Glaube? Und wenn die Gnade des heiligen Geistes diese Gabe nicht sorgfältig in mir erzogen und erhalten hätte: wie oft hätte ich den Glauben schon verloren? Hätte mich die Gnade des heiligen Geistes nicht vor dem ruchlosen Lasterleben bewahrt, — ach! ich hätte mich selbst verblendet, ich hätte mir selbst das Auge des Glaubens ausgerissen. Herr Jesu! ich erkenne lebhaft, daß mein Glaube das Werk der Gnade ist; ich preise Dich dankbar, daß Du mich Unwürdigen zum wundervollen Lichte geleitet hast; ich freue mich, daß ich Deine Güte an mir erfahren habe, und wünsche mir Glück dazu, daß ich diese Deine Güte erkenne. Ich wünsche nichts so sehnlich, als daß alle Völker von Deinem Lichte erleuchtet werden, und alle Erleuchteten Deine Barmherzigkeit erkennen, und Deine Huld preisen möchten. Ich will mir alle Mühe geben, an mir zu beweisen, daß die Gnade des Glaubens nicht unfruchtbar sey; ich will meinen Beruf zum Glauben gewiß, und die Kraft des Glaubens an mir offenbar machen. Durch Liebe Gottes und der Menschen, durch Geduld und Sanftmuth, durch Freude und Wohlthätigkeit soll sich die Stärke des Glaubens an mir bewähren. Um diese Gnade flehe ich zu Dir, dessen Freude es ist, uns zu erfreuen. Um die

Gnade flehe ich zu Dir, mein Heiland und Seligmacher! daß der Glaube an mir hundertfältige Früchte bringe; daß der Glaube nicht von uns genommen, sondern Dein Reich überall erweitert und befestigt werde. Amen.

Kirchengebet.

O Gott! Du hast an dem heutigen Tage Deinen Eingebornen den Heiden durch Wegweisung des Sterns geoffenbaret; auch uns hast Du Dich durch den Glauben geoffenbaret. Deine Gnade sey ferner noch unsere Führerin, daß wir dahin gelangen, wo wir Deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen können, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Allmächtiger Vater! Dein eingeborner Sohn ist heute in menschlicher Gestalt, in unserem Fleische das erstemal den Heiden erschienen; gib uns die Gnade, wir bitten Dich, daß wir von innen ganz umgeschaffen und erneuert werden nach dem Bilde Desjenigen, Der uns von aussen gleich geworden, und Den wir in dieser Gleichheit erkannt haben. Amen.

Fasten-Andachten.

Betrachtung am Aschermittwoch.

Dieser Tag ist für uns ein merkwürdiger Tag, weil er der erste der vierzigtägigen Bußzeit ist; denn die Fastenzeit ist eine Bußzeit. Zwar ist beinahe unser ganzes Leben eine Zeit der Buße, weil wir es selten an freiwilligen Uebertretungen der Gebote Gottes fehlen lassen; doch ist diese Zeit besonders zur Buße bestimmt. Die wahre Buße oder die vollkommene Besserung des Herzens besteht darin, daß wir alle sündhaften Neigungen bezähmen, und dafür die Liebe Gottes über alles in unsern Herzen lebendig und herrschend werden lassen. Eben dazu ist uns das Fasten behilflich. Unser Leib hat bisher oft zur Vollbringung der Sünde beigetragen; er soll nun auch zur Besserung des Herzens mithelfen. Wir haben unserm Leibe oft die Süßigkeit des Lasters kosten lassen; er soll nun auch die Bitterkeit des Fastens erfahren, damit er sich nicht mehr so oft wider Tugend und Heiligkeit empöre. Dieser Tag ist auch darum für uns ein merkwürdiger Tag, weil er uns an unsere Sterblichkeit so nachdrücklich erinnert. Es wird heute den Gläubigen Asche auf das Haupt gestreut, damit sie ja nicht vergessen, daß sie aus Staub gebauet sind, und wieder zu Staub wer-

den. Auch spricht der Priester bei'm Einäschern die vielsagenden Worte: „Gedenke, o Mensch, daß du aus Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst!“

O, wenn diese Worte so tief in unser Herz eingegraben werden, als gewiß es ist, daß wir alle sterben müssen, wie rein und tugendreich würde unser Wandel seyn! Ein Mensch, der es oft überlegt, daß er Staub ist, und einst wieder Staub werden wird, kann sein Herz unmöglich an das hängen, was so schnell verfliegt, wie Erdenstaub. Ein Mensch, der sich ein ordentliches Geschäft daraus macht, auf seine Sterblichkeit aufmerksam zu seyn, kann unmöglich gegen Gott und Unsterblichkeit, Bekehrung und Seligkeit gleichgültig seyn; denn Gott der Herr spricht ja selbst: „Nun bekehret euch zu mir aus euerem ganzen Herzen mit Fasten, Weinen und Seufzen. Zerreißet euere Herzen, und nicht euere Kleider, und bekehret euch zum Herrn, eurem Gott; denn Er ist gut und erbarmungsvoll.“ Wie viel mit wenigen Worten gesagt! Fasten, Weinen, Seufzen soll uns ein taugliches Mittel werden zur Besserung des Herzens, zur Bekehrung zu Gott, unserm Herrn. Fasten, Weinen, Seufzen soll uns zubereiten, Vergebung der Sünden erlangen zu können; und die Güte, die Langmuth, die Geduld, die Barmherzigkeit Gottes sollen uns aufmuntern, daß wir Ver-

gebung hoffen, die Sünde bereuen, und im Glauben an die Vaterliebe Gottes Vergebung erhalten.

Kirchengebet am Aschermittwoch.

Gott! wer sich vor Dir demüthiget, findet Gnade bei Dir; und wer über seine Sünden Buße thut, besänftiget Deinen Zorn.

Neige Dein Ohr gnädig herab zu unserm Flehen, und gieß' über Deine Diener, die jetzt ihr Haupt mit Asche bestreuen lassen, den reichen Segen Deiner Gnade aus.

Erfülle sie mit dem Geiste der Zerknirschung und der Buße; schenke ihnen, um was sie mit Weisheit bitten; befestige in ihnen, was sie erhalten, und bewahre, was sie empfangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast den Nivitern, die im Trauergewande und in der Asche Buße gethan, Vergebung ihrer Sünden gnädig angedeihen lassen; verleihe auch uns, daß wir Buße thun, wie sie, und stärke Deine Gläubigen, daß sie die heilige Fastenzeit würdig beginnen und andächtig vollenden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nachmittägige Fasten-Andacht.

Ueber den Psalm Miserere.

Erbarme Dich meiner, o mein Gott!

Vater! wie getraue ich mich zu Dir zu sagen: mein Gott! erbarme Dich meiner! — ich, der ich mich von Dir entfernt habe? Deine gehorsamen Kinder mögen zu Dir sagen: mein Gott! Ich ungehorsames, dieses Namens unwerthes Kind — wie darf ich's wagen, mich Dir zu nähern und um Erbarmung anzuflehen? Nur von der Ferne erhebe ich meine Stimme, und rufe mit zerknirschter Seele: Erbarme Dich meiner, o Gott! erbarme Dich meiner!

Nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Ja, Vater! groß sind meine Sünden, groß sind meine Vergehungen; ich bedarf Deiner großen Barmherzigkeit. Die aus Unwissenheit, aus Schwachheit fehlen, mögen sich mit einem Tropfen Deiner Barmherzigkeit befriedigen; aber für meine Sünden ist kaum das große Meer Deiner Barmherzigkeit zu groß. Erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Menge Deiner Erbarmnisse.

Mannigfach, o Vater! sind Deine Erbarmungen. An mir, an mir kann sich diese Man-

nigfaltigkeit Deiner Erbarmungen recht augenscheinlich beweisen. Erbarmung habe ich nothwendig, damit mir meine Sünden ganz nachgelassen werden; Erbarmung, damit ich ganz gebessert werde; Erbarmung, damit ich die sündhaften Neigungen ganz besiegen könne; Erbarmung, damit ich im Guten beständig, bis in den Tod verharre.

Vertilge meine Missethat.

Erbarmer! Sündentilger! ach, tilge auch meine Sünden aus dem Buche meines Gewissens, damit sie mich nimmer beunruhigen, nimmer ängstigen. Tilge sie aus dem großen Richterbuche, worin alle Handlungen der Menschen geschrieben stehen, damit mich Dein Zorn, Vater und Richter der Menschen! nicht treffe, sondern Deine Barmherzigkeit losspreche.

Wasche mich mehr und mehr von meinen Ungerechtigkeiten.

Meine Seele ist bemackelt durch und durch. Wasche mich immer mehr und mehr; denn die Sünde ist tief eingewurzelt in mir, und stärker als ich. Wasche mich, damit meine Seele immer reiner, gesunder und stärker werde durch die unerschöpfliche Quelle Deiner Erbarmungen; wasche mich durch Bußthränen, die aus meinen Augen wie Wasserbäche hervorströmen.

Und reinige mich von meinen Sünden.

Reinige meinen Verstand von allen unlautern Vorstellungen; reinige mein Herz von allen unheiligen Begierden; reinige meinen Willen von allen sündhaften Neigungen; mache rein und lauter mein Auge, daß ich meinen Blick nicht mehr hinhefte auf das, was eitel und vergänglich ist. Reinige meine Zunge, daß ich sie nicht mehr zur Lüge und Unterdrückung der Schwächeren mißbrauche. Mache rein meine Hände, daß ich sie nicht mit dem Blute der Unschuld beflecke. Reinige mich an Leib und Seele, damit ich rein und unbefleckt vor Deinem heiligen Angesichte erscheine.

Denn ich erkenne meine Missethat.

Ich habe gesündigt, und erkenne mein Vergehen. Ich bedarf Deiner Erbarmungen, und ich erkenne es, daß ich nur durch Deine Erbarmungen von der Sünde rein werden kann. Ich fühle meine Schwachheit, und kenne meine Vergehungen. Ich erkenne und bekenne es, daß ich Dein heiliges Gebot schändlich und muthwillig übertreten habe. Und wenn ich schweigen würde, so redete die Sünde wider mich; denn

Meine Sünde ist immerdar gegen mich.

Immer schwebt mir meine Sünde vor Augen. Vor dem Falle kam sie mir süß vor, wie

Honig; jetzt ist sie bitterer, als Galle. Vorher schmeichelte sie mir; jetzt ist sie meine Anklägerin. Vorher reizte sie mich; jetzt betrübt, schreckt und verwirrt sie mich. Meine Sünde schwebt mir immer vor Augen.

Dir allein hab' ich gesündiget.

Dir allein hab' ich gesündiget; Dein Gesetz habe ich übertreten. Dir allein hab' ich gesündiget; Du allein bist der Richter und Bestrafer meiner Sünde; Du allein warst Zeuge meiner Sünde.

Vor Deinen Augen habe ich Böses gethan.

Wie konnte ich vor Deinem heiligen Angesichte Böses thun? Du hast mich väterlich geliebt, wunderbar geleitet, wie Deinen Augapfel bewahrt, und auf Deinen Händen getragen; und ich habe in Deiner Gegenwart, vor Deinen Augen Böses gethan!

So mußt Du denn in Deinen Reden gerecht befunden werden und Recht erhalten, wenn Du richtest.

Ja, Herr! Du richtest recht. Die Strafe, die Du mir durch Deinen Propheten angekündigt, habe ich wohl verdient. Meine Sünde weiß Niemand, als Du. Damit nun Niemand denke, ich

sey unschuldig, und Du seyest ungerecht, da Du mich so fürchterlich strafest, so gesteh' ich es frei: Deine Drohungen und Strafen sind gerecht; ich habe sie verdient. Gerecht bist Du, und Recht ist alles, was Du thust.

Sieh! in Sünden war ich empfangen, und meine Mutter hat mich in Sünden geboren.

Die Schwachheit und die Sünde habe ich mit mir auf die Welt gebracht. Vater! was zürnst Du doch über einen Menschen? Du weißt ja, daß ich Staub bin; Du weißt, was es um den Menschen ist; Du kennst mich besser, als ich mich selbst kenne.

Sieh! Du liebst ein aufrichtiges Herz.

Aufrichtig bekenne ich Dir meine Sünde. Wenn Dir die Sünde an mir mißfällig ist, laß Dir die Aufrichtigkeit meines Herzens gefallen. Ich habe gesündigt, und bekenne, daß ich gesündigt habe.

Die verborgenen Geheimnisse Deiner Weisheit hast Du an mir geoffenbaret.

Umsonst, Vater! hast Du mich das Verborgene nicht gelehrt; umsonst hast Du mir das Geheimnißvolle nicht anvertraut. Barmherzig bist

Du allezeit mit Deinem Diener umgegangen. Du kannst auch jetzt noch nicht aufhören, mir gnädig zu seyn, da ich Deiner Gnade am meisten bedarf.

Besprenge mich mit Ysop, daß ich rein werde.

(Die Aussätzigen wurden mittelst eines Ysopbusches mit dem Opferblute besprengt, daß sie von der leiblichen Unreinigkeit rein würden. Diese Besprengung mit Ysop ist also ein Sinnbild der Sündenvergebung.)

Ergreife, o Herr! Du den Ysopbusch; reinige Du mich von dem Aussatz der Sünde. Nur Du kannst den Sünder reinigen. Dein Erbarmen, Deine Allmacht, Deine Liebe, Deine Weisheit kann die Sünden vergeben. Dieß ist der Ysop, der mich von Sünden reinigen und die Sünden aufheben kann; mit diesem reinige mich.

Wasche mich, daß ich weißer werde als der Schnee.

Wasche Du mich. Wenn meine Sünden sind wie Scharlach, so können sie werden wie der Schnee. Wenn sie roth sind, wie Purpur, so können sie weiß werden, wie die Wolle. Für Deine Erbarmung ist keine Sünde zu groß, die sie nicht auslöschen könnte. Wasche Du mich, daß ich rein

werde; wasche mich, daß ich weißer werde, als der glänzende Schnee.

Verkünde Du meinem Ohr die frohe Botschaft, (daß Du mich gereiniget hast.) Alle meine Gebeine werden vor Freude aufhüpfen, so zerschlagen sie auch sind.

Wider Dich hab' ich gesündigt; Du kannst mich reinigen. Zu Dir habe ich um Reinigung gerufen; laß Du mich Deine Stimme hören: Deine Sünden sind Dir nachgelassen. — Diese Stimme gießt neues Leben in meine Gebeine; ohne diese frohe Botschaft bin ich wie todt. Wenn diese Stimme in meinen Ohren erschallt, dann preisen Dich all' meine Gebeine: Vater, Erbarmer, unser Gott bist Du!

Verbirg Dein Angesicht von meinen Sünden; vertilge alle meine Missethat.

Als wenn ich die Sünde nie begangen hätte; als wenn Dir meine Sünde ewig verborgen wäre; als wenn sie aus meinem Herzen und aus Deinem Wissen ewig ausgelöscht wäre, — so, Herr! so gnädig blicke herab auf Deinen Knecht.

Erschaffe in mir, o Gott! ein reines Herz.

Du hast mein Herz gebildet, Du hast es gut gebildet; mache Du es wieder gut, daß es

Dir gefällig sey. Dein Gebot sey mir wieder so heilig, wie vorher; Dein Wille sey wieder meine Freude; das Forschen in Deinem Gesetze sey wieder meine Beschäftigung. Unbefleckt sey meine Seele und mein Leib vor Deinem reinsten Auge.

Und erneuere den rechten Geist in mir.

Den Vorsatz, der Sünde nimmer zu gehorsamen, laß in mir fest und kräftig werden.

Deine Gebote seyen in Zukunft allzeit mein Weg. Auf diesem laß mich immer gerade fortgehen. Wie vor der Sünde mein Geist beschaffen war, so soll er jetzt auch wieder seyn.

Gib mir den Geist der Erkenntniß; dieß ist der rechte Geist. Deinen Willen thun, sey mein Erbtheil, meine Lust. Laß mich Deinem heiligen Namen lobsingen, wie vorher; erneuere den rechten Geist in mir.

Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte, und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Deine Gnade und Deine Kraft — laß sie ewig bei mir seyn. Habe ich Deine Gnade, so habe ich Alles; habe ich Deine Kraft, so kann ich Alles. Wende also nicht hinweg von mir Dein gnädiges Vaterauge, und nimm nicht von mir Deinen heiligen Geist, sonst bin ich ohne Freude

und ohne Stärke. Den guten Geist, Deinen Geist, Deinen heiligen Geist gib mir, und nimm ihn nimmer von mir hinweg.

Erfreue mich wieder mit Deiner Hilfe, und befestige in mir ein aufrichtiges Herz.

Erhöre mein Flehen, und laß mich wieder die Freude empfinden, daß Du mich erhörest. — Schenke mir ein aufrichtiges Herz und einen festen Sinn, daß ich Deine Gebote nimmer verlasse. Halte mich fest an Dir, daß ich nimmermehr von Dir weiche.

So will ich dem Ruchlosen Deine Wege bekannt machen; und Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Wenn Du mich aus meinem Sündenschlamme herausziehest, und mit Deinen Erbarmungen tröstest, so will ich die Wunderwerke Deiner Gnade Andern kund thun. Die Sünder werden an mir einen neuen Beweis Deiner Güte bewundern; sie werden auf Dich bauen, weil Du mein Seufzen erhöret; sie werden sich zu Dir bekehren, weil Du mich gnädig aufgenommen hast. Rette mich, daß ich ein Beispiel Deiner Hilfe werde.

Rette mich, o Gott! von den Blutschulden; Gott, mein Retter! Deiner Gerechtigkeit soll mein Mund lobsingen.

Herr! geh' nicht in's Gericht mit mir; züchtige mich nicht nach der Größe meiner Sünde; handle mit mir nach Deiner Barmherzigkeit. Blut hab' ich vergossen, unschuldiges Blut hab' ich vergossen. Die Sünde ängstiget mich. Hilf mir aus dieser Angst, und leg' ein freundliches Loblied in meinen Mund. Erfreue mich, daß ich Dir lobsinge; ein krankes Herz, das die Sünden betrüben, kann Dir ja nicht lobsingen. Tilge meine Sünden, daß ich Dich mit freudigem Herzen preisen kann.

Herr! eröffne meine Lippen, daß mein Mund Dein Lob verkünde.

Ein Sünder darf seinen Mund nicht aufthun vor Dir. Oeffne Du meinen Mund, daß ich Deine Erbarmungen preisen, und ein Zeuge Deiner Güte werden kann.

Opfer gefallen Dir nicht; sonst brächte ich sie Dir dar.

An Brandopfern hast Du keine Freude. Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerknirschter Geist und ein reuevolles Herz; diese wirst Du, o Gott! nicht verachten.

Du bist mein Gott. Das Liebste bringe ich Dir zum Opfer dar. Das Liebste, was Dir ein Sünder darbringen kann, ist ein zerknirschtes und reuevolles Herz; solch' ein Herz kannst Du nicht verschmähen. Ein Gott der Liebe bist Du. Wie könntest Du ein Herz verachten, das sich nach Deiner Gnade sehnt, und nach Deinen Erbarmungen schmachtet? Heiliger! wie kannst Du ein Herz verachten, das von der Sünde weggewendet, zu Dir sich kehrt? — Sey ferner der Wohlthäter Sion's, nach Deiner Güte. Baue Jerusalems Mauern. Dann laß Dir wieder Opfer der Unschuld gefallen, Brandopfer und ganze Opfer. Rinder sollen dann auf Deinem Altare rauchen. Werde nicht müde, erster, höchster Wohlthäter! uns ferner Wohlthaten zu erweisen. Laß meine Sünden keine böse Wirkung haben. Dankopfer werden Dir Deine Anbeter bringen. Deiner Güte wird sich jedes Herz erfreuen. Alle Zungen werden rufen: Unser Gott hilft und verzeihet gern; Seine Güte ist höher als der Himmel, und Seiner Erbarmungen ist kein Ende.

Am Palmsonntage.

Betrachtung.

Kurz vor Seinem Leiden hielt Jesus einen feierlichen Einzug in Jerusalem. Er saß auf dem

Füllen eines Lastthieres, einer Eselin, und ritt in die Stadt ein. Einige aus der Volksmenge breiteten Kleider über die Straße; andere hieben Zweige von den Bäumen, streuten sie über den Weg, und riefen mit einhelliger Stimme: „Heil dem Sohne Davids! hochgelobt sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Heil Ihm vom Himmel herab!" Als Jesus in die Stadt einritt, kam die ganze Stadt in Bewegung. Wer ist Dieser? — hieß es — wer ist Dieser? Jesus, der Prophet ist's, antwortete das Volk, Jesus von Nazareth in Galiläa. Da erfüllte sich der Ausspruch des Propheten: Sagt der Tochter Sion: sieh, dein König kommt zu dir, huldreich, sanftmüthig, geritten auf einer Eselin und auf dem Füllen eines Lastthieres. Allein Jerusalem erkannte ihren König nicht. Die Hohenpriester hörten die Kinder ohne Aufhören rufen: Hosianna dem Sohne Davids! Aber sie waren zu stolz, zu neidisch, zu blind, ihre Stimmen mit den Kinderstimmen zu vereinigen. Kindersinn und Aufrichtigkeit fehlte ihrem Herzen. So geht es noch heut zu Tage mit der Erkenntniß Jesu Christi. Wer redlich ist, wie eine unschuldige Kindesseele, der kann und wird Jesum erkennen; aber wer auf seine Weisheit stolz ist, wie die Hohenpriester; wer nicht hören kann, wie die Schriftlehrer, der kann und wird Jesum Christum nicht erkennen. Um diesen Kindersinn und diese fromme

Einfalt des Herzens müssen wir also bitten, und Jesus gibt ihn uns ganz gewiß, und mit ihm einen großen Schatz.

Gebet.

Huldreicher, sanftmüthiger König! Du kamst in Dein Eigenthum, und die Deinen nahmen Dich nicht auf. Du kamst, sie zu Kindern Gottes zu machen; aber sie haßten das Licht, und liebten die Finsternisse mehr als das Licht. Du erfülltest in Deiner Person eine Verheißung nach der andern; aber sie hatten kein Ohr und kein Auge für das, was Du geredet und gethan hast. An Dir, an Dir erfüllte sich vor ihren Augen augenscheinlich das, was die Propheten von dem Erdenleben des Messias vorher verkündigt haben; aber sie hatten Augen, und sahen nicht. Du heiltest Blinde und Lahme; aber sie sahen mit offenen Augen nicht. Du antwortetest mit unerhörter Weisheit auf alle Fragen der Schriftgelehrten; aber sie hatten Ohren, und hörten nicht. Sie suchten ihre eigene Ehre; darum konnten sie die Herrlichkeit Gottes nicht sehen. Sie suchten als Lehrer des Volkes angebetet zu werden; darum konnten sie die Weisheit des Vaters nicht erkennen. Sie wollten nicht werden wie Kinder, so einfältig, so redlich, so ohne Falschheit; darum konnten sie nicht Kinder Gottes werden; darum

war ihnen das Evangelium Thorheit, und die Wunderthaten des Messias Aergerniß. Das waren die Hohenpriester und Pharisäer. Was sind wir? was bin ich? was kann ich werden, was soll ich seyn? O Du hochgelobter Sohn Davids, König aller Menschen! erhöre Du mein Flehen; denn wenn ich Dich erkenne, so erkenne ich auch Den, der Dich gesandt hat; und wenn ich Dich und Deinen Vater recht erkenne, so habe ich das ewige Leben. Damit ich aber Dein Licht in mein Herz aufnehme, schenke mir zuvor den Kindersinn Deiner Auserwählten. Laß mich werden wie ein Kind, daß ich Dein Wort aufrichtig anhöre und demüthig glaube; laß mich Deinen treuen Diener werden, daß ich nach dem Lichte des Glaubens denke und wünsche, leide und handle, bete und arbeite, hoffe und liebe, lebe und sterbe. Amen.

Am grünen Donnerstag.

Der grüne Donnerstag hat vielleicht seinen Namen von dem grünen Garten Gethsemani, wohin Christus vor Seinem Leiden gegangen war, erhalten. An diesem Tage hat Christus das heil. Altarssakrament eingesetzt, Seinen Jüngern die Füße gewaschen, am Oelberge die Todesangst ge-

litten, sich durch einen Kuß verrathen, gefangen nehmen und Seinen Feinden ausliefern lassen. Daher nun in der Kirche das Einsetzungsamt, daher die Communion des Klerus und der Gemeinde, daher an manchen Orten die Fußwaschung, daher die Andacht zum Heilande am Oelberge.

Oelberg-Andacht.

I. Gebet.

O Jesus, mein Heiland, mein Gott und mein Herr! der Du am Oelberge um der sündigen Menschheit willen die tiefste Traurigkeit und schwerste Angst gelitten hast; anbetend werfe ich mich vor Dir nieder, und führe mir jene bitteren Seelenleiden zu Gemüthe, mit denen Du am Vorabende Deines großen Sterbetages gerungen hast. Mit heiliger Rührung stelle ich Dich, o göttlicher Heiland, meinem Geiste vor, wie Du bei'm letzten Abendmahle zärtlichen Abschied von Deinen lieben Aposteln und Jüngern nimmst; wie Du sie väterlich tröstest, ihnen den letzten Segen ertheilest, und dann die undankbare Stadt Jerusalem verlässest, wo schon so blutige Auftritte Deiner warten. In Begleitung Deiner Jünger begibst Du Dich über den Bach Cedron, weissagest ihnen Dein schweres Leiden, und eröffnest Dein trauervolles Herz mit den Worten: „Meine Seele

ist betrübt bis in den Tod." Und nun erblicke ich Dich, o mein Jesus! auf dem Oelberge, jenem Orte, wo Du schon vorher so oft zu Deinem himmlischen Vater gebetet hattest. Hier entfernst Du Dich etwas von Deinen Jüngern, und bereitest Dich im Gebete zu jenem großen Opfer vor, welches Du mit Blut und Tod entrichten sollst. Aber schon ergreift banges Zittern Deinen ganzen Körper; das Angstgefühl Deines herannahenden Leidens erfüllt Dein Herz mit der größten Trauer, und wirkt so sehr auf Deine menschliche Natur, daß ein heftiger Schweiß wie Blutstropfen von Deinem heiligen Angesichte auf die Erde herabrinnt, und es deutlich verkündigt, was in Deiner Seele vorgeht. — So traurig, so tief gebeugt sehe ich Dich also, mein göttlicher Erlöser! am Oelberge. — Doch nicht allein die Vorempfindung Deines nahen Leidens und Todes ist es, daß Du einen so schweren Kampf zu bestehen hast, sondern der Undank Deines Volkes, für dessen Erlösung Du gekommen bist; die Sünden der Welt und die Vorstellung, daß so viele Menschen in Verharrung der Sünde aus eigener Schuld zu Grunde gehen würden, dieß verursacht am meisten Deine große Seelenqual. O mein Gott und Heiland! wenn ich nun dieses erwäge, wie fürchterlich liegt das Uebel der Sünde in seiner ganzen Größe vor mir! welch' ein Schauer ergreift meine Gebeine,

und mit welcher Bitterkeit fühle ich es, daß ich Dich durch die Sünde so oft beleidigte!

Zu Dir, o liebevollster Jesus! rufe ich um Erbarmung, und bitte Dich durch Deinen blutigen Angstschweiß um Verzeihung und Gnade. — Sende mir einen Strahl Deiner himmlischen Erleuchtung, damit ich alle meine Sünden und den dadurch vor Dir begangenen Undank recht lebhaft erkenne, und mit bitterster Reue erfüllt werde. Stärke mich, daß ich die dafür wohlverdienten Strafen mit Demuth und Geduld ertrage, und würdige Früchte der Buße bringe. Unterstütze mit Deiner heiligen Kraft meinen Vorsatz, das Uebel der Sünde und jede Gelegenheit dazu zu meiden, und laß mich gegen Dein bitteres Leiden jederzeit eingedenk und dankbar erzeigen. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

II. Gebet.

O Du bis in den Tod betrübter Heiland der Welt! noch verweile ich im Geiste auf der trauervollen Stätte des Oelbergs, und richte meine Thränenblicke zu Dir, um Dich mit schmerzlichster Theilnahme in Deinem immer mehr zunehmenden schweren Kampfe zu betrachten. Schon ist sie hereingebrochen, die schauerliche Nacht, und immer näher rückt sie heran, die schreckliche Stunde, wo Du nach Deiner eigenen Weissagung den

Händen der Sünder sollst überliefert werden. Ja, schon ist er in der Nähe, der Verräther Judas, mit der wilden Rotte barbarischer Kriegsknechte, um Dich, den Heiligsten, den Unschuldigsten, den je die Erde gesehen hat, gleich einem Missethäter gefangen zu nehmen. Und so stehst Du, mein Jesus! schon im Angesichte des Todes. Mit jedem Augenblicke vermehrt sich Deine Bangigkeit, Dein Zittern und Beben am ganzen Körper; immer heißer und stärker wird Dein angstvoller Kampf; kraftlos sinkst Du dreimal zu Boden auf Dein heiligstes Angesicht nieder, und im Drange der größten Bitterkeit brichst Du in die Worte aus: „Vater! ist es möglich, so laß diesen Kelch des Leidens an mir vorübergehen.“ So klagst Du, mein Heiland, unter den Stürmen Deiner Angst. O Du Wahrheit und Unschuld selbst! welch' große Seelenqual mußtest Du schon vor dem Antritte Deines Leidens und Todes der sündigen Menschen wegen empfinden! Wo sind Thränen, wo sind Worte, mit denen wir Menschen unsre tiefste Rührung und Theilnahme und unsern innigsten Dank für Deine unendliche Liebe, o göttlicher Erlöser! ausdrücken können? Doch Du willst nicht Thränen und Worte, sondern Du verlangst thätige Gegenliebe, ernstliche Reue und Buße, von der Sünde gereinigte Herzen, und daß wir uns durch Tugend und Heiligkeit der

Früchte Deiner Erlösung theilhaftig machen sollen. O, so soll dann auch die stete Erinnerung an Dich, o tieftrauernder Heiland! mein Innerstes erschüttern und mich jederzeit von dem Gräuel der Sünde abschrecken. Für mich, und für die Sünden der Welt empfingst Du den bittern Kelch des Leidens; ich will also das so theuer errungene Heil meiner Seele nicht undankbar durch Sünde und Laster verscherzen, sondern Dir, o Gott! nur allein leben. Segne mich hiezu durch Deine alles vermögende Gnade. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

III. Gebet.

O Du mein liebevollster Erlöser Jesus! tief gerührt betrachte ich Dich endlich in den letzten Augenblicken Deiner bittersten Angst. Aber schon vermindern sich Deine bange Gefühle; schon verbreitet sich sanfter Friede über Dein geängstetes Gemüth, und himmlische Seelenruhe glänzt in Deinem göttlichen Auge. Du richtest Dich auf durch die siegreiche Kraft des Gebetes, und mit voller Ergebung, mit Vertrauen, mit Gehorsam in den Willen Deines himmlischen Vaters nimmst Du ihn an, den bittern Kelch des Leidens, sprechend: „Vater! nicht wie ich will, sondern wie Du willst." Und nun sendet Dir Gott Dein Vater, zwar nicht aus Bedürfniß, sondern uns

Menschen zum Beispiele einen Engel, der Dich tröstet und stärket. Und so gehst Du dann entschlossen und willig Deinem schweren Leiden und Tode entgegen.

O, mein gütigster Heiland! Mit zerknirschtem Herzen sinke ich armer, sündiger Mensch vor Dir nieder, und mit Thränen heiliger Rührung bete ich Dich an, und danke Dir für Deine göttliche Liebe, mit der Du freiwillig zur Rettung des sündigen Menschengeschlechtes die schwerste Angst gelitten, und den bitteren Leidenskelch angenommen hast. Ich bitte Dich inständigst, daß Du mir die Gnade verleihen wollest, in allen meinen Nöthen und Anliegen voll des Vertrauens meine Zuflucht zu Deiner Barmherzigkeit zu nehmen. Gib, daß mein Wille Deinem göttlichen Willen allezeit unterwürfig und gleichförmig sey. Laß mich in den trüben Stunden dieses Lebens durch die Kraft des Gebetes ermuntern, und jede Kleinmuth standhaft besiegen. Besonders bitte ich, o liebevollster Jesus! durch Deinen Todeskampf; Du wollest mir in der letzten Stunde meines Hinscheidens zu Hilfe kommen, und Stärke und Zuversicht auf Deine grundlose Barmherzigkeit in meine Seele strömen lassen. Verlaß mich nicht in dem letzten Kampfe des Lebens mit dem Tode, wo die äußerste Betrübniß und Angst, Furcht und Beben mein Herz überfallen wird. Gib mir dann, o Jesus!

Deinen heiligen Frieden, und gleichwie Dir Dein himmlischer Vater einen Engel gesandt hat, Dich zu stärken und zu trösten; also sende mir auch Deinen heiligen Engel, der mir alsdann beistehe, mich in meiner Todesangst tröste, und gegen alle Versuchungen der Sünde stärke. Ja, laß o Herr! an meinem Ende die Macht der Sünde nicht über mich herrschen. Stärke und bewaffne mein Herz durch Deine göttliche Kraft und durch das Beispiel Deiner Geduld, damit mich weder Angst noch Widerwärtigkeit, weder Schmerz noch Versuchung ungeduldig mache, sondern ich mich vielmehr in Allem Deinem göttlichen Willen unterwerfe, und wie Du, mein Heiland! zum himmlischen Vater spreche: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe." Und so laß mich dann bis zum letzten Hauche dieses Erdenlebens in Deiner Gnade verharren, daß ich den Tod des Gerechten sterbe, und dann zu Dir und Deinen Auserwählten in die ewigen Freuden des himmlischen Paradieses aufgenommen werde. Dieß, bitte ich Dich, o Jesus! durch Deine Angst und Traurigkeit am Oelberge, durch alle Deine vergossene Blutstropfen und Zähren, und durch Dein bitteres Leiden und Sterben. Amen. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Ich lebe unter Deiner Hut;
Was Du willst, will auch ich.

Du gibst mir, was mir nütz und gut,
Und sorgest stets für mich.
Und wenn einst kömmt der Todesschmerz,
Laß mich Erbarmung seh'n;
Und durch Dein liebverwund'tes Herz
Zu Dir im Himmel geh'n! —

Bei der Fußwaschung.

Anmuthung und Gebet.

Herr und Meister! wer kann Deine Liebe erfassen? Du liebtest Deine Jünger, wie kein Freund den andern liebt. Sie haben von dem Augenblicke ihrer Erwählung zur Jüngerschaft bis auf diese Stunde, nichts als Liebe erfahren; jetzt, da Du aus der Welt hingehest zum Vater, gibst Du ihnen einen ganz neuen Beweis Deiner Liebe zu ihnen. Sie waren zu Tische mit Dir. Wohlbewußt Deiner Hoheit, und in Erinnerung, daß Du Herr und Meister bist, gefällt es Dir, Deinen Jüngern die Füße zu waschen. Was Du jetzt thust, hast Du noch nie gethan. Wahrlich, Du bist nicht gekommen, bedient zu werden, sondern zu dienen. Der Herr thut Knechtesdienste; der Sohn Sklavendienste. Dessen Angesicht auf dem

Berge leuchtete wie die Sonne; dessen Kleider glänzten wie der Schnee; den der Vater Seinen Sohn nannte; auf den der heilige Geist im Taubenfluge niederschwebte — der Eingeborne des Vaters — Er nimmt ein Tuch um, wäscht den Jüngern die Füße, und trocknet sie ab.

O Du, Den kein Geist erfassen kann! Wie bete ich Dich an! Reinster, wie erblick' ich Dich vor den Füßen der Unreinen! Liebender, Du zwingst Deinen künftigen Verläugner, daß er sich seine Füße von Dir waschen läßt! Sanftmüthiger, Du übergehst auch Deinen Verräther nicht! Du redest sogar ein treffliches Wort der Liebe für ihn: Ihr seyd rein, aber nicht alle. O, wie gerne hättest Du auch sein Herz gereiniget! Aber er wollte sich nicht reinigen lassen. Herr und Meister! die Jünger sahen Dich an, und wußten nicht, was dieses bedeute. Das Herz zitterte ihnen im Leibe. Sie erstaunten über die Hoheit Deiner Liebe und die Tiefe Deiner Demuth. Jetzt sitzest Du wieder zu Tische, und Du gibst ihnen die unvergeßliche Lehre:

„Ihr nennt mich Meister und Herr — und dieß mit Recht, denn ich bin's. Wenn nun ich der Herr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so sollet ihr unter einander desgleichen thun. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit auch ihr thun sollt, was ich gethan habe.

Ihr müßt wohl bedenken, daß der Knecht nicht größer ist, als der Herr, und der Gesandte nicht größer, als der Sünder."

Lehrer durch Wort und That! wie erklärt Dein Wort Deine Thaten! wie wird Dein Wort durch Thaten so klar, und so eindringend! Dein Wort versiegelt Deine Thaten. Was Du lehrst, das thust Du, oder hast Du schon gethan, und was Du thust, ist Lehre. Dein Wort ist Lehre, und Dein Thun ist Vorbild. Du hast Deinen Jüngern die Füße gewaschen; Du, der Herr und Meister, hast Deinen Jüngern Knechtesdienste gethan; soll ich, ein Jünger, mit den Meinigen nicht eben so liebreich umgehen, wie Du, der Meister mit den Jüngern umgegangen bist? Nein, ich bin nicht größer als mein Herr; nicht größer als mein Lehrer. Es ist Ehre für mich, wenn ich thun kann, was mein Herr gethan hat. Er kam aus Liebe in die Welt — und wandelte aus Liebe unter uns. Soll ich von diesem Beispiele der Liebe nicht auch Liebe lernen? nicht Liebe gegen Den, Der Ihn gesandt hat? Liebe, gib mir Liebe Liebe, sey mein Denken, Wollen, Thun, Leiden Leben und Sterben. Amen.

Die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes.

Gebet.

O Jesus, Der Du durch die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes ein Denkmal Deiner Liebe und Deines Leidens unter uns gestiftet hast; mit lebhaften Glauben beten wir Dich an in diesem wunderbaren Geheimnisse. Wir danken Dir für alles Gute, das Du für uns gethan und gelitten hast, und bitten, laß uns das Geheimniß Deines Leibes und Blutes, welches Du in dem wunderbaren Sakramente des Altars als ein göttliches Denkmal Deines Sterbens und Deiner Liebe heute eingesetzt hast, immerdar so verehren, daß wir der heilbringenden Früchte Deiner Erlösung theilhaftig werden, und uns der Genuß dieses Liebesmahles zur ewigen Glückseligkeit gereichen möge. Amen.

Lobgesang auf das allerheiligste Altarssakrament.

Laß uns, Jesu! zu Dir treten,
O Du allerhöchstes Gut!
Dich mit Andacht anzubeten;
Dir zu schenken Gut und Blut.
Freudig wollen wir Dich ehren,
Dich soll preisen Herz und Mund.

Gib, daß wir Dein Lob vermehren,
Alle Tage, jede Stund'!

Du gabst einst am Kreuz Dein Leben,
Für das Heil zum Opfer dar;
Nun hast Du Dein Fleisch gegeben
Uns zur Speise am Altar.
Unter kleinen Brodsgestalten
Großer Gott im Sakrament!
Würdigst Du Dich aufzuhalten,
Bleibst Du uns bis an das End'!

Was hat Dich dahin bewogen,
Eingeborner Gottessohn!
Was hat Dich zur Erd' gezogen,
Von dem hohen Himmelsthron'? —
Ach, die Lieb' hat überwunden,
Nur aus Liebe wirst Du klein:
Und der Mensch hat Gnad' gefunden,
Könnt' die Lieb' noch größer seyn?

Engel, Menschen, Himmel, Erden,
Singet, rufet ohne End':
Jesus soll gelobet werden
Hier in diesem Sakrament.
Preiset Jesu süßen Namen,
Er verzeiht uns uns're Schuld,
Seht, Sein Herz in Liebesflammen,
Ueberträgt uns mit Geduld.

Und ich habe nicht geliebet
Dieses liebend Vaterherz,
Ach, ich habe es betrübet,
Dieses ist mein größter Schmerz;
Künftig aber will ich lieben
Dich, o Jesu! nur allein;
Ich will Dich nicht mehr betrüben,
Ganz will ich Dein eigen seyn.

Komm', o Jesu! Du mein Leben,
Schlag in mir die Wohnung auf!
Ich bin gänzlich Dir ergeben,
Leite meinen Lebenslauf.
Sey mir Jesu! auf der Reise,
In die lange Ewigkeit,
Meine Zehrung, meine Speise,
Sey mein Helfer und Geleit.
Amen.

Schlußgebet.

Laß uns Dir danken, hochgebenedeiter Heiland und Herr, für die wunderbare Einsetzung dieses allerheiligsten Sakramentes! Laß uns Dir danken im Staube unseres Angesichtes für das herrliche Geschenk dieses Glaubens! Laß es uns treubewahren mit kindlich-frommen Sinn, unerschütterlich in Leid und Freud', muthig dafür hinopfernd selbst unser Leben! Und wenn dereinst die

Stunde nahet, in der ich aufgelöst werde von dieser Welt, o dann gewähre mir die Gnade, daß ich durch die Kraft des Glaubens, würdig vorbereitet zu Deinem Genusse, rein von aller Sünde, vertrauensvoll meine Seele in Deine Hände übergebe, und eingehen möge in die Herrlichkeit des ewigen Lebens, das Du uns verheißen!

Um diese Gnade flehe ich zu Dir, o mein Jesus! durch die Liebe, mit der Du dieses Sakrament zu unserem ewigen Heile eingesetzet hast. Amen.

Am heiligen Charfreitag.

Dank, ewiger Dank Dir, Herr Jesus Christus, Der Du für uns am Kreuze starbst. Dich müssen Himmel und Erde loben, denn Du gabst Dein Leben hin, für diejenigen, welche feindselig gegen Wahrheit und Tugend, feindselig gegen Dich gesinnt waren, starbst für Feinde Gottes und der Wahrheit! — Alle Geister müssen Dich als den Wiederhersteller der Wahrheit, der Ordnung und des Friedens in dem Reiche Gottes preisen! Dank, ewiger Dank Dir, Der Du Alles für das menschliche Geschlecht aufgeopfert, und uns auf dem Wege der tiefsten Erniedrigung, des

schmerzlichsten Leidens, des schimpflichsten Todes zur Seligkeit geführet hast.

Dank, ewiger Dank Dir, Der Du dem Tode, und den Schrecknissen des Todes die Macht genommen, und uns Trost, Vertrauen auf die Vaterliebe dessen, Der Dich gesandt hat, Gewissensruhe, Vergebung der Sünden, Licht, Gnade und Unsterblichkeit so theuer erkauft hast, Der Du durch Dein Blut Ursache unserer Seligkeit geworden, und, durch Deine großmüthige Aufopferung zum Besten Deiner Brüder, alle Feinde unseres Heils besieget, und alle Quellen der Seligkeit geöffnet hast.

Nun dürfen wir uns mit getrosten Glauben und kindlicher Zuversicht dem Allerhöchsten nahen; nun können wir zu jeder Zeit und an jedem Orte, Gnade und Erbarmung, Hilfe und Trost finden; nun dürfen wir zum Schöpfer und Herrn aller Dinge sagen: „Vater! nun dürfen wir gewiß seyn, daß wir, so wie Einen Gott, also auch nur Einen Mittler zwischen uns und Gott haben — und daß wir diesen Einen Gott zum Vater, diesen Einen Mittler zum Bruder haben; nun dürfen wir uns der Hoffnung getrösten, daß uns die höchsten, ewigen Freuden, die Gott geben, und Menschen genießen können, werden zu Theil werden; wenn wir es nur nicht an Glauben und Liebe, an Buße und Besserung fehlen lassen; nun

können wir nicht mehr daran zweifeln, daß Gott Seine Menschen liebt, da Er Seinen Eingebornen für sie dahingegeben — nicht mehr daran zweifeln, daß uns der Eingeborne liebt, daß Er Sich für uns, nach dem Wohlgefallen Seines Vaters, geopfert hat; nun können wir glauben, daß uns der an Gaben unerschöpfliche Vater alle Gaben zu schenken bereit sey, nachdem Er uns die erste, höchste, beste Gabe, Seinen geliebten Sohn geschenkt hat.

Also Dank Dir, ewiger Dank, Der Du am Kreuze für uns starbst, und diese Ueberzeugungen, diese Hoffnungen, diese Freuden, diese Seligkeiten alle durch Dein Blut, durch Dein Sterben am Kreuze erkauft hast. Amen.

Die sieben Worte Jesus am Kreuze,
als Andacht bei dem heiligen Grabe am Charfreitage.

Vorbereitungsgebet.

O Jesu, Du Sohn des ewigen Gottes! Der Du als das große Opfer der Liebe für die Sünden der Menschen geblutet hast, und für das Heil der Welt am Kreuze starbst. Sieh! wir sind hier vor Dir versammelt, um mit dankgerührtesten Her-

zen das Andenken Deines großen Sterbetages zu feiern. Es ist dieses der wichtigste und segensreichste Versöhnungstag für die Welt. Das schreckliche Urtheil unserer Verdammung ist heute mit Deinem Blute, o Jesus! ausgestrichen, unsere Sündenschuld getilgt, und an das Kreuz geheftet, der Himmel mit der Erde ausgesöhnt, und die Welt erlöset worden.

Anbetend und mit innigster Rührung sinken wir gerettete Menschenkinder vor Dir nieder, o göttlicher Welterlöser! und danken Dir von ganzem Herzen für Deine unermeßliche Liebe. Ja, mit heißestem Danke fühlen wir unsere Begnadigung, unsere Erlösung; aber wir erkennen auch mit Scham bedeckt das schreckliche Uebel der Sünde, zu deren Tilgung Du Dein eignes theueres Blut und Leben so schmerzvoll dahingabst.

Mit Thränen der bittersten Reue beweinen wir unsere begangenen Sünden, geloben Dir feierlich wahre Buße und Besserung, und bitten Dich um Deine Gnade zur Vollbringung unseres Vorsatzes.

Und nun, o sterbender Heiland! wollen wir uns im Geiste unter Deinem Kreuze sammeln, und Dich in den letzten Stunden Deines schweren Leidens und Todes betrachten, um aus Deinem lehrreichen Beispiele Unterricht, Trost und Stärke für unsere Seelen zu schöpfen. Laß an uns allen

diese Andacht gesegnet seyn. Dieß bitten wir Dich, o Jesus! durch Dein bitteres Leiden und Sterben. Amen.

I. Betrachtung.

Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht was sie thun. Luk. 23. K. 24. V.

Göttlicher Erlöser der Welt! Wie groß war die Grausamkeit Deiner Feinde, und wie unersättlich ihre Bosheit! Noch in den qualvollen Stunden Deines Todes überhäuften sie Dich mit Hohn und Lästerungen aller Art. Aber wie bewunderungswürdig ist dagegen Deine Sanftmuth und Liebe! Du, als die Unschuld selbst, als der wohlthätigste Retter des Menschengeschlechtes erträgst mit beispielloser Geduld die empörendsten Mißhandlungen von Deinen Feinden. Dein Mund öffnet sich nicht zur Rache und zum Verderben gegen sie; sondern Versöhnung tönt von Deinen sterbenden Lippen gegen Deine Mörder.

Ja, Du verzeihest ihnen nicht nur, sondern Du entschuldigest sie noch sogar, und flehst zu Deinem himmlischen Vater für sie um Vergebung.

O, barmherzigster Jesus! Wir bitten Dich, laß Deine Huld und Versöhnung auch über uns kommen, die wir Dich so oft und schwer beleidiget haben. Vergib uns unsere Sünden, die wir vor Dir herzlich bereuen. Nach Deinem Beispiele

wollen auch wir allen unseren Feinden verzeihen, und ihnen die Hand zur Versöhnung reichen. Wir wollen entfernen aus unseren Herzen Haß und Feindschaft, Rachsucht und Unversöhnlichkeit. Stärke und erhalte in uns, o Jesus! den wahren Geist der Sanftmuth und Liebe; damit wir einstens von Dir würdig befunden werden, in Dein Reich der ewigen Liebe einzugehen. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

II. Betrachtung.

Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese seyn. Luk. 25. K. 43. V.

O Jesus! Du edelster und zärtlichster Menschenfreund! Der Du gekommen bist, um selig zu machen, was verloren war. Wie erfüllst Du diese liebevolle Absicht selbst im Tode noch! Kaum hatte sich einer der Mörder, die mit Dir gekreuziget wurden, reumüthig zu Dir gewendet, und Dich im Glauben und Vertrauen um Erbarmung gebeten; so gibst Du ihm auch schon die tröstliche Versicherung Deiner Huld und Gnade, und sprichst die beseligenden Worte in das sterbende Herz dieses reuevollen Sünders: „Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese seyn.“ O anbetungswürdigste Liebe und Barmherzigkeit!

Zu Dir, o liebevollster Heiland! wenden auch wir uns sündige Menschen mit zerknirschtem Her-

zen, und flehen voll Zuversicht: Erbarme Dich unser, nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit! Gedenke unser in Deinem Reiche! Nimm uns einstens gnädig auf in Dein wonnevolles Paradies. Wir verlangen nur bei Dir zu seyn, und in der ewig glückseligen Vereinigung mit Dir zu leben. Amen. Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

III. Betrachtung.

Weib, sieh Deinen Sohn! — Sohn, sieh Deine Mutter! Joh. 19. K. 26. 27. V.

Im schmerzlichsten Kampfe des Todes vergißt Du aus Liebe, o Jesus! Deiner eigenen Leiden, und bist mehr mit andern, als mit Dir selbst beschäftiget. Du siehst neben Deinem Kreuze Deine betrübte Mutter stehen, deren Herz nun nach Simons Weissagung das Schwert des Schmerzens durchdringt; Du siehst bei ihr Deinen geliebten Jünger Johannes in Wehmuth und Trostlosigkeit; und wie der zärtliche Vater bei herannahender Todesstunde für die Seinigen besorgt ist, so öffnet sich Dein liebevolles Herz zum Troste und zur Vorsorge für die Deinigen. Weib, rufst Du zu Deiner Mutter: sieh Deinen Sohn! Sieh, Mutter, willst Du damit sagen, ich gebe Dir Johannes zum Sohne; er wird meine Stelle bei Dir vertreten, er wird Dein Versorger, Dein Rathgeber, Dein Beschützer seyn. Und so rufst

Du zu Johannes: Sieh, Deine Mutter! nämlich: sie geht Dich so nahe an, als mich; sey Du also der Sohn meiner Mutter, wenn Du mein geliebter Freund und Jünger seyn willst; sie wird auch Dir als ihrem Sohne ihre Mutterliebe bezeigen.

O gütigster Jesus! sieh auch liebevoll auf uns herab. Auch wir sind die Deinigen, die Du so theuer mit Deinem Blut und Tod erkauft hast. Du bist unser bester Vater, zu Dir wollen wir also auch stets mit kindlichem Vertrauen hinaufblicken, und alle unsere Schicksale in Deine Hände niederlegen. Wache über uns mit Deiner Vatersorge, und erhalte uns jederzeit in Deinem allmächtigen Schutz und Schirm. Amen.

IV. Betrachtung.

Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen? Matth. 27. K. 46. V.

Nicht Ungeduld war es, o Jesus! welche Dir diese kläglichen Worte auspreßte; sondern Du littest als Mensch, und fühltest nach Deiner menschlichen Natur die größte Angst und Bitterkeit; Deinem himmlischen Vater wolltest Du die Fülle Deiner Leiden klagen, und betend bei Ihm Trost und Stärke suchen. Welch ein lehrreiches Beispiel für uns Menschen, daß auch wir bei allen traurigen Ereignissen dieses Lebens uns vor

Allem zu Gott wenden, und im vertrauensvollen Gebete bei Ihm Trost und Hilfe suchen sollen.

O Gott, himmlischer Vater! nach dem Beispiele Deines Sohnes Jesus wollen wir dann auch in jeder Bedrängniß unsere Zuflucht zu Dir nehmen, Dir unsere gepreßten Herzen eröffnen, und mit Zuversicht auf Deine Hilfe unsere Leiden klagen. Du kennst und weißt am besten uusere geheimsten Anliegen, Du siehst unsere Thränen, unser Händeringen, hörst unser Seufzen, unser Klagen, bist bereit, uns zu helfen, und gibst uns Alles, was uns gut und nützlich ist. O, so verlaß uns dann nicht, o Gott! wenn uns auch die Welt und die Menschen verlassen. Sey Du uns zunächst mit Deinem Troste, mit Deiner Hilfe in der Stunde der Kümmerniß, in allen Widerwärtigkeiten dieses Lebens, und besonders im angstvollen Kampf unseres Todes. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

V. Betrachtung.

Mich dürstet! Joh. 19. K. 28. V.

O Heiland der Welt! Wo ist eine Menschenzunge, welche die Schmerzen auszusprechen vermag, mit denen Du in Deinen letzten Stunden zu ringen hattest? O heißer und schwerer Kampf! Mit Wunden und Blut bedeckt hängst Du schmerzvoll am Kreuze; eine spitzige Dornen-

krone ist Deinem heiligsten Haupte aufgedrückt. An Händen und Füßen bist Du auf das grausamste angenagelt, und alle Deine Glieder und Nerven sind vom Schmerze zerrissen. Da vom Kreuze herab kannst Du uns nun die Worte des Propheten zurufen: „O ihr alle, die ihr auf dem Wege vorübergehet, sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie der meine.“ Zu diesen unaussprechlichen Leiden kömmt nun auch die Qual des brennendsten Durstes; dieß klagst Du mit den Worten: „Mich dürstet;“ und so bestätigest Du jede Weissagung der Schrift über alle die Umstände Deines Leidens und Todes.

O Du mit Schmerz und Bitterkeit am Kreuze ringender Erlöser der Welt! Was hast Du als der Heiligste und Unschuldigste freiwillig und aus Liebe für uns sündige Menschen gelitten! Wer kann die Größe Deiner Liebe fassen? Und doch wie wenig wollen wir oft aus Liebe zu Dir leiden; da wir doch Sünder sind, und unsere meisten Leiden oft selbst verschuldet und verdient haben. Wie wenig wollen wir uns im Kreuz und Leiden als Deine treuen Diener bewähren! und wie brechen wir oft schon bei dem geringsten Ungemach in ungestümme Aeusserungen der Kleinmuth und Ungeduld aus! Beschämet fühlen wir, o Jesus! den Mangel unserer dankbaren Gegenliebe zu Dir, und bitten Dich inständigst, stärke

uns durch Deinen schmerzvollen Anblick am Kreuze, daß wir alle Bitterkeiten dieses Lebens aus Liebe zu Dir ertragen, geduldig mit Dir leiden, und durch den Weg des Kreuzes in Deine ewige Herrlichkeit gelangen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

VI. Betrachtung.

Es ist vollbracht! Joh. 19. K. 30. V.

O großer Leidensdulder Jesus! Das Ende vieler und schwerer Leiden nahet, und die Stunde Deiner Rückkehr zum himmlischen Vater ist gekommen. Triumphirend rufst Du am Kreuze: „Es ist vollbracht!“ Ja, vollbracht das große Werk der Erlösung, vollendet Dein so mühevoller und beschwerlicher Lauf, ausgekämpft Dein schmerzvoller und blutiger Kampf, erfüllt Deine göttliche Sendung und Dein hoher Beruf als Lehrer der Welt, als Retter der Verlornen, und als Wohlthäter des ganzen Menschengeschlechts.

O daß auch wir, o Jesus, mit dem himmlischen Bewußtseyn eines gut vollbrachten Lebens einstens unsere Augen im Tode schließen könnten! — Nach Deinem Beispiele soll uns daher ein tugendreiches Leben die schönste Vorbereitung zum Tode seyn. Wir bitten Dich hiezu um Deine Gnade. Stärke uns, o Jesus! daß wir jetzt nach Deinem Beispiele und nach dem Willen Deines

himmlischen Vaters leben, daß wir alle die uns übertragenen Pflichten treu und gewissenhaft erfüllen, und überall, wo wir können, Gutes um uns her verbreiten; damit wir am Ende unseres Lebens mit heiterer Seelenruhe auf unser gut vollbrachtes Tagewerk zurückblicken, und mit himmlischem Troste erfüllt, wie Du, o Heiland! die Sterbeworte ausrufen können: Es ist vollbracht. Amen. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

VII. Betrachtung.

Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Luk. 23. K. 46. V.

Schon decket Todtenblässe Dein heiligstes Angesicht, o Jesus! Und nur noch einen Blick zu Deinem himmlischen Vater! sanft neigt sich dann Dein Haupt zur Seite, Deine Augen brechen, und Du stirbst mit den Worten: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ O! welche unerschütterliche Seelengröße, welch' ein lebendiger Ausdruck von frommer Fassung, vom Vertrauen und Ergebung in den Willen Deines himmlischen Vaters! So hing Dein Herz liebevoll an Ihm bis zum letzten Hauche des Lebens, so warst Du Ihm gehorsam bis zum Tode des Kreuzes. Wie rührend, aber auch zugleich wie lehrreich ist uns dieses Dein letztes Gebet, o sterbender Heiland der Welt! tief und unvergeßlich

soll es unseren Herzen eingeprägt bleiben, und gleiche Gesinnungen in uns hervorbringen.

O liebevoller Vater im Himmel! Wie Dein Sohn Jesus bringen wir uns Dir zum Opfer des Gehorsams dar. Mit Liebe, mit Vertrauen und Ergebung wollen wir die Wege gehen, die uns Deine Vaterhand vorzeichnet, Deiner weisen Vorsehung wollen wir uns in Allem willig überlassen. Herr, wir sind Dein Eigenthum; Dir empfehlen wir unsern Leib und unsere Seele. Nimm ihn einstens zu Dir zurück, unsern Geist, wenn die Stunde des Todes über uns hereingebrochen ist. Laß dann unsere Seele in Deine Hände empfohlen seyn; nimm sie gnädig auf, als den theueren Preis von dem Blute Deines göttlichen Sohnes! Dein, o Gott! nur Dein wollen wir seyn im Leben, im Tode und in der Ewigkeit. Amen. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Schlußgebet.

O Du für uns am Kreuze erblaßter Heiland der Welt! Mit tiefester Rührung und Ehrfurcht haben wir Dich nun betrachtet, wie Du selbst im schmerzlichsten Tode noch die Majestät aller jener schönen Tugenden zeigtest, womit Dein ganzes heiliges Leben geglänzt hatte; nämlich Sanftmuth, Versöhnung und Großmuth gegen Deine eigenen Feinde und Mörder, Liebe gegen

alle Menschen, unerschütterliche Seelengröße, Geduld, Vertrauen, Gehorsam und Ergebung in den Willen Deines himmlischen Vaters. O, so soll dann auch Dein Beispiel, o Jesus! uns zur steten Nachahmung ermuntern; wir wollen uns besonders in Kreuz und Leiden als Deine treue Schüler bewähren, und stets Deine heilige Lehre befolgen, die Du uns vom Himmel gebracht, und mit Blut und Tode besiegelt hast. Mit unaufhörlichem Danke wollen wir uns an Dein liebevolles Erlösungswerk erinnern, und nichts mehr als die Sünde fliehen; wir wollen nie durch dieselbe das so theuer erkaufte Heil unserer Seele vergeuden. Unsere Freude und unser Ruhm soll es seyn, daß wir Deine Erlösten und Erben des Himmels sind. Nicht der Welt und der Sünde, sondern nur Dir, o göttlicher Erlöser! wollen wir angehören, uns ewig durch die Liebe, durch Tugend und Heiligkeit mit Dir vereinigen, und für Dich leben und sterben. O! so verleihe uns denn zu allem Guten Deine göttliche Gnade, o Jesus! und laß an uns allen Dein Leiden und Sterben nicht verloren gehen. Amen.

Tod und Sünde sind verschlungen;
Danket Christen, liebdurchdrungen!
Sinkt zum Grabe Jesus hin,
Betet an, und preiset Ihn.

Heiland, nimm des Dankes Thränen!
Stille unser heißes Sehnen;
Laß uns allen seyn zu Theil,
Das am Kreuz errung'ne Heil.

Am heiligen Charsamstag.

So hat denn auch das allergrößte Leiden ein Ende. Nun ruht der Leib unsers Herrn im Grabe. Auf eine heiße Woche von Arbeit und Schmerzen ward Ihm die friedlichste Sabathruhe im Grabe zu Theil. Die Geiselstreiche, die Dornenkrone, die Kreuzeslast, die Hammerschläge und die Nägelspitzen, so schmerzhaft sie kurz zuvor Seinen Leib verwundet hatten, empfindet Er jetzt nicht mehr. Ausgelitten, ausgekämpft hat Er. Das große Werk ist vollbracht. Wo ist die Stimme, die ausrief: Kreuzige Ihn? wo der Spott der Kreuziger? Vollendet ist der Leiden jedes. Freue dich, Seele! einst kömmt auch die Stunde, die deinem Leiden ein Ende macht.

Der Leichnam Jesu bleibt unverweslich. Die Allmacht bewahrt den Leichnam des Gesalbten; die Verwesung darf nicht nahen dem Leibe des Allerreinsten —, dem Leibe, der in dem Schooße der Jungfrau durch Gottes Kraft gebildet worden.

Was mit keiner Sünde befleckt war, verweset nicht. An Jesus Christus ist Alles so wundervoll, so denkwürdig. Wer tritt je in die Welt herein — wie Er — empfangen und geboren von einer Jungfrau? Wer wandelt in der Welt so gotteswürdig, wie Er, — Er, das Licht der Welt, Er in dem Vater, der Vater in Ihm? Wer tritt aus der Welt, wie Er — der Sohn Gottes — an dem Balken der Mörder, und an diesem Balken noch ganz Liebe, Gehorsam, Geduld? Wer ruht im Grabe — wie Er — unverweslich? Wer geht aus dem Grabe hervor, wie Er, als Sieger des Todes, neubelebt? Wer ist wie Jesus Christus? Anbetung, Anbetung Ihm, dem Einzigen!

Der Leib und die Seele Christi ruhen aber nicht im Grabe; denn Jesus Christus steigt zur Vorhölle hinab, die Väter zu besuchen, die seit Jahrtausenden auf das Heil der Welt warteten. Er verließ den Himmel, und kam zu uns herab; Ihm ist nichts zu niedrig; Er wandelte auf Erden, wie ein gemeiner Erdensohn. Ihm ist aber auch nichts zu hoch; denn Er wird hinaufsteigen und erhaben seyn über alle Himmel. Wer ist, wie Jesus Christus?

Der Leichnam ruht im Grabe; vorgewälzt ist der Stein, bewacht und versiegelt das Grab. Lazarus lag auch im Grabe; auf das Wort Jesu Christi: Lazarus, komm' aus dem Grabe hervor!

lebte der Todte wieder auf. Wird Jesus Christus, der Todtenerwecker, das Leben und die Auferstehung, nicht auch vom Grabe auferstehen? Der Stein, das Siegel, die Wächter, was sollen sie wider Gott? Laßt nur die Sonntagsmorgensonne heraufsenden ihren ersten Strahl, — leer ist das Grab, weggewälzt der Stein, der Todte auferstanden, Alleluja!

Jesus Christus ruhte im Grabe, und blieb nicht im Grabe. Er starb, und stand von den Todten wieder auf, und stirbt jetzt nicht mehr. Auch ich werde sterben; auch ich werde ruhen im Grabe, und wieder hervorgehen aus demselben; dann werde ich aber nicht mehr sterben, wenn ich von den Todten auferstanden bin. Verherrlichet werde ich auferstehen, wenn ich thue, wenn ich leide, was ich soll. Jesus Christus ist unser Leben, unsere Auferstehung, unser Vorbild in Allem. Laßt uns leiden, leben, sterben, wie Er litt, lebte, starb, damit wir von Todten auferstehen, wie Er, und verherrlichet leben, wie Er, zur Rechten Seines Vaters, Amen.

Lobgesang bei der Auferstehungsfeier.

Den Himmel malt mit Purpurglut
Die Morgenröthe, froher Muth
Durchjauchzt die Luft, es singt die Welt,
Und Schauder auf die Hölle fällt.

Da jener starke Held den Chor
Der alten Väter führt hervor,
Aus tiefer Gruft der Todesnacht,
Hin, wo des Lebens Sonne lacht.
Er, Dessen Grab von Wächterschaar,
Von einem Stein besiegelt war,
Er hat darüber triumphirt,
Zum Grabe selbst den Tod geführt.
Genug geweint, genug geklagt,
Genug hat Trauerschmerz genagt;
Er ist erstanden aus der Gruft,
Wie es im Glanz der Engel ruft.
Daß, Jesus, unserem Gemüth
Du seyest ew'ger Freude Blüth'!
Befrei' uns von der Sündenlast,
Der Du uns auferwecket hast.
Gott Vater Dir, dem Sohn' zugleich,
Erstanden aus dem Todtenreich,
Dem Geiste auch sey Herrlichkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Alleluja!

Am heiligen Ostersonntag.

Hochgepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, Der uns nach Seiner großen

Erbarmung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zur Hoffnung des Lebens wiedergeboren hat, zu einem unvergänglichen, unbefleckten, unverwelklichen Erbe, welches uns im Himmel aufbewahret wird. I. Petr. I. 3. 4. An der Auferstehung Deines Sohnes hast Du uns, o Vater! den Grundstein unseres Glaubens und die Hauptsäule unserer Hoffnung gesetzt. Was Jesus Christus für uns thun will, hat Er durch Sein Sterben am Kreuze bewiesen; aber was Er für uns thun kann, dafür ist uns Seine Auferstehung ein theueres Unterpfand. Sein Sterben beweiset Seine Liebe; aber Seine Auferstehung offenbaret Seine Macht. Aus Schwachheit ward Er gekreuzigt; aber nun lebt Er durch Gottes Kraft. Ja, Vater! Du hast uns an Deinem Sohne nicht blos einen Lehrer gegeben, der lehrt und stirbt, sondern einen lebendigen Heiland, der selig ist, und selig macht. Du hast uns an Deinem Sohne nicht bloß ein Tugendbeispiel hinterlassen, das auch nach dem Tode des Tugendhaften noch Gutes wirkt, sondern einen lebendigen Heiland, der heilig ist, und heilig macht. Du hast uns an Deinem Sohne nicht etwa einen Propheten gegeben, der Deinen Willen kund thut, sondern einen in allen Dingen versuchten, für alle unsere Angelegenheiten innig sorgenden Bruder, der mit Weisheit, Macht und Liebe Sich Seiner Brüder an-

nimmt. Du hast uns an Ihm einen Herrn gegeben, der hört und antwortet; einen König, der hilft und segnet. Er ist von Todten auferstanden, und kann von Todten auferwecken; er lebt, und kann lebendig machen; Er ging aus dem Grabe siegreich hervor, und brachte Leben für uns alle. Er ist der Erbe aller Dinge; Er kann auch uns unser Erbe im Himmel in Besitz geben. Die Sünde und der Tod hat uns alle Hoffnung zu diesem unvergänglichen Erbe geraubt. Jesus aber hat uns durch Seine Auferstehung dieses aufbehaltene Erbe zugesichert. Er ist das Haupt; wir Seine Glieder. Er stärkt uns, reinigt und belebt uns zum Mitgenuß des unbefleckten Erbe im Himmel. Hochgepriesen, Vater! sey Deine Vaterliebe. Du hast uns durch die Auferstehung Deines Sohnes zur lebendigen Hoffnung wiedergeboren. Der Auferstandene kann unsere Sünden tilgen, wie eine Wolke, und unsere Missethaten, wie einen Nebel. Er ist das Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnimmt; Sein Blut reinigt von aller Missethat. Er ist der Sündenvergeber, Er der Sündentilger. Er vermag, was keiner vermag. Er kann das Unreine rein, das Böse gut, das Schwache stark, das Todte lebendig machen; Er kann den Stachel des Todes entkräften. Hochgepriesen, Vater! sey Deine Vaterliebe. Du hast uns durch die Auferstehung Dei=

nes Sohnes zur lebendigen Hoffnung wiedergeboren. Der erstandene Christus kann unsern Geist, der aus Gott ist, und zu Gott aufstrebt, von dieser verweslichen Hülle befreien; Er kann den Gefangenen erlösen, dem Gebundenen die Fessel abnehmen, und den Kerker öffnen. Er kann uns in's Vaterland führen, daß uns nichts Widriges begegnet; Er kann uns von dem verweslichen zum unverweslichen, von dem sterblichen zum unsterblichen Leben erwecken. Er selbst war eine Leiche, ohne Athem, ohne Bewegung; Seine Augen sahen nicht mehr; Sein Herz hatte aufgehört zu schlagen; Er starb, wie alle, die gestorben sind und sterben werden. Aber Er blieb nicht im Tode. Wahrhaftig, durch Einen Menschen kam der Tod; durch Einen Menschen kommt auch die Auferstehung der Todten. Adam ging allen voran in's Grab; Jesus geht allen voran in's ewige Leben. Er starb, und lebt durch Gottes Kraft; wir sterben, und werden leben durch die Kraft des Auferstandenen. Jetzt tragen wir das Bild des irdischen Adams; einst werden wir das Bild des himmlischen tragen. Die Todten werden wieder leben. O Hoffnung aller Hoffnungen! Und dieß Wiederleben der Todten ist so gewiß, wie das Sterben der Lebenden. O Freude aller Freuden! Die Posaune wird schallen, und die Todten werden auferstehen; das Verwesliche wird die Unver-

lichkeit, das Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen. Die Heiligen der Vorwelt, die Geliebten des Herrn, die Propheten und Gerechten, die Jünger und Jüngerinnen werden erscheinen im verklärten Leibe, ähnlich dem Leibe des Auferweckers. Und unsere Todten — Väter und Mütter, Gatten und Kinder, Freunde und Freundinnen, Geliebten, Rathgeber, Lehrer, Tröster — die uns der Tod entrissen, um die wir bittere Thränen weinen und noch weinen werden, ach! wir werden sie wiedersehen, wiederfinden, und ewig bei ihnen seyn. Die Schaar der Todten wird einst wieder leben, und stirbt nicht mehr. O Hoffnung, die kein Name nennt! Das Grab wird seinen Samen zurückgeben, gereift zur reichsten Ernte. Zu dieser Hoffnung hast Du uns wiedergeboren, Vater unsers Herrn Jesu Christi, durch die Auferstehung Deines göttlichen Sohnes.

Alles Irdische und alle Last des Irdischen wird auf ewig hinweggenommen seyn. Keine Nacht, ewiger Tag wird seyn. Aller Schmerz wird Freude, alles Leiden Segen, jede Thräne getrocknet, alle Finsternisse Licht, alles Alte neu, alles Schwache stark, alles Vergängliche ewig, aller Tod in Sieg verschlungen, alles Klagen Lobpreisung, alles Seufzen Jubelgesang werden.

Und alles dieses durch den Sohn, Den der Vater vom Todten auferweckt, und Dem Er Ge-

walt gegeben hat, über alles Fleisch Gericht zu halten, auf daß Er allen, die an Ihn glauben, das ewige Leben gebe.

Gebenedeiet seyst Du, Allbarmherziger! Wie können, wie sollen wir Dir danken? wie Dir's vergelten? Lasset uns niederknien und anbeten den Herrn, Der uns gemacht; den Vater, Der uns zu dieser lebendigen Hoffnung, zu diesem unbefleckten Erbe wiedergeboren hat.

Namenlos ist Seine Barmherzigkeit, unbegrenzt Seine Liebe. Von allen Enden der Erde will Er uns versammeln, um mit den Gütern Seines Hauses unsere dürstenden Seelen zu erquicken. Seine Güte und Treue reicht bis über die Himmel. Er zieht den Schwachen aus dem Staube, und hebt den Armen aus dem Schlamm, daß Er ihn setze zu den Fürsten Seines Volkes. Alleluja! — danket dem Herrn; denn Er ist gut, und Seine Güte währet ewiglich.

Alleluja! der Tod ist verschlungen durch den Sieg. Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg? Preis und Ehre und ewige Kraft unserem Gott, dem Vater, Der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. Gelobt sey der Herr unser Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche einstimmig: Amen! Alleluja! Alleluja! Alleluja!

O Gott! Der Du uns an dem heutigen Tage durch den Sieg, welchen Dein eingeborner Sohn über den Tod erhielt, den Eingang in die selige Ewigkeit geöffnet hast; begleite unsere Wünsche und Gebete, welche Du selbst in unsere Herzen legst, auch mit Deinem göttlichen Beistande.

„O Gott! Der Du durch das heilige Osterfest die kräftigsten Heilsmittel der Welt gegeben hast; wir bitten Dich, Du wollest Deine himmlischen Gaben über Dein Volk ausgießen, damit es die vollkommene Freiheit erlange, und zum ewigen Leben sich erschwinge; durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am heiligen Ostermontage.

Herr Jesus Christus! so bist Du denn immer Derselbe. Dein Herz ist jetzt nach der Auferstehung noch immer so wohlthätig, so freundlich, so liebreich, wie vor Deinem Sterben. Wahrhaftig, Du hast Dein liebevolles Herz nicht im Grabe gelassen. Wie Du ehemals in Deinem Umherwandeln von Flecken zu Flecken den Jüngern von

Deinem Reiche so viel offenbartest, als sie tragen konnten, so gehst Du jetzt nach Deiner Auferstehung noch mit Deinen Jüngern um, indem Du ihnen auf dem Wege erscheinst, und sie verständigest, was Moses und die Propheten geweissagt haben. Du gehst neben ihnen her, und gibst ihnen das Geleit, und erleuchtest ihren Sinn, und erwärmest ihr Herz. O Du getreuer Hirt! wie gehst Du Deinen Schafen so liebevoll nach, und leitest sie so sanft in aller Weisheit in's ewige Leben! Du redest mit ihnen, und sie wissen nicht, daß das Wort des Vaters mit ihnen spreche. Du erwärmest ihr Herz, und sie wissen nicht, daß Der an ihrer Seite nebenher gehe, der mit dem heiligen Geiste taufen kann. So, glaub' ich, gehst Du noch heut' zu Tage Deinen Jüngern nach, und gibst ihnen das Geleit auf dem Wege zum Himmel, und offenbarest ihnen den Willen Deines Vaters, und taufest sie mit dem heiligen Geiste. Selig, die an Dich glauben; Du bist bis an das Ende der Welt bei ihnen. Du stehest oft in ihrer Mitte, und sie kennen Dich nicht. Du bist immer Derselbe, jetzt, im Himmel, wie damals nach der Auferstehung auf Erden, immer der liebende Menschen- und Gottessohn. Du bist auch heut zu Tage noch das Licht der Welt; wer Dir nachfolgt, wandelt nicht im Finstern. Du bist noch heut zu Tage der treue Hirt Deiner Schafe;

Du hast sie in Deiner Hand, Niemand kann sie entreißen. Du bist noch heut zu Tage der Lehrer, der Führer, der Retter der Deinigen; Deine Lehre, Deine Führung, Deine Erlösung, Deine Person, Deine Liebe und Allmacht ist so ganz für uns, wie für Deine ersten Jünger. Du starbst für uns, wie für sie; Du bist unter uns, Du gehst mit uns, Du redest mit uns. Ach, Herr! öffne unser Auge, daß wir Dich erkennen; erwärme unser Herz, daß es nur für Dich brenne; sende uns Stärke und Leben, daß wir an Deine Auferstehung glauben, wie Deine Jünger, die Dich gesehen, gehört, betastet haben. Laß uns Dein Wort, Dein Evangelium, Dein Beispiel, Deinen Willen die einzige Richtschnur unseres Wandels seyn, daß wir an Dich glauben, wie Deine Jünger, und auf Dich vertrauen; für Dich muthig arbeiten und freudig leiden, wie sie, und dahin gelangen, wo Du thronest im Reiche Deiner Herrlichkeit, zur Rechten Deines Vaters. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi.

Hingegangen bist Du, Ueberwinder des Todes! hingegangen zum Vater, um auch mir in

Raph. d. Urbino p.t — Adr. Schleich sc. München.

Die Verklärung Christi.

Verlag von C. Etlinger in Würzburg.

dem Hause Deines Vaters einen Platz zu bereiten. Ich halte mich fest an Dein Wort: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Unter diesen vielen Wohnungen bereitest Du auch eine für mich, wenn ich Dein treuer Jünger seyn werde und bleibe. Auch um meinetwillen kehrtest Du in Dein Vaterland zurück; Du gingst voraus, damit Du für mich in der großen Stadt Gottes einen Platz zubereitetest, der Deinen göttlichen Führungen und meiner Treue angemessen wäre. Du wirst für mich in unserem gemeinsamen Vaterlande, in der wahren Heimath des unsterblichen Geistes, einen Ort der Ruhe und des ewigen Friedens auserwählen; Du wirst Anstalt treffen, daß ich ewig bei Dir seyn könne. O! jetzt habe ich einen Freund im Himmel, der meinetwegen auf die Erde herniederstieg und wieder in den Himmel zurückgegangen ist, um mir den Weg dahin zu zeigen. Ich habe einen Freund im Himmel, der höher ist, als alle Engel, der Herr im Himmel und auf Erden ist. Ich habe einen Freund im Himmel, der liebevoll auf mich armen, sterblichen Sünder herabschauet, wie ich unter Millionen meiner Brüder herumwandle. Ich habe einen Freund im Himmel, der uns Menschen auf Erden mehr geliebt hat, als Sein Leben, und mich jetzt noch im Himmel wie Seinen Bruder liebt; Dem alle Geschöpfe zu Gebote stehen; Den alle, auch die

erhabensten Fürsten des Himmels, anbeten, und an Dessen Winke alle hängen. Ich habe einen Freund im Himmel, der meine ewigen Angelegenheiten, das Heil meiner Seele, mit Liebe, Weisheit und Macht besorgt. Darum müssen wir jetzt Deinen persönlichen Umgang auf Erden entbehren, damit wir ewig Deines Umganges im Himmel genießen können. Du hast mich deswegen von Deinen Brüdern getrennt, um für ihr Bestes zu sorgen. Im Himmel bist Du meinetwegen, wie Du meinetwegen auf Erde warst; für mich bist Du König des Himmels, wie Du Dich für mich zum Knechte aller Knechte gemacht hattest. Du kennst mich von innen und von außen auf's Genaueste; Du weißt, was ich in Deinem Reiche seyn könne und seyn werde. Du bereitest mir einen Ort, wo ich Dich, mein himmlischer, bester Freund! sehen, von Angesicht zu Angesicht sehen, und nimmer aus den Augen verlieren werde; einen Ort in der allgemeinen Versammlung der Auserwählten, in der Gemeine der Erstgebornen, deren Namen im Himmel aufgezeichnet sind; bei den Geistern der vollendeten Gerechten, bei Deinem und meinem Vater, an Deiner Seite. Wahrhaft unaussprechlich, unbegreiflich, unermeßlich ist Deine Güte. Wer hat ein Herz, das sich freuen kann, und sich Deiner nicht freuet? Wehe mir, wenn Dein Hingang zu Deinem Vater und die

Zubereitung einer Wohnung für mich, meine Liebe zu Dir nicht lebendiger, meine Dankbarkeit nicht freudiger, und mein Verlangen nach Dir nicht feuriger macht. Wenn Dein Hingang zum Vater mein Herz nicht zu Dir erheben kann, so kann mich nichts mehr im Himmel und auf Erden zu Dir empor heben. Wird mir durch Deinen Hingang zum Vater die Tugend nicht über alles angenehm und das Laster nicht über alles häßlich, so kann ich nimmer gebessert werden. Verloren, verloren bin ich, wenn ich nicht darnach strebe, diesen Ort einst in Besitz nehmen zu können. Du bereitest einen Platz für mich im Hause Deines Vaters, und ich soll nicht wünschen, dieser Hoffnung immer gewisser zu werden? Du hast so viel gethan, mir eine Wohnung der Ruhe und der ewigen Freude zu verschaffen; und ich soll mich zum Eingange in diese Wohnung nicht tauglich machen, und sollte mich von aller Befleckung des Fleisches nicht reinigen? Du gehst mir voran, ebnest mir den Weg, schließest mir den Himmel auf, und bereitest für mich einen herrlichen Platz; und ich soll Dir nicht nachfolgen, soll nicht dessen vergessen, was hinfällig ist? Soll es mir gleichgültig seyn können, ob ich in das Vaterland Jesu Christi und aller Heiligen komme, oder in den Teich, der vom Feuer und Schwefel brennt? Soll es mir gleichgültig seyn, ob ich hinkomme

zum Lamme, das für uns geschlachtet worden, oder ob ich in's ewige Feuer geworfen werde, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist? Soll es mir gleichgültig seyn, ob ich den liebenswürdigen, unbefleckten, seligen Geistern beigesellt werde, oder den Hurern, Ehebrechern, Götzendienern, Betrügern, Meineidigen u. s. w.? Nein, das kann mir nicht gleichgültig seyn. Ich will bei Jesu, im Hause Seines Vaters seyn. Den will ich schauen, Der für mich geblutet hat; Der für mich am Kreuze erblaßt, Der für mich aus dem Grabe gegangen, Der für mich in sein Vaterland hingegangen ist, Der dort für mich eine ewig herrliche Wohnung zubereitet, Der meiner im Himmel nicht vergessen kann, Der alle meine frommen Empfindungen, alle guten Gedanken, alle Thränen zählt, die ich in der Einsamkeit oder in der Mitternachtsstunde weine. Den will ich sehen, Der bei jeder schönen That, die ich verrichte, bei jeder Ueberwindung, die mich die Tugend kostet, auch meine künftige Wohnung im Hause meines Vaters schöner und herrlicher macht. Den will ich sehen, Der Sein Leben für mich gab, damit auch ich ewig dort seyn soll, wo Er ist. Und damit ich Ihn gewiß sehe, damit ich gewiß dorthin gelange, wo Er ist, will ich meinen so oft erneuerten Vorsatz wieder erneuern; lieben will ich, wie Er geliebt; leiden, wie Er gelitten; schweigen, wie Er

geschwiegen; beten, wie Er gebetet; kämpfen, wie Er gekämpft; gesinnt seyn, wie Er gesinnt war; den Weg gehen, den Er gegangen ist. — Herr! Du kamst durch Leiden zur Freude, und durch Gehorsam zur Herrlichkeit. Diesen Weg gingst Du, o mein Vorgänger im Leiden und in der Herrlichkeit! Dein Beispiel ermuntere mich, daß ich Dir als ein treuer Jünger in Geduld und Liebe, in Demuth und Ergebung nachfolge. Dein Hingang zum Vater stärke mich, daß ich muthig kämpfe und hurtig laufe, bis ich das Ziel erreicht habe, und dorthin, wo Du bist, in das Haus Deines Vaters gelange, wo Du mir eine Wohnung bereitet hast. Amen.

Auf das heilige Pfingstfest.

Andachtsübungen.

Täglich, Vater! täglich erfahre ich meine Schwachheit, meine Unbeständigkeit, meine Kraftlosigkeit, all' das Gute zu thun, was ich als Mensch und Christ thun soll, und nicht thue. So oft ich über mich selbst nachdenke, muß ich mich allemal vor Deinem heiligen Angesichte schämen, daß ich Deiner und meiner so oft vergesse; daß ich so unaufmerksam auf Deinen Willen und so

unbesorgt für meine Seligkeit bin. Täglich erfahre ich, daß ich ohne Deine Erinnerungen, ohne Deinen Antrieb zur Tugend, ohne Deine Hilfe im Guten ermatte, und das Böse ergreife. Vater! ich erfahre es alle Augenblicke, und Du weißt es besser, als ich's sagen kann, daß das Licht Deines heiligen Geistes mir unentbehrlich sey. Ohne dieses Licht, ohne diese Kraft bin ich blind und unfähig in dem allerwichtigsten Geschäfte meiner Seligkeit. Vater! Dein heiliger Geist muß mich erleuchten, damit ich sehe; muß mich wecken, daß ich erwache; muß mich antreiben, daß ich fortwandle; muß mich stärken, daß ich nicht unterliege. Dein heiliger Geist sey mein Erinnerer, wenn ich Deiner vergessen will — Deiner Liebe, Deiner Warnungen, Deiner Verheißungen vergessen will. Dein heiliger Geist stärke mein Gedächtniß, daß ich mich recht oft an Deine Allwissenheit und Allmacht, an Deine Weisheit und Güte, an Deine Gegenwart und Nähe, an Deine Treue und Liebe erinnere. Dein heiliger Geist sey meine Ermunterung, wenn ich träge bin, meine Stärke, wenn ich schwach bin, mein Licht, wenn ich mir nicht zu helfen weiß. Dein heiliger Geist befestige meinen Glauben, wenn mich finstere Zweifel beunruhigen; stärke meine Hoffnung, wenn ich muthlos bin; entzünde meine Liebe, wenn ich kalt gegen Dich und meinen Nächsten bin.

Dein heiliger Geist tröste mich, wenn Drangsale über mich kommen; erfreue mich, wenn Furcht und Angst über mich hereinbricht. Dein heiliger Geist öffne mir den Himmel, wenn mich die Erde anlockt; zeige mir die Hölle, wenn mich das Fleisch zur Sünde reizt; erinnere mich an Tod, Gericht und Auferstehung, wenn Fleisch, Welt und Satan meiner Tugend im Wege stehen.

Wie die Erde der Sonne bedarf, so bedarf mein Herz Deines heiligen Geistes. Ohne Sonne ist alles auf der Erde so finster, so kalt. Vater! so ist mein Herz ohne Deinen heiligen Geist; alles ist finster und kalt. Ohne ihn kann keine Tugend emporblühen und vollkommen werden. Man hat keine volle Kraft zum Guten; das Herz ist wie todt. Ohne Deinen heiligen Geist hat man keine hohe Freude an dem Guten; es ist, als wenn man gar kein Herz hätte. Aber wo Dein heiliger Geist wohnet, da ist Leben, Freude und Seligkeit.

Also, Vater! laß Deinen heiligen Geist in unser Herz kommen. Er soll uns belehren; ihn wollen wir allezeit zu Rathe ziehen. Er soll uns warnen; seiner freundlichen Stimme wollen wir jederzeit Gehör geben. Er soll uns trösten; seinen Verheißungen wollen wir jederzeit Glauben schenken. Vater! Dein heiliger Geist soll in jeder Noth zu meinem Herzen rufen: „Sieh auf gen

Himmel; da wohnet deine Hilfe. Gott ist dein Vater; Er hilft Seinen Kindern gern!" Vater! Dein heiliger Geist soll in jeder Anfechtung zu meinem Herzen rufen: „Schau' auf gen Himmel, und kämpfe muthig; dein Vater im Himmel hilft dir streiten; der Himmel ist deines Kampfes werth." Vater! Dein heiliger Geist soll in jeder Drangsal zu meinem Herzen rufen: „Schau' auf gen Himmel; harre, harre aus; dem Ausharrenden ist die Krone schon bereitet!" Vater! Dein heiliger Geist soll in jedem Zweifel mein Rathgeber, in jeder Ermüdung mein Labsal, und in jeder Hilflosigkeit mein treuer Helfer seyn. Vor allem aber, Vater! soll Dein heiliger Geist die Liebe in meinem Herzen ausgießen. Er ist die Liebe, und kann nichts als Liebe geben; Er ist die Freude, und kann nichts als Freude gebären. O, diese Liebe, diese Freude, Vater! laß mit Deinem heiligen Geiste in mein Herz kommen, daß ich Dich liebe über alles, alle Menschen liebe wie mich selbst, und an dieser Liebe die höchste Freude empfinde. Dein heiliger Geist, Vater! gebe meinem Herzen stets das laute Zeugniß, daß ich Dein Kind bin. „Gottes Kind bist du — Kind des besten Vaters!" Dieses Zeugniß wird mir alle Bitterkeit versüßen, und alle Traurigkeit in Freude verwandeln. Dein heiliger Geist, Vater! lehre mich denken, schweigen, reden, wirken, leiden, glauben, hoffen, lie-

ben, wie Er alle Heiligen denken und reden, wirken und leiden, glauben, hoffen und lieben lehrte. Dein heiliger Geist, Vater! lehre mich lieben und leiden, wie einst Christus, Dein Eingeborner, auf der Erde geliebt und gelitten hat. Er lehre mich beten, wie Christus gebetet, und all' Deinen Willen thun, wie ihn Christus auf Erden erfüllt hat. Dein heiliger Geist ist auch der Geist Deines Sohnes. Also, Vater! laß Deinen heiligen Geist im Namen Deines Sohnes über uns kommen; Dein Sohn hat es uns versprochen: Er werde hingehen zum Vater, und der Vater werde den Tröster, den Lehrer, den heiligen Geist in Seinem Namen senden. Jesus Christus, Dein Sohn, ist hingegangen zu Dir, und Du hast den heiligen Geist über die Apostel herabgesendet; laß uns nun auch an dieser großen Gabe Theil nehmen. Vater! Du hast durch Jesus Christus allen, die Dich bitten, den Geist, den besten Geist, den heiligen Geist zu geben verheißen. Dein Wort ist Wahrheit, und Deine Verheißung ist Ja und Amen. Laß Dein Wort an mir wahr, Deine Verheißung auch an mir erfüllt werden; laß die Kraft Deines heiligen Geistes auch an mir wirksam, laß Deine Gnade auch an mir siegreich, laß das Leben Jesu an mir sichtbar und Deine Seligkeit an mir offenbar werden.

Kirchengebet.

O Gott! der Du die Herzen Deiner Gläubigen an dem heutigen Tage durch das Licht des heiligen Geistes gelehret hast; gib, daß wir durch denselben Geist, was recht ist, verstehen lernen, und uns seines himmlischen Trostes allezeit erfreuen mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Geist Gottes, Geist der reinen Liebe!
Komm', schaffe unsre Herzenstriebe
In ein verzehrend Feuer um.
Komm', Geist der Wahrheit! zeig' den Blinden
Den finstern Schwall von ihren Sünden,
Schaff' uns zu Kindern Gottes um.
Komm' in vertheilten Feuerzungen,
Und alle werden liebdurchdrungen
Zu ihrem Himmelsvater geh'n.
Zeig' uns die Gänge uns'rer Herzen,
Und reuvoll werden wir in Schmerzen
Zum Sohne um Vergebung fleh'n.
Laß uns die Größe uns'rer Sünden
Recht tief in uns'rer Seel' empfinden,
Schaff' die erbosten Herzen neu.
Laß uns der Tugend Wege lehren,
Wir Kinder sind bereit, zu hören,
Was Gottes heil'ger Wille sey.

Gebete zur heil. Messe
am heil. Dreifaltigkeitssonntage.

Vorbereitung.

O Herr! ich erscheine vor Dir, das Kind vor dem Vater, das unwürdige Geschöpf vor dem allmächtigen Schöpfer, um dem allerheiligsten Opfer beizuwohnen. Blicke gnädig auf mich und alle Deine Kinder, die zu dem nämlichen Zwecke mit mir in diesem heiligen Tempel jetzt versammelt sind, herab, und gib, daß wir mit reinem Herzen und versammeltem Geiste, mit lebendigem Glauben und wahrer Andacht an diesem hohen Geheimnisse Theil nehmen, welches eine Erneuerung des von Jesus Christus, dem göttlichen Sohne, am Kreuze für das gefallene Menschengeschlecht der Gerechtigkeit des himmlischen Vaters dargebrachten Opfers ist. Lasse uns, o Herr! aller jener Früchte theilhaftig werden, die wir nach der Absicht des göttlichen Erlösers daraus schöpfen sollen, und erhöre unser Flehen um Deines göttlichen Sohnes willen, welcher sich Dir hier aufopfert. Amen.

Eingang zur heiligen Messe.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen. Ich will mich

dem Altare Gottes nahen. Schaffe mir Recht, o Gott! Trenne mich von dem unheiligen Volke und rette mich von dem Ungerechten und Treulosen. Du, o Gott! bist meine Stärke. Sende mir Licht und Wahrheit, mich zu leiten und hinzuführen zu Deinem heiligen Berge und in Deine Hütte. Ich will mich nahen dem Altare Gottes. Ich will Dich preisen und bekennen, mit Saitenspiel und Harfengetöne. Ach, warum trauerst du meine Seele — ? Warum setzest Du mich in Verwirrung? Hoffe auf Gott; denn Ihn werde ich stets bekennen. Er ist mein Erretter und mein Gott. Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfange, so jetzt, und allezeit in alle Ewigkeit. Amen.

Ich will nahen dem Altare Gottes. Unsere Hilfe kömmt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Darum bekenne ich dem allmächtigen Gotte, der heiligen, immer unbefleckten Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johann dem Täufer, den heiligen Aposteln Peter und Paul, allen Heiligen vor meinen Brüdern, daß ich recht sehr gesündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke. Es ist dieß meine Schuld — ja, meine Schuld — meine überaus große Schuld. Daher bitte ich die seligste Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johann den Täufer, die hei-

ligen Apostel Peter und Paul, alle Heiligen, und alle meine Brüder, zu Gott, meinem Herrn für mich zu beten.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser aller, vergebe uns unsere Sünden, und führe uns zum ewigen Leben ein. Herr, wende Dich zu uns, und belebe uns durch Deinen allbelebenden Geist. Dein Volk soll sich Deiner freuen. Laß uns, o Herr! Barmherzigkeit widerfahren, und schenke uns Deine Hilfe. Erhöre, o Herr! mein Gebet, und mein Rufen komme zu Dir.

Der Herr sey mit uns und unserm Geiste. Nimm, o Herr! wir bitten Dich, unsere Sünden von uns, daß wir würdig werden, in Dein Allerheiligstes mit reinem Herzen einzugehen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr! durch die Verdienste der Heiligen, deren Gebeine hier aufbewahret sind, und aller übrigen Heiligen, daß Du uns alle Sünden verzeihen wollest. Amen.

Bei der heiligen Messe selbst.

Zu Dir, o mein Gott! erhebt sich mein Geist; auf Dich vertraue ich, und keine Schamröthe wird meine Wange färben; denn alle, die auf Dich hoffen, werden nicht betrübt werden. Herr! zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Fußstapfen kennen. — Sehet, der Herr wird kom-

men, der Völker Heil zu gründen. Er wird den Ruhm Seiner Stimme in euerem von Freude erfüllten Herzen kund thun. Freuet euch in dem Herrn! Ich sage zum wiederholten Male: Freuet euch! euer sittlicher Wandel sey allen Menschen kund; denn der Herr ist nahe. Seyd ohne Kummer, euer Verlangen soll dem Herrn durch immerwährende Gebete bekannt werden. Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Bei'm Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe! Auf Erde aber Friede allen Menschen eines guten Willens! Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich. Wir danken Dir; denn groß und herrlich ist Deine Güte, Gott und Herr! König des Himmels! Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesus Christus! Eingeborner Sohn! Gott und Herr! Lamm Gottes! Sohn des Vaters von Ewigkeit, der Du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme Dich unser! Nimm auf unser Flehen, der Du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme Dich unser! Denn Du bist allein der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Gebet.

Wir flehen zu Dir, o Herr! Komme mit Deiner Macht, daß wir den drohenden Gefahren unserer Sünden unter Deinem Schutze entrissen, und durch Deine befreiende Hand gerettet werden! Erwecke unsere Herzen, vorzubereiten die Wege des Eingebornen, daß wir durch Seine Ankunft mit reinem Herzen Dir zu dienen würdig seyen. Verleihe unsern Bitten ein geneigtes Gehör, und erleuchte die Finsterniß unseres Geistes durch die Gnade Deiner Heimsuchung. Eile uns zu Hilfe mit großer Macht, und es möge dann dasjenige, was wir unserer Sünden wegen nicht erlangen können, durch die Gnade Deiner Versöhnung uns um so eher gewähret werden! —

O Gott! nach dessen ewigen Willen das Wort auf des Engels Verkündigung aus dem Leibe der seligsten Jungfrau Fleisch angenommen hat, erhöre unser Flehen, daß wir durch die Fürbitte derjenigen, welche wir wahrhaft als Gottes Gebärerin verehren, Hilfe bei Dir erlangen.

Für die Kirche.

Nimm gütig auf, o Herr! wir bitten Dich, das Flehen Deiner Kirche, daß sie Dir nach Unterdrückung aller Gegenkämpfe und Irrthümer in ungestörter Freiheit diene, durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit Dir und dem heil. Geiste

gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

(Zu lesen aus dem Sendschreiben des heil. Apostel Paulus an die Römer XI. Kap. V. 33—36.)

O, wie unergründlich tief sind doch die Schätze der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Rathschlüsse und unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat jemals den Sinn des Herrn ausgekundschaftet? Oder wer ist jemals Sein Rathgeber gewesen? — Aus Ihm, und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge: Ihm sey Ruhm und Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Bei'm Evangelium.

(Nach Matth. 22, 35—46.)

In derselben Zeit trat einer von den Pharisäern, ein Gesetzlehrer, zu Jesus, und fragte Ihn, indem er sprach: Meister! welches ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das erste und größte Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. An diesen zweien Geboten hängt das ganze Ge-

setz und die Propheten. — Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sprach: Was haltet ihr von Christus? wessen Sohn ist Er? Sie sagten zu Ihm: Er ist Davids Sohn. Da sprach Er zu ihnen: Wie nennt Ihn denn aber David im Geiste einen Herrn, indem er spricht: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemmel Deiner Füße lege! Wenn Ihn David nun seinen Herrn nennt, wie ist Er denn sein Sohn? Und Niemand konnte Ihm ein Wort darauf erwiedern; noch wagte es Jemand von diesem Tage an, Ihn noch etwas zu fragen. — Lob sey Dir, Christus! — Durch die Worte des heiligen Evangeliums sollen unsere Sünden getilgt werden. Amen.

Das Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Einen Gott, allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. — Und an Einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren ist, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, welcher erzeugt, nicht erschaffen, und mit dem Vater gleichen Wesens ist, durch den Alles ist gemacht worden; der wegen uns Menschen und um unseres Heiles willen vom

Himmel herabgestiegen, und durch den heiligen Geist, aus Maria der Jungfrau, Fleisch angenommen hat, und Mensch geworden ist; der auch für uns unter Pontio Pilato gekreuziget worden, den Tod erlitten hat, und begraben worden ist; am dritten Tage aber, laut der heiligen Schrift, wieder von den Todten auferstanden, in den Himmel aufgefahren ist, und zur Rechten des Vaters sitzet; von dannen Er wieder kommen wird in Seiner Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toden; und dessen Reich kein Ende seyn wird. — Ich glaube auch an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der, sammt dem Vater und dem Sohne, zugleich angebetet und gepriesen wird, der durch die Propheten geredet hat. — Ich glaube auch an Eine, heilige allgemeine apostolische Kirche. — Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, — erwarte die Auferstehung der Todten, — und ein künftiges Leben. Amen.

Bei der Aufopferung des Brodes und Weines.

O, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm dieses unbefleckte Opfer auf, daß wir, Deine unwürdigen Diener, Dir unserm lebendigen und wahren Gott, für unsere unzählbaren Sünden, Vergehungen und Nachlässigkeiten, für alle Umstehenden und alle Christen, die Lebenden und Abge-

storbenen, opfern, daß es uns und allen zum ewigen Leben und Heile gereiche. O Gott! Der Du die Menschennatur in ihrer Würde wundervoll erschaffen, und nach dem Falle noch wundervoller erneuert hast: laß uns, durch das Geheimniß dieses Wassers und Weins, an der Gottheit desjenigen Theil nehmen, der sich gewürdiget hat, aus Liebe zu uns, unserer Menschheit heilhaftig zu werden, nämlich Jesu Christi, Deines Sohnes unsers Herrn. O Gott! wir opfern Dir den Kelch des Heils, und bitten Deine Milde, daß er vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät, mit lieblichem Geruche, zu unserm und der ganzen Welt Heile, aufsteige! Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen laß uns vor Dir erscheinen, o Herr! und laß unser heutiges Opfer vor Deinem Angesichte angenehm seyn! Komm', heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott! und segne dieses Opfer, das Deinem heiligen Namen zubereitet ist.

Zur Präfation und zum Sanktus.

Zum Herrn hinauf haben wir unsere Herzen erhoben! Lasset uns Gott, unsern Herrn, dankbar preisen! Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preisen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Der Du mit Deinem einge-

bornen Sohn und dem heiligen Geiste, Ein Einziger Gott bist, Ein Einziger Herr, nicht einig in den Personen, nur einig in dem Wesen. Denn was wir von Deiner Herrlichkeit, nach dem Lichte Deiner Offenbarung, glauben, alles das glauben wir auch von Deinem Sohne und vom heiligen Geiste, ohne einen Unterschied der göttlichen Natur anzunehmen. Unser Bekenntniß der ewigen, wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einheit, und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit anbeten. Eben diese Majestät preisen auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim. Unaufhörlich und einstimmig ist ihr Lobgesang: — Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind Seiner Herrlichkeit voll! Hosianna in der Höhe! Gebenedeit sey, Der da kömmt im Namen des Herrn! Heil Ihm in der Höhe! —

Das Memento des Priesters.

Gedenke, o Herr! aller Gegenwärtigen, und aller übrigen Deiner Diener und Dienerinnen, deren Glaube und herzliche Andacht Dir bekannt ist; für welche wir Dir diese Opfergaben darbringen, oder die Dir dieses Lob- und Dankopfer entrichten, für sich und alle die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, und für die Hoffnung ihres

Heiles und ihrer Wohlfahrt, und die Dir, ihrem ewigen, lebendigen, wahren Gott ihre Gelübde abstatten. Derohalben bitten wir Dich, o Herr! Du wollest dieses Opfer von uns Deinen Dienern, und allen Deinen Angehörigen, in Gnaden aufnehmen, unsere Tage in Deinem Frieden anordnen und verleihen, daß wir von der ewigen Verdammniß errettet, und unter Deine auserwählte Heerde gezählet werden, durch ebendenselben Jesum Christum, unserm Herrn und Heiland, Der mit Dir Gott Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Bei der Wandlung.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! ewiger König und Hoherpriester, mein Herr und mein Gott, Der Du wahrhaftig auf dem Altare zugegen bist mit Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut. O, tiefverborgener Gott, Herr Jesu Christe sey mir gnädig; o Jesu, sey mir barmherzig; o gütigster Jesus, verzeihe mir meine Sünden. — Erleuchte, erwecke, stärke und belebe mich zum Guten jetzt und allezeit, Der Du voll Gnade und Wahrheit bist, in alle Ewigkeit. Amen.

Anbetung.

Allmächtiger, ewiger Gott! in tiefester Demuth flehen wir zu Dir, laß dieses Opfer durch

die Hände Deines heiligen Engels, auf Deinem erhabenen Altare empor getragen werden, damit Alle, die an dem heiligsten Leibe Deines Sohnes und an Seinem Blute, durch Genuß von dieser Altaresgabe, Theil nehmen, mit allen himmlischen Segen, und aller Gnade, erfüllet werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

(Bete nun mit dem Priester in Andacht das Vater unser.)

Bei'm Agnus Dei und der Communion des Priesters.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! — schenke uns Deinen Frieden! Herr Jesus Christus! Du sagtest einst Deinen Aposteln: Den Frieden laß ich euch zurück; meinen Frieden gebe ich euch. Ach, sieh' nicht auf unsere Sünden herab, sondern auf den Glauben Deiner heil. Kirche, und laß sie, nach Deinem Willen, in Frieden und Einigkeit immer mehr befestiget werden. Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du hast nach dem Willen des himmlischen Vaters, in der Kraft des heiligen Geistes, durch Deinen Tod, der Welt das Leben ertheilt. Erlöse mich durch diesen, Deinen hochheiligen Leib, und durch Dein vergossenes Blut, von allen meinen

Sünden und allen Uebeln des Leibes und der Seele. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, Herr Jesus Christus! werde mir keine Ursache des Gerichtes und der Verdammung: Er werde mir vielmehr, nach Deiner Güte, ein mächtiger Schutz und eine heilsame Arznei des Leibes und der Seele. Das Himmelbrod will ich nun essen, und den Namen des Herrn anrufen! — O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur Ein Wort, so wird gesund meine Seele! — Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion.

Ich danke Dir, o gütigster Jesu! daß Du uns mit dieser himmlischen Speise und mit diesem himmlischen Tranke genähret hast. Ich bitte Dich durch die Kraft dieses allerheiligsten Sakramentes! Verleihe uns die Gnade, daß wir durch einen Dir wohlgefälligen Wandel dienen mögen.

Herr! wir bitten Dich, reinige und stärke uns durch die Dir dargebrachte Gabe dieses göttlichen Sakramentes, und durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen. Verleihe, daß dieses Sakrament uns keine Ursache zur Strafe, sondern eine heilsame Vermittelung zur Verzeihung, eine Reinigung von Sünden, eine

Stärke wider die Schwachheiten, und ein Schutz sey wider alle Gefahren der Welt; endlich auch die Vergebung der Sünden für alle lebendigen und verstorbenen Gläubigen durch unsern Herrn Jesum Christum.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß, da Du uns mit Deinen heilsamen Geheimnissen erfüllet hast, wir durch die Gebete derer unterstützet werden, deren Festtag wir heute begehen.

Gebet zur heiligsten Dreifaltigkeit.

Nimm auf, o allerheiligste Dreifaltigkeit, dieses Opfer, das ich Dir durch den Priester, Deinen Diener, dargebracht habe, und verleihe, daß es mir und Allen, für welche ich es dargebracht habe, zum ewigen Heile gedeihe, durch Christum unsern Herrn ꝛc.

Der Priester segnet das Volk.

Es segne uns Gott der Vater, Der uns erschaffen, der Sohn, der uns erlöset, und der heilige Geist, der uns geheiliget hat, und Sein Segen bleibe allezeit bei uns bis in Ewigkeit. Amen.

Das letzte Evangelium.

Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; dasselbe war im Anfange bei Gott; alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist Nichts gemacht, was da gemacht ist. In Ihm

war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht leuchtete in den Finsternissen, und die Finsternisse haben's nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, dessen Name war Johannes. Dieser kam zum Zeugniß, damit er Zeugniß geben sollte von dem Lichte, damit alle an Ihn glaubten. Er war nicht das Licht selbst, sondern daß Er Zeugniß gebe von dem Lichte. Jener aber war das wahre Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in Sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen denen aber, welche Ihn aufnahmen, hat Er Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, nämlich die an Seinen Namen glauben; die nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet, und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen, als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Amen.

Gib uns Geschmack an Deinen Lehren,
Um sie mit gier'gem Ohr zu hören;
Geheime Salbung fließe nun
Auf uns're trägen Seelen nieder,

Entflamme lebhaft die Gemüther,
Daß sie, was sie gehört, auch thun.
Komm' Geist der Stärke, und vollende
Die Werke Deiner güt'gen Hände,
Gib, Geist! daß wenn wir einst ergrau'n,
Auch diese Deine heil'ge Lehre
Noch uns're schwachen Seelen nähre,
Daß wir dann noch auf Dich vertrau'n.

Nachmittagsandacht.

Am heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag.

Vater, Sohn, und heiliger Geist! — Einiger Gott! anbeten will ich Dich heut', Anbetungswürdigster! wie ich Dich noch nie angebetet habe, so lange ich denken und empfinden kann. Dieser Tag ist vorzüglich zu Deiner Anbetung festgesetzt; die Anbetung soll heut' mein erstes und letztes Geschäft seyn. Ehrfurchtsvoll blicke ich hinauf zu Dir — ich, das Werk Deiner Hände — zu Dir, meinem Schöpfer, meinem Herrn, meinem Vater, Erlöser und Seligmacher. In den Staub, aus dem mich Deine Hand gebildet hat, möchte ich zurücksinken, vor dem Anblick Deiner Herrlichkeit. Wer mag ihn ertragen, den Gedanken, daß Du

Alles durch Dich und in Dir bist — und wir ohne Dich nichts sind? Heiliger Schauer ergreift mich, und durchläuft alle meine Gebeine, wenn ich denke, wer Du bist — und was ich bin. Aber unaussprechliche Freude empfinde ich, wenn ich bedenke, daß Du, der Herrliche, der Einzige, der Allerhöchste, unser Herr und Vater bist. Wie bebt oft mein Innerstes vor Ehrfurcht, wenn ich denke, Gott ist! Wie zittert aber mein Herz vor Freude, wenn ich mich gläubig erinnere, daß dieser Gott mein Gott, unser Gott ist.

Wer erkennet Dich, und freuet sich nicht Deiner? Ich freue mich, daß Du bist, und der einzige Allmächtige, der einzige Allwissende, der einzige unendlich Wohlthätige bist. Du bist die Allmacht, Weisheit, Liebe ohne Maß und Gränzen. Den Abgrund Deiner Liebe kann ich nicht ergründen; die Unermeßlichkeit Deiner Weisheit kann ich nicht ermessen, und kein Geschöpf kann die Tiefen derselben ergründen. Die Reichthümer Deiner Allmacht kann ich nicht zählen, und kein Geschöpf kann sie zählen. Ich freue mich also, daß Du die unergründliche Liebe, die unermeßliche Weisheit, die unerschöpfliche Allmacht bist.

O Du Anbetungswürdigster! Du allein kennest Deine Allmacht, wie sie ist. Du allein kennest Deine Weisheit, Du allein Deine Liebe, wie sie ist. Und ich freue mich, daß Deine Güte

über all' meinen Glauben weise, und Deine Allmacht über alle meine Begriffe mächtig ist.

Aber noch mehr hat Jesus Christus von Dir uns gesagt; Seine Jünger haben es gelehrt und Seine Kirche hat es zu allen Zeiten geglaubt. Gehet hin, sprach der Herr vor Seiner Auffahrt und lehret alle Völker; taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Drei sind, ruft der Jünger des Herrn, die im Himmel Zeugniß geben —; der Vater, das Wort, der heilige Geist, und diese Drei sind Eins. Ich glaube also, daß diese drei großen Zeugen, der Vater, der Sohn und der heilige Geist Eins sind. Auf diesen Glauben bin ich getauft; an diesen Glauben hält sich meine Seele, so lange ich bin.

Ich glaube an den Allmächtigen, Allweisen, Alliebenden. O, wie süß ist es mir, an einen Gott zu glauben, der ganz Liebe, Allmacht und Weisheit ist — und mir diese Allmacht, Weisheit und Liebe offenbaret; Der mir nichts gebietet, als was mir heilsam ist; Der mir keine Last auferlegt, die mir nicht Seine Gnade erleichtert; Der mich retten kann aus allen Drangsalen; Der sogar aus allen meinen Sünden mein Bestes herauszuziehen weiß; Der mich mehr liebt, als eine Mutter ihr Kind. O, wie süß ist es zu dem Allerhöchsten sagen zu dürfen: Vater, hilf mir! Wie tröstend ist es, zu meinem künftigen Richter

sagen zu dürfen: Erlöser, Fürsprecher, Heiland, Bruder, Freund, sey mir gnädig! Wie unaussprechlich erquickend ist es, zu vernehmen in mir das Zeugniß des heiligen Geistes: Kind Gottes bist Du, harre auf Gott, Seine Hilfe ist nahe. Wie unendlich lehrreich ist der Gedanke: Vater! Dein Kind bin ich; lieben will ich Dich, ewig lieben! Sohn, Dein Erkaufter bin ich; Dein will ich seyn, ewig Dein! Heiliger Geist, Dein Tempel bin ich; Gott eingeweiht will ich seyn, ewig seyn!

Vater! Dein Kind bin ich. Alles willst Du mir schenken. Erbe des Himmels bin ich; ich hoffe auf Dich, und Alles von Dir. Aller Liebe würdig bist Du; mein ganzes Herz schenke ich Dir, sonst habe ich nichts, was Dir gefallen kann.

Sohn! Dein Erkaufter bin ich. Du hast Dich für mich hingegeben. Barmherzigkeit, Gnade, Verzeihung der Sünden, ewiges Leben — Alles hast Du mir erworben. Wie undankbar wäre ich, wenn ich Dich nicht liebte? — Lieben will ich Dich, mein Erlöser! und alle Menschen, meine Miterlösten — weil Du sie alle erlöset hast.

Heiliger Geist! Dein Tempel bin ich. Heilig soll ich seyn; heilig möchte ich seyn, heilig kann ich nur durch Dich werden. Reinige alle meine Begierden, und ordne alle meine Neigungen, daß ich würdig werde, Dein Tempel zu

heißen und zu seyn. Gottes Tempel ist mein Leib; Gottes Tempel meine Seele; denn der heilige Geist wohnt in mir; wie viel Achtung und Ehrfurcht bin ich mir schuldig!

Auf, meine Seele, auf! mit all' Deinen Gedanken und Empfindungen zu dem Allerhöchsten! Ein Einziger Allerhöchster — Da solltest Du zittern, hinschicken in den Staub. Aber sieh! dieser Einzige, Allerhöchste ist Dein Vater, Dein Erlöser, Dein Seligmacher; nun sollst Du ganz Freude seyn.

Also Vater! ich glaube, daß Du Vater bist, Vater unseres Herrn Jesu Christi; ich glaube, daß Du auch unser Vater bist, und ewig seyn sollst in Christo Jesu.

Herr Jesus Christus! ich glaube, daß Du der Sohn Gottes, Sohn des ewigen Vaters bist, unser Mittler bei dem Vater, unser König und unser Richter — unser Alles.

O heiliger Geist! ich glaube, daß Du der Geist des Vaters und des Sohnes bist; ich glaube, daß Du in den Kindern Gottes wohnest, und in ihnen die göttliche Liebe ausgießest.

In diesem Glauben lebe und sterbe ich; auf diesen Glauben stützt sich meine Hoffnung, daß ich Gnade und Verzeihung meiner Sünden und die Seligkeit erlangen werde; an diesem Glauben

nährt sich meine Liebe zu Gott, der mich erschaffen und erlöset hat — und heilig und selig machen wird; an diesem Glauben hängt meine Liebe gegen alle Menschen, die Einen Gott, Einen Erlöser, Eine Bestimmung mit mir haben; an diesem Glauben hängt mein Trost und meine Zuversicht, meine Freude und meine Geduld — und die ganze Seligkeit, die ich hier zu erringen suche, und dort gewiß genießen werde. Amen.

Gott Vater! dem Erbarmen
Und Liebe eigen sind,
Sieh' nieder auf mich Armen,
Mich, Dein begnadigt Kind:
Du hast mich angenommen,
Verschmäh' mein Bitten nicht;
O, laß zu Dir mich kommen,
Und schau'n Dein Angesicht.

Sohn Gottes! den die Liebe
Zur Welt vom Himmel zog,
Und durch die stärksten Triebe,
Für's Menschen Heil bewog;
Den bittern Tod zu leiden
Hilf durch Dein theures Blut,
Mir neue Sünden meiden,
Sprich für die alten gut!

Geist Gottes! o entzünde
Mit Liebe meine Brust,
Gib Abscheu vor der Sünde
Zur Tugend gib mir Lust;
Daß ich von ihr nicht weiche,
Bis ich nach dieser Zeit,
Von Dir geführt, erreiche
Das Erb' der Seligkeit. Alleluja!

Auf das heilige Fronleichnamsfest.

(Zu beherzigen.)

Fronleichnam ist so viel, als heiliger Leichnam, und das daher genannte Fest hat das Geheimniß des Leibes und Blutes Jesu Christi zum Gegenstande. Die Kirche hatte eine doppelte Absicht in Festsetzung dieser außerordentlichen Feierlichkeit. Sie hielt es für schicklich und geziemend, einen Tag zu bestimmen, an dem die Gläubigen mit einem besondern und seltenen Ausdruck die dankbaren Gesinnungen ihres Herzens ihrem gemeinschaftlichen Herrn und Erlöser bezeugen sollten. Dankbar, freudigdankbar sollten wir seyn gegen Den, Der Sein Leben für uns dahingab, und uns in dem Sakrament des Altars ein so herrliches Denkmal Seines Sterbens hinterließ. Dank-

bar sollten wir für diese unaussprechliche Liebe seyn, und unsere Dankbarkeit heute auf's feierlichste bezeugen. Dieß ist die erste Absicht. Wir sollten uns aber auch freuen, daß uns der liebe Gott in dem Glauben an dieses Denkmal Seiner Liebe bis auf diese Stunde erhalten hat.

Dankbar sollten wir unsern Herrn preisen, daß Er Seine Kirche in dem Glauben an das allerheiligste Altarssakrament befestiget und gegründet hat. Dieß ist die zweite Absicht der Kirche. Sie freuet sich ihres Herrn, weil Er durch Sein Sterben Hölle und Tod und Sünde besieget, und in dem Sakrament des Altars Sein Blut zum Trank und Seinen Leib zur Speise gegeben, und dadurch ein so göttliches Denkmal Seines Sterbens und Seiner Liebe gestiftet hat. Sie freuet sich ihres Glaubens, weil ihr Glaube an dieses Sakrament der Liebe so lebendig und unwandelbar ist, und so fest wie auf einen Felsen steht.

Die heutige Feierlichkeit ist also ein Fest des Dankes und der Freude. Die Kirche freuet sich ihres Glaubens, und preiset dafür den Anfänger und Vollender desselben. Diese Freude, dieser Jubel offenbaret sich an dem heutigen Freuden- und Jubelgange. Er, der erblasset ist für uns, und vor Seinem Erblassen das heilige Abendmahl eingesetzt hat — Seine Allmacht und Liebe, Seine

Allmacht und Gnade, Seine Allmacht und Weisheit hat in uns den Glauben an Seine allmächtige, weise Liebe; den Glauben an Sein heilbringendes Sterben; den Glauben an das Sakrament Seines Leibes und Blutes erhalten. Ihm sey Ehre, Anbetung und Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Andächtige Herzensergießungen
vor dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

(Bei der feierlichen Prozession oder während der Fronleichnams-Oktav zu beten.)

I. Glaube.

Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sakrament des Altares! Ehre, Ruhm, Lob, Preis, Dank und Anbetung sey Ihm in allen Himmeln und Welten von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Göttlicher Heiland und Herr! ausgegangen von Gott, dem Vater der Lichter, bist Du in der Fülle Deiner ewigen Liebe herabgekommen in die Welt, um ihre Finsterniß zu erleuchten und um Allen, die an Dich glauben, die Macht zu geben,

Kinder Gottes zu werden! Das Wort, das von Ewigkeit her bei Gott war, das Wort der Allmacht und der Liebe, das Wort des Lichtes und des Lebens ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet, und wir haben sie erkannt die Fülle des Segens Deiner göttlichen Barmherzigkeit, die das zerknickte Rohr nicht bricht und den rauchenden Docht nicht auslöscht! — Dieser unergründlichen Liebe allmächtige Kraft war es, o Herr! durch welche Du, ehedem Du in Dein Leiden gingst, uns das kostbarste Unterpfand Deiner göttlichen Gnade hinterlegtest; denn Du, der da kam, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war, Du wolltest, nachdem Du das herrliche Werk der Erlösung vollendet hattest, uns nicht als Waisen zurücklassen! Du, Der Du die Deinen bis zum Tode liebtest, Der Du Allen Alles geworden, gabst auch Allen Alles, — Du gabst uns im allerheiligsten Sakramente des Altars Dich selbst, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, in Deiner ganzen Wesenheit, — in der ganzen Unermeßlichkeit Deiner Erlöserliebe! — O unerforschliches Geheimniß göttlicher Allmacht! — O unerforschlicher Reichthum aller Gnade und Barmherzigkeit! — Nicht die Himmel — nicht die Welten — nur die Liebe kann Dich fassen, weil die Liebe Dich gegeben! — Das Auge meines Leibes, es schauet nur die

Gestalt des heiligen Brodes, aber mein geistiges Auge das sieht Dich, o Herr und Gott! und meine Seele glaubt die Gewißheit Deiner Allmacht — Deiner Liebe! Ja, Herr! ich glaube an Dich, ich glaube an Dich, o göttlicher Erlöser! Ich glaube an das unaussprechliche Geheimniß Deiner alles umfassenden Liebe: — ich glaube an das schönste Wunder Deiner Allmacht, an das hochgebenedeite Sakrament des Altares, an Dich, o mein Jesus! den lebendigen Sohn Gottes, vor Dem sich beugen alle Knie Derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind! Ich bete Dich an, o Jesus! Der Du bist meines Herzens glühendes Verlangen, meine Freude, mein Reichthum und mein Friede! Ich bete Dich an, o mein Jesus! Der Du bist mein Erlöser, das Heil und Leben meiner Seele, mein Alles! —

O laß mich Dir danken, hochgebenedeiter Heiland und Herr! Laß mich Dir danken im Staube meines Angesichts für das herrliche Geschenk dieses Glaubens! Laß es treu mich bewahren mit kindlich frommen Sinne, unerschütterlich in Leid und Freud', muthig dafür hinopfernd selbst mein Leben! Und wenn dereinst die Stunde nahet, in der ich aufgelöst werde von dieser Welt, o dann gewähre, Herr und Gott, mir die Gnade, daß ich, durch des Glaubens Kraft, würdig vorbereitet zu Deinem Genusse, rein von aller Sünde

und Mackel, vertrauensvoll meine Seele in Deine Hände übergebe, und eingehen möge in die Herrlichkeit des ewigen Lebens, das Deine überschwengliche Liebe uns verheißen!

Um diese Gnade flehe ich zu Dir, o mein Jesus! durch Deinen allerheiligsten Namen und mit demselben Gebete, das Du uns gelehret hast.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

II. Hoffnung.

Hochgelobt und gebenedeit 2c. (Wie oben.)

O mein gütigster Jesus! Du, der Weg, die Wahrheit und das Leben, Du hast alle zu Dir gerufen, die da mühselig und beladen sind, um sie zu erquicken! Wer immer zu Dir kommt, wer immer Deiner freundlichen Einladung Gehör gibt, den wirst Du nicht hinausstoßen, den wird nicht hungern, nie mehr dürsten, denn Deine Worte, Herr! sind Geist und Leben! Darum komme auch ich zu Dir, o mein Jesus! auch ich, der ich der Mühseligste und Armseligste, der ich mit den Gefahren und Gebrechlichkeiten des menschlichen Herzens unter Allen am meisten beladen bin. Auch ich flüchte mich zu Dir, meines Daseyns einziger und höchster Hoffnung, — zu Dir, meinem Erlöser! Der Du bist: Christus der Sohn des lebendigen Gottes, die Auferstehung und das Leben. O! so verwirf mich denn nicht, der ich mit innig-

stem Vertrauen und sehnsuchtsvollster Hoffnung Dir, o göttlicher Heiland! mich nahe, vor Deinem Gnadenthrone anbetend niedersinke und im Staube meines Angesichtes die unaussprechliche Demuth anstaune, mit der Du, der eingeborne Sohn Gottes! Deine allerheiligste Person in die Gestalt des Brodes hüllest, um uns, die wir jetzt weder fähig noch würdig sind, Dich in vollem Glanze Deiner göttlichen Herrlichkeit zu schauen, um uns nahe zu seyn in der Unermeßlichkeit und Allmacht Deiner ewigen Erlöserliebe zur Stärkung, Hilfe und Rettung bei Tag und bei Nacht, und, wie Du verheißen, um bei uns zu bleiben bis an das Ende der Welt. O Du! meines Lebens erste, einzig wahre, treue Liebe! Du, meiner Liebe süßes Leben! Nicht würdig bin ich, daß Du eingehest unter mein Dach! Aber dennoch flehe ich zu Dir, o Herr! daß Du gnädig herabsehen wollest von der Rechte Deines himmlischen Vaters auf mich armen Sünder! Nimm huldvoll auf die tiefste Anbetung, die ein gläubiges, reumüthiges Herz Dir darbringt und verschmähe nicht das Opfer, das ich Dir weihe mit Allem was ich bin und habe, mit Leib und Seele, im Leben und Sterben! Sprich, o mein gütigster Jesus! nur ein Wort, so ist meine Seele gesund.

Nicht bitte ich Dich, geliebtester Heiland und Herr! um vergängliche Güter dieser Welt, nicht

um Reichthum, Ehre, Rang und Ansehen, oder sonst ein irdisches Glück! Hoffen aber laß mich, mein hochgebenedeiter Erlöser! auf Deinen Segen, auf Deinen Frieden, den die Welt nicht geben kann; hoffen laß mich, o mein Jesus! daß ich durch die unendlichen Verdienste Deines bittern Leidens und Sterbens begnadiget, und zum Empfange Deines allerheiligsten Leibes und Blutes würdig vorbereitet, durch Deinen Genuß mir nicht den Tod und das Gericht hinein esse, sondern Eins werde mit Dir, wie Du Eins mit dem Vater im Himmel bist, damit ich nach einer freudigen Auflösung durch den Tod der Gerechten empfangen möge die Krone der ewigen Seligkeit durch Dich, Der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

III. Liebe.

Hochgelobt und gebenedeit ꝛc.

Mein Jesus! mein Heiland! mein Herr und mein Gott! Ehe ich noch lebte, ehe noch Jemand an mich denken konnte, dachte Deine allerbarmende Liebe schon an mich, und obgleich Du voraussahest, mit welchem Undanke ich alle Deine Liebe Dir lohnen würde, dennoch gingst Du auch für mich hin in den blutigen Tod am Kreuze! Wie

treulos ich auch abgewichen war von dem Pfade Deiner heiligen Gebote, wie leichtsinnig ich auch mein Ohr den Ermahnungen Deiner Vaterliebe verschloß, dennoch überschüttete mich Deine immer ermüdende Barmherzigkeit mit sichtbaren und unsichtbaren Gnaden und Wohlthaten aller Art, und als die Verkehrtheit und Blindheit meines Herzens mich in das ewige Verderben zu stürzen drohten, da war es Dein liebeglühendes Erlöserherz, das mich zurückriß von dem glühenden Abgrunde, und wieder zurückführte in Dein Vaterherz, das ich nie hätte verlassen sollen!

Reumüthig sank ich nieder vor Deinem Gnadenthrone, flehend um Vergebung meiner Sünden, und erbarmend neigte sich Dein huldvolles Antlitz herab zu dem unwürdigsten aller unwürdigen Sünder, und dasselbe göttliche Herz, das am Kreuze noch für Seine Feinde und Mörder betete und dem reuigen Schächer das Himmelreich verhieß, dasselbe göttliche Erlöserherz goß auch in meine wunde Seele den heilenden Balsam der Versöhnung, und der Jubelruf der Gnade durchströmte mich mit neuem Leben. Niederschwebte von dem Throne Deiner göttlichen Barmherzigkeit der Cherub Deiner ewig waltenden Liebe, um auf's neue mir zu öffnen die nie versiegende Quelle alles Heils, alles Segens. Hintreten durft' ich wieder zu Deinem heiligen Tabernakel, wieder

Dich empfangen, Dich, das göttliche Brod des Lebens, Dich, den Eingebornen des Vaters, Dich, meinen Heiland, meinen Herrn, meinen Gott! Und als Du eingingst in mein armes, verwaisetes Menschenherz, o! da staunten alle Deine Engel und Heiligen im Himmel ob Deiner unaussprechlichen Gnade und Barmherzigkeit, und jubelten Dir Lob, Preis, Dank und Anbetung zu.

Herr, o Herr! wie kann ich würdig genug, wie kann ich dankbar und glühend genug Dich wieder lieben? Sieh, mein süßester Jesus! könnte ich Himmel und Erde, könnte ich auch Deine ganze herrliche Schöpfung, in meiner Brust in eine Flamme vereint, in frohlockender Liebe zu Dir emporlodern lassen, — was wäre dieß Alles gegen Deine Liebe, o mein Jesus?

Mein bist Du wieder, mein mit allem Reichthum Deiner unermeßlichen Gnade und Barmherzigkeit, — mein mit der ganzen Fülle Deiner göttlichen Vaterliebe. Und ich, ich armer, sündiger Mensch! was kann ich dafür Dir geben? — Nichts, o Herr, als mich selbst mit all' meiner Armseligkeit, mit allem, was ich bin und was ich habe. Wenig ist's, mein Jesus; aber es ist alles, was ich Dir opfern kann. — Dein will ich seyn, Dein für immer, überall, Dein für ewig. Du aber, Der Du die Schwachheit und Gebrechlichkeit meines Herzens kennst, segne das Opfer,

das ich Dir weihe, damit es Dir angenehm und wohlgefällig sey. Stille die Sehnsucht meines Herzens, stille das Verlangen meiner Seele, und laß mich Dich lieben — lieben mit aller Gewalt, mit aller Kraft, mit aller Glut und Hingebung, wie nur ein Menschenherz Dich lieben kann. Verwandle Du, allmächtiger Gott der reinsten Liebe! meinen Leib und meine Seele in einen Deines heiligen Geistes würdigen Tempel, würdig zu empfangen und zu bewahren die heilige Flamme der himmlischen Liebe zu Dir, durch welche allein ich es vermag, siegreich zu kämpfen gegen die Sünde, und zu üben alles Gute, und Dir wohlgefalle. Laß mich, gestärkt durch die Liebe zu Dir, o mein Jesus! treu wirken in meinem von Dir mir anvertrauten Berufe, und um Deinetwillen liebevoll umschlingen alle meine Feinde; laß mich offenen Herzens in Wort und That freudig erfüllen des Mitleids schöne Pflicht bei meines Nächsten Unglück, und unnachsichtlich strenge mit mir selbst ganz zerknirscht seyn von der Reue Schmerzen über meine Sünden. So, mein geliebtester Jesus! so geschmückt mit allen Tugenden eines wahren Christen, angethan mit dem hochzeitlichen Gewande aller Deiner Gnadengaben, laß mich in tiefester Demuth und Anbetung, glaubend, hoffend und vertrauend, und mit der treuen Liebe süßer Sehnsucht hintreten zu Dir, dem Lamme

Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, auf daß durch den Genuß Deines allerheiligsten Leibes und Blutes mein inneres und äußeres Leben umgeschaffen werde in ein wahres, vollkommenes Abbild der innigsten Vereinigung mit Dir, meinem Heilande, meinem Herrn und meinem Gott. Doch, Herr! nicht meine Seele allein soll erglühen in der reinsten Liebe und Inbrunst zu Dir; o! aller Menschen Herzen sollen nur für Dich in Liebe flammen. Vertrauensvoll und flehend hebe ich meine Hände empor zu Dir, Du Hochgebenedeiter! Dich bittend um Deiner segnenden Liebe Gnadenstrahl für jede Menschenbrust. Erbarme Dich besonders aller Unbußfertigen, aller Irr- und Ungläubigen, und bekehre, reinige und läutere sie durch den heiligen Geist Deiner siegreichen Liebe. Vereinige, o freundlichster, gütigster Jesus! um Deines blutigen Kreuztodes willen alle Fürsten und Völker der Erde mit Deiner heiligen katholischen Kirche in dem einen wahren Glauben. Es ist ja Dein kostbares Blut für uns alle geflossen, — alle sind wir Geschöpfe Deiner Huld und Liebe, alle Kinder eines und desselben barmherzigen Vaters im Himmel. O! so laß uns denn auch alle Antheil haben an dem einen wahren Liebes- und Gnadenmale Deines wunderbaren Sakraments, damit wir alle durch den Empfang Deines allerheiligsten Leibes und Blutes

gestärkt und belebt im Glauben, befestigt in der Hoffnung, gerechtfertigt im Vertrauen, treu und standhaft in der Liebe zu Dir, theilhaftig werden der unerschöpflichen Verdienste, die Du durch Dein bitteres Leiden und Sterben uns erworben hast.

Verleihe uns allen, o gütigster Jesus! durch einen würdigen Genuß des unschätzbaren Unterpfandes Deiner herrlichen Verheißungen die Gnade, daß wir in Dir, mit Dir, durch Dich und für Dich leben, wirken und arbeiten, leiden und sterben, und in treuer, inniger, heißer und dankbarer Liebe Dir angehören jetzt und alle Zeit in Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

Herr Jesus! Deiner Liebe
Sey Ehre, Lob und Dank!
Du hast aus ihrem Triebe
Zur Speise und zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben
In Brodsgestalt gehüllt,
Das unser inn'res Leben
Mit Gnadenkraft erfüllt.
Entzünd' in uns Verlangen
Nach diesem Sakrament;
Herr! laß es uns empfangen,
Wenn Leib und Seel' sich trennt.

Daß wir im Frieden fahren,
Von allen Sünden rein,
Zu Deinen Engelschaaren,
Und ewig bei Dir seyn. Alleluja!

Litanei
von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

Gott Vater von den Himmeln,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgestiegen ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Speise der Engel,
Du Freude der Engel,
Du Andenken der göttlichen Wunder,
Du allergrößtes Wunder,

Erbarme Dich unser!

Du besonderes Denkmal der göttlichen Liebe,
Du immerwährende Erinnerung des bittern Leidens,
Du unblutiges und reinstes Opfer,
Du vollkommenstes Dankopfer für alle Wohlthaten,
Du kräftigstes Versöhnungsopfer für Lebendige und Todte,
Du mächtigstes Bittopfer in allen Anliegen,
Du immerwährendes Opfer,
Du Ueberfluß der göttlichen Freigebigkeit,
Du himmlisches Arzneimittel wider alle Sünden,
Du Wegzehrung der Sterbenden im Herrn,
Du Trost frommer und bedrängter Seelen,
Du, unser Weg, die Wahrheit und das Leben,
Du Vorbild aller Tugenden,
Du wahres Licht der Welt,
Du Wunsch der Patriarchen,
Du Erleuchter der Propheten,
Du Stärke der Martyrer,
Du Quelle aller Heiligkeit,
Du Richter der Lebendigen und Todten,
Du König des ewigen Reiches,
Du Pfand der ewigen Herrlichkeit,

Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig; verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Herr!
Von aller Sünde, bewahre uns, o Herr!

Von der Hoffart des Lebens,
Von der Begierlichkeit der Augen und des Fleisches,
Von dem unwürdigen Genusse Deines heiligen Fleisches und Blutes,
Von der Lauigkeit und Unandacht bei dessen Empfange,
Von Kaltsinn und Trägheit im Geschäfte des Heils,
Von Unwissenheit, Unglauben, Irrglauben und Aberglauben,
Von Lieblosigkeit gegen den Nächsten,
Von Krieg, Hunger und Krankheiten,
Durch Deine heiligen fünf Wunden, die Du an diesem Deinem glorreichen Leibe hast behalten wollen,
Durch die tiefe Demuth, mit welcher Du Deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,
Durch die brennende Sehnsucht, mit welcher Du die Ostern als das Mahl der Liebe mit Deinen Jüngern hast halten wollen,
Von allem Uebel des Leibes und der Seele,

Bewahre uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erlöse uns, o Herr!

Sey uns gnädig; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in uns den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht gegen dieses heiligste Sakrament erhalten und vermehren wollest; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns in der Hoffnung stärken wollest,
Daß Du uns Deine Liebe gegen Gott und gegen den Nächsten einflößen wollest,
Daß Du alle christliche Herzen in Liebe und Eintracht vereinigen wollest,
Daß Du alle Menschen auf dem Wege der Tugend zu Dir führen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du die Zahl Deiner würdigen Verehrer vermehrest,
Daß wir Dir in Deinem demüthigen Gehorsame gegen Gott und gegen alle geist- und weltliche Oberen nachfolgen mögen,
Daß wir Dir in allen Schicksalen, in der Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen stets ähnlicher werden mögen,
Daß wir vor unserm Tode Deinen heiligen Leib und Dein heiliges Blut zu empfangen würdig seyn mögen,
Daß Du uns zum Genusse des großen Mahles der Liebe in den Himmel aufnehmen mögest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser 2c.

V. Herr! vom Himmel hast Du ihnen Brod gegeben,

R. Das alle Süßigkeit in sich begreift.

Am jährlichen Gedächtnißtage der Kirchweihe.

Christliche Gedanken.

Heute ist der Tag, an dem dieses Haus, wo ich bete, zum Dienste meines Gottes eingeweiht worden. Haus Gottes, — wer kann begreifen, was in diesen zwei Worten liegt? — Gott hat sich diesen Ort erwählet; da will Er unsere gemeinschaftlichen Gebete anhören. Aber, ach! wie nachläßig, wie zerstreut, wie kalt verrichten wir diese Gebete! Unsere Lippen beschäftigten sich mit dem Namen Gottes; aber unser

Herz war fern von Ihm. Im Hause Gottes will Er uns Sein Wort verkünden lassen; aber, ach! wie selten, wie ohne Zubereitung, wie unaufmerksam hörten wir die Predigt an, wo Jesus Christus Seinen Samen ausstreute; aber wie oft fiel er auf Felsenherzen, und konnte nicht aufgehen, oder neben den Weg hin, und die Vögel fraßen ihn auf. Mein hartes, leichtsinniges Herz war Ursache, daß das Wort Gottes nur in meinem Ohr erscholl, aber in's Innerste nicht eindrang. Da, im Hause Gottes, will der barmherzige Vater durch Seinen Diener, der Seine Stelle in dem Beichtstuhle vertritt, die Lossprechung von meinen Sünden ertheilen; aber, ach! wie unzerknirscht ist mein Geist, wie ohne Bußzähre mein Auge, und ohne Reue mein Herz, ohne Stärke mein Vorsatz, und ohne Besserung meine Beicht! Hier in diesem geheiligten Hause will mich Jesus speisen mit Seinem Leibe und tränken mit Seinem Blute. Aber, ach! wie wenig Liebe trage ich zurück, wenn ich auch das Sakrament der Liebe empfange! Wie schwach bleib' ich immer, wenn ich auch das Brod der Starken esse; wie unrein, wenn ich auch die Speise der Engel genieße! — Hier in diesem Hause wohnet Jesus Christus, der Liebhaber des Menschengeschlechts, und sehnet sich nach dem vertrautesten Umgange mit unsern Seelen. Jesus Christus ist mitten

unter uns. Er, Der für uns starb am Kreuze, Der für uns hinging zu Seinem Vater, Der zu unserem Besten sitzet zur Rechten Dessen, Der Ihn gesandt hat, — Er, Jesus Christus, hat sich dieses Haus zu Seiner Wohnung erwählt. Mir ist's, als hörte ich Seine Stimme, Seine freundliche Stimme: „Kommet zu Mir, ihr alle, die ihr mühselig und beladen seyd; Ich will euch erquicken. Bittet in Meinem Namen, ihr werdet erhört werden; bittet um den guten Geist; hoffet, harret, glaubet, liebet: ihr werdet nicht zu Schanden werden." Herr Jesu! ich komme getrost auf Dein Wort, und bitte um alles, was mir heilsam und Dir gefällig ist. Was kann mir fehlen, wenn ich an Deine Allmacht und Liebe — an Deine allmächtige Liebe, und an Deine liebende Allmacht glaube?

Kirchengebet.

O Gott! Der Du unsichtbar die ganze Schöpfung erhältst, und zum Heile des Menschengeschlechts die Wunder Deiner Allmacht sichtbar zeigest; erfülle dieses Haus mit der Herrlichkeit Deiner Gegenwart, und mache, daß alle, die bittweise hieher kommen, in allen ihren Beängstigungen, in denen sie zu Dir um Hilfe schreien, die Wohlthat Deiner Tröstung erfahren, und gieße aus Deinen Segen über dieses Bethaus, damit

alle, die darin Deinen Namen anrufen, die Allmacht Deines Schutzes erfahren, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Etwas über die Bekehrungsgeschichte des Zachäus.

Jesus Christus, Der gekommen war, zu suchen und selig zu machen, was verloren war, nahm einst auch bei dem Zöllner Zachäus Seine Einkehr. Die Pharisäer ärgerten sich daran, und murrten, daß Jesus bei einem Sünder einkehrte. Allein Zachäus machte sich diese Liebe Jesu Christi ganz anders zu Nutzen. Sieh, rief er, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden betrogen habe, so will ich es ihm vierfach zurückerstatten. Da sprach Jesus: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren!

Also nicht bloß dadurch ist dem Hause des Zachäus Heil widerfahren, daß Jesus bei ihm einkehrte, sondern dadurch, daß er die Gnade, die ihm Jesus Christus angeboten, mit ganzer Seele aufgenommen, sein Herz von den irdischen Gütern abgezogen, und zu Gott hingewendet hat. So auch mit uns. Ohne die Gnade Jesu Christi ist wahre Lebensbesserung unmöglich; aber auch die Gnade Jesu Christi ohne wahre Besserung

unsers Herzens kann uns niemals heilsam werden. Nicht dadurch, daß Jesus Christus uns Seine Gnade angedeihen läßt, widerfährt uns Heil, sondern dadurch, daß wir der Gnade Jesu Christi eifrig nachkommen, und den Willen Gottes an uns treu erfüllen.

Gebet.

O göttlicher Heiland der Welt! laß auch uns in Deinem Hause Heil widerfahren. Gib uns Kraft, alles Vergängliche für nichts zu achten; jene Bereitwilligkeit, das Irdische zu verlassen, gib uns, mit der Zachäus die Hälfte den Armen reichte, und das Ungerechte dem Beschädigten vierfach zurückerstatten wollte. Deine Liebe gegen die Menschen, Deine Brüder, Deine zärtliche Liebe gegen das Sündergeschlecht sey auch uns heilsam, sey auch an uns gesegnet. Eine Gnade, der unser an Sünden gewohntes Herz nicht widersteht; ein Licht, dem wir das Auge nicht verschließen; einen Trieb zum Guten, dem wir willig folgen; eine Kraft, mit der wir wirken; eine Hilfe, die uns bessert — so eine lebendige, mächtige Gnade, die uns die Gebote Gottes zur leichten Bürde und zum süßen Joche macht, schenk' uns allen, die wir in diesem Gotteshause zusammen kommen. Dann werden auch wir in Wahr-

heit sagen können: Heute ist uns Heil widerfahren — in diesem Hause. Amen.

Am heiligen Schutzengelfeste.

Schöpfer aller Menschen und aller Engel! wie groß ist Deine Liebe gegen das Menschengeschlecht! Deine Engel im Himmel machst Du zu Dienern Deiner Menschen auf Erden. Sie stehen vor Deinem Angesichte, nicht um Deiner Bedienung willen; denn Du kannst so wenig von Engeln, als von Menschenhänden bedient werden; sie stehen um unserer Bedienung willen vor Deinem Angesichte. Sie sind Deine Diener, damit sie unsere Diener seyn könnten, damit sie Deinen liebevollen Willen an den Menschen, Deinen liebsten Kindern, vollziehen. Du bedarfst unser nicht und ihrer nicht; aber Du hast sie und uns erschaffen, damit wir alle selig werden sollten, und sie an unserer Seligkeit Antheil nähmen. Du könntest uns zwar auch ohne Deine Engel schützen, führen, bewahren, retten; denn Du bist der Allmächtige, und Himmel und Erde, Engel und Menschen sind Dein Werk. Aber es gefiel Deiner weisen Liebe, Menschen durch Engel zu leiten. Wir preisen Deine Weisheit; wir loben

Deine Macht; wir freuen uns an Deiner Güte; wir lieben Deine Liebe. Laß uns Deine Weisheit und Deine Güte, Deine Macht und Deine Liebe immer mehr erkennen, immer mehr erfahren; daß uns Jesus Christus, Dein Eingeborner, unser Herr, einst vor Dir und Seinen Engeln als Seine treuen Jünger bekenne, und keinen aus uns verläugne; daß mit Freuden Deinen und Deines göttlichen Sohnes Namen nennen Himmel und Erde, Engel und Menschen, und Alles, was Odem und Zunge hat. Amen.

Kirchengebet.

Herr! wie unaussprechlich liebevoll ist Deine Vorsehung! Du hast Dich gewürdiget, Deine heiligen Engel zu unserm Schutze als dienstbare Geister auszusenden; erhöre unser Flehen, und laß uns allezeit die Macht ihres Schutzes erfahren, und dann auch die Freude ihrer Gesellschaft ewig genießen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andachtsübungen
für die Festtage der allerseligsten Jungfrau Maria.

Am Feste Mariä Geburt.

O Gott! Du bist es, dem alle Anbetung gebührt; denn was Du thust, ist das Beste; was Du ordnest, das Weiseste. Dein Wille ist unsere Heiligkeit und unsere Seligkeit, und Dein Thun ist uns heilig, und durch Heiligung der ewigen Seligkeit würdig und theilhaftig zu machen. Unbegreiflich tief ist das Geheimniß Deines Thuns; aber unbegreiflich liebevoll die Absicht Deines Willens. Du willst uns alle heilig und ewig selig machen; wie wir selig werden, das sey Dir anheimgestellt. Durch Freude und Schmerz, durch Arbeit und Ruhe, durch Bitteres und Süßes, durch Angst und Jubel führest Du die Deinen. Hochgelobt sey Deine Weisheit; auf sie vertraue ich. Hochgepriesen sey Deine Liebe; ihr werfe ich mich in den Schooß. —

Dein Rathschluß war's, daß Maria die Mutter Jesu Christi werden sollte. Diesen Rathschluß hat Deine Weisheit ausgeführt, obgleich weder

bei der Geburt Mariä, noch bei ihrem noch so unbefleckten Jugendleben weder ihr, noch Jemanden Anderm so etwas hätte zu Sinn kommen dürfen. Du leitest Alles zum Besten der Auserwählten, der Mutter Deines Geliebten, von dem ersten Augenblicke ihres Lebens bis zum letzten. Alle ihre Leiden wurden ihr zur Freude. Sie ließ sich ganz von Dir leiten; denn sie hing an Dir allein, mit all' ihrem Vertrauen. Du leitest auch Alles zu unserem Besten, wenn wir Dich daran nicht hindern. Gott der Liebe! stärke Du unsere Liebe. Gott der Weisheit! sey Du unser Führer. Gott der Allmacht! bringe Du uns zum Ziele, wozu Du uns erschaffen hast. Die Liebe, die Weisheit, die Allmacht bist Du; mache es mit uns, wie es Dir gefällt. Dein Thun sey unsere Freude, und unser Thun sey freudiger, hurtiger Gehorsam gegen alle Deine Anordnungen, Fügungen, Gebote, Winke; darum bitten wir Dich durch Deinen göttlichen Sohn Jesus Christus. Amen.

Am Feste Mariä Verkündigung.

Wenn wir uns einen wahren Begriff von der heutigen Feierlichkeit machen wollen, so müs-

sen wir die Absicht der Kirche nicht außer Acht lassen, die sie in Anordnung dieser Feierlichkeit geleitet hat. Wir sollten aufmerksam werden auf den Augenblick, wo die nächste Zubereitung zur Ankunft des Messias in diese Welt gemacht wurde. Es ist uns zu viel daran gelegen, was Bezug auf unsern Erlöser hat, als daß wir dabei gleichgültig bleiben dürften. Heute feiern wir die Empfängniß Jesu Christi in dem jungfräulichen Leibe Seiner Mutter Maria. Die heilige Geschichte erzählt uns Folgendes: Als der erwartete Zeitpunkt herannahete, an dem Gott Seinen Eingebornen in diese Welt hereinführen wollte, da ward der Engel Gabriel, einer aus den sieben, die um den Thron Gottes stehen, Gabriel, der schon vor Jahrhunderten dem Propheten Daniel die Ankunft des Messias vorher verkündigt, und erst neulich vor sechs Monaten dem Priester Zacharias die Geburt des Vorläufers des Messias angekündigt hatte, — eben dieser Gabriel ward nach Nazareth, einer Stadt in Galiläa, zur Jungfrau Maria, die bereits mit Joseph verlobt war, gesandt. „Sey gegrüßt, Du Gnadenvolle!" sprach der Engel zu ihr; „der Herr ist mit Dir; die Gesegnete unter den Weibern bist Du!" Die sittsame, gottesfürchtige, demüthige Jungfrau erschrack an dem Anblicke des Engels, und dachte bei sich, was dieser außerordentliche Gruß doch bedeuten

möchte. „Fürchte Dich nicht!" sprach der Engel zu ihr, „fürchte Dich nicht, Maria! denn Du hast Gnade bei Gott gefunden. Sieh, Du wirst in Deinem Leib empfangen und einen Sohn gebären. Gib Ihm den Namen Jesus. Groß wird Er seyn; den Sohn des Allerhöchsten wird man Ihn nennen. Den Thron David's, Seines Vaters, wird Ihm Gott geben. Ueber Israel wird Er ohne Ende herrschen; Sein Königreich wird immerfort bestehen. Die jungfräuliche Sittsamkeit Mariä gerieth durch diese Erklärung in eine noch größere Verlegenheit. Voll Unschuld und Schamhaftigkeit fragte sie den Engel: Wie kann das seyn, da ich keinen Mann erkenne? Der göttliche Gesandte erwiederte: „Der heilige Geist wird über Dich kommen; die Kraft des Allerhöchsten wird Dich überschatten; eben darum wird Dein heiliges Kind Gottes Sohn heißen."

Um ihrem Glauben an die Macht des göttlichen Geistes noch mehr Stärke, und um auch ihrem Verstande das nöthige Licht zu geben, fuhr der Bote Gottes fort: „Sieh", sprach er, „Elisabeth, Deine Base, die im Rufe der Unfruchtbarkeit war, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen. Gott ist nichts unmöglich." Durch diese Antwort ward Maria in ihrem Glauben noch fester gegründet, und von dem Willen Gottes vollkommen überzeugt. Als eine fromme, gottergebene

Israelitin ergab sie sich nun mit vollkommenem Vertrauen in den Willen des Herrn. „Ich bin," sprach sie, „eine Magd des Herrn; was Er will, das geschehe!" Da verließ sie der Engel, und das Wort ist Fleisch geworden. Wahrlich, selig bist Du, Maria, weil Du geglaubt hast. O! dieser Glaube, diese Demuth, diese Gottergebenheit, wie groß machen sie Dich vor den Augen Gottes und der Menschen. „Ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach Seinem Willen." So sieht sich denn Maria, diese stille, bescheidene Israelitin auf die höchste Stufe der Ehre über alle ihres Geschlechts erhoben. Mutter des Messias, des ewigen Königs auf dem Throne David's, des göttlichen Sohnes! eine Jungfrau und Mutter durch die Kraft des Höchsten! — o, wie verschwindet da aller gewöhnliche Begriff von Hoheit und Würde! „Sey gegrüßt, Du Gnadenvolle; Gnade hast Du gefunden bei Gott!" Mutter Deines Sohnes, — die Gesegnete unter allen Weibern, — Mutter des großen Königs bist Du!

Wahrlich, wenn Gott Seinen Eingebornen in die Welt hereinführen wollte, so konnte Er es auf keine würdigere Art thun. Nur eine so reine Jungfrau sollte die Mutter des Allerhöchsten werden; der Erlöser der Menschen, Dessen Geburt den größten Segen für die Welt verspricht, sollte

nur von einer Person geboren werden, die die dreifache Reinigkeit der Seele, des Leibes und der Sitten mit einander verband; nur durch die Kraft des Allerhöchsten sollte Derjenige in die Welt kommen, Dessen Leben und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt nichts anderes, als ein fortgesetztes Wunder der höchsten Liebe und Macht seyn würde. Wie ist da Alles so gotteswürdig! Der Sohn des Ewigen nimmt Fleisch an. Wer möchte es glauben, wenn es uns Gottes Wort nicht selbst verkündigte?

Gebet.

Jesus Christus! wir glauben, daß Du den Schooß Deines Vaters verlassen, und im Schooße der heiligen Jungfrau Mensch geworden bist. Du bist unser Emanuel; in Dir ist Gott mit uns. Wir glauben auch, daß Du unsertwegen Mensch geworden bist. Sey also, wir bitten Dich, unser Emanuel, und bleib' mit Deinem Lichte und mit Deiner Kraft stets bei uns, damit wir zuerst selbst gut und rein werden, und dann in Deinem Reiche so viel Gutes stiften, als wir können, und einst, wenn Du als Richter auf den Wolken wieder kommen wirst, keine Ursache haben, vor dieser Deiner zweiten Ankunft zu zittern, sondern würdig werden, ewig bei Dir zu seyn, und Dich und

in Dir Deinen Vater von Angesicht zu Angesicht ewig zu genießen.

Am Feste Mariä Heimsuchung.

Maria besuchte ihre Base, um ihr volles Herz — die Freude ihr mitzutheilen. Sobald Elisabeth den Gruß Mariä hörte, so hüpfte ihr das Kind im Leibe auf, und sie ward vom heiligen Geiste erfüllt. „Gesegnet bist Du, sprach sie, über alle Deines Geschlechts, und gesegnet ist die Frucht Deines Leibes. Woher mir so viele Ehre, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Sieh, sobald ich die Stimme Deines Grußes hörte, hüpfte das Kind in meinem Leibe auf. Selig, die Du geglaubt hast; Alles, was Dir vom Herrn versprochen ward, wird in Erfüllung gehen." Da sprach Maria:

(Erklärung des Lobgesangs.)

1) Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Herz frohlockt in Gott, meinem Heilande.

Wenn das Herz voll von Gott ist, so ist es auch der Mund. Wer kann die Freude in sein Herz verschließen? Und die reinste Freude an Gott,

die lebendigste Freude — wer kann sie bergen? Freude an Gott war im Herzen, und Lob Gottes im Munde Mariä. Wie konnte es auch anders seyn? Sie hat noch nie lebhafter empfunden, was Gott an ihr gethan, als jetzt, wo sie sieht und hört, was Gott an Elisabeth gethan hat. Sie wird vom Erstaunen über die Güte Gottes fortgerissen; das Herz möchte ihr vor Freude zerfließen. Sie hört aus dem Munde Elisabeth, was diese nur vom heiligen Geiste erfahren konnte. Elisabeth grüßt sie, wie sie der Engel vor Kurzem gegrüßt hatte: „Du bist die Gesegnete unter allen Deines Geschlechtes.“ Ihre Base demüthigt sich vor ihr, als der Mutter des Herrn. Sie wird selig gepriesen, weil sie geglaubt hat, wie sie vordem der Engel zum Glauben an die Allmacht Gottes erinnerte. Die Freude läßt sich nicht mehr unterdrücken; sie bricht in lauten Lobgesang aus: Meine Seele macht groß den Herrn. Die ganze Seele ist lauter Freude an Gott, und will nichts anderes, als eine Lobpreisung Gottes seyn. Mein Herz frohlockt in Gott, meinem Heilande. Dankbar preiset sie ihren Helfer; sie weiß, wem sie ihren großen Segen zu danken hat. Von oben kam die Hilfe, von oben kam der Segen. Sie sieht an Gott nichts anderes, als den Helfer, den Retter, den Heiland. Mein Herz frohlockt in Gott, meinem Heilande.

2) Hernieder sah Er auf Seine Magd. Selig werden mich alle Geschlechter preisen von nun an. Sie kann sich nicht mit Lobpreisungen Gottes beschäftigen, ohne an ihre Niedrigkeit, und an ihre Würde zu denken. Wer sich seines Gottes freuet, kann seiner eignen Niedrigkeit nicht vergessen. Denn eben dadurch zeigt sich die Güte Gottes erst im vollen Maße, daß Er gerade die Niedrigen aus dem Staube hebet.

Hernieder sah Er auf Seine geringe Magd. Demuth, Selbstkenntniß, Empfindung der eignen Dürftigkeit steht immer der Freude an Gott, als eine stille Begleiterin, zur Seite. Gott erkennen, und sich erkennen; die Hoheit Gottes, und Seine Niedrigkeit erkennen — das ist die edelste Menschenfreude. Wer den guten Gott dankbar preiset; schreibt alles Gute der Güte Gottes zu, und freuet sich nur desto mehr an Gott, weil Seine Güte auf die Niedrigen so gnädig herabblickt. Wer Alles in Gott findet, sucht nichts in sich selbst; wem Gott Alles ist, der ist sich nichts.

Selig werden mich alle Geschlechter preisen von nun an. Maria bleibt nicht bei ihrer Niedrigkeit stehen. Der Gedanke daran führt sie von ihrer unverdienten Würde, auf die Güte Gottes, der sie erhöhte. Sie weiß gar wohl, wer sie ist; sie weiß es, daß sie Mutter des Herrn ist. Sie weiß, wer die Magd des Herrn zur Mutter des

Herrn machte. Sie weiß gar wohl, daß sie alle Geschlechter selig preisen werden; aber diese Seligpreisungen sieht sie als eine Folge von dem an, was der Herr an ihr gethan. Sie kennt ihre Würde, aber eben diese ihre Würde sieht sie als Gottes Geschenk an. Sie freuet sich, daß sie so unaussprechlich gesegnet worden; aber sie freut sich nur in Dem, Der sie so unaussprechlich gesegnet hat.

Denn große Dinge hat an mir gethan der Mächtige. Ich war klein, aber Er hat mich groß gemacht. Darum will ich Ihn mit ganzer Seele erheben, denn nur der Mächtige, der Allmächtige Gott kann an uns große Dinge thun. Wer etwas Großes an sich oder andern erblickt, und nicht dankbar bekennt; dieß ist das Werk des Allmächtigen — der Mächtige hat große Dinge gethan; wer nicht bei allem Guten, was Er sieht, hört und genießt, dem Allmächtigen die Ehre gibt, dem sie vor Allen gebührt — der kann nie zur Freude der Kinder Gottes gelangen.

Heilig ist Sein Name; und Seine Barmherzigkeit währet von einem Geschlechte zu dem andern gegen alle die, welche Ihn fürchten; mächtig wirkt Sein Arm. Die großen Dinge, die Gott an Maria gethan, sind ihr ein überzeugender Beweis von der Größe Gottes selbst, gerade als wenn sie sagte: Der Größte that große Dinge

an mir; der Heilige, der Barmherzige, der Mächtige, hat Großes an mir gethan. Darin besteht die wahre Freude der Gottesfürchtigen, daß sie aus Erfahrung kennen, wie süß der Herr sey denen, die Ihn fürchten. Sie erfahren an sich, was sie glauben; und sie glauben, was sie erfahren. Ein jeder Gottesfürchtige erfährt, was alle Gottesfürchtigen erfahren haben, mehr oder weniger. Seine Erbarmungen, die von einem Geschlechte zum andern fortdauern, sind nun auch mir zu Theil geworden.

Zerstreuet hat Er die Rathschläge der Hochmüthigen. Gewaltige hat Er vom Throne gestürzt, und die Niedrigen darauf erhoben. Erfüllt hat Er die Dürftigen mit Seinen Gütern; die Reichen hat Er leer gelassen. Maria hatte schon früher hohe Begriffe von der Vorsehung Gottes. Aber die Umstände, in denen sie sich jetzt befindet, geben ihr Glauben an die Vorsehung Gottes und Seine großen Verheißungen, die größte Stärke. Jetzt sieht sie die trostvolle Wahrheit im hellsten Licht, wie Gott die Hochmüthigen demüthiget, die Gewaltigen erniedriget; die Niedrigen erhöhet; die Armen bereichert, die Reichen entblößt. Alles, was sie in den heiligen Büchern von der Vorsehung Gottes, und von dem versprochenen Messias gelesen, gehört, betrachtet hat; was sie zuvor vom Engel, und jetzt von ihrer Base gehört —

schwebt ihr so lebhaft vor Augen, daß sie in ihrer Begeisterung und in ihrem Entzücken weit in die Zukunft eindringt, und gleichsam schaut, was aus ihrer gesegneten Leibesfrucht werden wird. In dieser seligen Ahnung beschließt sie ihren Lobgesang.

Israel, Seines Dieners hat Er Sich erbarmt, eingedenk der Barmherzigkeit, die Er den Vätern verheißen, dem Abraham und seinem Samen immer und ewiglich. Sie ist zwar die Gnadenvolle, die Gesegnete; aber sie sieht die Gnade Gottes, den Segen Gottes nicht blos als eine Wohlthat für sich; sondern als eine Wohlthat für Alle — und als eine längst verheißene, allgemein erwartete Wohlthat an: Israel, Seines Dieners hat Er Sich erbarmt. Der Lobgesang fing mit den Lobpreisungen der Güte Gottes an, und endet mit den Lobpreisungen der Treue Gottes. Eingedenk der Barmherzigkeit, die Er den Vätern verheißen, dem Abraham und seinem Samen immer und ewiglich. —

Wie voll mußte das Herz dieser Sängerin gewesen seyn! Sie sieht auf das Gegenwärtige: Er nimmt sich Seines Dieners Israel an. Sie blickt in die Zukunft: Selig werden mich alle Geschlechter preisen. Sie schaut auf die Vergangenheit zurück: Eingedenk der Barmherzigkeit, die Er den Vätern verhieß, Abraham und seinem Samen.

Sie sieht auf ihre Niedrigkeit, und auf ihre Würde. Er sah auf die Niedrigkeit Seiner Magd. Selig werden mich alle Geschlechter preisen. Sie beschäftiget sich mit allen Vollkommenheiten Gottes, die eine Menschenseele überdenken kann — mit Seiner Allmacht. Große Dinge that an mir der Mächtige; Sein hoher Arm hat große Macht bewiesen — mit Seiner Weisheit; Er stürzt die Gewaltigen vom Thron, und erhebt die Niedrigen, Er demüthiget die Stolzen, und erhöht die Geringen. Er bereichert die Armen, und schickt die Reichen leer fort — mit Seiner Liebe, Barmherzigkeit; Seine Barmherzigkeit gegen die, die Ihn fürchten, geht von einem Geschlechte zum andern — mit der Heiligkeit Seines Namens; heilig ist Sein Name — mit Seiner Treue; eingedenk Seiner Barmherzigkeit, die Er den Vätern verhieß, dem Abraham und seinen Nachkommen. Was für eine edle Seele muß sie gewesen seyn, da die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so lebhaft vor ihren Augen lagen, da sie ihre höchste Freude an Gott und an den Lobpreisungen Gottes fand? Wie muß ihr — Gott über Alles gewesen seyn, da sie an dem, was Er an ihr gethan, den Allmächtigen, den Heiligsten, den Barmherzigsten, den getreuesten Helfer so lebhaft erkannt und so inbrünstig, so dankbar gepriesen hat? O! wie würden wir in der Erkenntniß und Liebe

Gottes gestärkt werden, wenn wir diesen herrlichen Lobgesang öfters aufmerksam und ruhig überdächten, und die Frage an unser Herz stellten: Was wird Maria, die Gottergebene, in ihrem Herzen empfunden haben, da sie diese Worte ausgesprochen hat? Und warum bin ich so kalt, so ohne Empfindung, wenn ich an Gott denke? Warum fühle ich keine Freude an Gott? Hat der Mächtige nicht auch an mir große Dinge gethan? Ist der Barmherzige nicht auch gegen mich barmherzig? Ist der Vater nicht auch Vater für mich?

Vater aller Menschen! Ziehe Du Deine Kinder aus diesem Zustande heraus. Oeffne Du ihnen die Augen, daß sie Deine Vaterliebe erkennen. Erwärme Du ihr Herz, daß sie anfangen, Dich mit kindlicher Liebe zu lieben. Erfreue Du ihr Innerstes, daß sie Freude an Dir haben. Laß Du sie erfahren, daß die Freude an Dir die reinste und höchste Freude aus allen Menschenfreuden sey, und daß nur der fähig ist, seine höchste Freude an Dir zu haben, dem Dein Wille heilig ist, wie Du. Amen.

Am Feste Mariä Reinigung.

Die Darstellung, Opferung des Kindes Jesus im Tempel.

Der Christ weiß nicht gleich, wo er bei dieser feierlichen Begebenheit mit seinen Gedanken stille halten solle.

1) Die Mutter Jesu bringt ihr Kind in den Tempel, um es dem Herrn darzustellen. Ja, dieses Kind gehört dem Herrn; dem Herrn soll es geopfert seyn. Dieses Kind ist das köstlichste Geschenk des himmlischen Vaters, darum soll es auch Ihm geopfert seyn.

2) Alles Erstgeborne, spricht der Herr, ist mein. Vater! was ist Dein, wenn Jesus nicht Dein ist?

3) Herr! Deine Hand hat Dein Volk einst aus Aegypten herausgeführt; darum wird Dir alle Erstgeburt geheiliget. Und dieser Dein Erstgeborner, Er wird das ganze Menschengeschlecht aus der Sklaverei der Sünde und des Todes erretten. O, wie muß dieser Jesus ganz Dein seyn, um in Deinem Namen dieß große Werk thun zu können? —

4) Der Messias hat, wie Paulus sagt, bei'm Eintritt in die Welt sich ganz dem Herrn geweihet, dem Herrn geopfert. Er sprach: „Opfer

und Gaben forderst Du nicht; aber einen Leib hast Du mir zubereitet. Brandopfer und Sühnopfer gefallen Dir nicht; da erklärte ich mich: Sieh! im Anfange des Buches steht von mir geschrieben, daß ich, Gott! Deinen Willen thue." Dieser Sohn Gottes in Kindesgestalt, dieser Erwartete in Knechtesgestalt wird nun dem Herrn dargestellt. —

5) Simeon nimmt das Kind auf die Arme und preiset Gott, und erkennt an dem Kinde das Licht der Welt, das Heil der Völker, die Ehre Israels. Er hatte lang auf diese Troststunde gewartet; nun ist sie gekommen; nun will er gerne sterben, weil sein Auge das Licht der Welt geschaut. Der Herr erhörte sein Flehen, und erfüllte seine Erwartung. Wer auf den Herrn harret, hofft nicht vergebens.

6) Anna, die heilige Wittwe, kömmt auch dazu. Ihr Gebet, ihr Fasten, ihre Trauer ist nun reichlich gesegnet; sie sah den Heiland der Welt. Ihr Herz ist voll Seligkeit, und ihr Mund voll Lobpreisung Gottes. Selig sind die Traurigen, denn sie werden getröstet werden.

7) Maria und Joseph wunderten sich über die Weissagungen Simeons und der ehrwürdigen Anna. Wie viel haben sie dadurch gewonnen, daß sie das Gesetz Moses buchstäblich erfüllen! Wie viel Hohes, Vielbedeutendes haben sie von

dem Beruf und der Person des Kindes Jesus aus dem Munde der Propheten gehört! Wie viele Freuden haben sie bei den redlichen Gottesverehrern dadurch veranlaßt, daß sie Jesum in den Tempel brachten! Gehorsam ist besser als Opfer.

8) Die eine Hauptperson bei dieser Darstellung Jesus war unsichtbar; der Herr nämlich, dem der Sohn, der Gott Israels, dem der Erstgeborne dargebracht wurde, war unsichtbar. Aber Er zeigte Seine Gegenwart sichtbar genug, zeigte sie dadurch, daß Er den Greis Simeon zur rechten Stunde in den Tempel hineinführte, und ihm Weissagungen in den Mund legte, dadurch, daß Er die Erwartungen der Frommen mit Trost heimsuchte; dadurch, daß Er den Glauben, die Hoffnung und die Liebe der Seinen stärkte, belohnte, segnete. Wo Glaube an Gottes allmächtige Hilfe ist, da ist auch Gott mit Seiner allmächtigen Hilfe.

Am Gedächtnißtage der 7 Schmerzen Mariä.

(Zu beherzigen.)

1) So trafen denn auch die Mutter des Herrn, viele und große Leiden.

Deine Seele wird ein Schwerd durchdringen.
Luc. II, 35.

Verlag von C. Eflinger in Würzburg.

Auch die Auserwählte aus dem Weibergeschlechte ist von der Zahl der Leidenden nicht ausgenommen. Wie könnte sie aber auch ausgenommen seyn, nachdem Er, der Herr der Herrlichkeit, leiden mußte, und nur durch Leiden Seine Herrlichkeit erringen konnte. O, wenn wir es glaubten, was wahr ist, und was wahr bleibt?! — Glauben sollten wir es doch einmal, daß jedem Menschen sein Maß Leiden, seine Schmerzen weislich zugesandt sind. Der Vater, Der Seine Kinder liebt, kann auch in ihren Leiden Sein Vaterherz nicht verläugnen. Gütig hilft Er die Last den Seinen tragen.... Der Sohn selbst hängt am Kreuz! Auf dieses Wort soll verstummen jeder Mund, der über Leiden klagt.

2) So erfährt denn jetzt die Mutter des Herrn, was ihr Simeon längst geweissagt hatte!

Kein Gotteswort fällt auf den Boden; es geht in Erfüllung, heute oder morgen; unerfüllt bleibt keines. Gott ist kein Mensch, der nimmer weiß, was Er geredet hat, oder Sein Wort wieder zurücknimmt. Was Gottes Geist weissagt, lehrt, droht, verheißt, ist Wahrheit. Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Wort wird nicht vergehen.

3) So war denn das Leiden, das die Mutter des Herrn jetzt verwundet, schon von Ewigkeit bestimmt, genannt, nach Art und Zeit und Art

festgesetzt, geschrieben im Buche Gottes, wo Alles aufgezeichnet ist.

So ist denn das Leiden, das den Menschen überfällt, dem Vater im Himmel wohl bewußt. Er wußte denn auch um diese Leidensstunde, ehe sie kam. Vater! Du sendest die Stunden des Leidens und die Tage der Freude. Dein Name sey hochgelobt von allen Leidenden und Frohlockenden!

4) Die Mutter des Herrn traf ein schweres Leiden.

Sie stand neben dem Kreuz, und am Kreuze hing ihr Sohn, der Unbefleckte, den sie vom heiligen Geiste empfangen hatte; bei dessen Geburt die Engel sangen, die Hirten anbeteten, die Weisen aus Morgenland auf ihre Knie niedersanken. Durchstochen mußte ihr Herz werden, durchbohret von dem Schwerte des Schmerzens, als sie ihren Sohn am Kreuze erblassen sah.

5) Die Mutter des Herrn harret im Leiden geduldig aus.

Wie könnte sie mit Gott unzufrieden seyn, nachdem sie an ihrem Sohne nichts als göttlichschönes Dulden, Schweigen und Ausharren in den bittersten Todesschmerzen erblickte? Wie könnte sie an Gott glauben, und mit Gottes Fügungen unzufrieden seyn? Wo Glaube ist, da ist Geduld.

Und Geduld ist nichts anders als: Zufrieden seyn, mit Gott im Leiden.

6) Die Mutter des Herrn nahm Theil an der Freude über die herrliche Auferstehung Jesu, wie sie an Seinem schmachvollen Leiden Theil genommen.

So leidet Der, welcher das Leiden sendet, Alles zu unserem Besten, wenn wir es nur aus Seiner Hand mit gläubigen und zufriedenen Herzen annehmen. Jedes Leiden ist ein Vorbote Dem, Der schweigen und dulden, glauben und lieben kann. Jedes Leiden ist bittersüß; bitter, weil es ein Leiden ist; und süß, weil es eine Quelle des Segens wird. Wer den Segen will, koste auch die Bitterkeit.

7) Die Mutter des Herrn war Gott eben so lieb und wohlgefällig, da sie neben dem Kreuze stand, als da Gabriel mit der frohen Botschaft zu ihr kam.

Gott hat uns lieb, Er mag Angenehmes oder Unangenehmes über uns kommen lassen. Alles dient zu unserem Heile — wenn wir Gott lieben.

8) Die Mutter des Herrn wird nach der Auferstehung Jesu, und besonders nach dem Pfingstfeste, wo der heilige Geist vom Himmel kam, auf das Leiden Jesu und ihr eigenes Leiden jederzeit mit dankbarer Freude zurückgesehen haben.

Wahrlich! das Leiden mußte vorhergehen, damit die Freude nachfolgen konnte. Wie süß muß das Andenken an das vorübergegangene Leiden seyn, wenn wir dadurch gleichsam wie auf einer Leiter zur Freude emporsteigen konnten! Laßt uns also ausharren im Leiden, damit wir, die Ihn auch im Leiden suchen, und im Leiden finden, und leichter finden, als in den Tagen des Wohlseyns, würdig werden, einst mit vollendeter, ewiger Freude auf die kurzen Tage des Leidens zurücksehen zu können.

9) Die Mutter des Herrn konnte die Festigkeit ihres Glaubens an Gottes Wort, und ihres Vertrauens auf Seine Verheißungen durch Leiden am meisten bewähren. Sie hat dabei nichts verloren, nur gewonnen, unaussprechlich viel gewonnen.

Selig die Leidenden, denn die Freude wartet ihrer.

Nach dem Kirchengebete.

Jesus Christus! da Du den Kelch des Leidens austrankst, ward auch die Vorhersagung Simeons erfüllet; die wehmuthvolle, zarte Seele Deiner Mutter hat das Schwert des Schmerzens durchdrungen. An dieses ihr Leiden erinnern wir uns heute, und stärken uns durch das Andenken ihrer Schmerzen zur Geduld in den unsrigen. Wir ehren Dich in dem Andenken an das Leiden

Deiner Mutter! Und da wir Dich nicht besser verehren können, als wenn wir Deine Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters — Deinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuze, als unser höchstes Muster in allem, was wir thun und leiden, betrachten; so präge uns den Geist Deiner Lehre und Deines Lebens in unser Herz, daß wir durch Gehorsam und Ergebung Dir ähnlich, und durch diese Aehnlichkeit Deinem und unsern Vater gefällig werden. Amen.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

(Zu beherzigen.)

1) Sie ist bei dem Herrn. In der einst das Wort des Vaters Fleisch geworden; die den Weltheiland gebar; die den Sohn Gottes dem Vater im Tempel opferte; Der einst Simeon herzdurchdringende Schmerzen weissagte; die einst neben dem Kreuze stand, und ihren Sohn erblassen sah; die am Pfingstfeste mit dem heiligen Geiste erfüllet ward, die Johannes einst, wie seine Mutter zu sich nahm — Maria ist jetzt bei dem Herrn.

2) Selig bist Du, denn Du glaubtest an das Wort des Herrn. Selig bist Du, denn Du

warst eine treue Magd des Herrn, und bliebst gottergeben im Leiden. Selig bist Du, denn das Schwert des Schmerzens durchbohret nicht mehr Dein Herz; Du bist bei Deinem Sohne, unserm Herrn. Selig bist Du, denn Deine Freude ist ohne Ende.

3) Selig sind auch wir, wenn wir glauben an das Wort Gottes, wie Du. Selig sind auch wir, wenn wir im Leiden ausdauern, wie Du. Selig sind auch wir, wenn wir zum Herrn gelangen, wie Du. Und gewiß werden wir den Herrn schauen, wie Du, wenn wir Seinen Willen thun, so wie Du.

4) Dreimalselige, den Du einst am Kreuze hängen sahst, den siehest Du jetzt sitzen auf dem Throne Gottes, zur Rechten Seines Vaters. Den Du einst in der tiefsten Erniedrigung sahst, siehst Du jetzt in der höchsten Herrlichkeit. Einst hörtest Du die Lästerstimmen der Juden über Deinen Sohn; nun hörest Du den Jubelgesang der Engel, die Ihn anbeten und sich Seiner freuen. Einst sahst Du Ihn zertreten wie einen Wurm, hingerichtet wie einen Missethäter; jetzt siehst Du an Ihm den König Himmels und der Erde, den Herrn aller Herrn, den Erhöhten über Alle. Einst sahst Du auf Erden, wie Er Sein Haupt neigte und starb, nun siehst Du, wie sich alle Knie vor Ihm im Himmel beugen. Wahrhaftig! was die

Kinder Gottes mit Thränen säen, das ärndten sie mit Jubel. Brüder, Schwestern, laßt uns ringen nach dem Ziele; laßt uns arbeiten, dulden, hoffen, glauben, lieben, siegen, daß wir würdig werden, Jesum Christum in Seiner Herrlichkeit zu sehen!

Nach dem Kirchengebete.

O Gott! unser Thun ist befleckt mit Sünde; wir sind nicht im Stande, uns Dein Wohlgefallen zu erlangen. Und doch mengen wir unsere Gebete in die Chöre Deiner frommen Kinder im Himmel und auf Erden. Alle Deine treuen Freunde, sie mögen schon bei Dir im Himmel seyn, wie Maria, die Mutter Deines göttlichen Sohnes, oder noch auf Erden pilgern wie wir, flehen mit uns, flehen für uns. In dieses Gebet aller Deiner Heiligen mengen wir unsere Thränen und Seufzer.

O! laß dieß Flehen aller Deiner heiligen Kinder auch an uns gesegnet seyn. Deine Barmherzigkeit ermüdet nicht, gnädig auf uns herabzublicken; darum vergib uns unsere Sünden.

Du bist der Reinste, der Heilige; reinige, heilige auch uns, und laß uns gut und selig werden durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Uebungen an den übrigen Festtagen Mariä.

Der englische Gruß.

(Ausgelegt.)

Sey gegrüßt Maria! — Im Namen Gottes kam der Engel zu Dir, und brachte Dir diesen Genuß: Der Name Gottes werde von Allen in Allem verherrlichet, denn Er ist der Name des Heiligen.

Ihm alle Anbetung von Allen! Voll der Gnade bist Du: Die Gnadenvolle, die Gesegnete, die Auserwählte bist Du! Ja, die Gnade des Herrn wohnte in Dir, und bereitete dem Worte des Vaters eine Wohnung in Dir! Rein mußte der Tempel seyn, in dem das Wort des Vaters Fleisch annahm, und sich in Knechtsgestalt verkleidete. Dieser Tempel bist Du! Wie groß mußte Deine Freude seyn, daß Du erkoren wurdest, Mutter des Herrn zu werden? Empfangen hast Du vom heiligen Geiste, und geboren den Erlöser der Welt! Ausgegangen von Dir ist das Heil der Welt, der Trost Israels, das Licht der Heiden, Jesus Christus, unser Herr! Der Allmächtige hat große Dinge an Dir gethan: Ihm sey Preis und Dank von Engeln und Menschen!

Der Herr ist mit Dir. Wenn es uns auch der Engel nicht sagte, Deine unschuldvolle Seele, Deine inbrünstige Andacht, Deine stete Ergebenheit in den Willen Gottes, Deine jungfräuliche Reinigkeit an Leib und Seele, Dein hoher Glaube und Deine tiefe Demuth hätten uns genug bewiesen, daß der Herr mit Dir ist. Gesegnet unter den Weibern bist Du! Du trugst den größten Segen der Welt unter Deinem Herzen, und Du solltest nicht die Gesegnete über alle Deines Geschlechtes seyn? Wo ist die Seele, die Jesum Christum anbetet, und Dich nicht selig preist? Du selbst hast es vorhergesagt, als Du, vom heiligen Geiste angeregt, das hohe Loblied sangst, daß Dich alle Völker selig sprechen werden.

Mitten unter den Stimmen, die an allen Orten in den christlichen Gemeinen erschallen, und Dich selig sprechen, erhebe ich auch mein Freudenlied, und grüße Dich, wie Dich der Engel grüßte:

Gegrüßet seyst Du, Gnadenvolle!
Er ist mit Dir, der Herr, der Einzige!
Du bist die Hochgesegnete aus allen Deines Geschlechtes!
Die Mutter Deines Herrn!
Die Mutter unsers Herrn!
Ihm, Ihm dem Herrn sey Preis und Dank!
Freude Dir!

Herzensbesserung uns Allen!
Und Friede,
Und Seligkeit allen Menschen. Amen.

Noch eine Andachtsübung

für alle jene, denen das ehrende Andenken an Maria heilig ist.

Heilige Jungfrau! Mutter unseres Herrn, unsers göttlichen Lehrers, unsers göttlichen Musterbildes aller Heiligkeit, unsers göttlichen von Tod und Sünde, den keine Zunge würdig nennt, in dem uns Gott — die Menschenfreundlichkeit Gottes — erschienen ist.

Groß war einst Dein Glaube an die Macht und Erbarmung Gottes, groß Deine Demuth, groß Deine Geduld. Die Verheißungen Gottes waren Dir das Theuerste, die Gebote Gottes das Liebste, der Gehorsam — Deine Freude.

O, daß alle Menschen so lebendig an Gott glaubten, so zuversichtlich an Ihn vertrauten, so unerschütterlich im Leiden aushielten, so treu gehorsamten, wie Du!

Jesus Christus! der Glaube, das Vertrauen, der Gehorsam, die Geduld Deiner Mutter er-

innern mich an Deinen heiligsten Wandel auf Erden.

Deine Liebe, Deine Geduld, Deine Heiligkeit ist das vollkommenste Ebenbild des höchsten, besten Wesens.

Laß uns, wir bitten Dich, laß uns das Andenken an Dein Leben auf Erden heilsam, laß die Fürbitte aller frommen Christen und die Gebete aller Heiligen an uns gesegnet seyn; damit wir Deiner Heiligkeit immer ähnlicher, zum Genusse Deiner Seligkeit immer reifer, immer mit dem Willen Deines Vaters zufriedener und geschickter werden, an Deiner Herrlichkeit Theil zu nehmen, die Du denen ertheilst, die an Dich glauben, auf Dich vertrauen, Dich von Herzen lieben, und liebend — Deinen Willen thun. Amen.

Mächtige, am Gottes Throne!
Bitt' für uns bei Deinem Sohne,
Der Dich Mutter liebt und ehrt.
Bitt', daß Er uns Alle segne,
Daß kein Unglück uns begegne,
Keine Sünde uns beschwert.
Bitt', daß Er uns Gnade schenke,
Unser Herz zur Tugend lenke,
Mutter der Barmherzigkeit!
Bitt', daß wir, als Himmelserben,
Christlich leben, selig sterben,

Hör' das Fleh'n der Christenheit!
Gott der Vater sey gepriesen,
Ehre sey dem Sohn' erwiesen,
Den Maria uns gebar.
Und dem Geiste sey mit beiden,
Lob und Ruhm zu allen Zeiten,
Der, der ewig ist und war.
Amen!

Lauretanische Litanei
von unserer lieben Frau.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater von den Himmeln,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,

Bitt' für uns!

Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgen-Stern,
Du Heil der Kranken,

Bitt' für uns!

Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt' für uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gegrüßet seyst Du, Maria ꝛc.

Auf das Fest des heiligen Stephanus,

des Blutzeugen Jesu Christi.

Stephanus war in den ersten Zeiten der christlichen Kirche von den Jüngern einhellig zum Dia-

kon erwählet. Die Apostel beteten und legten ihm die Hände auf. Er war voll Glauben und Kraft; auch die Gabe, Wunder zu wirken, fehlte ihm nicht. Er bewies mit einer besondern Klarheit und Bündigkeit, daß Jesus der Messias sey. Die Gelehrtesten unter den damals lebenden Juden ließen sich mit ihm in Unterredungen ein. Aber der Geist Gottes redete aus ihm, und sie konnten seiner Weisheit nicht widerstehen. Die Feinde Jesu Christi wurden hiemit auch seine Feinde. Und weil sie ihm an Weisheit nicht gleich kommen konnten, so suchten sie ihm mit Lügen und Verläumdungen den Mund zu sperren. So antwortet die unreine Leidenschaft — der reinen Weisheit noch alle Tage.

Nicht genug: sie hetzen sogar das Volk wider ihn auf, und dingen falsche Zeugen. Es heißt: Stephanus habe Gott, den Moses, das Gesetz und den Tempel gelästert — weil er besser und weiser war als seine Gegner. Er wird zum hohen Rathe mit fortgerissen. Die Zeugen lügen wider ihn. Er bleibt unerschrocken und heiter; sein Angesicht glänzt, wie das Angesicht eines Engels. Der Hohepriester fragte ihn, ob die Aussage der Zeugen wahr wäre? Da fängt er herzhaft und freudig, nicht sich, sondern Jesum, den Gekreuzigten, zu vertheidigen an, durchging die wichtigsten Begebenheiten, die sich mit Abraham, Jakob, Jo-

seph und Moses ereigneten, und auf den Messias Bezug hatten, und hielt dann seinen Zuhörern mit göttlichem Eifer eine herzdurchschneidende Strafpredigt. Die halsstärrigen Propheten — und Messias-Mörder konnten diese bittere Wahrheit nicht länger anhören. Sie schwuren ihm den Tod. Stephanus sah gen Himmel und erblickte die Herrlichkeit Gottes und Jesum zur Rechten Seines Vaters. „Sehet!" sprach er voll Freude, „ich sehe den Himmel offen, und den Menschensohn (den ihr an's Kreuz geschlagen habt) zur Rechten Gottes stehen." Da brachen sie in voller Wuth aus. Sie schrieen überlaut wider den vermeinten Gotteslästern, und hielten sich die Ohren zu, stürmten tollsinnig auf ihn hin, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.

Den einst Stephanus dem irregeführten Volke mit Nachdruck verkündete, Den Stephanus zur Rechten Gottes sah, für Den er sein Leben dahingab, Du Gekreuzigter und wieder zum Leben Erweckter! Du verworfener und zum Throne Gottes erhöheter König! sende einen Strahl Deines Lichtes in mein Herz, daß ich an Dich glaube, wie Stephanus; gib mir festen Muth und Unerschrockenheit, daß ich von Dir Zeugniß gebe wie Stephanus; gib mir Liebe und die Geduld, daß ich für Dich leide, wie Stephanus; gib mir endlich die Gnade aller Gnaden, daß ich selig und

würdig werde, Dich einst im Himmel zu sehen, wie Dich Stephanus schon auf Erden sah. Amen.

Kirchengebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Verleihe uns die Gnade, daß wir Deinem Blutzeugen dem heiligen Stephanus nachahmen, die wir heute seinen Todestag feiern, und gib, daß wir sein Andenken stets verehren, der gewußt hat, auch für seine Verfolger zu beten, damit auch wir für sie bitten unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Gedächtnißtage des hl. Josephs,
des Nährvaters Jesu Christi.

Vater der Menschen! wunderbar und liebevoll leitest Du alle Menschen. Wohl denen, die sich von Dir leiten lassen! Deine Leitungen sind unerforschliche Weisheit, unermeßliche Liebe und wunderbar helfende Allmacht. Oft lässest Du Deine Diener in ein Angstgedränge kommen, aber Du verlässest sie nicht. Deine Hilfe ist ihnen allezeit nahe. Sie rufen zu Dir in der Stunde der Angst, und Du hörest ihr Rufen. Sie ver-

trauen auf Deine Macht und Du segnest ihr Vertrauen. Von Ewigkeit her hattest Du Joseph, den Gerechten, den Abkömmling vom Stamme David, zum Pflegvater Deines Sohnes Jesu Christi erwählet. Maria war schon mit Joseph verlobt, und Dein Vorhaben war ihm noch unbekannt. Maria hatte schon vom heiligen Geiste empfangen, und Joseph wußte noch nichts von dem Geheimnisse des Himmels. Er war einerseits überzeugt von der Unschuld und Treue seiner Verlobten, und konnte anderseits seinen Augen doch auch nicht den Glauben versagen, und gerieth in eine große Angst. Er entschloß sich, nach seinem redlichen Herzen und besten Wissen, in diesen Umständen das Beste zu thun. Er wollte seine Verlobte insgeheim verlassen, und überließ die ganze Sache Dem, Der unsichtbar alles leitet. Und sieh! gerade zur rechten Zeit kommt die Hilfe von oben.

Ein Engel sagt ihm im Traume, daß das Kind, das Maria unter ihrem Herzen trägt, der Sohn des Allerhöchsten, der Erretter Israels sey. Jetzt wurde Ruhe in seiner Seele. Joseph erkannte nun seinen Beruf, Pflegevater Deines Sohnes zu seyn. Wie freudig mußt' er Dir, unsichtbarer Helfer! für Deine liebevolle Anstalt gedankt haben! Wie war ihm jetzt auf ein neues Dein Wille das Eine höchste Gut auf Erden! Wie war

ihm jeder Befehl des Himmels so willkommen! — Er flüchtete mit dem Kinde und seiner Mutter nach Aegypten, weil es Dein Wille war. Er ging wieder aus Aegypten zurück, und ließ sich zu Nazareth nieder, weil es Dein Wille war. O Du, dessen Rathschluß Weisheit, dessen Gebot. Liebe ist, laß auch uns, nach dem Beispiele Josephs, das Vertrauen auf Deine Hilfe und den Gehorsam gegen Deine Befehle — unser höchstes Gut auf Erden seyn. Unser Vater! laß uns erfahren und glauben, daß Du mit all' Deiner unermeßlichen Liebe unser Vater bist, damit wir lernen, und Lust und Trieb in uns bekommen, von ganzem Herzen Deine gehorsamen Kinder zu werden. Kindliches Vertrauen auf Deine Vaterliebe, kindlichen Gehorsam gegen Deine Befehle, kindliche Freude gegen Deine Hilfe schenke uns, Vater! uns, Deinen Kindern — in Christo Jesu Deinem Sohne. Amen.

Kirchengebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerseligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, und dasselbe durch seine Fürbitte geschenkt werde, Der Du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Am Feste des heiligen Johannes des Täufers.

Herr Jesu! o Du, den die Gerechten seit Jahrtausenden sehnsuchtsvoll erwartet haben; wie freudig und standhaft hat Dein Vorläufer auf Dich gedeutet, wie unermüdet hat Dein Wegbereiter Dir den Weg zubereitet! Wie klein bei all' seiner Hoheit war er in seinem Auge! Wie tief hat er sich vor Dir erniedriget, Allerhöchster! Wie gering achtete er seine Wassertaufe gegen Deine Feuertaufe! Zu klein, zu klein war er sich, Dir auch nur die Schuhriemen aufzulösen. Wie mußte ihm zu Herzen gewesen seyn, da er die Stimme des Vaters vom Himmel herab hörte, und den heiligen Geist vom Himmel niederschweben sah, und den Sohn taufte! Wer konnte dem Herrn Sein Volk würdiger zurüsten, als der im Mutterleibe geheiligte Diener des Herrn? Wer konnte die Stimme des Rufenden in der Wüste nachdrücklicher erschallen lassen, als der gottgeweihte und von Menschen getrennte Bewohner der Wüste? Wer konnte auf das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, würdiger deuten, als der reine, unbefleckte Johannes? Wer konnte würdiger das Sündengeschlecht auf Besserung hinweisen, als der im Mutterleibe schon vom heiligen Geiste erfüllt war?

Sohn Gottes! Lamm Gottes! Jesus Christus! Messias! wie soll ich Dich dankbar preisen, daß Du den großen Wegbereiter, diesen Deinen Engel vor Deinem Angesichte her gesendet hast? Wie soll ich Dich dankbar preisen, daß Du Deinen Vorläufer mit dem Geiste der Demuth, der Abtödtung, der Treue, der Standhaftigkeit und mit der Kraft des Elias ausgerüstet hast, damit er Dir ein wohlgefälliges Werk zubereitete?

Licht der Welt! Du hast Deinen Vorboten erleuchtet, daß er Dich erkannte; erleuchte auch uns, daß wir Dich erkennen, wie er Dich erkannt hat, und noch weit mehr erkennen, als er Dich erkannt hat. Heil der Welt! vor Dir hat sich Dein Vorbote tief erniedrigt; laß auch uns unser Nichts lebhaft empfinden, wie er seine Unwürdigkeit tief empfunden hat.

Herr! Oberhaupt! König des Himmelreichs! der Bote Deiner Ankunft freute sich herzlich, daß Dein Reich herannahete, und seine Ehre verdunkelt wurde; gib auch uns diese reine Freude, daß uns nichts lieber auf Erden und im Himmel sey, als die Verherrlichung Deines Namens. Unser Name mag immer unbekannt seyn; mag gelästert, mag ärger als Satansname geschändet werden, wenn nur der Deine allgemein bekannt, und mit Jubel überall und allezeit genannt wird.

O Du Alles in Allem! belebe, stärke, ent-

zünde unsere Herzen, daß wir nur für Deine Ehre leben, wie Johannes nur für Dich lebte. Rüste uns aus mit Deiner mächtigen Liebe, daß wir bereit seyen, zur Ehre Deines Namens auch unser Leben dahinzugeben, wie Dein Vorläufer im Dienste der Wahrheit sein Leben opferte, oder vielmehr, wie Du zur Ehre Deines himmlischen Vaters, zum Besten des Sündergeschlechts lebtest, lehrtest, littest und starbst. Amen.

Eine für alle Christen trostvolle, und von gar wenigen geglaubte Wahrheit.

Nachdem Jesus dem Johannes das große Lob gesprochen, daß er der Größte sey unter Denen, die von Weibern geboren sind, setzte er diesen merkwürdigen Ausspruch bei: Der Geringste im Himmelreiche ist größer, als er; d. h. der geringste unter den wahren Christen, die an Christum, als Gottes Sohn und ihren Herrn, glauben, und nach dem Lichte des Evangeliums leben, leiden, denken, hoffen, arbeiten, — der geringste Christ ist größer, als der größte Johannes. Er ist größer 1) an Erkenntniß; denn Johannes deutete auf den Kommenden, Der da Weisheit lehren und wohlthuend herumziehen, große Thaten thun und unaussprechliche Leiden dulden, sterben und auferstehen, Gottes Willen kund machen, und durch den Tod in Seine Herrlichkeit eingehen

mußte. Der Christ aber glaubt an die schon verkündete Lehre des Weltlehrers Jesus; an das schon vollendete Tugendbeispiel des unbefleckten Jesus; an das schon vollbrachte Erlösungswerk des Menschenretters Jesus; an die schon vollbrachten Wunderthaten des allmächtigen Wohlthäters Jesus. Was die Morgendämmerung gegen die volle Mittagssonne ist, das ist die Erkenntniß des Johannes zur Erkenntniß des erleuchteten Christen. Er ist 2) größer an Beruf; denn Johannes war nur Vorbote des kommenden Königs, nur Ankünder des herannahenden Himmelreichs. Der Christ ist selbst Reichsunterthan, selbst ein Glied an dem Leibe Jesu Christi, ein Glied der Gemeine, deren Haupt der Messias ist. Er ist selbst ein Berufener Jesu Christi, durch Wort und That die Lehre des Gekreuzigten, die Herrlichkeit des Verherrlichten, die Liebe des Liebenden überall zu verkünden; selbst einer von den Verordneten, die die Kraft Dessen verkünden sollten, Der uns zu Seinem wundervollen Lichte berufen hat. Er ist 3) größer an Kraft; denn Johannes sprach nur im Geiste Elias, und taufte nur mit Wassertaufe, und weihete die Juden nur zur Buße ein. Der wahre, erleuchtete Christ aber ist neugeboren durch die Feuertaufe, wiedergeboren aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, und spricht im Geiste der Liebe, und wirkt im Geiste der Gnade, und

bittet im Geiste der Kindschaft Gottes zum Vater, und erhält alles, um was er zum Vater im Namen des Sohnes bittet, und kann größere Thaten thun, als selbst Jesus Christus gethan. Wenn nun der wahre, erleuchtete Christ, und zwar der Geringste aus diesen, an Erkenntniß, Beruf und Kraft größer ist, als Johannes: wird er es nicht auch 4) an Herrlichkeit, Seligkeit werden? O, die Seligkeit eines Christen — wer mag sie beschreiben? Wer mag die Seligkeit desjenigen aussprechen, den der Vater vorherbestimmt hat, gleich zu werden dem Bilde Seines Eingebornen; Den der Vater berufen, Den der Vater gerechtfertigt, Den er verherrlichet hat? Selig, der den Namen des Christen hat und das Maß dieses Namens erfüllet, und ist, was er jetzt seyn kann — ähnlich an Heiligkeit dem Heiligsten, und wird, was er einst werden kann — ähnlich an Herrlichkeit dem König der Herrlichkeit. Amen.

Am Feste der Heiligen Petrus und Paulus.

(Eine nützliche Belehrung für alle Christen.)

Die Arbeiten dieser heiligen Apostel Petrus und Paulus für das Heil der Menschen, ihr Le-

ben und Sterben, lehren uns, daß unser Eifer für unser eigenes und fremdes Seelenheil nie zu groß seyn kann.

Petrus, als er am Pfingstfeste mit der Kraft des heiligen Geistes erfüllt ward, fing mit seinen Mitaposteln das Apostelamt, d. h. sein kraft- und geistvolles Zeugniß von der Auferstehung des gekreuzigten Nazareners, und die frohe Botschaft von dem himmlischen Reiche mit Nachdruck und Freimüthigkeit an, und setzte es mit unermüdetem Eifer fort, bis er es mit seinem Blute versiegelte. Jetzt schreckt ihn die schwache Stimme einer Magd nicht mehr; jetzt redet er vor dem hohen Rathe, wie vor dem Volke, was er gesehen und gehört. Urtheilt, sprach er, ob es vor Gott zu verantworten sey, euch mehr zu gehorchen, als Gott; was wir gesehen und gehört haben, das können wir unmöglich verschweigen. Jetzt achtet er keine Drohung, keinen Geißelstreich, keinen Kerker mehr; jetzt kennt er keinen Herrn mehr, als Jesum Christum, und keine Hoffnung mehr, als die Auferstehung und das ewige Leben, und keinen Beruf, als die Verbreitung des Evangeliums. Der Eingang seines Sendschreibens zeigt deutlich an, wie gesegnet seine Arbeit, und wie feurig sein Eifer in Gründung und Befestigung christlicher Gemeinen gewesen ist. „Petrus", so fängt er seinen Brief an, „Petrus, ein Apostel Jesu Christi,

wünscht den auserwählten Fremdlingen in Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien Gnade und Frieden. Gelobt sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zur lebendigen Hoffnung, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das uns im Himmel aufbehalten ist, wiedergeboren hat. So viele Gemeinen und noch mehrere hat Petrus gestiftet. Das unbefleckte, unverwelkliche Erbe im Himmel, die Ausbreitung des Glaubens an die Auferstehung Jesu Christi ward die Absicht seiner Predigten, seiner Bemühungen, seiner Gebete, seiner Sendschreiben, seines Lebens, seines Leidens und Sterbens.

Was Paulus zur Ausbreitung des Evangeliums beigetragen, und wie viel er um des Evangeliums willen ausgestanden hat, davon haben wir in der Apostelgeschichte Proben genug, obgleich das Wenigste davon aufgeschrieben ist. Am liebsten möchten wir es doch wohl von ihm selbst vernehmen. „Sie sind Diener Christi; ich rede thöricht, ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet; ich habe Schläge erlitten; ich bin öfter gefangen worden, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche, weniger einen, empfangen; ich bin dreimal mit Ruthen geschlagen, einmal gesteinigt worden. Drei-

mal habe ich Schiffbruch gelitten; Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Oft war ich auf Reisen, oft in Gefahren zu Wasser, oft in Gefahren unter den Räubern, oft in Gefahren unter den Juden, oft in Gefahren unter den Heiden, oft in Gefahren in der Wüste, oft in Gefahren auf dem Meere, oft in Gefahren unter falschen Brüdern — in Mühe und Arbeit, oft in Wachen und Fasten, Hunger und Durst, Frost und Blöße. Nebstdem, was mir von aussen begegnet, so liegt mir ja die Sorge für alle Kirchen Tag und Nacht am Herzen. Wer wird schwach, und ich bin es nicht mit ihm? wer wird geärgert, und ich leide nicht mit ihm? Wenn ich mich rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Preiswürdigste in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Der Landpfleger des Königs Areta bewahrte die Stadt Damaskus, und wollte mich gefangen nehmen, und ich ward in einem Korbe hinaus- und an der Mauer hinabgelassen, und ich entrann aus seinen Händen." II. Kor. XI. 23—33.

Noch lebhafter hat der Apostel seinen Eifer, für Jesum Christum zu arbeiten, zu kämpfen, zu leiden, zu predigen, zu sterben, ausgedrückt in der bekannten Stelle, die nie zu oft gelesen und nie zu tief beherzigt werden kann: Wer kann uns

scheiden von der Liebe Jesu Christi? Weder Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr, Schwert, wie geschrieben steht: um Deinetwillen werden wir den ganzen Tag getödtet; wir sind wie die Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir, um Desjenigen willen, Der uns geliebt hat; denn ich bin überzeugt, daß uns weder Tod noch Leben, weder Fürstenthümer noch Gewalt, weder Gegenwart noch Zukunft, weder Höhe noch Tiefe, noch ein anderes Geschöpf von der Liebe Gottes in Christo Jesu, unserem Herrn, trennen kann." Röm. VIII. 35—39.

Nichts konnte ihn scheiden von der Liebe seines Herrn, — nicht die gefahrvollen, mühsamen Reisen, nicht der Kerker zu Rom, nicht der Schwertstreich. Er starb, wie Petrus, dem Herrn, weil er, wie Petrus, dem Herrn lebte.

Gebet.

Herr Jesus Christus! Du hast Deinen Boten eingegeben, was sie reden sollten. Du thatest in ihnen die Wunder, die sie im Glauben an Deinen Namen gethan haben; Du warst durch ihr Leben und ihr Sterben verherrlichet. Deinen Namen hat Paulus vor den Weltvölkern verkündet; Deinen Namen hat Petrus vor Volk und Rath kund gethan. O Du, wie soll ich Dich nennen? unsichtbares Haupt Deiner sichtbaren

Glieder! sieh, wir nennen uns auch Glieder Deines Leibes; gib uns den Geist der Liebe, daß wir einander lieben wie Glieder Eines Leibes; gib uns den Geist des Glaubens, daß wir Dein Wort für wahr halten, als wenn wir es aus Deinem Munde hörten; daß wir an Deine Person glauben, als wenn wir Dich mit Augen sähen; daß wir Deinen Willen thun, als wenn Du sichtbar unter uns wandeltest. Gib uns den Geist Deiner Apostel Petrus und Paulus, daß wir uns an Dein Evangelium, an Dein Reich, an Dein Beispiel, an Deine Lehre, an Deine Herrlichkeit, an Deine Verheißungen, an Deine Macht im Himmel und auf Erden so unbeweglich festhalten, wie diese Apostel. Gib uns die Empfindungen der Liebe, die Du in dem Herzen des liebenden Petrus sahst, als Du ihn dreimal fragtest: Simon, liebst du mich? Gib uns die Empfindungen des Glaubens, die Du in dem Herzen des gläubigen Paulus sahest, als er das erstemal die größte Wahrheit verkündete, daß Jesus von Nazareth der Messias, der Sohn Gottes ist. Petrus sah Dich, Paulus sah Dich, Unsichtbarer! laß mich an Dich glauben, auf Dich hoffen, um Deinetwillen arbeiten, Dich mit ganzer Seele lieben, Dir allein anhangen, als wenn ich Dein Angesicht mit meinen Augen gesehen, und Deine Lehren mit meinen Ohren gehört hätte. Du lebst, und beweisest Dein Leben

in dem Martertode Deiner Boten; gib uns Licht und Kraft, daß wir allein Dir leben, und die Kraft Deines Lebens im Himmel durch unsern Wandel auf Erden offenbaren. Amen.

Wenn Petrus fiel, und fiel so schrecklich tief,
Wer sollte noch auf seine Stärke bauen?
Wenn Gott den Saulus rief, so mächtig rief,
Wer sollte nicht auf Gottes Gnade trauen?

Erinnerung von der Verehrung der heiligen Engel.

Gott hat die Engel zu Seiner Verherrlichung erschaffen; Er bedient sich aber auch ihrer im Geschäfte unsers Heils; er befiehlt ihnen, daß sie für uns Sorge tragen und uns auf allen unsern Wegen beschützen sollten. Sie stehen also beständig vor dem Throne Gottes, und preisen unaufhörlich den Allerhöchsten; sie tragen aber auch zugleich für uns Sorge; sie wenden die Gefahren von uns ab; sie stehen uns im Streite bei; sie ermuntern uns zum Guten; sie bringen unser Gebet vor den Thron Gottes, und sind Tag und Nacht bei uns, uns zu beschützen. Wie sehr sind wir also nicht schuldig, sie wegen ihrer Gegenwart

zu ehren, und ihnen ihrer immerwährenden Hilfe wegen zu danken? Sie sind mächtige Fürbitter bei Gott und unsere getreuesten Freunde; wir können also häufige Gnaden durch sie erlangen, wenn wir sie mit kindlichem Vertrauen anrufen.

Litanei
zu den heiligen Engeln.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit und einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria, Du Königin der Engel, — Bitt' für uns!
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Heiliger Schutzengel,

Heilige Seraphinen, bittet für uns!
Heilige Cherubinen, bittet für uns!

Heilige Thronen,
Heilige Herrschaften,
Heilige Kräfte,
Heilige Mächte,
Heilige Fürstenthümer,
Heilige Erzengel,
Heilige Engel,
Die ihr vor dem Throne Gottes stehet,
Die ihr allezeit Gott lobet,
Die ihr die Rathschlüsse Gottes den Menschen kund machet,
Die ihr bei der Geburt Jesu den Menschen Freude verkündet habet,
Die ihr Christo in der Wüste gedient habet,
Die ihr auf Befehl Gottes die Menschen beschützet,
Die ihr für die heilige Kirche wachet,
Die ihr das Gebet der Menschen vor den Thron Gottes bringet,
Die ihr die Gemüther der Menschen erleuchtet,
Die ihr euch über die Buße der Sünder erfreuet,
Die ihr die Betrübten tröstet,
Die ihr den Gefahr Laufenden zu Hilfe kommet,
Die ihr den Sterbenden beistehet,
Die ihr die armen Seelen erquicket,
Die ihr die Auserwählten in den Himmel einführet,

Bittet für uns!

Alle seligen Geister, bittet für uns!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

V. Im Angesichte der Engel will ich Dich, o mein Gott! loben.

R. Ich will Dich in Deinem heiligen Tempel anbeten, und Deinen Namen, o Herr! bekennen.

Gebet.

O Gott! Der Du Dich aus unendlicher Güte würdigest, Deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu senden, wir bitten Dich demüthig, Du wollest uns die Gnade verleihen, daß wir durch ihren Beistand vor allem Uebel bewahrt werden, und uns ewig in Deiner Anschauung erfreuen mögen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Schutzengel, dessen immerwährender Obsorge mich der gütige Gott anbefohlen hat, ich bitte Dich, führe mich in meiner Blindheit, unterrichte mich in meiner Unwissenheit, stärke mich

in meiner Schwachheit, beschütze mich in der Verlassenheit, führe mich zurück von meinen Irrwegen auf die Wege der Tugend, und gib, daß ich in meiner Todesstunde glücklich vollende, damit meine Seele, wann sie von hinnen scheidet, in euere Gesellschaft aufgenommen werde und mit Freuden singen möge: Die Fallstricke sind zertrümmert und ich bin errettet worden. Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste von allen Engeln und Heiligen durch alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Michael.

Heiliger Erzengel Michael! Du glorwürdiger Fürst des himmlischen Heeres, Du Vertheidiger der ganzen heiligen Kirche und besonderer Schützer der Sterbenden! Dir befehle ich meinen Leib und meine Seele; nach Jesu und Maria befehle ich besonders Dir die Sorge über mein Leben und über meinen Tod; steh' mir allezeit bei, und wende ab von mir alle Gefahren des Leibes und der Seele, und erbitte mir bei Gott die Gnade, daß ich in einer vollkommenen Reue mit sicherer Hoffnung und einer inbrünstigen Liebe Gottes aus diesem Leben scheide, damit Du mich sodann unter Begleitung meines heiligen Schutzengels und der übrigen heiligen Engel vor das Angesicht Gottes führest, wo ich mich ewig erfreuen werde. Amen.

Am Gedächtnißtage aller Heiligen Gottes.

1. Die Heiligen waren einst, was wir jetzt sind.

Die Heiligen waren freie, schwache Geschöpfe, wie wir; waren Menschen, wie wir. Die Heiligen mußten mit Versuchungen der Welt kämpfen, wie wir, und weit mehr, als wir. Noe stritt wider die bösen Beispiele einer ganz verdorbenen Welt; der ägyptische Joseph wider die mächtige Reizung zur Sünde; Stephanus und alle Blutzeugen mit ihm wider den Geist der blinden Verfolgung und falschen Weisheit. Die Heiligen mußten mit den Versuchungen des Fleisches kämpfen, wie wir; sie trugen den einheimischen Feind der Tugend so gut in sich herum, wie wir. Die Heiligen mußten mit den Versuchungen der Hölle kämpfen, wie wir. Eva, die Mutter des Menschengeschlechts, und selbst Jesus Christus, unser Erlöser, sind den Versuchungen des Teufels nicht entgangen. Sie hatten Drangsale auszustehen und Leiden aller Art. Die Mutter des Herrn unter dem Kreuze — ward sie nicht von dem Schwerte des Schmerzens durchbohrt? Jesus Christus am Kreuze — mußte Er nicht den allerbittersten Kelch austrinken?

Die Heiligen waren Sünder, wie wir. Hat nicht Petrus seinen Herrn und Meister dreimal verläugnet? Hat nicht Paulus die Kirche Gottes racheschnaubend verfolgt? Die Büßerin vor den Füßen des Herrn — war sie nicht eine große, verrufene Sünderin? Hat David allezeit nach dem Herzen Gottes gehandelt?

Die Heiligen waren in ihren Drangsalen zum Gebete und zur Geduld angewiesen, wie wir; sie hatten keine andern Mittel, selig zu werden, als wir. Sie haben alle durch den Glauben überwunden, von Abel an bis auf den Gerechten, der seinen Kampf vielleicht in diesem Augenblicke vollendet. Sie haben keine andern Pflichten erfüllt, als die uns obliegen. Sie haben nach keiner andern Tugend gestrebt, als nach der auch wir trachten sollen. Sie waren von so verschiedenem Geschlechte, Alter, Stand, Beruf, wie wir. Auch für sie war der Weg des Lasters mit Rosen bestreut, wie für uns. Auch zu ihrer Zeit war der Weg des Verderbens der breite Weg, und der Weg des Heils der schmale, enge, unbetretene, mit Dornen besäete Weg. Kurz, sie waren Menschen, wie wir.

2. Was die Heiligen jetzt sind, das können auch wir werden.

Jetzt sind die Heiligen von allem Uebel be-

freit. Die Zähre ist abgetrocknet von ihren Augen. Keine Last des Tages, keine Kühle der Nacht mehr; kein Schmerz, keine Wunde, kein Tod mehr; kein Hunger, kein Durst, kein Seufzen mehr; kein Neid, kein Zorn, keine Feindschaft mehr; keine Armuth, kein Spott, kein Mangel, keine Reue der Vergangenheit, keine Angst, keine Versuchung mehr; kein Uebel mehr um sie herum, keines in ihnen, keines bei ihnen. Können wir nicht auch von allem Uebel erlöset werden, wenn wir nur wollen?

Die Heiligen sind jetzt bei Jesus Christus. Sie sind bei Dem, Der längst der einzige Wunsch ihres Herzens war, und freuen sich ihrer Seligkeit, die sie sich erstritten; freuen sich der Krone, die sie sich erkämpft haben, und die ewig währt.

3. Was die Heiligen jetzt sind, das sollen auch wir werden.

Wir sollen heilig werden, wie sie waren; wir sollen selig werden, wie sie sind. Dazu sind wir erschaffen, dazu sind wir erlöset, durch die Taufe eingeweiht und verpflichtet; dazu haben wir Gelegenheit; dazu haben wir Kraft, gute Beispiele Licht — die allvermögende Gnade Christi; dazu haben wir Beruf; darüber werden wir einst gerichtet werden. Wir sollen jetzt heilig werden, damit wir einst selig werden können. Jeder soll in

seinen Umständen das werden, was er werden kann. Jeden sollen seine Umstände oder die Veranlassungen, das Gute benützen zu können, heilig machen; den Reichen der Reichthum, den Dürftigen die Dürftigkeit; den Verläumdeten die Verläumdung; den Versuchten die Versuchung; den Knecht das Dienen; den Herrn das Befehlen; den Arbeitenden die Arbeit; den Weinenden das Weinen; den Tröstenden das Trösten, den Sünder die Sünde, und den Gerechten die Gerechtigkeit u. s. w.

Nach dem Kirchengebete.

Allmächtiger, Ewiger! es ist Dir wohlgefällig, daß Deine Kirche auf Erden das Andenken an alle Heilige, die einst auf Erden gekämpft haben, feierlich begeht. Laß uns erfahren, daß Du Vater bist, daß Du Deiner Kinder nicht vergissest, daß die Wünsche Deiner Auserwählten bei Dir gelten.

Sende uns die Fülle Deiner Erbarmungen, da sich so viele tausend Fürbitter für Deine Kinder auf Erden vereinigen. Erleuchte uns, erwärme uns, stärke uns heute, wie noch nie, daß die Anzahl Deiner treuen Kinder auf Erden größer und die Wohnungen der Seligen im Himmel immer mehr und mehr bevölkert werden. Amen.

Am Gedächtnißtage aller Verstorbenen.

Dieser Tag ist dazu bestimmt, daß wir uns an unsere Brüder und Schwestern in Jesu Christo erinnern, die in dem Herrn entschliefen, und noch nicht bei dem Herrn sind; die zwar als Kinder Gottes dieses irdische Leben verlassen haben, aber noch nicht so rein, so mackellos sind, daß sie gleich das ewige Leben mit Christo beginnen und fortsetzen könnten. Sie sind also in dem Zustande der Reinigung. Sie sind nicht mehr, wie wir, im Lande des Kampfes. Sie sind aber auch nicht, wie die vollendeten Gerechten, in dem Lande der Seligkeit. Sie gehören auch nicht zur Anzahl der Verworfenen, denen es besser wäre, daß sie nicht geboren wären. Sie sind Kinder des besten Vaters, die nur noch nicht vor das Angesicht des Vaters gelassen werden können, bis sie die Tage ihrer Reinigung vollendet haben. Sie starben in der Hoffnung der Seligkeit; aber diese Hoffnung ist noch nicht erfüllt. Sie starben als Gerechte; aber ihre Gerechtigkeit war unvollendet.

Die katholische Kirche lehrt uns von dem Zustande der Abgestorbenen (oder wie man es sonst nennt, vom Fegfeuer, vom Reinigungsorte) zwei Stücke:

1) Daß alle, die sich in diesem Leben noch nicht von aller Mackel der Sünde vollkommen ge-

reinigt haben, nach diesem Leben einige Zeit von dem Angesichte Gottes, von dem seligen Umgange mit Jesu Christo ausgeschlossen werden.

2) Daß wir Lebende diese unsere im Herrn entschlafenen und vom Angesichte Gottes ausgeschlossenen Brüder und Schwestern in Christo durch Fürbitte der weisen Vaterliebe Gottes empfehlen dürfen, und ihnen durch Fürbitte behilflich seyn können.

Kirchengebet.

Herr Jesu, Du König der Herrlichkeit! befreie die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von dem tiefen Teiche, und der Heerführer, der heilige Michael, wolle sie in das Licht der Heiligen begleiten, das Du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast. Herr! sieh, wir bringen Dir Opfer und Gebete dar; nimm sie gnädig auf für jene Seelen, deren Gedächtniß wir heute feiern, und verleihe, daß sie zur ewigen Ruhe gelangen.

Ewiger Gott! in Deiner Macht steht das ganze Menschengeschlecht; wir bitten Dich also, sprich die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von allen ihren Sünden frei, damit sie die Früchte der Buße, die ihr Wille so eifrig gewünscht, nicht verlieren, weil sie der Tod übereilt hat. Du, der Du am Kreuze den Mörder, der so spät noch

büßen wollte, gnädig aufgenommen hast, wasche sie rein von ihren Sünden; laß sie aus Deinem Munde das Wort der Freude hören:
„Kommet zu Mir; freuet euch mit Mir;
„Aerntet mit Jubel, was ihr in Thränen ge-
„säet habt.“ Amen.

Gedanken auf dem Gottesacker.

Da ruhen meine Mitbrüder; ist aber hier nur ein Ruheplatz für die Verstorbenen? — ist da nur ein Verwesungsplatz für die Verblichenen? Nein, hier ist mehr; hier ist Gottesacker. O du vielbedeutendes Wort! Da hat der liebe Gott eine reichliche Saat zur Unsterblichkeit verborgen. Freue dich, meine Seele! jetzt weißt du, was Gottesacker ist. Wie der Samen in der Erde verborgen liegt, in der Erde verwesen muß, damit aus seiner Verwesung eine reiche Aernte aufsteige, so modern hier die Leiber der Verstorbenen, gesäet auf den Tag der Auferstehung zur Unsterblichkeit. Dann wird sein Leib ewig seyn, wie die Dauer des unsterblichen Geistes, der ihn bewohnen wird. Das Abnehmen, der Tod, das Begrabenwerden ist wie die Aussaat. So wenig das Korn ganz verloren geht, das in die Erde gestreut wird, so

wenig verlierst du auf immer das Leben, das bei'm Tode aufzuhören scheint. Es wird auferstehen unverweslich. Ich will also jene heiligen Orte, wo die Gebeine meiner Mitbrüder und Mitschwestern ruhen, nimmer als grauenvolle Verwesungsplätze ansehen, wo eine Saat zur Unsterblichkeit verborgen liegt. Den Tod will ich mir nicht mehr als ein Schreckbild vorstellen. Er ist nicht mehr Tod für uns; er ist der Bote Gottes, der uns in unsere wahre Heimath abruft; er ist ein süßer Schlummer nach den Ermüdungen einer so beschwerlichen Pilgerschaft; er ist Verwandlung zu einem herrlichen Leben. O du trostvolle Wahrheit! nie werde ich deiner vergessen. Wenn das Samenkorn nicht stirbt in der Erde, so geht kein neues zur Aerntezeit hervor; wenn ich nicht sterbe, so empfange ich kein neues Leben durch die Auferstehung. Also willkommen sey mir das Sterben. Es ist Aussaat zum ewigen Leben. Tod! nur jene sollen vor dir zittern, die an keine Auferstehung glauben. Ich aber glaube an Jesus Christus, Der Tod und Hölle besiegt hat; Der selbst auferstanden ist am dritten Tage, und Der auch mich erwecken wird zum ewigen Leben. Amen.

Betrachtungen
über das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi,
oder:
der heilige Kreuzweg.

Unterricht, wie man das Leiden und Sterben Jesu Christi betrachten soll.

Die Betrachtung des Leidens und Sterbens unsers Herrn ist eine der gemeinsten Uebungen des Christenvolkes; sollte und könnte auch eine der heilsamsten seyn: und doch ist sie bei sehr Vielen von geringem Nutzen. Es gibt Leute, die täglich einige Betrachtungen des Leidens Christi vornehmen, auch vor irgend einem Bilde, das die Geißelung oder Kreuzigung unsers Herrn vorstellt oder vorstellen soll, wohl gar Thränen vergießen, und doch in ihrem Wandel, in ihrem Umgange, in Erduldung ihrer Widerwärtigkeiten keine Besserung, keine Nachahmung des leidenden Jesu verspüren lassen. Woher kommt es denn, daß eben Dasjenige, was den größten Eindruck auf das Herz machen sollte, keinen bleibenden Nutzen stiftet? Das Leiden Jesu Christi selbst kann nicht Schuld daran seyn; also muß es wohl an der Art der Betrachtung fehlen.

Wie ist denn die Betrachtung des Leidens Christi bei den meisten beschaffen? Sie stellen sich vor, als wenn Jesus Christus wirklich vor ihren Augen Blut schwitzte, gefangen, gegeisselt, gekreuziget würde. Das ist recht. Aber gemeiniglich hält man sich nur bei dem Blutvergießen, bei den Schmerzen des Leidenden auf — und denkt nicht, warum Jesus so große Schmerzen ausgestanden hat. Die großen Absichten des Leidens und Sterbens Jesu Christi werden nicht deutlich genug verstanden, und nicht tief genug zu Herzen gefaßt. Und das ist der erste Fehler. So wenig man aber die Absichten des leidenden Jesus überdenkt, eben so wenig wird die Art und Weise, wie Er gelitten hat, beherziget. Seine göttlichschöne Geduld, Seine Sanftmuth, Sein Gehorsam bis zum Tode des Kreuzes, Sein Schweigen, Seine Feindesliebe, Sein Beten und Sein Lehren, Seine Ergebung in den Willen des Vaters, Sein Beispiel, das Er uns hinterlassen hat, wird nicht aufmerksam genug betrachtet, und das ist der zweite Fehler. Der größte und schädlichste Irrthum aber, der auch bei andächtigen und frommen Seelen herrscht, ist dieser: daß sie glauben, wenn sie nur mit dem gefangenen, mit dem gegeißelten, mit dem sterbenden Heiland ein Mitleid haben, so sey das Hauptwerk schon gethan. Sie glauben, ihre Pflicht gethan zu haben, wenn sie über die grau-

samen Juden einen geheimen Widerwillen — und mit dem leidenden Jesu ein herzliches, sinnliches, fortdauerndes Mitleid empfinden. Und das ist der dritte, gemeinste und schädlichste Fehler bei der Betrachtung des Leidens Jesu Christi. Es ist ganz recht. Bei diesem Mitgefühl muß man es aber nicht bewenden lassen. Eine der Hauptursachen ist gewiß diese: daß Er uns ein, so zu sagen, allmächtiges und in allem Betracht vollkommenes Beispiel gäbe, wie wir uns — wir sündige, befleckte Menschen, in unsern geringen, oft gar wohl verdienten Widerwärtigkeiten betragen sollen. Wenn wir also das Leiden Jesu würdig betrachten wollen, müssen wir Seinem Beispiele nachfolgen.

Darin besteht die wahre Andacht zu dem leidenden und sterbenden Jesu, daß wir das Beispielreiche in Seinem Leiden und Sterben genau hervorsuchen, aufmerksam überdenken, und getreu in unserm Wandel ausdrücken. Damit wir nun unsern Herrn und Meister, unser Beispiel und unsern Erlöser, Jesum Christum, immer mehr und mehr kennen lernen; damit die leichte Weise, das Leiden und Sterben Jesu Christi nützlich zu betrachten, nur noch leichter und allgemeiner werde, habe ich vierzehn Betrachtungen über das Leiden und Sterben Jesu Christi, als eine brauchbare Uebung für Christlichgesinnte, aufgesetzt. Es kom-

men deßwegen gerade 14 Betrachtungen vor, weil sich das betende Volk durch die 14 Stationen des Kreuzweges schon an diese Zahl gewöhnt hat. Es trägt auch vieles zur Rührung des Herzens bei, wenn man mit Jesu Christo den ganzen Weg Seines Leidens gleichsam Schritt für Schritt durchgeht, und bei jedem merkwürdigen Auftritt Seines Leidens stille steht, und den Empfindungen der Liebe und des Dankes Platz gibt.

Dieses Stillestehen der Betrachtung nenne ich Station.

Bei jeder Station kommen drei Stücke vor, erstens, etwas aus der Leidensgeschichte, zweitens das, was in dieser Geschichte für uns nachahmungswürdig ist, und drittens ein Gebet um die Gnade der Nachahmung.

I. Station.

Jesus am Oelberge vor Seiner Gefangennehmung.

Betrachtung.

Nachdem Jesus mit Seinen Jüngern das Osterlamm gegessen, und in Gegenwart aller Seiner Jünger das letzte feierliche Gebet mit zum Himmel erhobenen Augen verrichtet hatte, geht Er vor die Stadt hinaus über den Bach Cedron, und kam zu dem Meierhofe in den Garten Geth-

semane, wohin Er Seine drei vertrautesten Jünger, den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich nahm. Hier überfällt Ihn Bangigkeit und Schauer: „Mir ist unaussprechlich bange, sprach Er zu Seinen Jüngern; meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibt hier, und wachet mit mir. Er geht noch etwas vorwärts, fällt auf Sein Angesicht nieder und betet: Vater, wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe." Er wiederholt Sein Gebet und vergißt Seiner Jünger nicht. Also in der tiefsten Traurigkeit wendet Er Sich zu Seinem himmlischen Vater, und denkt an Seine Jünger; betet, und ermahnt die Jünger zum Beten; wird vom Himmel gestärkt, und stärkt auch Seine Jünger; ergibt sich in den Willen Seines Vaters, und warnt Seine Jünger vor Versuchung.

Jesus Christus unser Vorbild.

Jesus Christus ist in dem Garten Gethsemane unser Vorbild. Ueber Ihn kam die Stunde der heißesten Angst. Werden etwa wir den bangen und schmerzvollen Stunden unseres Lebens entgehen wollen? Er betete in der größten Angst: warum sagen wir: Ich bin geängstet — ich kann nicht beten? Eben in der Stunde der Angst sind wir des Gebetes am bedürftigsten. Er betete, und bekam Stärkung vom Himmel. Wer des

Betens nicht müde wird, dem wird Stärkung zu Theil. Er gibt sich in der äußersten Trostlosigkeit in den Willen Seines Vaters; der Unschuldigste trinkt den bittersten Kelch; und ich, ein Sünder soll glauben — ein geringes Leiden sey für mich zu groß? Sein Gebet war nichts als Bitte um Wegnahme des Kelchs, und Ergebung in den Willen des Vaters. Soll nicht auch unser Gebet im Leiden zugleich Ergebung in den Willen Gottes seyn, so wie es Bitte um Errettung ist? Christus tröstete, warnte und stärkte Seine Jünger sogar in Seiner größten Bangigkeit. Wenn uns eine geringe Widerwärtigkeit begegnet, so werden wir gleich muthlos, suchen bei den Menschen Trost, leeren unser Herz durch Klagen aus, bitten um Mitleid, gleichsam als wären wir aller unserer Pflichten losgebunden.

Gebet.

Herr Jesu! so oft eine trübe und bittere Stunde meines Lebens anbricht, laß mir Deine Bangigkeit am Oelberg, Deinen Blutschweiß, Deinen Todeskampf lebhaft vor Augen seyn. Laß mich Dein dreimaliges Gebet, Dein Ringen und Kämpfen, Deine tiefe Trauer, und Deine mächtige Hingabe in den Willen des Vaters — wohl zu Herzen fassen; damit ich bete wie Du, und im Gebete ausharre wie Du; daß ich mit Er-

gebung leide wie Du, und im Leiden gestärkt werde, wie Du. Amen.

II. Station.

Jesus wird von Judas verrathen.

Betrachtung.

Einer aus den Zwölfen Judas kommt, und nach ihm ein großer Haufe Bewaffneter von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volkes abgeschickt. Judas hatte den Soldaten den Weg gewiesen und ihnen das Zeichen gegeben: Den ich küssen werde, der ist's, nach diesem greift und führet Ihn wohl bedachtsam. Jesum geht dem Haufen großmüthig entgegen, und fragt mit nachdruckvoller Stimme: Wen suchet ihr? Jesum von Nazareth war ihre Antwort. Und als Jesus spricht: „Ich bin's!“ fallen sie, wie vom Blitze getroffen, zu Boden. Er fragt sie noch einmal: Wen suchet ihr? Sie antworteten: Jesum von Nazareth. „Ich hab' es euch schon gesagt, spricht Er — ich bin's! wenn ihr nun mich suchet, so lasset diese gehen.“ (Er deutete auf die Jünger.) Indeß tritt Judas zu Jesus hin, und gibt Ihm einen Kuß. Sey gegrüßt, Meister! spricht der Verräther. Jesus sieht ihn mitleidig an und spricht: Freund, wozu bist Du gekommen, mit einem Kuß verräthst du des Menschen Sohn? Judas aber entfernt sich.

Christus unser Vorbild.

Jesus ging Seinem Leiden großmüthig entgegen. Wahrhaftig! Jesus litt, weil Er wollte, und gab sich sogar dem Tode hin. Sollten wir uns also in unsere Leiden nicht geduldig fügen, sollen wir nicht wenigstens ein Leiden, dem wir nicht entgehen können, entschlossen und muthig auf uns nehmen? Nicht für Seine Freiheit, sondern für die Freiheit Seiner Jünger sorgt der liebende Meister. Wenn uns nur ein geringes Unglück aufstößt, so begegnen wir auch unsern besten Freunden mürrisch und lieblos. — Jesus vergißt Seine bevorstehende Mißhandlung und kann noch Seinen Verräther lieben, und möchte ihn noch mit einem freundlichen Blick von seinem Untergange retten. Ist es möglich, daß wir uns Jünger Christi nennen, und das Zeichen der Jüngerschaft, die Liebe nicht von Ihm erlernet haben? Ein Christ ohne Liebe — ist kein Christ.

Gebet.

Herr Jesu! Du gingst großmüthig Deinem Leiden entgegen; Du sorgtest mehr für Deine unerschrockene Jünger, als für Dich; Du liebtest auch Deinen Verräther noch. Der falsche Kuß des Verräthers war Dir mehr wegen des Verräthers, als Deinetwegen unangenehm; sein Schick-

sal ging Dir mehr zu Herzen, als Dein künftiges Leiden. Was Du bei'm letzten Abendmahle mit voller Empfindung ausgesprochen: „Wehe dem, durch den der Menschensohn wird verrathen werden; es wäre ihm besser, daß er nicht geboren wäre — dieses muß Dein zärtlich liebendes Herz erst recht verwundet haben, da Du diesen Deinen treulosen Jünger die schwarze That an Deiner Person wirklich vollbringen sahst. Wäre der Satan nicht in das Herz des Judas gefahren: Ach! Dein Liebeswort: „Freund! wozu bist Du gekommen?" hätte ihm sein feindliches Vorhaben noch in diesem Augenblick, da er es eben vollbrachte, umwandeln können. O Liebe ohne gleichen! Du entzogst Dich nicht dem falschen Jüngerkuß; Du kannst den Verräther noch Freund nennen: Du kannst über das Schicksal dessen, der mit Dir an einem Tische saß und an seinem Meister zum Verräther ward; der Dich in die Hände Deiner Todfeinde auslieferte — in dem Augenblick der Verrätherei kannst Du über das Schicksal Deines Verräthers trauriger, als über Deine eignen bevorstehenden Leiden seyn. Jesu! diese Liebe, diese geduldige, zärtliche, großmüthige Liebe pflanze auch in mein Herz! und wenn Du ein Leiden über mich kommen lässest, so laß das Beispiel Deiner Liebe meiner Seele gegenwärtig, so gegenwärtig seyn, daß ich leide und liebe wie Du. Amen.

III. Station.

Jesus wird gefangen genommen.

Nachdem Jesus mit einem Kuß verrathen war, ließen ihn die Gerichtsdiener und Soldaten nimmer aus den Augen. Indeß, da sie im Begriff standen, Hand anzulegen, und sich Seiner zu bemächtigen, gerieth Petrus in die Hitze; sprach heftig zu seinem Meister: Herr! sollen wir Gewalt brauchen? zog, ohne auf eine Antwort zu warten, das Schwert aus der Scheide, und fiel über Malchus, den Knecht des Hohenpriesters her, und hieb ihm sein Ohr ab. Jesus stillte die Hitze Seines Jüngers, rührte des Knechtes Ohr an, und heilte ihn. Jesus aber befahl dem Petrus, sein Schwert in die Scheide zu stecken, denn, sagte Er, wer nach dem Schwerte greift, kommt durch's Schwert um. Oder glaubst Du, ich hätte Deine Waffen zur Gegenwehr nöthig? Mein Vater, wenn ich darum bitten würde, schickte mir in diesem Augenblicke mehr als zwölf Legionen Engel. Aber die Schrift muß in Erfüllung gehen. Auf diese Erklärung des Meisters nahmen die Jünger die Flucht. In eben dem Augenblicke bemächtigten sich die Soldaten der Person Jesu, und banden Ihn. Jesus ließ sich binden, und sagte zur Rotte, die Ihn umgab: „Wie auf einen Räuber seyd ihr auf mich losgegangen; mit Schwert und

Spieß habt ihr mich gefangen genommen. Saß ich doch täglich bei euch im Tempel, und lehrte — und Niemand legte Hand an mich. Aber dieß ist eure Stunde; dieß ist die Gewalt der Finsternisse. Doch dieses Alles stimmt mit der Schrift überein." Er schwieg, und ließ sich wegführen.

Christus unser Vorbild.

Jesus immer der sanftmüthige, der friedliebende und wohlthätige, befiehlt Seinem Jünger, das Schwert in die Scheide zu stecken, und heilt dem Verwundeten das Ohr. Einst sagte Er zu Seinen Jüngern: Widersteht dem Bösen nicht; sondern vergeltet das Böse mit Gutem. Diese göttlichschöne Lehre bringt Jesus auf die herrlichste Weise in Erfüllung und versiegelt sie mit Seinem göttlichen Beispiele. Werden wir immer taub gegen Seine Lehre und kalt gegen Sein Beispiel seyn können? Jesus versäumt keine Gelegenheit, Seinen Jüngern und Seinen Feinden die wichtigsten Wahrheiten mit Wort und That beizubringen, und sagt, daß Er zwar die Gewalt der Menschen durch eine höhere Kraft gar leicht überwältigen könnte, aber Alles dieses geschehen lasse, um den Willen Seines Vaters zu erfüllen. Dieses muß auch die Grundveste meiner Geduld in

meinem Leiden seyn. — Er läßt sich binden und läßt sich wegführen. Dieses sanfte Nachgeben, diese himmlische Ruhe, dieses göttliche Schweigen meines Erlösers, ist es ganz umsonst für mich? macht es gar keinen Eindruck auf meine Seele?

Gebet.

Herr Jesu! umrungen wie einen Aufrührer, gebunden wie einen Mörder, weggeführt wie einen Räuber, verlassen von Deinen Jüngern sehe ich Dich: Alles zu meiner Belehrung. Du erinnerst Deine Jünger und Deine Feinde an die heiligen Schriften, worin der Wille Gottes aufbehalten ist, und erinnerst wieder zu meiner Belehrung. Laß es mich doch glauben, lebendig glauben, daß nichts in der Welt, ohne den Willen Deines himmlischen Vaters geschehe. Laß mir Dein Beispiel stets so nahe, so lebhaft vor meinen Augen seyn, daß ich an mein Herz in allen Begebenheiten die wichtige Frage thue: Wie würde sich da Jesus Christus betragen? Was würde Er geredet, was nicht geredet haben? Laß mich einmal Dein Jünger, Dein Nachfolger werden, der von den Menschen zu Gott, und von den Trübsalen zum Himmel aufblicken, und von dem Himmel Geduld auf die Erde herabholen kann.

IV. Station.

Jesus vor dem hohen Rath im Hause des Kaiphas.

Von dem Meierhof, wo Jesus gefangen und gebunden ward, führten Ihn die Gerichtsdiener und Soldaten zuerst zu Annas, dem gewesenen Oberpriester. Dieser aber nahm kein Verhör mit Ihm vor, und ließ Ihn zu Kaiphas dem regierenden Oberpriester führen. Hier waren alle Anstalten zum Verhör getroffen. Sobald Jesus gebunden in den Gerichtssaal trat, legte Ihm der Oberpriester verschiedene Fragen wegen Seiner Lehre und Seiner Jüngerschaft vor. Jesus antwortete: Was ich gelehrt habe, habe ich öffentlich geredet — hier im Tempel und überall — — in den Synagogen und Schulen des Landes. Warum fragst Du mich, frage die, welche meine Zuhörer waren. Auf diese Antwort gab Ihm einer der umstehenden Gerichtsdiener einen Backenstreich. Jesus sah ihn ernst an und sprach: Habe ich Unrecht geredet, so zeige mir den Fehler, und habe ich Recht geredet, warum schlägst Du mich? und Niemand konnte Ihm antworten. Da man also nichts Erhebliches wider Ihn erdichten konnte, traten zuletzt zwei falsche Zeugen auf und behaupteten, Er hätte gesagt: Ich kann den Tempel Gottes zerstören, und ihn in drei Tagen wieder

aufbauen, da Jesus nicht antwortete, fragte Ihn der Hohepriester: Warum antwortest Du nichts? Was kannst Du gegen diese Aussagen einwenden? Jesus sagte kein Wort. Der Oberpriester fand sich durch dieses Schweigen in eine Art von Verlegenheit versetzt. Er suchte also der Sache eine andere Wendung zu geben. Er forderte Jesum selbst auf zu sagen, wer Er sey, indem er sprach: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, sage uns, bist Du der Messias, der Sohn des Hochgelobten? Jesus sprach: Ich bin der Sohn Gottes. Und in dieser Gestalt werdet ihr Ihn nicht mehr lange sehen; denn zur Rechten der Majestät Gottes werdet ihr Ihn nochmals sitzen und auf lichthellen Wolken kommen sehen. Der Oberpriester zerriß Sein Brustkleid, und sprach: Gelästert hat Er; was braucht es einen Zeugenverhör; ihr habt die Lästerung aus Seinem Munde gehört, was sagt ihr dazu? Die Rathsglieder ließen sich nicht zweimal fragen, und sprachen einhellig: Er hat den Tod verdient. Und mit diesem Urtheile war die Versammlung beschlossen.

Christus unser Vorbild.

Jesus ging in den Tod, weil Er wollte. Das Schweigen Jesu, wenn es um nichts geringeres, als um Sein Leben zu thun ist, — die-

ses, Sein entschlossenes Hingeben in den Tod — sollte bei uns wenigstens so viel bewirken, daß wir schweigen, wenn wir durch das Reden unser Leiden gewiß nicht vermindern, daß wir schweigen, wenn wir durch ewige Schutzreden der Verläumdung nur neue Nahrung geben.

Schweigt, und widersetzt euch dem Bösen nicht. Wer nicht schweigen kann, der kann auch nicht leiden. Jesus redete laut, wenn es um die Ehre Seines Vaters zu thun war. Er redete, obgleich Er voraussah, daß Seine Reden den Ausspruch der ungerechtesten Verdammung veranlassen würde. Er redete, weil Sein Schweigen eine Verläugnung Seines Vaters, eine Entehrung Seines Amtes, eine Schändung der Wahrheit gewesen seyn würde. Ach, wie oft schweigen wir, wo wir reden sollten! Oft sollten wir reden für die Ehre Gottes für die Ehre des Evangeliums, für die Ehre des Nächsten: wo wir schweigen. Oft sollten wir ein Zeugniß für Christum, für unsere Brüder, für die Unschuld ablegen, und wir schweigen. Warum? wir sehen vor, daß wir vielleicht durch unser Zeugniß für die Wahrheit, Unschuld und Tugend, den Zorn eines Ungerechten reizen, und uns eine kleine Unbequemlichkeit, eine kleine Verfolgung zuziehen würden? Hat Jesus Christus für mich umsonst geschwiegen? umsonst geredet?

Gebet.

Jesus Christus! Du hast es frei und unerschrocken herausgesagt: Ich bin der Sohn des lebendigen Gottes. Du warst wegen dieser feierlichen Aussage, als Gotteslästerer, zum Tode verurtheilt. Du wußtest zum voraus, daß dieß Dein Bekenntniß Dich das Leben kosten würde, und dennoch hast Du dieß Bekenntniß abgelegt. Du warst gesandt von Deinem Vater, und hast diese Sendung vor dem Richterstuhle der Bosheit öffentlich bekannt, weil Du im Namen Deines Vaters beschworen wurdest, sie öffentlich zu bekennen. Du liebtest Deinen Vater und die Wahrheit mehr, als Dein Leben; denn Du gehst dafür in den grausamsten Tod. Ich erkenne Deine heilige, unüberwindliche Liebe zu Deinem Vater und zur Wahrheit. Du bist aber nicht nur ein Beispiel des Guten, Du bist für Alle, die an Dich glauben, auch Quelle des Guten. So belebe denn mein Herz durch Deine Gnade, und stärke es durch Dein Beispiel, daß ich Deinen Vater mehr liebe, als Ehre, Gut und Leben. Stärke, belebe mein Herz, daß ich den Glauben an Dich und Dein Evangelium, an Deine Wahrheit, mit Wort und That öffentlich bekenne; daß ich mich nicht scheue, Dich, meinen Herrn, vor aller Welt zu nennen, und daß ich Muth genug habe, nicht nur

für Dich zu leben, sondern auch für Dich zu sterben. Amen.

V. Station.

Jesus von dem Pöbel verspottet.

Jesus unser Vorbild.

Jesus wird von dem verworfensten Gesinde auf das peinlichste mißhandelt; Er ist ohne den tröstenden Blick eines Freundes, sie sind alle geflohen; allein und verlassen blickt Er zu Seinem Vater hinauf, und schweigt; und jeder Blick zu Seinem Vater wird Ihm mit neuer Schmach und Lästerung vergolten. Schweigen, dulden, dem Uebel sich nicht widersetzen, und also den Willen Seines Vaters genau erfüllen, seht das schönste, das nachahmungswürdigste Vorbild an unserm Erlöser. O! wenn wir uns an diese leidende und schweigende Unschuld, an den Blick der still ausharrenden Geduld, an das wehmuthvolle Antlitz des verspotteten Messias öfters erinnerten; wenn wir nie vergessen könnten, wie Er schweigend Sein Angesicht dem Speichel und den Faustschlägen darbot, wie Er schweigend die Spötter über Sein Leiden spotten, schweigend die Knechte Seine Wangen zerraufen, schweigend Sein Haupt verhüllen ließ, — wenn wir uns öfters an diese lehr- und beispielreiche Nacht erinnerten; so müßten

wir gar keinen Funken einer menschlichen Empfindung mehr in uns herumtragen, oder wir würden zur Nachahmung des schweigenden und leidenden Messias, durch die göttliche Kraft Seines Beispiels, angetrieben werden.

Gebet.

Jesus Christus! was die Gerichtsdiener an dem gebundenen und verurtheilten Nazarener nicht sahen, das sehe ich an Dir, Du bist der wahre Messias, das Heil der sündigen Welt. Und eben daran, daß Dich Dein Volk verworfen, und als einen Gotteslästerer zum Tode verurtheilte; eben daran, daß Du als ein Gotteslästerer angespieen, geschlagen, verspottet worden, und Dein Angesicht dem Speichel und den Faustschlägen nicht entzogen hast, eben daran finde ich ein Kennzeichen mehr, daß Du der wahre Messias bist. Ich glaube, daß Du das Heil der Welt bist, und bete Dich als den wahren Messias an; ich freue mich und danke Dir, daß es mir gegeben ist, an Deiner Schmach Deine Würde zu erkennen; ich begreife, daß Du nur durch Leiden in Deine Herrlichkeit eingehen konntest, und ich flehe um die Gnade, daß ich durch Nachahmung Deiner Geduld fähig und würdig werde, einst an Deiner Herrlichkeit Theil zu nehmen. Laß mich es also wohl zu Herzen fassen, daß ich mit Dir nicht herrschen

kann, wenn ich mit Dir nicht leide. Laß mich davon überzeugt werden, daß ich Dir in Deiner Herrlichkeit nicht ähnlich werden kann, wenn ich nicht an Deinem Leiden Theil nehme. Sey jetzt mein Führer und Beispiel im Leiden, und sey auch meine Kraft zum Dulden und Ausharren, daß ich einst würdig werde, an Deiner Herrlichkeit Theil zu nehmen. Amen.

VI. Station.

Jesus wird von Petrus dreimal verläugnet.

Jesus unser Vorbild.

Er hatte Seine Jünger vor dessen Fall bei angehender Nacht so vorsichtig gewarnt: Betet und wachet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Er hatte ihm sogar an dem Hahnengeschrei ein Wahrzeichen seiner Schwachheit gegeben, um ihn zur Wachsamkeit aufzumuntern: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verrathen haben. In Seinem größten Leiden, in Seiner Todesangst am Oelberge gab Er ihm zu wiederholten Malen die Ermahnung: Wachet und betet; der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. Er hat Seinem Jünger die Versuchungen vorhergesagt, die seine Treue erschüttern würden, und bat Seinen Vater deshalb, daß Er den schwachen Glau-

ben desselben nicht sterben lassen möchte. Er hat ihm diese zärtliche Sorgfalt Seines Herzens für ihn nicht verbergen können. „Simon, Simon, sprach Er, der Satan hat euch sichten wollen, wie man den Waitzen sichtet; Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, und wenn du wieder bekehrt seyn wirst, so stärke deine Brüder." Er hat ihn bis zur wiederholten Verläugnung seines Meisters herabsinken lassen, damit er kennen lernte, was es um den Menschen sey, und einst seine Brüder stärkte; Er hat ihn vor dem Falle gewarnt, und den Fallenden vom Falle wieder aufgerichtet, damit der Unerfahrne die Größe der menschlichen Schwachheit und der göttlichen Erbarmungen an sich erfahren, und, aufgerichtet vom Falle, feststehen sollte. Wer mag diesen Abgrund der Liebe gegen Seinen Jünger ergründen? Liebe war's, die den Fall dem Gefallenen zur Schule der Weisheit machte, daß er stärken lernte, was wankte, und aufrichten, was fiel. Die Liebe Jesu soll sich an Seinem Jünger offenbaren; er soll unermüdet arbeiten; das Böse verhindern, weil es böse ist. Er soll aber auch dem Sünder mit Liebe begegnen, damit er sich bekehre; er soll dem Sünder auch die Sünde lehrreich, und, so viel es seyn kann, heilsam machen.

Gebet.

Jesus! Du wurdest von Deinem Jünger ver-

läugnet, und liebtest Deinen Verläugner noch, und hattest Mitleid mit seiner Schwachheit; gib auch uns ein mitleidiges Herz gegen alle, die uns mißhandeln, daß wir mehr über ihre Sünde, als über unsere Beleidigung trauern. Du wandtest Dich um, und sahest Deine Jünger an, und er weinte bitterlich. Wende Dich auch zu uns, wenn wir gefallen sind; sieh auch uns mit dem mächtigen Blicke Deiner Gnade an, damit auch wir durch unsere Bußthränen den Engeln ein Freudenfest im Himmel bereiten, wie die Thränen Deines Jüngers Petrus. Amen.

VII. Station.

Jesus vor Pilatus.

Jesus, unser Vorbild; Er wird als ein Aufrührer, als ein Empörer gegen die kaiserliche Obergewalt angeklagt. Eine harte Anklage; und Jesus spricht kein Wort zur Vertheidigung. Er kennt Richter und Kläger durch und durch; Er weiß, daß sich die Wuth Seiner Feinde nur mit Seinem Blute wird befriedigen lassen; Er weiß, daß Sein Richter nicht Gerechtigkeit genug hat, der Ungerechtigkeit Seiner Kläger zu widerstehen. — Das weiß Er, und schweigt. — Lerne schweigen in deinem Herrn, lerne schweigen, Jünger Jesu Christi, wenn du mit Menschen zu thun hast, die

die Finsterniß mehr lieben, als das Licht. Sey still, und harre auf den Herrn; Er wird Deine Unschuld und die Wahrheit zu seiner Zeit an's Licht kommen lassen.

Jesus redet die Wahrheit vor Pilatus mit der Freimüthigkeit des unschuldigen und mit der Stärke des wahrheitliebenden Messias. Pilatus fordert Ihn zum Bekenntnisse der Wahrheit auf: Bist Du der König der Juden? und Er spricht: Ich bin's. Jesus gibt dem Landvogte sogar eine Erläuterung von Seinem Königreiche, so viel nöthig ist, um zu beweisen, daß Er das Ansehen des Kaisers nicht gekränkt habe. Rede also, rede, Jünger Jesu Christi, die Wahrheit, wie Er, so oft du zum Bekenntnisse der Wahrheit aufgefordert wirst. Tritt hervor mit der Wahrheit, und fürchte den Ungerechten und den Spötter nicht.

Gebet.

Jesus Christus! Du schwiegst und redetest vor dem ungerechten Richterstuhle des Kaiphas; Du schwiegst bei den thörichten Aussagen falscher Zeugen, bei den Verdrehungen der Verläumder, und redetest zur Ehre der Wahrheit und Deines Vaters. Auch vor dem Richterstuhle des Pilatus redest und schweigest Du. Du schweigest zu den Lügen der Ankläger, und redest auf die Frage des Richters, zur Ehre Deines Amts, der Wahrheit

und Deines Vaters. Dein Schweigen und Dein Reden ist das rechte Wunderbild Deiner Geduld. Wir wollen Deinem Leben in allen unsern Handlungen nachfolgen; aber ach, o Jesus! unser Vermögen ist schwach. Darum schenke Du uns die Gabe der Weisheit und Kraft zur Geduld, daß wir uns im Reden und Schweigen als Deine Jünger, als Kinder Deines Vaters erweisen; daß wir die Macht Deines Beispiels, durch treue Nachahmung desselben, vor unsern Brüdern offenbaren. Laß Du uns jetzt werden, was Du bist — heilig auf Erden, und selig im Himmel. Amen.

VIII. Station.

Jesus vor Herodes.

Jesus wird gefragt, und schweigt; Er wird angeklagt, und schweigt; Er wird unter Spott und Hohn von einem Richter zum andern herumgeschleppt, und schweigt. — O Gott! in welche Hände muß die Unschuld kommen, wenn einmal die Trübsal über sie hereingebrochen ist; jeder Tyrann tritt sie unter den Füßen, jeder Weichling spricht ihr Hohn. Doch ja nur verspottet, aber nicht besiegt; nur getreten wird sie, aber nicht zertreten. Vater! Allmächtiger! Du leitest die Unschuld an Deiner Hand; Du behütest sie, wie Deinen Augapfel, und bekleidest sie einst mit Herr-

lichkeit, daß ihre Spötter zu Schanden werden müssen. Dieß war die gewisse Hoffnung des leidenden Jesus. Er wußte, daß Er durch Schmach und Hohn in Seine Herrlichkeit eingehen mußte. Jesus thut kein Zeichen vor Herodes; denn Er brauchte Seine Macht nur zur Verherrlichung Seines Vaters, zur Belebung des Vertrauens auf Ihn, zur Erreichung göttlicher Zwecke, zur Hilfe für die Elenden, niemals aber zur Schaulust eines eitlen, müßigen, neugierigen Thoren.

Gebet.

Jesus Christus! Taubeneinfalt und Schlangenklugheit schärftest Du Deinen Jüngern ein: Seyd einfältig wie die Tauben, und klug wie die Schlangen. Diese Lehre bestätigest Du auch jetzt noch mit Deinem Beispiele. Liebevoll und sanft, wie in Taubeneinfalt, gingst Du mit Deinen Jüngern und den Sündern um; Du antwortetest in Liebe und Geduld auf ihre Fragen. Aber ernsthaft, schweigend und wie mit Schlangenklugheit beträgst Du Dich gegen Deine Ankläger und gegen Herodes; Du gibst keine Antwort auf alle ihre Anklagen und alle seine Fragen. Jesu! Deine Lehre ist Weisheit, Dein Beispiel ist Kraft, und Deine Gnade ist Sieg. Erleuchte, entzünde, stärke mein Innerstes, daß ich durch Taubeneinfalt und Schlangenklugheit die

Wahrheit Deiner Lehre, die Stärke Deines Beispiels und die siegende Kraft Deiner Gnade an mir beweisen möge. Laß mich in Leiden sanft, geduldig und ergeben seyn, wie Du einst warest, damit Himmel und Erde, Engel und Menschen an mir, als einem wahren Ebenbilde Deiner schweigenden Geduld, Freude haben mögen. Amen.

IX. Station.

Jesus wird dem Mörder Barrabas nachgesetzt.

Das Volk, dem Jesus von Nazareth so viele Kranke gesund, so viele Blinde sehend, so viele Lahme gehend gemacht; das Volk, unter dem Er voll Gnade und Wahrheit, voll Liebe und Weisheit umherwandelte; das Volk, das noch vor wenigen Tagen Hosanna! über Ihn ausgerufen hatte, gebenedeit sey, Der da kömmt im Namen des Herrn! — dieses Volk ruft jetzt mit wildem Geschrei: Nicht Jesum, nicht Jesum, sondern den Mörder Barrabas gib uns los! Und der Wohlthäter Jesus, der jetzt von dem undankbaren oder vielmehr von dem betrogenen Volke dem Uebelthäter nachgesetzt wird, — Er schweigt voll Mitleid gegen das betrogene Volk, voll Mitleid selbst auch gegen die Volksaufwiegler — die Pharisäer, Schriftgelehrten, Hohenpriester; voll Mitleid end-

lich gegen den schwachen und aus Schwachheit ungerechten Pilatus. Diese unüberwindliche Liebe gegen die Undankbaren, dieses zärtliche Mitleid gegen die Betrogenen und die halbsehenden Betrüger, diese unerschütterliche Geduld in den ungerechtesten Beschimpfungen, dieses ehrwürdige Schweigen Dessen, Der die Zunge gemacht hat; dieses unübertreffliche Beispiel unsers Herrn und Meisters, — soll es mich, einen Jünger Jesu, nicht zur Nachfolge reizen können? O Liebe! hilf dem Schwachen, daß sein Wollen That werde, und sein Herz voll Liebe, wie das Deine war.

Gebet.

Jesus Christus! ich bin's wahrhaftig nicht werth, Dein Jünger zu heißen, wenn mir Dein Beispiel nicht heilig ist; ich bin's nicht werth, den Namen eines Christen zu tragen, wenn mir die Geduld des Christen fehlt; ich bin's nicht werth, Dein Leiden zu betrachten, wenn mich Dein sanftes, stilles Ausharren im Leiden nicht zur Nachfolge stärkt. Sohn Gottes! wie kann ich Dich als meinen Herrn anbeten, wenn ich Dir nicht als meinem Vorgänger muthig nachfolge? Herr! laß Deine Liebe an mir nicht umsonst seyn; laß sie einen unauslöschlichen Eindruck auf mein Herz machen, damit ich das wahre, evangelische Leiden, Lieben, Schweigen doch einmal lerne von

Deinem lehrreichen Beispiele, daß ich einmal würdig werde, Dein Jünger, ein Christ zu heißen. Amen.

X. Station.

Jesus wird gegeißelt und verspottet.

Jesus, unser Vorbild; der liebevollste Wohlthäter wird schmerzhaft gegeißelt, wie ein Uebelthäter. Der König der Wahrheit und Seines Volkes wird als ein Lügner verhöhnt. Sein Angesicht, die Freude der Engel, läßt Er mit Speichel verunreinigen. Seine Hand, die Er nur zum Wohlthun ausgestreckt hatte, bietet Er dem Rohre dar. Gekrönt mit Dörnern, umhangen mit dem Gewande des Spottes, geschlagen mit dem Rohre, gelästert mit verhöhnenden Anbetungen — was konnte Er leiden, das Er nicht gelitten hat? Die Schwachheit des Richters, die Bosheit der Ankläger, die Blindheit des Volkes, der Muthwille der Soldaten, Spott, Hohn, Schmerz, Undank und alle Leiden und Martern strömten auf Jesus hin. Er trank den bittersten Kelch des Leidens vom ersten bis zum letzten Tropfen. Und alle Schmerzen, alle Verhöhnungen, alle Mißhandlungen duldete Er mit stiller Ergebenheit in den Willen Dessen, Der Ihn gesandt hat. Wahrhaftig, der Sohn Gottes leidet, was wohl kein Menschen-

herz gelitten hat. Der Sohn Gottes leidet, wie wir leiden sollen.

Gebet.

Jesus Christus! an Dir sehe ich, was ein Menschenherz leiden kann, und wie das leidende Menschenherz auch im äußersten Leiden mit dem himmlischen Vater noch zufrieden seyn kann, und noch zufrieden seyn soll. Dein Leiden und Dein Dulden lehrt mich, was Leiden und Dulden sey. Das Leiden mag noch so lange währen, Deine Geduld wird nicht überwunden. Die Wuth der Ankläger mag noch so unmenschlich, die undankbare Volksstimme: „Kreuzige Ihn!" noch so wüthend, das Nachgeben des Richters noch so ungerecht, der Muthwille der Soldaten noch so ausgelassen seyn, Deine Geduld wird nicht besiegt; Deine Standhaftigkeit nicht erschüttert; Deine Ergebung in den Willen Deines Vaters nicht übermannet; Deine Heiterkeit nicht überwölkt; Dein weises Schweigen nicht ermüdet. Leidender! laß Dein Leiden an meinem Herzen kräftig seyn. Laß mich durch standhafte Geduld beweisen, daß ich an Deine Person glaube, Deine Lehre, Dein Beispiel stets vor Augen habe, und meine höchste Ehre darein setze, Dir in Geduld immer ähnlicher zu werden.

XI. Station.

Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt.

Jesus Christus, ein wahres Geduldlamm! Er sieht, daß Er ein Opfer des Neides der Hohenpriester, ein Opfer der Unwissenheit des Volkes, ein Opfer der Schwachheit des Richters Pilatus wird — und redet kein Wort zu Seiner Vertheidigung; Er ist immer der nämliche Jesus, am Oelberge bei der Gefangennehmung, in dem Pallaste des Kaiphas vor dem hohen Rathe, vor Herodes und vor Pilatus, immer der sanftduldende, stillleidende, Seinem himmlischen Vater kindlich gehorchende Jesus! Der Heilige, der Unschuldige, der Schweigende, ward nun ganz der ungezähmten Wuth Seiner Feinde zur grimmigsten Mißhandlung übergeben. Seht das stille, sanfte Gotteslamm in der Gewalt der Unmenschlichkeit! Er duldet und schweigt; Er erfüllet, und läßt an sich erfüllt werden, was Er am Oelberg ausgesprochen hatte: Vater! Dein Wille geschehe, nicht der meinige! Er konnte Sein Leben retten und hat es nicht gerettet; Er schweigt, wo Er, gedrängt von Anklagen, für Seine Befreiung hätte reden können, und redet da, wo das Reden Ihm Schaden verursachen muß. Sein Schweigen, Sein Reden, Sein Leiden, Alles spricht laut, was am Oelberge

der Inhalt Seines Gebetes war: Vater! Dein Wille geschehe, nicht der meine.

Gebet.

Jesus Christus! von Deiner Gefangennehmung am Oelberge bis zur Verurtheilung auf dem Richtplatze habe ich nun Dein menschliches und göttliches Leiden betrachtet. Menschlich ist Dein Leiden; denn was immer die Menschheit leiden kann, hast Du, ein wahrer Mensch, schon ausgestanden, oder stehest es noch aus. Göttlich ist Dein Leiden; denn so hast Du gelitten, wie nur Gottes Sohn leiden kann. Bei allen Fortschritten Deiner Leiden, da Schmach und Schmerz, Spott und Schläge, Verläumdung und Mißhandlung stets einander die Hand boten und sich jetzt vereinigten, Dich an Leib und Seele alle menschliche Plagen empfinden lassen — in allen Deinen Leiden bewährt sich Dein an Liebe und Geduld unerschöpflichreiches Herz. Lieben und Leiden, Lieben und Schweigen, Lieben und Gehorchen, Lieben und Ausharren — das bewundere, das verehre ich an Dir wie an keinem Andern — laß mich darin Deinen Nachfolger, darin Deinen Schüler seyn, daß sich meine Liebe zu Dir vor Allem im Leiden und Schweigen, im Gehorchen und Ausharren offenbare. Amen.

XII. Station.

Jesus wird zur Richtstätte geführt.

Jesus trägt Sein Kreuz auf Seinen Schultern zur Richtstätte, bis Ihm die zu schwere Last abgenommen wird; Er geht, durch vorhergehende Leiden erschöpft, unschuldig, göttlich gelassen und schweigend in den Tod. Er vergißt Seines eigenen Leidens, und hat noch ein Ohr für die mitleidigen Stimmen der Weiber, um sie auf ihr kommendes Schicksal vorzubereiten. Der großmüthige Dulder! Er sucht Sein Leiden durch das Mitleid Anderer nicht zu erleichtern. Er will die Mitleidenden nur auf ihr künftiges Leiden aufmerksam und zum Voraus gefaßt machen. —

Weinet nicht über mich, sondern über euch und euere Kinder.

Er geht muthvoll in den Tod und schweigt. Wahrhaftig, immer die leidende, mißhandelte, schweigende Unschuld! Er wurde als Missethäter zum Tode verdammt, und schwieg. Er wird in der Gesellschaft der Missethäter zur Kreuzigung hinausgeführt und schweigt.

Gebet.

Jesus Christus! um Deine Geduld, um eine, die der Deinen gleicht, bitte ich Dich; denn über Deine Geduld ist keine. Deine Geduld schweigt,

wenn die rechte Zeit zum Schweigen ist; Deine Geduld redet, wenn Zeit zum Reden ist; Deine Geduld ist Weisheit und Güte. Deine Güte unternimmt nichts zur Linderung des eigenen Schmerzes, und übernimmt alles zur Verhinderung des fremden Elends. Herr! Deine Geduld lehre mich kennen, Deine Geduld lehre mich üben; dieß ist mein Gebet. Erhöre mich; dafür werde ich Dich ewig preisen. Amen.

XIII. Station.

Jesus am Kreuze.

Niemand hat unschuldiger gelitten, als Jesus Christus; Niemand hat mehr geliebt, als Er; Niemand schöner und edler verziehen, als unser Erlöser. Die höchste Geduld ist die höchste Liebe, und die höchste Liebe ist die höchste Geduld. „Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun." Die Liebe bittet um Vergebung für die, welche voll Haß, Neid und Wuth sind: „Verzeih' ihnen. Die Liebe entschuldigt, was nach allem Ansehen nicht entschuldigt werden kann. Sie wissen nicht, was sie thun. Wer kann noch seinen Feind hassen, nachdem Christus am Kreuze noch für die, welche Ihn daran schlugen, zu Seinem Vater gebetet?

Jesus litt aber den peinlichsten und marter-

vollsten Tod, und litt ihn mit williger Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters. Dieses nenne ich eine ausharrende Geduld, die kein Uebel ermüden, kein Schmerz bezwingen, weder Größe noch Dauer des Leidens schwächen kann. Seine liebende Geduld und Seine Barmherzigkeit hat keine Schranken. Sein eigenes Leiden kann Ihn nicht hindern, Mitleid und Erbarmung gegen die Sünder im Herzen zu empfinden und auszudrücken, wie Er selbst am Kreuze noch Seine Barmherzigkeit ausgießt über einen der Mitgekreuzigten, da Er spricht: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!" Dieses mitleidvolle Herz wird im Wohlthun nicht müde, und kann durch die Unwürdigkeit des Hilflosen im Wohlthun nicht gehindert werden.

Gebet.

Jesus Christus! Du bist mein Lehrer. Du lehrtest mich geduldig und liebevoll seyn. Deine Lehre ist mächtig. Aber mein Herz ist schwach, und ohnmächtig mein Bestreben. Du bist mein Beispiel; Du zeigtest mir durch That, wie ich im Leiden, im Lieben ausharren müsse. Dein Beispiel ist noch mächtiger, als Deine Lehre; doch das Vollbringen ist noch nicht in meiner Macht. Aber Du bist auch mein Erlöser, und nur Deine helfende Kraft kann mich stärken, daß ich aus-

harre. Diese Gnade, die mich erleuchtet, Deine Lehre zu fassen, und die mich stärkt, Deinem Beispiele zu folgen, gib mir; denn ohne Dich vermag ich nichts.

XIV. Station.

(Hier beherzige die sieben Worte Jesu am Kreuze, wie ich selbe als Andacht bei'm heiligen Grabe am Charfreitage Seite 241 beigesetzt habe. Dann bete anstatt des Schlußgebetes folgendes:)

Schlußgebet.

O Du Einziger, Der alles, dessen Vollendung Ihm aufgetragen war, ohne Ausnahme vollbracht hat; so wie Du hat Keiner gelehrt, Keiner gehandelt. Wohlthun war Dein Leben, und Segen für alle Welt Dein Sterben. Die Gottheit wohnte, lebte, wirkte in Dir. Wer kann Deine Liebe fassen? wer Deine Geduld nennen? wer Deinen Gehorsam gegen Deinen Vater messen? Du kamst auf die Erde herab aus Liebe für alle. So wie Du, hat's keiner vollbracht; Du lebtest für alle, Du starbst für alle. — Deine Lehre, Dein Beispiel, Deine Gnade ist Licht, Kraft und Leben. Am Kreuze ward das letzte Siegel Deiner Lehre, Deines Beispiels aufgedrückt. Am Kreuze hast Du uns die Unsterblichkeit und das

ewige Leben erkauft; am Kreuze hast Du uns die Vaterliebe Gottes und die Seligkeit vollends zugesichert. Laß uns erkennen und fühlen, was wir an Dir haben, damit wir durch Dich werden, was wir durch Dich seyn können und seyn sollen. Du bist unser Heiland; Dein sind wir alle. Amen.

Gebet in Leiden und Krankheiten.

O Gott! von Deiner Hand
Nimm ich als Liebespfand
Auch Schmerzen, Tod und Krankheit an.
Gib mir, daß ich's ertragen kann;
Mach' mich gesund, lass' mich auch sterben,
Nie werde ich, Dein Kind, verderben;
Dieß glaub' und hoffe ich
Von Dem, Der liebet mich.

Barmherziger Gott! Du Hilfe und Trost der Leidenden; nimm mein Gebet gnädig auf, welches ich Dir in meiner traurigen Lage darbringe. — Schwer liegt jetzt Deine Hand auf mir. Barmherziger Gott! versage mir Deinen Beistand nicht. Du bist die Liebe, der Gott des Trostes und der Erbarmung. Laß diese Krankheit mir zum rechten Segen werden. Was meinen Leib kränkt, das werde Gewinn meinem Geiste, Vortheil meiner Seele.

Ist es Dein heiligster Wille, huldreichster Jesus! Du Arzt aller Kranken, so wirst Du mich nicht trostlos abweisen, wenn ich demuthvoll um Deine Hilfe flehe! Ich bitte Dich inbrünstig, sey nie ferne von meinem Geist und Herzen in dieser Krankheit! Segne Du den Arzt und die Arzneien, die mir verordnet werden! Segne Alle, die meiner mit Treu' und Liebe pflegen. Sollte meine Krankheit gefährlicher werden, o! so werde auch jeden Tag der beglückende Glaube an Deine unwandelbare Vatertreue fester und lebendiger, daß es mir leicht werde, mich mit kummerfreier Ruhe Deinem weisesten Vaterwillen hinzugeben! Dein bin ich krank wie gesund, lebend und sterbend! Welch' mächtiger Trost in jedem Leiden! welche Erquickungsquelle bei körperlichen Schmerzen! Du hast es an Deinen auserwählten Lieblingen zu allen Zeiten bewiesen, wen Du lieb hast, den züchtigest und reinigest Du durch Leiden aller Art. Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich zu tragen vermag. Bilde mich zu einem Muster frommer Geduld und christlicher Gelassenheit, daß ich jeden Tag mit hoffnungsvoller Glaubens-Demuth mein Kreuz auf mich nehme, und Dir getreu nachfolge. Suchest Du mich aber, o Vater! nach Deinen unerforschlichen Rathschlüssen mit dunklen Stunden und dringenden Nöthen heim, so laß mich darin nicht unterliegen, sondern gieß

Deinen erquickenden Balsam auf mein verwundetes Herz; denn Du bist die Quelle des Lebens und der Gesundheit, Du kannst mit Einem Worte heilen.

Ich bin zwar ein Sünder! ich habe oft gegen Deinen heiligen Willen gehandelt; ich verdiene daher keine Gnade, keine Nachsicht von Dir. Allein Du zürnest ja nicht über diejenigen, welche ihre Fehler einsehen, ernstlich bereuen und bekennen. Ich kenne Jesus, und weiß es, daß Er es war, welcher all' unsere Krankheiten und Schwachheiten getragen, und unsere Schmerzen auf sich genommen hat. Er mußte mit den größten Leiden kämpfen; allein Du gabst Ihm Stärke, sie auszuhalten.

O Gott! Du freundlicher Arzt aller Mühseligen und Beladenen, Der Du so viele Kranke gesund machtest, erbarme Dich auch meiner! Sprich das Gnadenwort zu mir: „Deine Sünden sind Dir vergeben, geh' hin und sündige nicht mehr.“ — Und wenn Du auch zu mir dieses Wort des Trostes gesagt hast, so will ich mich stets Deiner Ermahnung erinnern: Sieh zu, Du bist gesund geworden, damit Dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.

Meine Gesundheit stehet in Deinen Händen; sprich nur ein Wort, so bin ich gesund. — So lange denn die Züchtigung noch währet, so laß

mich in Geduld verharren! Kommen die Tage der Genesung, so will ich Deiner Hilfe und Barmherzigkeit nicht vergessen, welche Du an mir erzeiget hast. Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; mein ganzer Wandel soll Dir zur Ehre, und meinem Nächsten zur Erbauung seyn. Doch wäre es Dein heiligster Vaterwille nicht, daß ich meine vorige Gesundheit wieder erhalte, so geschehe Dein Wille. — Herr! leite mein Schicksal nach Deinem Wohlgefallen — zu dem Leben und zu dem Sterben! — Du weißt es besser, o Gott, als ich, was zu meinem Frieden dient. Die Zahl meiner Tage ist nur Dir bekannt. Du hast mein Ziel gesetzt. Darum, o Herr! wie Du willst. — Handle mit mir nach Deinem Wohlgefallen. Amen.

Gebet um ein glückseliges Ende.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschlafen; — denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. XIV. Kap.

Alle Menschen müssen einmal sterben. — Dieß ist Dein Gesetz, o Gott! — Dein Urtheil ist es, welches Du über das erste Menschenpaar nach begangener Sünde gesprochen hast, und dem

wir nun Alle unterworfen sind. — Gerecht ist Dein Urtheil und heilig Dein Gesetz; ich unterwerfe mich demselben, und bin bereit zu sterben, wann, wo, und wie es Dir gefällt. — Nur gib, o Gott! daß ich in Deiner Gnade von hinnen scheide, und nicht unbereitet, vom Tode überfallen werde. Rein von Sünden und reich an Tugenden, wachend und betend möchte ich sterben, und so als ein getreues Kind vor Deinen Augen erscheinen, o Vater im Himmel! Damit aber dieses geschehe, so will ich den noch übrigen Theil meines Lebens zur Vorbereitung zu einem guten Tod verwenden. Nie will ich vergessen, daß ein Tag herannahe, an dem ich alles Irdische verlassen, und mich von Allem, was mein Herz auf Erden liebt, trennen müsse, und daß ich einst, und vielleicht bald, vor dem strengen Richterstuhle Gottes zu erscheinen habe, wo Jedem nach seinen Werken wird vergolten werden. Deshalb will ich mich sorgfältig hüten, Etwas in die Ewigkeit hinüber zu nehmen, was ich nicht verantworten kann.

Nein, jetzt, da es noch Tag ist will ich mich vorbereiten, um Rechenschaft zu geben von Allen, was mir anvertraut war, denn es kömmt eine Nacht, wo ich nicht mehr wirken kann. Daher bitte ich Dich, mein Herr und mein Gott! Geber aller guten Gaben und aller vollkommenen Geschenke, sey und bleibe Du meinem Geiste immer

gegenwärtig, denn Du allein bist meine Wonne, meine Zuversicht, mein Trost und Leben im Leiden und Sterben. Wer an Dich glaubt, stirbt nicht, er dringt durch von dem Tod in das ewige Leben.

Göttlicher Heiland! auch Du bist gestorben, damit ich um so weniger den Tod zu fürchten hätte. — Dein Bild schwebe also, wenn es zum Sterben kömmt, meinen brechenden Augen vor. — Ja, Dein Anblick, sterbender Erlöser am Kreuze! tröste und stärke mich zum letzten Streite. Ach! laß mich, wie einst den bußfertigen Schächer am Kreuze jene trostvollen Worte hören: Heute noch sollst du bei mir im Paradiese seyn!

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! steh' mir bei in meinem Todeskampfe! Bitte für mich Du Heil der Kranken, Du Zuflucht der Sünder, Du Trösterin der Betrübten, Du Helferin der Christen! Bitt' für mich, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! sieh' mich an als Dein Kind in Gnaden, empfehle mich Deinem Sohne Jesus Christus, meinem Herrn und Gott, und erflehe mir von Ihm und durch Ihn, Nachlaß der Sünden, Befestigung im Glauben und in der Hoffnung, und in immer zunehmender Liebe, gänzliche Ergebung in den allerheiligsten Willen Gottes, ausharrende Geduld und endlich einen

glückseligen Eingang in die himmlischen Freuden meines Herrn!

Auch ihr, o heilige Sterbpatronen, bittet für mich, daß ich, wie ihr den Tod eines Gerechten und Heiligen sterben möge. Und auch Du, heiliger Schutzengel, getreuer Gefährte meiner Seele! weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreicht habe, durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

Gebet vor einem Ungewitter.

Du bist es Gott! Der aus dem Wetter
Mit uns so majestätisch spricht;
Du unser Vater, unser Retter,
Du segnest nur, Du zürnest nicht.
Dein Donner schreckt die frechen Sünder;
Da Deine Dir getreuen Kinder,
Im Sturme, wie im Sonnenschein,
Sich Deiner Macht und Güte freu'n.

Auch im Blitze und im Donner, erkenne ich Dich, o Gott! denn sie sind Deine Boten; sie verkünden uns schwachen Erdbewohnern laut Deine Macht und Herrlichkeit.

Donner war Deine Stimme, als Du dort auf Sinai dem Volke Israel Deinen Willen of-

fenbartest; Donner war Deine Stimme, als Du den eingebornen Sohn verherrlichtest und von ihm wieder verherrlichet wurdest. Donner ist noch Deine Stimme, wodurch Du uns laut sagest, daß Du unser Bemühen, den Schweiß von Millionen unseres Geschlechtes auf einmal vernichten kannst, das alles, was wir haben, daß wir selbst unaufhörlich in Deiner Hand stehen.

Herr! wir erkennen unsere Schwachheit und unsere Abhängigkeit von Dir, aber auch Deine Vatergüte von Allem, was Du thust. Laß dieses tobende Wetter vorübergehen, ohne daß die traurigen Spuren seiner Kraft zurückbleiben. Wende den zündenden Blitz von den Wohnungen der Menschen, den verheerenden Hagel von den Feldern ab.

Herr! hat es aber Deine Vorsehung bestimmt, daß wir Schaden leiden sollen, so werden wir nicht murren, wir werden vielmehr mit Job rufen: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, Sein Name sey gepriesen."

Wir werden nicht murren; denn wir haben von Deinem göttlichen Sohne gelernt, daß wir besonders in größter Noth und Bangigkeit zu Dir rufen sollen: Herr! „Dein Wille geschehe!" Aber eben von Ihm haben wir auch gelernt: „Gib uns heute unser tägliches Brod!"

Wie Kinder täglich zu ihrem Vater um Brod rufen, so rufen auch wir zu Dir: Herr! weisester, gütigster Vater! erhalte uns Deinen Segen, denn Du gabst dem von uns ausgestreuten Samen Dein Gedeihen, erhalte uns Deinen Kindern das tägliche Brod. Wir vertrauen auf Dich, Allmächtiger! Ohne Dein Vorwissen geschieht nichts in der Natur: Deiner Macht ist Alles unterthan: Himmel und Erde sind in Deiner Gewalt. Herr! wir beten Dich an unter Donner und Blitz; denn Du bist auch der Gott der Liebe in dem Sturme, und Vater in dem Ungewitter. Amen.

Gebet nach dem Ungewitter.

Vorüber ist das Ungewitter;
Gesegnet sind die Feldesgüter,
Wir danken Dir, o guter Gott!
Wir sind befreit von Angst und Noth,
Des Donners Stimm' des Blitzes Schrecken,
Soll uns forthin zur Tugend wecken.

Herzlicher Dank, Lob und Preis sey Dir, o Gott! daß Du die drohende Gefahr des schrecklichen Gewitters gnädig von uns und unsern Feldern abgewendet hast. Freundlich lächelt uns wie-

der die Sonne vom blauen Himmelszelte, gekühlet und gereiniget ist die Luft, die dürstenden Felder, Wiesen und Gärten sind erquicket und getränket, und Menschen und Vieh athmen leichter. O, ich danke Dir, o bester Vater! für diese unbeschreibliche Wohlthat, und bitte Dich, mit kindlichem Vertrauen, schenke uns noch ferner gesunde und fruchtbare Witterung, und lohne den Schweiß des Landmannes mit der Fülle Deines Segens. Bewahre unsere Wohnungen, unsere Gärten und Felder vor jedem Unglücke und laß uns unter Deinem väterlichen Schutze ein ruhiges Leben genießen! Dieß bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, Dem Du alle Macht im Himmel und auf Erden übergeben hast. Amen.

Litanei
für die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen.

Herr, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!
Christe, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!
Herr, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Gott heiliger Geist, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich der abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Heilige Maria, bitte für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen unschuldigen Kinder, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Martyrer, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Kirchenlehrer, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!

Alle heiligen Mönche und Einsiedler, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!
Alle Auserwählten Gottes, bittet für die abgestorbenen christgläubigen Seelen!
Sey ihnen gnädig, Herr Jesu Christe, erhöre sie!
Sey ihnen gnädig, Herr Jesu Christe, erlöse sie!

Von Deinem Zorn,
Von der Strenge Deiner Gerechtigkeit,
Von der Gewalt der bösen Geister,
Vom nagenden Gewissenswurme,
Von anhaltender Betrübniß,
Von den qualvollen Flammen,
Von der unleidentlichen Kälte,
Von der erschrecklichen Finsterniß,
Von dem entsetzlichen Heulen und Weheklagen,
Durch Deine wundervolle Empfängniß,
Durch Deine heilige Geburt,
Durch Deinen süßen Namen,
Durch Deine heilige Taufe und Fasten,
Durch Deine tiefe Demuth,
Durch Deinen vollkommenen Gehorsam,
Durch Deine unendliche Liebe,
Durch Deine Angst und Noth,
Durch Deinen blutigen Schweiß,
Durch Deine Gefangennehmung,
Durch Deine Geißelung,

Herr Jesu Christe, erlöse sie!

Durch Deine Krönung,
Durch Deine Kreuztragung,
Durch Deinen bittern Tod,
Durch Deine heiligen Wunden,
Durch Dein Kreuz und bitteres Leiden,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine wundervolle Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,

Herr Jesu Christe, erlöse sie!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du der gläubigen Seelen schonest,
Daß Du ihnen die wohlverdiente Strafe nachlassest,
Daß Du sie aus der Finsterniß zum ewigen Lichte bald kommen lassest,
Daß ihre Traurigkeit bald in Freude verwandelt werde,
Daß sie bald zum Lande der Lebendigen gelangen mögen,
Daß Du ihre Sehnsucht nach Deiner Anschauung bald stillen wollest,
Daß Du besonders den Seelen unserer Aeltern, Freunde und Verwandten die ewige Ruhe verleihest,
Daß Du den Seelen unserer Wohlthäter und derer, für welche wir zu beten schuldig sind, das Reich des Himmels geben wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du Dich den Seelen, deren auf Erden nicht mehr gedacht wird, barmherzig erzeigest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Ruhe!

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!

V. Von der Pforte der Hölle,
R. Errette, o Herr! ihre Seelen!
V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Christliche Fürbitte für alle Menschen.

Vater aller Menschen! Mit kindlichem Vertrauen treten wir vor Dein heiliges Angesicht. Wir bitten für Alle, die Du erschaffen hast; wir empfehlen Dir Alle, für welche Dein Sohn gestorben ist.

Segne, Vater des Segens! die Heerde Deiner katholischen Kirche. Laß alle Gläubigen Eins seyn mit ihren Bischöfen, und alle Bischöfe Eins mit dem Oberhirten zu Rom, und diesen mit Jesus Christus, damit die ganze Kirche Jesu Ein Gebäude sey — gebauet auf den Grund der Apostel, gebauet auf den Felsen Petrus, und gegründet auf den Eckstein Jesus Christus. Laß Dir auch, o Herr! alle andern christlichen Kirchen empfohlen seyn, und leite sie durch Dein Licht.

Laß die Feinde des Glaubens die Wahrheit erkennen und annehmen! Erweitere, befestige Dein Reich, und laß die Ehre Deines heiligen Namens immer mehr und mehr ausgebreitet werden.

Erleuchte die Irrenden; bekehre die Ruchlosen; schone der Schwachen, vergib den Büßenden, und laß die Verfolgung der gewaffneten Verächter Deinen Auserwählten heilsam und Deinem Reiche zum Segen werden.

Beschütze auch König aller Könige! unser Vaterland und unsern Regenten. Gib allen Kaisern, Königen, Herrn und Regenten eine reiche Gabe von Davids Gottseligkeit und von Salomons Weisheit, damit sie erkennen, was gut ist — und verordnen, was heilsam ist — und in's Werk setzen, was wahrhaft ersprießlich ist.

Laß sie stets treugesinnt für das allgemeine Wohl, wachsam zur Aufnahme Deiner heiligen

Religion, liebevoll gegen ihre Unterthanen, verträglich gegen ihre Nächsten, und siegreich wider alle Feinde der öffentlichen Ruhe seyn, damit sie mit Liebe und Macht unter den Kindern Gottes und an den Kindern Gottes die Stelle vertreten.

Pflanze in ihre Herzen die Gedanken des Friedens, und nähre in ihnen den Geist der christlichen Weisheit. Gib allen Richtern die Gabe der Gerechtigkeit. Laß die Unterthanen ihre Obrigkeit ehren, die Landesgesetze genau beobachten, ihre Standespflichten getreu vollziehen. Laß Dir Vater aller Menschen! Alle und Jeden empfohlen seyn, und gib ihm, was er bedarf.

Laß Dir, o lieber Gott! besonders jene empfohlen seyn, die mich näher angehen. Behüte sie vor allem Uebel, schenke ihnen alles Gute, und erfülle sie mit Deinem heiligen Geist. Segne meine Wohlthäter, beschütze meine Freunde, vergib meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, und führe uns endlich alle ein in das ewige Leben. Amen.

Gebet für den Landesherrn.

Gott! wie Du, so ist keiner. So wie Du, ist kein Herr und kein Vater. Wir Deine Kinder flehen zu Dir um Segen für unser liebes

Vaterland und unsern Fürsten. Erfülle ihn mit Deinem Geist, damit er erkenne, was uns gut, und vollbringe, was uns heilsam ist. Laß durch ihn im ganzen Lande nützliche Gesetze mit fürstlicher Weisheit bekannt gemacht, mit königlichem Muthe behauptet, und von allen Unterthanen mit herzlichem Gehorsam beobachtet werden. Ruhe und Sicherheit, Gehorsam und Freudigkeit, Arbeitsamkeit und Genügsamkeit, Amtseifer und Redlichkeit, Treue und Zufriedenheit laß unter seiner Regierung immer allgemeiner werden. Vater! bewahre unser Vaterland vor allen Landplagen, und erhalte ihm den lieben Frieden. Wenn Du aber nach Deiner unerforschlichen Weisheit anders beschlossen hast, so mache unsern Regenten und unsere Mitbürger zu Nachahmern Deiner Weisheit, damit sie auch aus dem Bösen Gutes ziehen. Erhöre uns, allmächtiger König des Himmels und der Erde, Der Du die Staaten und Herrschaften verordnet hast, erhöre uns um Jesu Christi willen. Amen.

Reisegebete.

O Gott! Du hast die Kinder Israels durch das Meer mit trockenem Fuße geführet. Du hast auch die Weisen aus Morgenland durch einen Stern ihre Wege geleitet, segne jetzt auch unsere

Reise. Schenke uns ruhige Tage, und gib uns Deinen heiligen Engel zum Gefährten; damit wir das Ziel unserer Reise erreichen, am bestimmten Orte eintreffen — und dann einst nach vollendeter großen Pilgerreise dieses Lebens, dorthin gelangen in unsere wahre Heimath, in unser Vaterland, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Gott! Du hast Deinen Diener Abraham die ganze Zeit seiner Wanderschaft vor allen Gefahren väterlich beschützt; sey auch unser Schutz und unsere Hilfe. Sey uns Antrieb zum Gehen, wenn Dir diese Reise wohlgefällig ist — Trost auf dem Wege, Schatten in der Schwüle des Mittags, Licht in der Finsterniß, ein Schutz wider Frost und Regen, Ruhe in der Stunde der Ermüdung, Hilfe in der Noth, Geleitsmann auf dem rauhen Pfade, damit wir unter Deiner Führung da eintreffen, wo wir hinzureisen gedenken, und gesund wieder zurückkehren, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Allgemeines Gebet in allen Anliegen.

(Vom Pabst Urban VIII.)

Vor Deinen Augen, o Herr! bekennen wir die Sünden, die wir begangen, und vergleichen

sie mit den Strafen, die Du über uns verhängt hast.

Bedenken wir das Uebel, welches wir begangen haben, so ist das, was wir jetzt leiden, geringer — und das, was wir längst verdient haben, unvergleichbar größer. Ja, Vater! schwer ist's, was wir verdienet — und leichter, was wir erdulden. Wir fühlen die Pein der alten Sünde und noch lebt die Lust zur neuen Sünde in unserem unbekehrten Herzen. Deine Geiselstreiche, o Herr! verfolgen unsere Schwachheit, aber unsere Bosheit überwältigen sie nicht. Traurigkeit foltert unsere kranke Seele, aber den stolzen Sinn des Lasterhaften demüthigen sie nicht. Bitterer Schmerz verzehrt unser ächzendes Leben, aber unser Wandel bessert sich nicht.

Wenn Du langmüthig zuwartest, so geben wir nichts darum — und wenn Du zornig darein schlägst, so halten wir's nicht aus. Zur Zeit der Züchtigung gestehen wir unsere Schandthaten, aber nach Deiner Heimsuchung vergessen wir, was wir zuvor beweint haben.

Erhebst Du die Strafruthe über uns, so thun wir Gelübde, uns zu bessern, sobald Du aber das Strafschwert auffängst, so unterlassen wir wieder, was wir so theuer versprochen haben.

Wenn Du schlägst, so schreien wir zu Dir: Herr, verschone uns! Und wenn Du unser scho-

nest, so fordern wir Dich heraus, Herr, schlag' uns! Herr, Du hast an uns Sünder, die es bekennen, daß sie gesündiget haben. Wir wissen, daß wir, wenn uns Deine Barmherzigkeit nicht in Gnade aufnimmt, Deinem gerechten Zorne heimfallen.

Allmächtiger Vater! gib uns ohne unser Verdienst das, um was wir Dich flehen — Du, der Du uns aus Nichts gemacht, damit wir zu Dir beten können, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet einer christlichen Mutter.

Mein Gott! Dein Wille war es, daß ich Mutter wurde. Schenke mir nun Empfindungen der Liebe für meine Kinder, wie Du mir Kinder geschenket hast. Erhalte diejenigen, die Du durch mich das Tageslicht erblicken ließest in Deiner Furcht. Laß mich bereit seyn für das unsterbliche Leben meiner Kinder alle die Schmerzen auszustehen, die ich bei ihrem Eintritt in dieses sterbliche Leben ausgestanden habe.

Durch mich hast Du meinen Kindern das zeitliche Leben geschenkt; laß sie nun auch durch mich zum ewigen Leben erzogen werden.

Was kann ich anders, als all mein Sorgen

Deiner Vaterliebe anheimstellen, und dabei zum Besten meiner Kinder so viel thun, als eine Mutter nur immer thun kann. Ach! was würde mir all' mein Sorgen helfen, wenn Du nicht schon von Ewigkeit für mich und meine Kinder gesorgt hättest? Was nützte all' mein Bemühen, wenn Du meiner und meiner Kinder nicht eingedenk wärest? Was frommte mir all' mein Wachen, wenn Du nicht meine Kinder behüten würdest? Und doch, wehe mir, wenn ich für meine Kinder nicht sorgsam, nicht wachsam wäre. Ach Gott! laß mein Sorgen und Wachen für meine Kinder nie zu schläfrig seyn, weil ich ihre Mutter bin — aber auch nie zu ängstlich werden, weil Du ihr Vater bist.

Mein Gott! gib mir Weisheit, meine Kinder zu leiten; Geduld, sie zu unterrichten; Wachsamkeit, sie durch Beispiele zum Guten aufzumuntern; Zärtlichkeit, sie zu lieben; Liebe, sie zu züchtigen; Kraft, sie zu bessern; Segen, sie zur Tugend und Weisheit zu erziehen. Leite Du mich, Vater! daß ich meine Kinder leiten kann. Unterweise Du mich, damit ich meine Kinder unterweisen kann. Bessere Du mich, damit ich meine Kinder bessern kann. Laß mich stets Deine Liebe empfinden, daß ich meinen Kindern die Wunder Deiner Güte erzählen kann. Mache Du meinen Wandel untadelhaft, daß mein Beispiel den Kin-

dern heilsam wird. Lehre Du mich beten, daß ich auch meinen Kindern Lust zum Beten einflöße. Laß mich täglich in der Erkenntniß und Liebe Jesu Christi wachsen, daß ich meine Kinder näher zu Dir hinführe, bis wir einst dahin gelangen, wo alle christlichgesinnten Mütter ihre christlicherzogenen Kinder wieder sehen, und miteinander ewige Seligkeiten genießen werden. Amen.

Gebet in der Stunde der Trübsal.

(Nachfolge Christi. 3. B. 29. K.)

Herr! ewig sey Dein Name gelobt und gepriesen, der Du diese Trübsal über mich kommen ließest.

Ihr zu entgehen, ist mir unmöglich. Nothwendig muß ich meine Zuflucht zu Dir nehmen, damit Du mir beistehest, und Alles zu meinem Besten lenkest.

Herr! ich schmachte in großer Trübsal; mir ist nicht wohl um das Herz, und schwere Plagen liegen auf mir. Du hast eben deshalb dieses Leiden über mich kommen lassen, damit Du verherrlichet werdest, wenn ich so tief erniedriget, und durch Dich gerettet seyn werde.

Verleihe mir, o Herr! auch diesesmal Ge-

duld. Mein Gott! sey Du meine Hilfe — und zittern würde ich nicht, stürzte auch die schwerste Last über mich. Was soll ich daher sagen? — Herr, Dein Wille geschehe! ich habe sie wohl verdienet diese Züchtigung, diese Strafe.

Deine allmächtige Hand ist immer stark genug, diese Versuchung von mir abzuwenden, oder wenigstens ihren Angriff so zu mildern, daß ich nicht gänzlich unterliege. Du hast es ja schon oft mit mir so gemacht, Du mein Gott, meine Barmherzigkeit!

Je schwerer es mir wird, in dieser Noth auszuharren, desto sicherer, desto erfreuender wird mir die Hilfe Deiner Allmacht seyn. Alle werden ausrufen: Hier ist Gottes Finger!

Gebet, wenn man die Sterbeglocke läutet.

So ringt nun wieder einer aus unsern Brüdern mit dem Tode. Brüder! Schwestern! — Betet, betet alle für den Kämpfenden!

O Du, der Du einst auf Erden mit dem Tode gerungen, Jesus Christus! Du kennest am besten, was das Menschenherz im Todeskampfe leidet. Blutiger Schweiß triefte Dir von der

Stirne. Du kennst die Bangigkeit des härtesten Kampfes. Erquicke den Schmachtenden, und sende Labung herab! stärke den Wankenden, und sende Kraft herab! erleuchte den Zweifelnden, und sende Licht herab!

Allmächtiger, stärke seinen Glauben! Unterstütze seine Hoffnung und befestige seine Liebe, daß er sich von Dir nicht trennen lasse, bis er Dich genieße.

Herr der Herrlichkeit! zeige ihm die Herrlichkeit des künftigen Lebens, daß er im Leiden dieses gegenwärtigen standhaft ausharre! Versichere ihm die Auferstehung, daß er nicht zittere vor der Verwesung; nur einen Tropfen der Himmelsfreuden laß sein Herz kosten, daß er freudig den Kelch der Bitterkeit leere!

Ueberwinder des Todes, der Hölle und des Satans! kein Schrecken der Hölle ängstige ihn, keine List des Satans verführe ihn! Der Tod sey ihm ein Uebergang in's ewige Leben! Laß den Werth Deiner Erlösung an seiner Seele nicht verloren seyn.

Todtenerwecker und Weltrichter! segne, heilige, reinige ihn, daß er einst herrlich auferstehe, und mit Freuden Dich als den Weltenrichter wieder kommen sehe.

O Du, Der Du am Kreuze vollbracht hast, rüste ihn aus mit Kraft, daß auch er's vollbringe;

steh' im bei, bis er es vollbracht hat; nimm auf seine Seele in Deine Hände, sey bei ihm in dem letzten Athemzuge, daß er ewig, ewig bei Dir sey. Amen.

Gebetlied eines Dienstboten.

Du aller Wesen Herr und Meister!
Des Leibes Schöpfer! Geist der Geister!
Mein Schöpfer! Vater! ich bin Dein.
Du hießest mich, o Allmacht! werden,
Du setztest mich Dein Kind auf Erden —
Und Deiner soll mein Herz sich freu'n!
Du heißest mich den Menschen dienen —
Dir, Dir nur folg' ich, folg' ich ihnen,
Dir, unser aller Herr und Gott!
D'rum hilf mir, meiner Herrschaft Willen
Gewissenhaft und froh erfüllen,
Als Deinen Willen, Dein Gebot.
Bewahre mich vor bittern Klagen!
Lehr' mich mein Joch gelassen tragen,
Und stets auf Dich, auf Dich nur seh'n!
Herr, lehr' mich reden, lehr' mich schweigen!
Mich unbeweglich treu erzeigen
Und nur gerade Wege geh'n!
Der Herrschaft Glück soll mich erfreuen!
Laß jeden Fehler mich bereuen!

Und frömmer werde stets mein Herz!
Bewahre mich vor Stolz und Neide!
Vor Ungeduld, Herr, wenn ich leide,
Sey Du mein Trost in jedem Schmerz!
O, gib mir Weisheit, mich zu schmiegen!
Gehorsam, Herr! sey mein Vergnügen,
Und Freude sey mir jede Pflicht!
Mein Sitzen, Liegen oder Stehen,
Mein Reden, Schweigen, Thun und Gehen
Gescheh' vor Deinem Angesicht.
Du bist der Treue, der Gerechte!
Der Herr der Herren und der Knechte!
Der Armen wie der Reichen Heil!
Der allerniedrigste auf Erden
Kann groß in Deinem Reiche werden,
Hat Fürsten gleich, Gott! an Dir Theil.
Ja, Du wirst ewig mich belohnen!
In Deinem Himmel werd' ich wohnen,
Dort König mit Dir König seyn!
Ach, Herr! möcht' ich dieß stets ermessen,
Nicht Dein und Deines Reichs vergessen,
Wie würd' ich ewig selig seyn!

Zufriedenheit mit Wenigem.

(Für arbeitende, unbemittelte Familien.)

Trachten will ich nicht auf Erden
Reich an Geld und Gut zu werden.

Was den Augen wohlgefällt,
Geiz und Lust nach Gut und Geld
Macht, daß uns die bessern Freuden,
Gott und Himmel leicht verleiden,
Raubt zur Tugend Lust und Kraft,
Macht uns elend, lasterhaft.
D'rum bin ich hienieden
Immerdar zufrieden,
Wenn ich bis an's Grab
Nahrung nur und Decke hab'.

Liebespflicht gegen die Verstorbenen.

Erbarmer! für entschlaf'ne Brüder
Fleht brüderlich das Bruderherz —
Für Christen — Eines Leibes Glieder
Fleht inniglich des Mitleids Schmerz.
Erbarmer! hör — wie die Gemeinen
Mit Einer Stimme zu Dir fleh'n —
Mit Thränen fleh'n sie für die Deinen,
Die nah' Dir sind, und Dich nicht seh'n.
Vertrauensvoll auf Deine Güte,
Entschliefen sie so sanft im Herrn;
Doch nicht ganz rein war ihr Gemüthe,
Nicht mackellos — und wollt' es gern.
D'rum Reinster! rein von allem Fehle,

Rein wasche sie mit Deinem Blut,
Daß sey ihr Aug', wie Dein's so helle,
Ihr Herz wie Dein's, so rein und gut.
Du sprachst zum Mörder an dem Pfahle,
Heut bist Du noch im Paradies.
Laß hören dieses Wort die Brüder alle;
Ihr kommet all' zu mir gewiß.
Erfüll', erfüll' ihr heißes Sehnen,
Nach Deiner Freude Mitgenuß;
Und mildere die Gluth der Thränen
Durch Deinen sanften Freudengruß.
„Kommt, kommt zu mir des Vaters Söhne,
„Des Sohnes Brüder — das seyd ihr!
„Kommt, daß ich eure Tugend króne,
„Kommt her, und freuet euch mit mir."

Inhalt.

	Seite
Morgenandacht an Werktagen . .	3
Abendandacht an Werktagen . .	6
Fragen an sein eigenes Herz vor dem Schlafengehen	9
Gute Meinung während des Tages .	11
Vorbereitung zur heiligen Messe .	13
Die drei Haupttugenden . .	31
Kürzere Meßandacht . . .	33
Heilsame Betrachtung des Leidens Christi während der heiligen Messe . .	33
Anbetung Jesu Christi unter der Messe	37

Andachtsübungen während des Tages.

Bei'm Stundenschlage . . .	38
Vor der Arbeit	39
Vor dem Essen	39
Nach dem Essen	40

Seite

Bei'm Mittagläuten. (Der englische Gruß) 40
Donnerstaggebet. (Andenken an die Todesangst Jesu) . . . 41
Freitaggebet. (Andenken an den Tod Jesu) 42
Morgenandacht am Sonntage . . 43
Ueber die Feier des Sonntags . . 46
Hochamt 48
Vorbereitung zur stillen Messe . . 60
Stillmesse 62
Erinnerung an unsere Mitchristen, und Fürbitte für alle noch unter uns lebenden Menschen 62
Erinnerung an die Heiligen . . 63
Vor der Consecration . . . 63
Consecration 64
Nach der Consecration . . . 65
Eine Bitte in Hinsicht auf unsere bedeutendsten Anliegen . . . 66
Nach der Stillmesse . . . 67
Drei Gebete vor dem Genusse des heiligen Abendmahls . . . 69
Bei dem Genusse . . . 70
Der Genuß des heiligen Bluts . 70
Gebet nach dem Genusse . . 71
Kirchengebete 71
Vesper-Gebete an Sonn- und Feiertagen 74
Das Magnificat 80

Seite

Alma Redemptoris . . . 81
Gebet 81
Von Lichtmeß bis auf den grünen Donnerstag 82
Von Ostern bis auf den heiligen Dreifaltigkeitssonntag . . . 83
Vom Dreifaltigkeits-Sonntag bis auf den Advent 84
Eine andere Vesper-Andacht . . . 85
Lobgesang 91
Hymnus des heiligen Gregor . . 91
Lobgesang des heiligen Ambrosius und Augustinus . . . 92
Aufopferung meines ganzen Herzens nach dem Wohlgefallen Gottes . . 94
Abendandacht am Sonntage . . 96
Das Gebet des Herrn 99
Das apostolische Glaubensbekenntniß 119
Beicht- und Communion-Andachten . 133
Vorbereitungsgebet zur Beicht . 133
Anrufung des heiligen Geistes . 135
Gewissenserforschung . . . 136
Reue und Leid 138
Gebet vor der Beicht . . . 145
Ernste und trostreiche Beherzigung nach der Beicht 147
Gebet nach der Beicht . . 152

Seite

Communion-Andachten.

Uebungen vor der Communion . 153
Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit Jesus Christus . . . 155
Bitte um Nächstenliebe . . 156
Seufzer der Liebe vor der Communion 157
Uebungen nach der Communion . 160
Glaube 160
Anbetung 160
Danksagung 161
Wiederholte Selbstaufopferung . 162
Vertrauen 162
Lob und Dank für Gottes Wohlthaten 163
Die acht Seligkeiten . . . 165
Zum Beschlusse 176

Besondere Andachtsübungen.

Die Festtage des Herrn . . 177
Von der Adventszeit . . . 177
Gebet zur heiligen Adventszeit . 180
Am heiligen Weihnachtsfeste . . 185
Danksagung am Schlusse des Jahres 194
Das Te Deum laudamus . . 200
Gefühle am Neujahrs-Tage . . 202
Gebet um die Gnade eines christlichen Wandels 203
Am Feste der heiligen drei Könige . 206

	Seite
Kirchengebet	208
Fasten-Andachten . . .	209
Betrachtung am Aschermittwoch .	209
Kirchengebet am Aschermittwoch .	211
Mittägige Fasten-Andacht . .	212
Am Palmsonntag	222
Am grünen Donnerstag . . .	225
Oelberg-Andacht	226
Bei der Fußwaschung . . .	233
Die Einsetzung des allerheiligsten Altars-Sakraments	236
Lobgesang auf das allerheiligste Altars-Sakrament	236
Am heiligen Charfreitag . .	239
Die sieben Worte Jesu am Kreuze, als Andacht bei dem heiligen Grabe am Charfreitag	241
Am heiligen Charsamstag . .	253
Lobgesang bei der Auferstehungsfeier .	255
Am heiligen Ostersonntag . .	256
Am heiligen Ostermontag . .	262
Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi	264
Auf das heilige Pfingstfest . .	269
Kirchengebet	274
Gebete zur heiligen Messe am heiligen Dreifaltigkeits-Sonntage . .	275
Nachmittags-Andacht . . .	290

Seite
Am heiligen Dreifaltigkeits-Sonntage . 290
Auf das heilige Fronleichnamsfest . 296
Andächtige Herzensergießungen vor dem allerheiligsten Sakramente des Altars 298
I. Glaube 298
II. Hoffnung 301
III. Liebe 303
Litanei von dem allerheiligsten Sakramente des Altars . . . 309
Am jährlichen Gedächtnißtage der Kirchweihe 313
Christliche Gedanken . . . 313
Kirchengebet 315
Etwas über die Bekehrungsgeschichte des Zachäus 316
Gebet 317
Am heiligen Schutzengelfeste . . 318
Kirchengebet 319

Andachtsübungen für die Festtage der allerseligsten Jungfrau Maria.

Am Feste Mariä Geburt . . 320
Am Feste Mariä Verkündigung . . 321
Gebet 325
Am Feste Mariä Heimsuchung . . 326
Erklärung des Lobgesangs . . 326
Am Feste Mariä Reinigung . . 334

	Seite
Am Gedächtnißtage der sieben Schmerzen Mariä	336
Nach dem Kirchengebete . . .	340
Am Feste Mariä Himmelfahrt . .	341
Nach dem Kirchengebete . . .	343
Uebungen an den übrigen Festtagen Mariä	344
Der englische Gruß . . .	344
Noch eine Andachtsübung für alle jene, denen das ehrende Andenken an Maria heilig ist	346
Lauretanische Litanei von unserer lieben Frau	348
Auf das Fest des heiligen Stephanus, des Blutzeugen Jesu Christi .	350
Am Gedächtnißtage des heiligen Joseph, des Nährvaters Jesu Christi .	353
Am Feste des heil. Johannes des Täufers	356
Eine für alle Christen trostvolle und von zu Wenigen geglaubte Wahrheit .	358
Am Feste der Heiligen Petrus und Paulus	360
Erinnerung von der Verehrung der heiligen Engel	366
Litanei zu den heiligen Engeln . .	367
Gebet zum heiligen Schutzengel .	369
Gebet zum heiligen Michael . .	370
Am Gedächtnißtage aller Heiligen Gottes	371
Nach dem Kirchengebete . .	374

Seite

Am Gedächtnißtage aller Verstorbenen . 375
Gedanken auf dem Gottesacker . 377
Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi, oder der heilige Kreuzweg . . . 379
Gebet in Leiden und Krankheiten . 413
Gebet um ein glückseliges Ende . 416
Gebet vor einem Ungewitter . . 419
Gebet nach dem Ungewitter . . 421
Litanei für die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen 422
Christliche Fürbitte für alle Menschen . 426
Gebet für den Landesherrn . . 428
Reisegebete 429
Allgemeines Gebet in allen Anliegen . 430
Gebet einer christlichen Mutter . . 432
Gebet in der Stunde der Trübsal . 434
Gebet, wenn man die Sterbeglocke läutet 435
Gebetlied eines Dienstboten . . 437
Zufriedenheit mit Wenigem . . 438
Liebespflicht gegen die Verstorbenen . 439

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Allgemeines Gebet in allen Anliegen [illegible]
Gebet einer christlichen Mutter 482
Gebet in der Stunde des Todes [illegible]
Gebet, wenn man die Sterbeglocke läutet [illegible]
[illegible]
[illegible]
Liebespflicht gegen die Verstorbenen [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sailer, Johann Michael,

Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen

Würzburg 1844

Asc. 4188 na
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267031-4